

7. Sekundärliteratur

Jahrbuch der alten Lateiner : Schola Latina.

Halle (Saale)

SCHOLA LATINA HALLE-SAALE 1938

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

SCHOLA LATINA

Handwritten in German:
Bibliothek
des Reichsausschusses

222 B 25ⁱ

HALLE-SAALE • 1938

A 2ⁱ

221 A2ⁱ

Herausgegeben von der Vereinigung ehem. Schüler der Latina zu Halle (Saale).

Bearbeitet durch Edgar Rudolph, Halle (Saale).

Nachdruck nur unter Quellenangabe
nach vorheriger Vereinbarung mit der Herausgeberin gestattet.

Anfragen

beantwortet Bez.-Dir. Edgar Rudolph, Halle (Saale), Cecilienstr. 88.

Geldsendungen

Postcheckkonto: „Alte Lateiner“, Leipzig Nr. 22300.

Bankkonto: „Alte Lateiner“, Stadtparkasse Halle (Saale).
Unser Jahrbuch geht allen Kommilitonen zu, die durch Beitragszahlung ihre Zustimmung zu den Bestrebungen unserer Lateinervereinigung be-
funden haben. Außerdem überreichen wir es den Kommilitonen, deren
Anschriften uns im Laufe des letzten Jahres bekanntgeworden sind, mit
dem Wunsche und mit der Bitte, daß sie sich mit uns in der Treue zu unserer
alma mater Latina zusammenschließen und uns davon Kunde geben. Ein
regelmäßiger Beitrag (mindestens 3 RM., für die Hallenser 4 RM. jährl.)
erbeten. Postcheckkonto: „Alte Lateiner“, Leipzig Nr. 22300.



Inhaltsangabe

Zum Geleit	3	25 Jahre Bürgermeister	46
Sie werden bestimmt erwartet.	3	Geheimrat D. Dr. August Nebe ...	46
Aus den Ortsgruppen	4	Richard Landmann	46
Aus den A.-S.-Verbänden	5	Prof. Dr. Franz Volhard	47
Rückblick	8	Dr. Paul Rettig	47
Bericht desassenwartes	10	Dr. Hanns Nietan	47
Freundliche Einladung	11	Abiturienten 1936/1938	47
Rundgang durch die Franckeschen Stiftungen	12	In memoriam:	
Verühmte Männer, die aus der Latina hervorgegangen sind .	20	Guido Karuz †	49
Aus vierzigjährigen Erinnerungen in Schule und Anstalt	24	Dr. phil. Richard Neumann †	50
Lehrkörper der Latina 1871/72....	28	Pfarrer i. R. Otto Liebe †	51
Novizenspiele	29	Peter Wehrmann †	52
Die Dose (Gedicht)	32	Martin Schlaaff †	53
Persönliche Mitteilungen	33	Otto Schurig †	54
Lebenserinnerungen eines Alten La- teiners	35	Kommilitonen als Denker u. Dichter	54
Bernhard Höpfner	38	Dr. Paul Graßmann, Stockholm...	56
Geh. Med.-Rat Dr. Gustav Fielitz		Anmaßgebliche Gedanken über die angeschnittene Frage „Waren Sie ein guter Schüler	59
90 Jahre alt	42	Empfehlenswerte Geschäftshäuser u. Gaststätten	61
Prof. Dr. Dönitz zum 70. Geburtstag	42	Anschriftenverzeichnis	75
Dr. Wilhelm Winger 70 Jahre alt..	45	Jetzige Lehrer der Latina	110
Hofrat Gründig 70 Jahre alt.....	45	Ehemalige Lehrer der Latina	111
Oberschullehrer Wensch 60 Jahre alt	45	Eccc 1937	112
		Reminisccere	113

Druck von der Buchdruckerei des Waisenhauses G.m.b.H., Halle (Saale)

Zum Geleit!

Zum zehnten Male Lateiner Jahrbuch!

Sein Zweck bleibt auch für das Jahr 1938: Die Verbindung unter den Ehemaligen Schülern der Latina innerlich und äußerlich, sowie lebendige Beziehungen zur alten Schule aufrecht zu erhalten. Dankbarkeit und Treue gegenüber der geliebten alten Schule ist der überwiegenden Mehrzahl der Alten Lateiner eine natürliche Selbstverständlichkeit. Der Wert der humanistischen Bildung auf der Grundlage erlebten Christentums ist von ihnen im Lebenskampf erprobt, im Dienst für Volk und Vaterland für alle Berufsarten unter sichtbaren Beweis gestellt worden. Non scholae, sed vitae didicimus.

Daß inmitten Umformung, bzw. Neugestaltung des deutschen Schulwesens die Latina erhalten bleibt, erfüllt den weiten Kreis der treuen Alten Lateiner mit schlichtem Stolz und aufrichtiger Freude. Dabei ist jeder, der von dem Bildungsgang der Alma Mater Latina und der Francescen Stiftungen wirklich innerlich bewegt und zur selbständigen Lebensausrichtung gefördert wurde, zum Blick und zum Verständnis in die Weite aufgeschlossen. Dem neuen Werden auf dem Gebiete des Schulwesens stehen die Alten Lateiner mit aufrichtiger innerer Beteiligung gegenüber. Möge das große Werk zum Wohl unseres Landes und Volkstums gelingen! „Deutschland muß leben, auch wenn wir sterben müssen.“ Vom Geist ihrer Schule wissen die Alten Lateiner, daß er Frucht bringen wird, Einheit, Freiheit, Gemeinschaft und Gemeinsamkeit unseres Volkes im Sinne unseres großen Führers zu stützen.

Vivat Latina!

Heil Hitler!

Dr. Johannes Claudius-Klopffleisch.

* * *

Sie werden bestimmt erwartet

Am 10. und 11. September 1938 findet diesmal die Wiedersehensfeier aller „Alten Lateiner“ statt.

Wer einmal an einer Wiedersehensfeier teilgenommen hat, wird die schönen Stunden niemals vergessen. Möchten Sie nicht auch einmal wieder mit Ihren Jugendfreunden zusammen sein? Oft haben sich alte Schulkameraden nach 40 oder 50 Jahren zum erstenmal wiedergesehen.

Der Vorstand der „Alten Lateiner“ wird alles tun, um Ihnen die Reise nach Halle zu ermöglichen. I. B. erhalten Sie in unseren Verkehrslokalen „Hohenzollernhof“, „Goldene Kugel“ und „Stadt Hamburg“ preiswerte Unterkunft.

Weitere Mitteilungen finden Sie auf Seite 4 der Veranstaltungen der Ortsgruppe Halle. Auch erhalten Sie auf Anfrage gern weitere Auskunft.

Auf ein frohes Wiedersehen mit alten Lehrern und Schulkameraden am 10. und 11. September in Halle!

Der Vorstand.

* * *

Aus den Ortsgruppen

Ortsgruppe Berlin:

In Zukunft treffen sich die „Alten Lateiner“ am ersten Freitag jeden Monats, 8 $\frac{1}{4}$ Uhr, im Ratskeller Friedenau (Lauterplatz) mit allen „Ehem. Schülern der Franckeschen Stiftungen“. Anfragen beantwortet Bankbeamter i. R., Johannes Ludwig, Berlin-Friedenau, Illstr. 6 I. Wir bitten alle „Alten Lateiner“ in Groß-Berlin, an diesen schönen Zusammentreffen teilzunehmen.

Ortsgruppe Halle:

Veranstaltungen im Jahre 1938.

13. Januar, 20 Uhr: Stadt Hamburg, Stammtisch (Dir. Dr. Michaelis).
10. Februar, 20 Uhr: Stadt Hamburg, Stammtisch (Dir. Edgar Rudolph).
10. März, 20 Uhr: Stadt Hamburg, mit Damen und Gästen, Vortrag: Prof. Dr. Dönitz, Erfurt, über seine „Erlebnisse in Tsingtau und China“, mit Lichtbilder. Leitung Prof. Stade.
7. April, 20 Uhr: Stadt Hamburg, Jahreshauptversammlung mit Bericht des Vorstandes. Leitung San.-Rat Dr. Frick.
14. Mai, Sonnabend, 20 Uhr: Stadt Hamburg, mit Damen und Gästen, froher Kommersabend, anschließend Tanz. Leitung Dir. Edgar Rudolph.
9. Juni, 20 Uhr: Stadt Hamburg, Stammtisch (Dr. Klaudius).
14. Juli, 20 Uhr: Stadt Hamburg, Stammtisch (Heinz Breitter).
11. August, 20 Uhr: Stadt Hamburg, Stammtisch (Prof. Stade).

Zu unserer Wiedersehensfeier am 10. u. 11. Sept. 1938

liegt schon eine große Anzahl Anmeldungen von Mitlateiner aus ganz Deutschland vor. Auch Sie werden diesmal bestimmt erwartet. Weitere Anmeldungen möglichst bis 1. August an Dir. Edgar Rudolph, Halle, Cecilienstr. 88, erbeten. Alle Veranstaltungen mit Damen und Gästen.

10. September, Sonnabend, ab 16 Uhr: Stammtisch in der „Goldenen Kugel“. — 20 Uhr: Stadt Hamburg, Festkommers, Vortrag Oberstudiendirektor Dr. Dorn. Leitung Studienrat Dr. Lehmann.
11. September, Sonntag, Leitung Dir. Edgar Rudolph. 11 Uhr: Besuch der Franckeschen Stiftungen unter Führung von Direktor Dr. Michaelis. — 12 $\frac{1}{2}$ Uhr: Gemeinsame Mittagstafel im Speisesaal (Preis RM. 1,—). — 15 Uhr: Treffpunkt am Händeldenkmal, Spaziergang, anschließend Kaffeetafel (Das Lokal wird noch bekannt gegeben). — 19 Uhr: Stadt Hamburg, Abschiedstrunk.

-
13. Oktober, 20 Uhr: Stammtisch (Dir. Edgar Rudolph).
10. November, 20 Uhr: Stammtisch (San.-Rat Dr. Frick).

Achtung! 3. Dezember, Sonnabend, 20 Uhr: Gaststätte Hohenzollernhof, Großer Saal, mit Damen und Gästen. Große Winterveranstaltung. Es erfolgt besondere Einladung. Anschriften der einzuladenden Gäste erbitten wir bis 19. 11. 1938. Leitung: Dr. Klaudius.

Ortsgruppe Hamburg:

Die Zusammenkünfte der Alten Lateiner sowie der Friesen finden an jedem 2. Freitag im Monat, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Hotel „Berliner Hof“ statt. Auch die ehemaligen Schüler der Oberrealschule sind herzlich willkommen. Anfragen sind zu richten an Apotheker i. R. Karl Krütgen, Hamburg 23, Conventsstr. 21.

Ortsgruppe Magdeburg:

„August Hermann Francke-Abend in Magdeburg“. In Magdeburg besteht seit 21. 1. 1897 der Lateiner-Abend (heißt August Hermann Francke-Abend). Hier treffen sich jeden ersten Dienstag im Monat, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, die ehemaligen Schüler der Latina und der Oberrealschule zu einem geselligen Beisammensein im „Pischorrbrau“, Otto-von-Guericke-Straße. Anfragen an: San.-Rat Dr. Buttenberg, Magdeburg, Otto-von-Guericke-Straße 36 oder Kaufmann W. Rasch, Schönebeck.

Ortsgruppe Raumburg:

Anschriften an Superintendent i. R. Roegel, Raumburg, Lepsiusstraße 23. Zusammenkünfte der „Alten Lateiner“ von Raumburg a. S. und Umgegend an jedem ersten Donnerstag im Monat, 18 Uhr, im Ratskeller zu Raumburg a. S., am Markt.

Aus den A.-S.-Verbänden der Schülervereine

S. L. B. „Friesen“. Die Alt-Herren-Zeitung 27 ist wieder sehr interessant. Ein Aufruf über Halle, geschmückt mit herrlichen Bildern, macht das Heft besonders lesenswert. Die Zeitung wird auch an jeden anderen „Alten Lateiner“, der hierfür Interesse hat, — besonders wegen der persönlichen Mitteilungen über die alten Friesen — gegen 0,50 RM. für Druck und Versandspesen abgegeben. Anfragen an Oberzollinspektor E. Stammer, Delitzsch.

Am 17. Juni 1937 konnte der Schülerturnverein Friesen auf ein 55jähriges Bestehen zurückblicken. Die Feier dieses Ereignisses fand am 4. und 5. Juli, den Tagen der Mitteldeutschen Schülerwettkämpfe, statt. Diese Tage waren gewählt, um den Alten Herren, die in einer stattlichen Anzahl, von etwa 60, herbeigeeilt waren, Gelegenheit zu geben, auch diese Wettspiele kennenzulernen. Der aktive Verein, der mit etwa 25 Mitgliedern und einer fast gleichgroßen Böglingsteilung in sein 55. Lebensjahr gehen konnte, wartete mit einer eigenen Gymnastikvorführung während der Wettkämpfe auf. Am Sonnabend Abend vereinte die jungen und alten Friesen ein Kommers, der ganz dem gegenseitigen Kennenlernen und Gedankenaustausch und der eigenen Wiedersehensfreude gewidmet war, und bei dem der sonst übliche offizielle Festteil absichtlich vernachlässigt wurde. Am Sonntag wurde gemeinsam mit der Schüler-Musikkapelle, die ebenfalls in diesem Jahr auf ein 55jähriges Bestehen zurückblicken kann, gefeiert. Ein Frühschoppen vereinte uns am Vormittag im Krug zum grünen Kranz und am Abend ein Tänzchen im Stadtschützenhaus; beide Veranstaltungen verliefen in harmonischer Festfreude, und es war entzückend zu beobachten, wie Alte Herren beider Vereine bei fortschreitender Entfesselung ihrer Erinnerung feststellten, daß sie sich vor 40 oder mehr Jahren einmal ganz gut gekannt und gemeinsame Jugendjahre verbracht hatten.

Das nächste große Wiedersehen der „Alten Friesen“ findet in fünf Jahren statt; vielleicht ist es möglich, dieses Treffen in einem größeren Rahmen, vielleicht gleichzeitig mit einer Wiedersehensfeier der „Alten Lateiner“ zu begehen.

Alt-Loreley. In dem A.-S.-Verband „Alt-Loreley“ sind die ehemaligen Angehörigen des Schüler-Gesangvereins „Loreley“ zusammengeschlossen. Es gibt wohl keinen Alten Lateiner, der diesen ältesten Schülerverein nicht kennt. 95 Jahre

ist er alt. Der Verband der „Alt-Lorelisten“ zählt rund 250 Mitglieder. Wenn ein Alter Lateiner diese Zeilen liest, der ehemals Lorelist gewesen ist, aber dem Verband „Alt-Loreley“ noch nicht angehört, so wird er gut tun, sich alsbald bei mir, dem Schriftführer des Verbandes, zu melden, denn „ich weiß nicht, was es bedeuten soll . . .“, daß nicht jeder ehemalige Lorelist zu den Mitgliedern des A.-H.-Verbandes zählt. — Zu weiterer Auskunft gern bereit

Dr. Johannes Klaudius-Klopffleisch,
Schriftführer des A.-H.-Verbandes „Alt-Loreley“
Halle a. S., Schließfach 159.

Der A. H. B. des S. T. B. „Jahn“, der in diesem Sommer sein 40-jähriges Bestehen feiern kann, hat einen sehr schmerzlichen Verlust durch den unerwarteten Tod seines ersten Vorsitzenden und Führers, Amtsgerichtsrat Otto Schurig, Berlin, erlitten. Als seinen Nachfolger hatte Schurig Ersten Bürgermeister Arthur Ebermann, Bitterfeld, bestimmt; den stellvertretenden Vorsitz hat seit Jahren Zahnarzt Dr. Bodo Schmidt, Halle, inne; neben ihnen sind tätig: der älteste lebende A. H. Postamtman i. R. Born, Halle, Steinweg 15, als Kassenswart, († 30. 1. 1938) Gerichtsreferendar Hermann Müller, z. Zt. Naumburg, als Schriftwart und Gerichtsassessor Hans Knoblauch, Halle, als Beisitzer. An jedem ersten Donnerstag im Monat treffen sich die Hallenser A. H. im „Stadttschützenhaus“, die Berliner im „Alten Siechen“, Behrenstraße. Der aktive Verein verfügt z. Zt. über keine Mitglieder, da durch einen Gebietsbefehl der HJ.-Führung vom November 1936 allen Angehörigen der HJ. die Zugehörigkeit zu Schülervereinen untersagt wurde. Die turnerische Tradition wird durch eine Arbeitsgemeinschaft „Jahn“ an der Latina fortgesetzt, die unter dem Protektorat des Studienrats Sander steht.

Arthur Ebermann, Bitterfeld, Adolf-Hitler-Str. 13.
Dr. Bodo Schmidt.

Der Stenographische Schülerverein an der Latina, jetzt Halle Ortsgruppe Latina der Deutschen Stenographenschaft, ist der zweitälteste der stiftischen Schülervereine, einer der ältesten Schüler-Stenographenvereine Deutschlands überhaupt (4. Juni 1880 begründet). In den Anfangsjahren schreiben seine Mitglieder nach einem System Stolze, schließen sich 1898 dem Einigungssystem Stolze-Schrey an und pflegen seit 1924 die Reichskurzschrift, die jetzt die Deutsche Kurzschrift heißt. Auch heute gehören ihm nur Schüler unserer Latina an, vorwiegend solche aus der Stadt. Der Alt Herren-Verband zählt etwa 100 Mitglieder. Die Hallenser treffen sich mit Angehörigen gewöhnlich monatlich in A.-H.-Zusammenkünften. Vorsitzender des A. H. B. ist

Dr. Rudolf Sellheim, Albrechtstr. 3 I.

Der Naturwissenschaftliche Verein an der Latina besteht seit dem Jahre 1906 und beschäftigt seine Mitglieder mit allen Zweigen der naturwissenschaftlichen Gebiete. Wegen aller Fragen der Mitgliedschaft und Zusammenkünfte wende man sich bitte an den Vorsitzenden des A. H. B.

Dr. med. Erich Lange, Halle a. S., Lindenstraße 83,
Fernruf 28383.

A. H. B. der Schüler-Musik-Kapelle in den Franckeschen Stiftungen.

Die Leitung der Alt-Herrenschaft hat nach dem wohl gelungenen 45-jährigen Stiftungsfest im Vorjahre eine Veranstaltungspause eintreten lassen. Die Mitglieder wurden durch Rundschreiben über die Belange an der Alt-Herrenschaft und insbesondere über den Mitglieder- und Ausbildungsstand der aktiven S. M. C. laufend unterrichtet.

Die von den A. H., A. H. aufgebrachten Beiträge werden fast restlos für die Reparaturen und die Instandhaltung der Instrumente gebraucht. Die Anstalt hat sich an diesen Kosten erfreulicherweise beteiligt, wofür ihr auch an dieser Stelle der Dank der S. M. C. und der Alt-Herrenschaft gesagt werden soll. A. H. Wolfgang Zedlitz, Franckeplatz 1, 5. Eingang, hat seit Anfang dieses Jahres die musikalische Betreuung und sonstige Beratung der aktiven S. M. C. übernommen. Unter seiner tatkräftigen Anleitung beginnt der Verein, der sich, ebenso wie die

übrigen Schülervereine, eine Zeitlang im Rückgang befind, wieder an Bedeutung und Erfolg zu gewinnen. Eine besondere Freude ist der S. M. C. durch den Ehrenvorsitzenden A. H. Sanitätsrat Dr. Frick gemacht worden, der ihr ein B.-Pistol schenkte. Das Instrument ist eine wertvolle Bereicherung des Bestandes.

Mit den „Alten Lateinern“ ist die Alt-Herrenschafft der S. M. C. durch vielfache freund-nachbarliche Beziehungen verbunden. Insbesondere haben S. M. C. und Alt-Herrenschafft Veranlassung, dem rührigen Vorstandsmitglied der „Alten Lateiner“, Herrn Direktor Edgar Rudolph, dankbar zu sein.

Am 18. Dezember 1937, abends 20 Uhr, fand in dem Vereinszimmer, 5. Eingang, oberstes Stockwerk, eine Weihnachtsfeier der S. M. C. statt.

Bankdirektor Alfred Kriegenburg
Salle a. S., Burgstr. 39.

Dem Semesterbericht der S. M. C. entnehmen wir folgende alle interessierende, Ausführungen:

Nachdem die Lehrer-Konferenz der Pensionsanstalt der Franckeschen Stiftungen, insbesondere Herr Oberstudienrat Cleve und unser rühriger Protektor, Herr Studienrat Schmidt, die Überzeugung gewonnen hatte, daß das Vereinsleben gefördert werden müsse, wenn nicht eines Tages die guten alten Traditionen verschwinden sollen, wurde den Schülern der Pensionsanstalt je nach ihrer Veranlagung anheimgestellt, sich einem der bestehenden Schülervereine, d. h. dem Turnverein Friesen oder der Schüler-Musik-Kapelle, anzuschließen. Der Gesangsverein „Loreley“ besteht vorläufig als Hausverein nicht mehr. Wir hoffen jedoch, daß auch dieser älteste Hausverein alsbald wieder auflebt. Wenn es auch eine Zeitlang so aussah, als ob die Schülervereine allgemein ihre Selbständigkeit aufgeben müßten, so ist Anfang dieses Jahres zu unserer Freude eine freund-nachbarliche Vereinbarung mit der Hitler-Jugend zustande gekommen, wonach die Selbständigkeit der beiden Vereine, Turnverein Friesen und Schüler-Musik-Kapelle, erhalten bleibt.

Wir richten an alle, die einem Schülerverein angehörten, die dringende Bitte, den A. H. B. die Treue zu halten. Es kann niemand schwer fallen, seinen Schülerverein zu unterstützen, wenn er daran denkt, was ihm sein Verein gewesen ist! Treue und Kameradschaft sind Eigenschaften, die alle „Alten Lateiner“ auszeichnen sollten!

An die A. H. der Schüler-Musik-Kapelle

Verloren geht der Pustewind,
Wenn in dem Horne Löcher sind,
Wenn das Ventil nur faucht und zischt,
Dann ist das mit dem Blasen niischt.
Drum lieber Alter Herre mein,
Schick uns nun Deinen Taler ein,
Daß nicht der Klang das Ohr beleidigt,
Und „Kliehr“ die Beiluft bald beseitigt,
Dann bringt im Lied mit reinem Klang
Die S. M. C. Dir ihren Dank.

i. A.: A. Kriegenburg.

Sonder Spenden

gingen von verschiedenen Mitlateinern ein. Hierdurch sind wir in der Lage, auch das Jahrbuch 1938 an diejenigen Kommilitonen zu senden, denen es nicht möglich ist, den Jahresbeitrag aufzubringen.

Wir danken den Spendern recht herzlich.

Weitere Beträge werden gern entgegengenommen.

Der Vorstand.

Rückblick

Von Bez.-Direktor Edgar Rudolph (1903—1909)

Das Jahr 1937 hat uns Freude, aber auch schweres Leid gebracht. Viele treue Freunde sind im letzten Jahre in die Ewigkeit abberufen worden. Wir werden diese lieben Mitsateiner sehr vermissen. In unserem Herzen sollen sie alle weiterleben. Wir aber wollen in ihrem Geiste zu unserer Lateinervereinigung halten und auch die letzten noch abseits stehenden Kommilitonen für uns gewinnen. Der „Kreis der Freunde“ vergrößert sich von Jahr zu Jahr.

Das Interesse an unseren Bestrebungen nimmt immer mehr zu; daß wir aber auch Feste zu feiern verstehen, sollen die nachstehenden Zeilen zeigen.

Von den zahlreichen, gutbesuchten Lateinabenden greife ich einige der schönsten heraus.

Am 6. Februar 1937

Prinz Karneval regiert bei den Alten Lateinern

Wissen Sie, wo Karnevalsdorf liegt? Nein? Da hätten Sie am Sonnabend in den „Hohenzollernhof“ gehen sollen, wo die Vereinigung ehemaliger Schüler der Latina dieses vergnügte Jemanden zu fröhlichem Leben erweckte. Ein burschikoser Gemeindediener (Dir. Rudolph) machte die in launigen Kostümen eintreffenden Gäste mit den heiteren Gesetzen dieser Faschingsgemeinde bekannt, und witzige bunte Wandbilder, auf denen Frau Kriegenburg, Fräulein Immel Werner und Direktor Rudolph ein beachtliches karikaturistisches Können unter Beweis stellten, ließen ahnen, welche ergöglichen und „gefährvollen“ Abenteuer den Fremdling in und um Karnevalsdorf erwarteten...

Kein Wunder, daß bei diesem gelungenen Fest der Alten Lateiner auch einer der Ältesten nicht fehlen mochte: der vor mehr als vier Jahrzehnten amtierende Chordirektor Haßler, der, von Herrn Landmann in täuschend ähnlicher Maske trefflich dargestellt, herzlich begrüßt und von Herrn Zilling mit launigen Willkommensworten empfangen wurde. Ein schöner Erinnerungsgruß an den einstmalig allseitig beliebten „alten Haßler“! Für frohe Unterhaltung sorgten dann weiterhin Dr. Klaudius-Klopffleisch als schlagfertiger und zwerchfellererschütternder Dichter „Schüttelreim“, sowie Else Martin-Heintke mit sehr beifällig aufgenommenen Gefangensvorträgen. Wer es im übrigen nicht vorzog, sich auf dem „Standesamt“ schnell einmal „trauen“ zu lassen, oder sich auch einen „Strafbefehl“ der gestrengen Gemeindeverwaltung zuzuziehen, dem bot die Kapelle Richter noch lange willkommene Gelegenheit zu fröhlichem Tanz. Ein freudreicher Abend in „Karnevalsdorf“, an den alle Teilnehmer gern zurückdenken werden!

Am 8./9. Mai. Die „Alten Lateiner“ veranstalteten eine Wiedersehensfeier. Am 8./9. Mai beging die Vereinigung der „Alten Lateiner“ in der Gaststätte „Stadt Hamburg“ ihre diesjährige Wiedersehensfeier. Zahlreich fanden sich wieder, wie in früheren Jahren, die ehemaligen Schüler der Latina und des Pädagogiums von nah und fern, zum Teil nach jahrelanger Trennung, in echter Kameradschaftlichkeit zusammen. Unter ihnen auch die Abiturienten des Jahres 1887, die nach 50 Jahren ein freudiges Wiedersehen feierten und so die treue Anhänglichkeit an die geliebte alma mater Latina am sichtbarsten dokumentierten. Weiterhin sah man u. a. den jetzigen Direktor der Franckeschen Stiftungen, Oberstudiendirektor Dr. Dorn, sowie den Sohn des Gründers der Vereinigung, Kontre-Admiral a. D. Bindseil aus Berlin, der selbst auch Schüler der Latina war. — Nach einleitenden Begrüßungsworten an die zahlreich Erschienenen widmete der Kommerseiter, Studienrat Dr. Lehmann, Nordhausen, herzliche Worte des Gedenkens den Opfern der Luftschiffkatastrophe. Ebenfalls gedachte er der Alten Lateiner, die im vergangenen Jahre zur ewigen Ruhe eingegangen sind, um dann ausführlich die Bedeutung des Gymnasiums für die heutige Zeit darzulegen und die von höchsten Stellen anerkannte Berechtigung des Gymnasiums und der humanistischen Bildung zu unterstreichen. Bleibt doch die Latina als einziges Gymnasium in der Stadt Halle erhalten. Er schloß mit der Führerehrung. Im weiteren Verlauf des Kommersees wurden alte Schulerlebnisse aufgefrischt und

Erinnerungen ausgetauscht. So vergingen die Stunden bei Gesang und Becherklang nur zu schnell. — Am Sonntag trafen sich besonders die auswärtigen Gäste um nach einer Führung durch die Stadt Halle noch einige Stunden in gemütlichem Beisammensein zu verbringen.

Am 11. September. Das Gymnasium in der Gegenwart. Vortrag von Oberstudiendirektor Dr. Dorn.

Nach Begrüßung der alten Lateiner sprach der Vortragende über die Hochschätzung, welche die humanistische Bildung auch heute immer wieder findet, und zwar nicht etwa nur bei Schulmännern oder Theologen. So preist z. B. der Rassenforscher Günther die echte humanitas. Der Schöpfer unserer Wehrmacht, Generaloberst von Seeckt, hielt die humanistische Bildung für den sichersten Grund nationaler Gesinnung. Rudolf Binding bekennt, daß er selbst als Dichter und Persönlichkeit durch die Antike nachhaltig erschüttert worden sei; überhaupt sieht er in ihr die notwendige Helferin für den deutschen Menschen der Zukunft.

Von der Wertung der humanistischen Idee wandte sich der Vortragende sodann ihrer Gestaltung in der Praxis des Schullebens zu. Er wies daraufhin, welche Stellung die humanistischen Gymnasien innerhalb der neuen Schulreform einnehmen und wie ihre Verminderung sich auswirkt. Über die demnächst zu erwartenden Stundentafeln und Lehrpläne konnte er nur Andeutungen geben.

Unser Mitlateiner Prof. Sergt überraschte uns mit folgender Ansprache:

Facultate orationis habendae mihi data a professore et collega meo Stade praesidente nunc a vobis, veteres Latini, silentium peto, ut, quid de hodierno die festo sentiam, vobis Latine, si placet, dicam. Ergo 'favete linguis!' ut ait Horatius. Quoniam rector noster Michaelis me virum vere Latinum aliquando nominavit, facere non possum, quin praesertim praesente rectore orphanotrophei Spina, cui paret nunc Latina, praeter vestram spem et contra meam consuetudinem hodie lingua utar Latina. Nec timeo, ne verba mea non intellegatis exceptis quidem feminis, quae vere Latinae appellari non possint, sed spero unumquemque virorum satis idoneum esse futurum ad instruendam domi sive uxorem sive sororem: nam 'suum cuique' tribuendum esse censeo.

Magno cum gaudio hoc die videmus in nostro conventu multos raros veteres Latinos, quorum alii ante XXV, alii ante XXXV, alii etiam ante XXXX annos examen maturitatis sustinuerunt. Vos imprimis, carissimi hospites, salutandi mihi estis propterea, quod Halas Saxonum convenistis eximio ad ducti desiderio primum, ut vos ipsos reviseretis et alta longaue aedificia Augusti Arminii Francke et antiqua domicilia vestra renovata et statum aeneam pii et clarissimi conditoris ante paedagogium regium, deinde ut tandem aliquando cognosceretis illos septemviros, qui 'fideliter et constanter' praesunt societati veterum Latinorum. Praeterea cras ambulantes videbitis lyceum rei publicae femineum et in horto campestri novam scholam realem superiorem. Praecipue autem spectabitis novam scholam Latinam ante XXX annos aedificatam ad ingenia discipulorum excolenda *εἰς καλοκάγαθίαν Ἑλληνικὴν*, spectabitis quoque illud stadium celeberrimum Michaelis et Cleve auctoribus conditum ad corpora exercenda Romanae virtutis causa. Quas res si admirantes videritis, vos omnes certe gaudebitis et fortasse dicetis: 'Tempora mutantur, nos et mutamur in illis'.

At summo cum gaudio credo vos audivisse nostram scholam Latinam non esse interitum ut multa alia gymnasia, sed propter notam auctoritatem et vetustatem conservatum iri. Pro hoc beneficio ab omnibus Latinis gratia habenda est ministro litterarum, educationis cultusque popularis. Eodem modo gratiam debemus nostro duci ac cancellario, qui vel ipse doceat vel docere jubeat: 'laboris pulchritudinem et vim per gaudium et utilitatem communem privatae auteponendam'. Praeclara vero eidem, aedificatori tertii imperii, gratia est referenda ab omnibus Germanis, quod post liberam rempublicam copiis auctis sinistraque ripa Rheni occupata non clam, sed coram foedere populorum victore disciplinam, fortitudinem, fidem, potestatem, auctoritatem, dignitatem populi nostri non solum gloriose, sed etiam mirifice in pristinum statum brevi tempore restituit, ut nos melius quam ille Ennius, poeta

Romanus, dicere possimus: 'Unus homo nobis non eunctando, sed pugnando restituit rem'.

Quas ob causas laeti exclamemus: 'Et vivat, crescat, floreat schola Latina, alma mater nostra, et salus sit Hitlero salusque novo imperio!'

Am 11. Dezember. Weihnachten der „Alten Lateiner“. Bei der Weihnachtsfeier der „Alten Lateiner“ im „Hohenzollernhof“ schenkte Dr. Klaudius als Nikolaus der Lateinerfamilie ein künstlerisches Programm. Frau Else Heintke sang mit ihrer herrlichen Stimme Lieder von Brahms und Grieg, Mariä Wiegenlied von Reger. Konzertmeister Bohnhardt zwang mit seinem Spiel die Zuhörer in seinen Bann. Am Klavier begleitete Ulrich Heintke. Fräulein Hecker spielte in vollendeter Weise den Walzer von Moszkowski. Die Leitung des Abends lag in den Händen des Direktors Rudolph, welcher auch die Bilder auf der Einladung gezeichnet hatte. Die „Alten Lateiner“ verlebten schöne Feierstunden.

Zum neuen Jahr 1938

Was mit dem alten Jahre schwindet,
wird unvergessen sein.
Was unser Herz im neuen findet,
weiß Gott allein.
Es würde uns auch wenig frommen,
wär's vorher uns bekannt.
Genug mag Glück, mag Leiden kommen,
Wir stehn in Gottes Hand.
Drum laß, o Mensch, das bange Fragen
Schau mutig aus!
Was Gott schickt, lehrt er uns auch tragen;
Er führt's zum Heil hinaus.

B. Höpfner.

1865—1885 Rentant der P. A. und Lehrer der Latina.

Bericht des Rassenwartes

Da unser Geschäftsjahr gleichlautend mit dem Schuljahr läuft, kann im vorliegenden Jahrbuch nur über das Jahr 1936/37 berichtet werden.

Wir hatten am 1. 4. 1936 einen Rassenbestand von . . .	358,32 RM.
die Gesamteinnahme betrug	2398,46 „
	2756,78 RM.
die Gesamtausgabe dagegen	2106,25 „
so daß am Schluß des Rechnungsjahres noch ein Bestand von . .	650,53 RM.

vorhanden war, dem noch Verpflichtungen gegen die Druckerei in Höhe von rd. 750,— RM. gegenüberstanden, die im Laufe des Jahres 1937 restlos abgedeckt wurden.

Wir hatten bekanntlich im Februar 1936 neben dem Jahrbuch auch das Heft 2 der „Schulgeschichten und Schülerstreiche“ herausgegeben, das in der oben angegebenen Ausgabe enthalten ist. Die dafür entstandenen Druckkosten sind durch die inzwischen erfolgten Bestellungen gedeckt worden.

Die Einnahmen setzen sich im wesentlichen aus rückständigen Beiträgen für das Jahr 1936 und solchen für 1937 zusammen.

Es sei auch darauf hingewiesen, daß dank der Unterstützung einiger hiesiger Geschäftshäuser für Anzeigen im Jahrbuch allein 314,— RM. vereinnahmt werden konnten.

Im Jahre 1937 sind 503 Beiträge mit einem Gesamtbetrage von RM. 1711,50 eingegangen.

Für das laufende Jahr 1938 sind bereits 427 Eingänge zu verzeichnen, in Höhe von etwa RM. 1400,—, so daß die vorjährige Einnahme zu erwarten ist.

Am 3. April 1937 wurde die Kasse von dem Kassenprüfer, Herrn Willi Köbel, im Auftrage des Vorstandes an Hand der Belege und des Kassenbuches geprüft und die rechnerische Richtigkeit des Kassenabschlusses festgestellt.

Eine Benachrichtigung hierüber ging dem 1. Vorsitzenden zu.

In der Jahreshauptversammlung am 8. April 1937 erstattete der Unterzeichnete einen Bericht über die Kassenlage, worauf ihm durch den Vorsitzenden namens der Versammlung die Entlastung erteilt wurde.

Der Kassenwart:
Heinz Breitter

* * *

Liebe Mitlateiner!

Da das „Jahrbuch“ als Sprachrohr für uns Altlateiner dient, glaube ich an dieser Stelle am besten meinem tiefgefühlten Danke Ausdruck geben zu dürfen für die Glückwünsche zu meinem 75. Geburtstag, die mir durch den Vorstand unserer Vereinigung und durch viele Mitglieder teils persönlich, teils schriftlich dargebracht worden sind. Da aber Tat mehr gilt als Wort, bitte ich meine Beiträge in diesem Hefte als wirkenden Dank anzunehmen.

Mit Altlateinergruß

Prof. Karl Weiske.

* * *

Freundliche Einladung!

Die Vereinigung ehemaliger Angehöriger der Oberrealschule in den Franckeschen Stiftungen zu Halle a. S. ladet die „Alten Lateiner“ zu ihren Veranstaltungen ein:

Sonnabend, 15. Januar 1938, Studiendirektor Dr. Weise über „Erinnerungen eines ehemaligen Kriegsflegers“. (Mit Lichtbildern.)

Sonnabend, 12. Februar 1938, Studienrat Dr. Frißsche über „Moderne Flugphysik“. (Mit Experimenten.)

Die Vorträge finden im „Hohenzollernhof“, Hindenburgstraße, statt. Beginn 20 Uhr.

Sonnabend, 5. März 1938, 20 Uhr: Generalversammlung im „Hohenzollernhof“ mit anschließendem gemütlichen Zusammensein (mit Angehörigen).

Sonnabend, 19. November 1938, Totenfeier in der Aula der Oberrealschule.

(Einladungen werden noch geschickt.)

Jeden zweiten Mittwoch nach dem 1. des Monats 20½ Uhr: **Stammtisch** in der Börse, Markt.

Der Anzeigenteil unseres Jahrbuches ist ein wertvoller Ratgeber

Rundgang durch die Grandeschen Stiftungen

Mit persönlichen Erinnerungen von Edgar Rudolph

Jedesmal, wenn eine schöne Wiedersehensfeier auswärtige Mitlateiner nach Halle geführt hat, wird von allen Seiten der Wunsch geäußert, die Stiftungen zu besuchen. Aber auch wir Hallenser nehmen immer wieder an den Führungen, die unser verehrter Mitlateiner Oberstudiendirektor i. R. Dr. Michaelis bereitwillig übernimmt, gern teil.

Diesmal wollen Sie sich bitte meiner Führung anvertrauen. Ich werde Ihnen einige schöne Bilder zeigen, welche Sie veranlassen sollen, am 10./11. Sep-



Der Vorderhof mit der herrlichen Lindenallee

tember 1938 nach Halle zu kommen, um ein frohes Wiedersehen mit alten Lehrern und Jugendfreunden zu erleben.

Wir sind vom Grandeplatz kommend über die Freitreppe durch das Hauptgebäude geschritten und sehen nun in den Vorderhof. Alles ist so wie damals, als wir zum erstenmal ehrfürchtig die Stiftungen betraten. Wie oft sind wir über den Vorderhof geschritten, als die Latina noch nicht in dem schmucken Neubau im Feldgarten untergebracht war, oder wenn wir ungeduldig warteten, bis die Türen des Speisesaales geöffnet wurden.

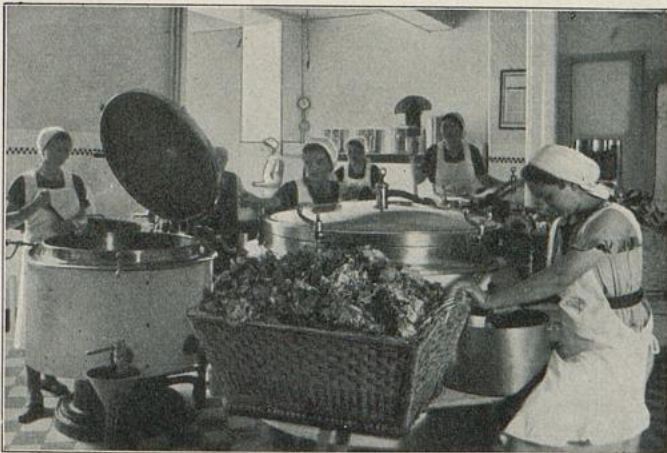
Bevor wir zum großen Versammlungsaal emporsteigen, werfen wir noch einen Blick nach links. Da saß der alte liebe Göbel, um aufzupassen, daß kein

„Puscher“ hindurchschlüpfte. Und doch gelang es uns stets, ihm ein Schnippchen zu schlagen. Wenn die runde, mit einer Nummer versehene Ausgehmarke fehlte, dann taten wir so und klapperten in den schon abgegebenen Marken. Wenn aber der alte Göbel die Marke persönlich von uns abforderte, dann half uns nur eilige Flucht. Der liebe Göbel hat uns nie verraten. Nun steigen wir empor über die knarrenden Treppen der jetzigen städtischen Sprachheilschule. Unvergesslich bleibt uns der Versammlungsaal, den wir jetzt durchschreiten. Von den Wänden blicken



Großer Versammlungsaal. 800 Plätze

ernst der Stifter und die früheren Direktoren herab. Alte Erinnerungen werden wach. Schulfeiern, Sonnabend-Abendandachten. Ängstlich sah mancher Schüler den Ereignissen entgegen, wenn vor den Ferien die Klassenversetzungen bekannt gegeben wurden. Freudiger waren die Kaisersgeburtstagsfeiern. Großes Interesse hatten wir dann immer für unseren beliebten Professor Stade, der in strahlender Offiziersuniform erschien.



Küche der Speiseanstalt. Täglich 350–400 Portionen

Beim Verlassen dieses schönen Saales erinnert uns das geschäftige Klappern, daß unten der Speisesaal liegt. Ein Blick in die modern eingerichtete Küche über-

zeugt uns, daß wohl auch der gefürchtete „Flohkohl“ jetzt besser schmecken dürfte. Blissaubere Köchinnen bereiten hier für Waisenanstalt, Pensionsanstalt und Pädagogium die leckeren Mahlzeiten. „Speisesaalherren“ gibt es nicht mehr, darüber sind wir nicht traurig.

Im Speisesaal finden wir wenig Veränderungen. Wir werden bei der nächsten Wiedersehensfeier hier unser Mittagmahl einnehmen, um uns davon zu überzeugen, daß die Speisen mit großer Sorgfalt zubereitet werden.

Auf dem Bilde sehen wir die Schüler in lustiger Kleidung. Übrigens, die schreckliche schwarze Kleidung der Waisenschüler ist schon lange abgeschafft worden.



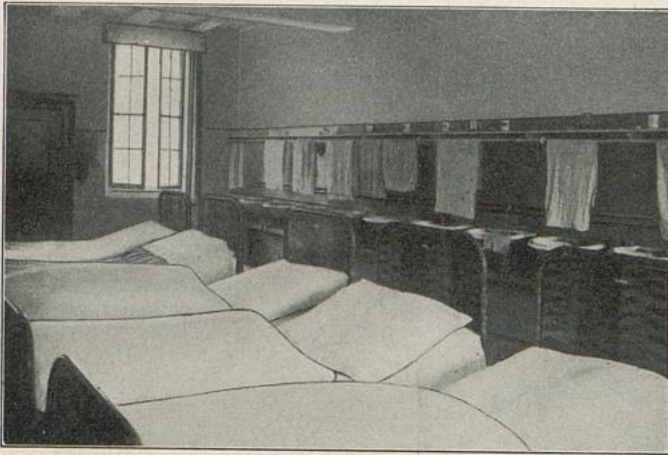
Speisesaal für 400 Personen. — Eigene Bäckerei

Auch die Wohn- und Schlafräume der Waisenanstalt sind jetzt freundlich und praktisch ausgestattet.



Waisenanstalt: Knabenschlaflaal

Die Pensionsanstalt hat ebenfalls eine Wandlung durchgemacht, die alle ehemaligen Budenschüler überraschen wird. Der schöne Schlaffaal beweist es besser als viele Worte.



Pensionsanstalt: Schlafrum

Freundliche Spielzimmer für die Kleinen, Lese- und Unterhaltungsräume betrachten die jetzigen Schüler schon als Selbstverständlichkeit. Wir Älteren denken an die spartanisch einfachen Einrichtungen von damals, freuen uns herzlich über die Verbesserungen. Selbstverständlich befindet sich das WC. im Hause und nicht mehr jenseits des Hinterhofes.



Pensionsanstalt: Seniorenzimmer

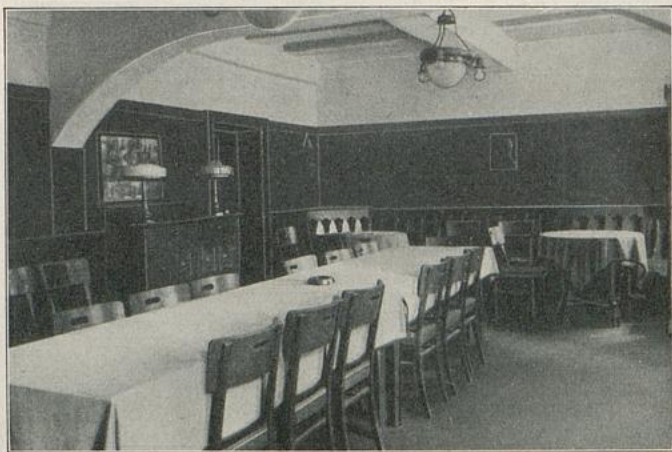
Ein vertrautes Bild folgt nun, denn äußerlich konnten die Jahrhunderte alten Gebäude nicht geändert werden.



Blick auf die Pensionsanstalt von der Straße aus

An dem Denkmal August Hermann Franckes verweilen wir und gedenken dankbar dieses großen Menschenfreundes.

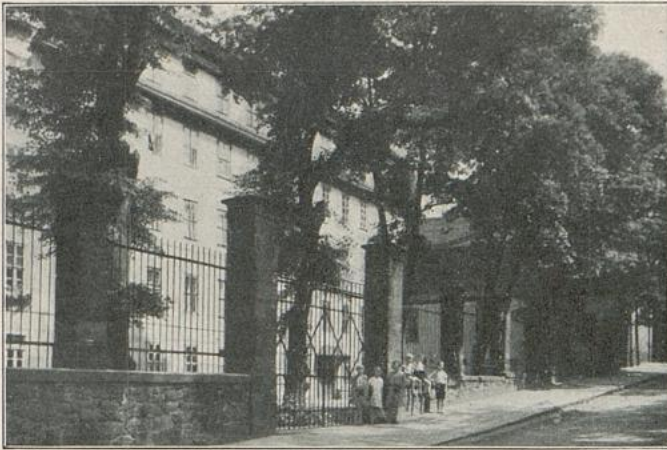
Auch das „Pädchen“ hat ein neues Aussehen erhalten. Verbesserungen und Verschönerungen, wo man hinkommt. Die Direktoren der Nachkriegszeit, Geheimrat



Pädagogium: Seniorenzimmer

D. Dr. Nebe, Oberstudiendirektor i. R. Dr. Michaelis und Oberstudiendirektor Dr. Dorn, haben Vorbildliches geleistet, das stellen wir überall mit Freuden fest.

Nun noch schnell ein Blick vom Schwarzen Weg auf das Pädagogium.—



Pädagogium: Schwarzer Weg nach Osten

Und nun die schönen Gärten mit den vorbildlichen Spielplätzen. Ja, staune nur, lieber Mitlateiner, auch Schneeschuhläufern begegnest Du jetzt im Winter. Wir hatten damals nur die „Zotte“ vor der neuen Turnhalle. Wie eifrig wurde damals Wasser zu dem kleinen Abhang geschleppt, damit die ersten Nachfröste die erforderliche Glätte schafften. Und dann ging es unentwegt als „Stehzotte“



Wintersport

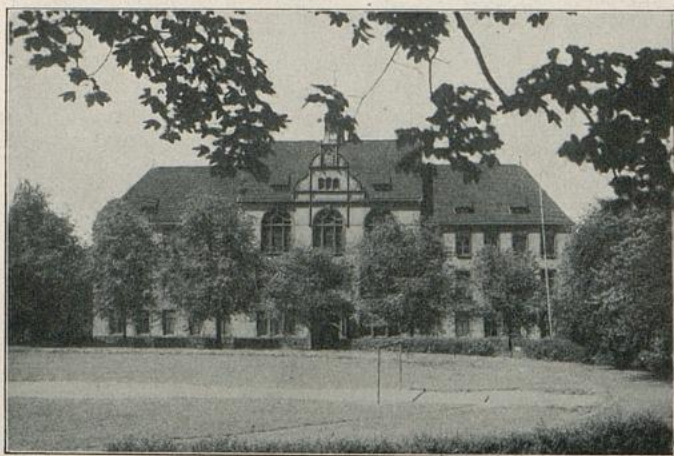
oder „Rauenzotte“ herunter. Unsere Väter wunderten sich dann über die vielen Schubbefehlungen und meinten, daß das Leder in der Stadt wohl nicht sehr gut sein könnte.

Turnen ist heute ein Hauptfach. Während viele unserer alten Lehrer noch mit Abscheu vom Fußballspielen sprachen, wird heute auf Sport und Turnen großer Wert gelegt. Die von unserem Mitlateiner Dr. Michaelis angelegte Kampfbahn führt alljährlich über 1000 Schüler aus allen Gegenden zu den „Mitteldeutschen Schülerwettkämpfen“ nach hier. Das Bild zeigt einen Ausschnitt aus diesen Kämpfen.



Die Sportanlagen der Stiftungen umfassen: Drei Turnhallen, einen Sportplatz, 320-m-Aschenbahn, Tennisplatz, Kleinkaliberschießstand

Gegenüber der Kampfbahn mitten in Gärten liegt die neue Latina. Sie wurde 1906 erbaut. Das großzügige Bauprogramm sah vor, daß alle Schüler-

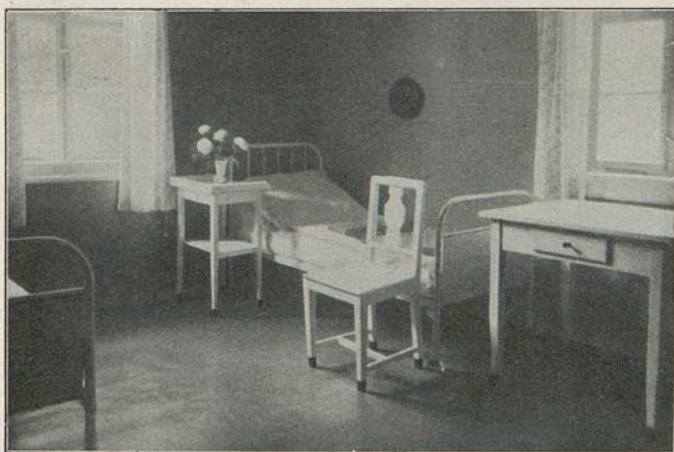


Latina (Lateinische Hauptschule)

heime im Waisengarten durch Neubauten ersetzt werden sollten. Durch den unglücklichen Kriegsausgang konnte leider der Plan nicht verwirklicht werden.

Die Oberrealschule hat ein schmuckes Schulgebäude ebenfalls im Waisengarten links neben der neuen Latina erhalten. In dem alten Gebäude der Oberrealschule ist jetzt die Staatl. August-Hermann-Francedschule untergebracht, während die Mädchen-Mittelschule das Gebäude der Töchterchule bezogen hat.

Bevor wir die Stiftungen verlassen, wollen wir noch schnell einen Blick in das Krankenhaus werfen, um festzustellen, ob auch hier Neues geschaffen wurde. Gegenüber klappern immer noch die Sezmaschinen der Druckerei, aber die Krankenzimmer sind nicht wieder zu erkennen. Unser Mitlateiner Sanitätsrat Dr. Frick hat hier ein Menschenalter gewirkt und besonders mit seinem goldenen Humor uns schnell wieder gesund gemacht. Einmal fragte er mich, nachdem er mich eingehend untersucht hatte und wohl eine Krankheit nicht feststellen konnte, unvermittelt: „Was schreibt Ihr heute für eine Klassenarbeit?“ Ich darauf: „Griechisch“, Dr. Frick: „Du machst Dir wohl nicht viel aus dieser herrlichen Sprache?“, worauf ich vertrauensvoll mit nein antwortete. Da klopfte mir Dr. Frick auf die Schulter und sagte: „Nun, mein Junge, dann bleib hier, gurgele fleißig mit essigsaurer Senerde, und mittag kannst Du nach Hause gehen.“



Krankenhaus: Krankenzimmer

Anmerkung: Die Schulen der Franceschen Stiftungen: Latina (humanistisches Gymnasium), gegr. 1697, Neubau 1906. — Oberrealschule, gegr. 1835, Neubau 1914, jetzt Oberrealschule für Jungen. — Lyzeum mit Oberlyzeum (als August-Hermann-Francke-Schule verstaatlicht seit 1923), gegr. 1698, Neubau 1856/1923. — Mittelschule, gegr. 1695, Neubau 1895. Die vier Schulen sind öffentliche Lehranstalten mit deren Unterrichtszielen, Lehrplänen und Berechtigungen. Besuch anderer Schulen der Stadt Halle für Zöglinge der Alummate ausnahmsweise zugelassen.

Die Heime der Franceschen Stiftungen: Pädagogium, gegr. 1695, 90 bis 100 Plätze. — Pensionsanstalt, gegr. 1697, 100—130 Plätze. — Waisenanstalt für Knaben, gegr. 1695, 75 Plätze. — Waisenanstalt für Mädchen, gegr. 1695, 15—20 Plätze.

Durch das Schwarze Tor gelangen wir wieder auf den Franckeplatz. Nochmals ein Blick zurück auf die alte Latina.

Ein erhebendes Gefühl für uns, einstmal's Schüler der Franckeschen Stiftungen gewesen zu sein, wenn es uns auch manchmal bitter schwergefallen ist. Die heutige Zeit hat vieles gemildert. Wir wissen aber, daß die Franckeschen Stiftungen



Blick vom Franckeplatz auf das Hauptgebäude

heute, wie früher, bestrebt sind, die ihr anvertrauten Schüler zu charaktervollen Menschen zu erziehen, die jederzeit bereit sind, für Deutschland das Beste zu leisten und sich willig in die Volksgemeinschaft einordnen. Hoffen wir, daß die Stiftungen August Hermann Francke's stets in der Lage sein werden, dieses Ziel zu verfolgen.

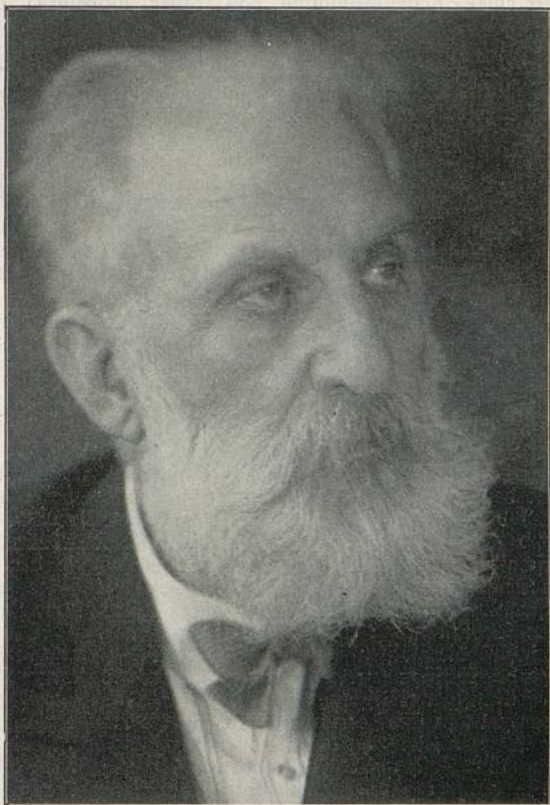
Berühmte Männer, die aus der Latina hervorgegangen sind

von Prof. Karl Weiske (1872—1881)

4. Fortsetzung zu den Aufsätzen in Schola Latina (Jahrg. 1934, S. 56—60; Jahrg. 1935, S. 31—33; Jahrg. 1936, S. 53—56; Jahrg. 1937, S. 34—37.

Heuer sind es zwei noch lebende Männer, denen wir das Lorbeerreis der Latina um das nun schon hochbetagte Haupt winden können: Zwei Missionsmänner, Rorphyäen ihres Faches, beide aus einfachen Dorfpfarrern in die Öffentlichkeit

herorgetreten, beide Professoren deutscher Hochschulen, und doch in ihrer Tätigkeit sehr verschieden, der eine bis zum Jahre 1936 ordentlicher Professor in der philosophischen Fakultät der Hanfschen Universität in Hamburg, Schöpfer des akademischen Faches der Afrikanistik, d. h. der Erforschung der Sprachen und Kulturen des schwarzen Erdteils; der andere ein Glied der theologischen Fakultät an der Universität der Reichshauptstadt, als Professor der Missionswissenschaft der bedeutendste Wortführer der christlichen Mission nach Warneck, dem wir im Jahre 1936 ein Erinnerungsblatt gewidmet haben.



Prof. Dr. Karl Meinhof, Hamburg (1868—1875)

Der ältere von beiden ist Karl Meinhof, der am 23. Juli 1937 in bewundernswürdiger Frische des Leibes und Geistes seinen 80. Geburtstag hat feiern können. Geboren in Bargwitz bei Rügenwalde als Sohn eines Geistlichen, kam er Michaelis 1868 in die IVb der Latina, die er bis zur Reifeprüfung Ostern 1875 durchlief. Er wohnte im 6. Eingange bei dem Direktor der Latina, Adler, der ihn und seinen Bruder Johannes, seine Neffen, zu sich genommen hatte, weil er selbst kinderlos war. Wie Karl Meinhof selbst manchmal äußerte, hat er der humanistischen Bildung unserer Schule im Unterricht von Männern wie Kramer, Adler, Muff viel zu verdanken. Schon während seines theologischen Studiums zeigte er große Vielseitigkeit, indem er neben der Theologie auch Germanistik studierte. Nach einigen Jahren der Schultätigkeit wurde er im Jahre 1886 Pfarrer in Zizow bei

Rügenwalde. Und hier in der ländlichen Abgeschiedenheit kam die Wende seines Lebens: der innere Forschungstrieb, der ihn besetzte, zwang seinen Geist zum Fluge nach Afrika, er wurde der Erforscher der drei großen Sprachfamilien Afrikas. Hier in Zizow entstand sein erstes großes sprachwissenschaftliches Werk „Der Grundriß einer Lautlehre der Bantusprachen“, 1899 veröffentlicht. Er wies für die 200 Bantusprachen die sprachverwandtschaftlichen Beziehungen auf und wagte es, die Grundform des „Urbantu“ zu konstruieren, aus dem jede einzelne Neger Sprache erwachsen sein muß, so wie die andere Sprachwissenschaft für die indoeuropäischen Sprachen die indogermanische Ursprache zu konstruieren versucht.

Mit Hilfe eines Reisestipendiums, das Kaiser Wilhelm II. ihm bewilligte, besuchte er 1902/3 das deutsche Schutzgebiet Ostafrika und wurde nach der Heimkehr an das Seminar für orientalische Sprachen nach Berlin berufen. Gegen Bürokratie und Schwerfälligkeit der oberen Instanzen hatte er die Anerkennung als Autorität der Afrikanistik sich erkämpft. Voll gewürdigt wurde seine sprachwissenschaftliche Bedeutung, als er an dem in Hamburg 1909 gegründeten Kolonialinstitut eine ordentliche Professur, ein Seminar und ein phonetisches Laboratorium erhielt. Aus diesem Kolonialinstitut wurde 10 Jahre später die Hanfsische Universität, anderauf Bitten der Regierung Karl Meinhof auch über das 70. Jahr hinaus im Amte blieb.

Unterdessen hatte er im Jahre 1914 eine zweite Reise nach Afrika ausgeführt. Der Weltkrieg brachte ihn an die Ost- und Westfront, sogar in die Türkei. Mitten im Straßengewühl von Istantbul trat ein Suaheli aus Daresalam auf ihn zu und begrüßte ihn als alten Bekannten. 1928 erfolgte seine dritte Afrikareise, die ihn nach der Kapkolonie führte. Am 20. Oktober 1936 wurde ihm das letzte Zeichen behördlicher Anerkennung zuteil, als ihm von der Hamburger Universität die goldene Ehrenmünze überreicht wurde in Anerkennung dessen, daß er durch seine zahlreichen, den ganzen afrikanischen Erdteil umspannenden Arbeiten das Ansehen der deutschen Wissenschaft im In- und Ausland gemehrt hat.

Zur Feier seines 80. Geburtstages wurde ihm von seinen Amtsgenossen als Glückwunsch, Ehrengabe und Andenken ein „Brevier Meinhof“ dargebracht, in dem z. B. ein Überblick über das literarische Schaffen Meinhofs geboten wird, das reiche Bild seiner Tätigkeit, wie wir es hier nicht nachzeichnen können. Denn auch die Sprache der Herero, der Suaheli, der Duala, der Hottentotten, der Hamiten, aber auch der dritten großen afrikanischen Sprachgruppe: die Sprachen des Sudans, und auch Dichtung und Volkskunde, Rechtsgebräuche, Religionen und das Wirtschaftsleben der Afrikaner, alles durchforschte der Unermüdliche, der noch am 18. Oktober 1937 bei der Eröffnung der „Auslandswoche in Hamburg“ unter gespanntester Aufmerksamkeit der den größten Hörsaal der Hamburger Universität füllenden Versammlung eine Stunde lang sprach.

Wie Meinhof die wissenschaftlichen Ergebnisse seiner Forschung in Zusammenarbeit mit der Mission erzielte, indem er schon als Pastor zu Zizow gelegentliche Besuche afrikanischer Missionare ausnützte und eifrigen Briefwechsel mit Missionaren unterhielt, so schuf er andererseits für die Mission das unentbehrliche Werkzeug ihrer Wirksamkeit, die Kenntnis der fremden Sprachen. Denn anders als zu A. S. Franckes Zeit, wo der erste evangelische Missionar Ziegenbalg nach Ostindien ging ohne die geringste Kenntnis der malabarischen Sprache in Tranquebar, werden jetzt die Sendboten wohl vorbereitet hinausgeschickt. Und Karl Meinhof wurde durch seine Lehrtätigkeit der Lehrer zweier Generationen von Afrikamissionaren. Er wies die Missionsleitungen und -gemeinden daraufhin, daß die Missionare schon in der Heimat sich mit Sprache und Literatur, mit Religion und Recht des zu missionierenden Volkes befassen müßten.

Wenn wir erst unsere afrikanischen Kolonien wieder haben, bekommt die deutsche Mission und das hinter ihr stehende deutsche Volk ein neues Arbeitsgebiet. Und Karl Meinhof meint: Wenn wir dabei von dem Geiste der Liebe uns leiten lassen, werden wir auch Wunder glauben, Wunder sehen, Wunder tun.

Über den zweiten Missionsmann kann ich mich kürzer fassen, zumal er selbst über seine Jugendentwicklung und über die Anfänge seiner Missionsarbeit zu uns gesprochen hat.

Auch Julius Richter (1872—1881) war zuerst ein einfacher Geistlicher eines kleinen Dorfes Schwanebeck bei Belzig in der Mark. Aber er war schon

ein Kenner und Wortführer der Mission, der mit voller Manneskraft und ungeheurem Fleiß für die Ausbreitung des Reiches Gottes auf Erden sich in der Heimat und in der Missionswelt draußen eingesetzt hatte, als er kurz vor dem Weltkriege als Missionsprofessor an die Berliner Universität berufen wurde. Und was für ein Professor war das! Seine Amtsgenossen bewillkommneten ihn als einen bewährten, freuten sich über seine schier jugendliche Lehrbefähigung, schätzten die durch seine weitreichenden Beziehungen wachsende Geltung der theologischen Fakultät und vertrauten rückhaltlos der Lauterkeit seiner Persönlichkeit. Und die Herren Studenten?

Um ihn scharte sich eine stets wachsende Zuhörerschaft, die durch den lebendigen, kenntnisreichen und warmherzigen Vortrag gefesselt wurde. Hat er doch auch in den dunklen, qualvollen Jahren nach dem Weltkriege wie ein wahrer Studentenvater Fürsorge für die Studenten geübt nach dem Vorbilde A. H. Franckes, in dessen Stiftungen Julius Richter groß geworden war, und durch akademische Wochen an dem Wiederaufbau mitgearbeitet. Und auf dem Missionsgebiete galt es auch wieder aufzubauen. Denn gerade hier auf allen Missionsfeldern hatte der Krieg



Prof. Dr. Julius Richter

und der furchtbare Ausgang des Krieges als eine schreckliche Belastungsprobe zerstörend gewirkt. Aber je stärker der Druck war, um so stählerner wurde sein Wille, seine Zuversicht. Durch seine Reisen gelang es ihm, die abgerissenen Fäden wieder zu knüpfen, er wurde dadurch auch einer der ersten Sachkundigen in der über die ganze Erde sich ausdehnenden Missionsfrage. Er ist jetzt das älteste Mitglied im Komitee der Berliner Missionsgesellschaft, er ist die führende Persönlichkeit im deutschen Zweige des „Weltbundes für Freundschaftsarbeit der Kirchen“. Im Anfange des Jahres 1937 ist er, der 75jährige, wohl zum achten Male nach Amerika gereist, diesmal, um in einer Hochschule in New York vier Monate hindurch theologische und missionswissenschaftliche Vorlesungen zu halten. Als ein für sein Vaterland sich verantwortlich fühlender Mann kämpfte er darum, in den anderen das Verständnis für den großen Umbruch des deutschen Volkes im Dritten Reich zu wecken.

Und welchen Fleiß zeigte er in seiner Schriftstellerei als Herausgeber der „Allgemeinen Missionszeitschrift“, als Verfasser umfangreicher missionsgeschichtlicher Bücher, in denen er Indien, China, den nahen Osten, Südostasien, Afrika

behandelte. Sein Buch „Geschichte der Berliner Missionsgesellschaft 1824—1924“ umfaßt 740 Seiten.

Weithin wirkte er durch seine Vorträge. Glücklich die Zuhörer, die seine lebensprüfenden, weitblickenden Reden hören, die ihn kennengelernt haben, den Wanderer und Seefahrer, den schlichten Evangelisten unter pommerischen Dorflinden, den geladenen Redner in Massen-Meetings jenseits des großen Wassers, den treuen Anwalt seines Vaterlandes, der aber voll gütigen Verstandes ist gegenüber den anderen. Auch die hallische Missionsgemeinde hat vor einigen Jahren die Freude gehabt, ihn in dem Allgemeinen VersammlungsSaale der Stiftungen sprechen zu hören, in dem er als Knabe und Jüngling dem Evangelium sein Herz geöffnet hat.

Glücklich können wir Alten Lateiner uns preisen und stolz sein auf diese beiden Mitlateiner, die so bedeutende Männer und führende Persönlichkeiten auf ihrem Wirkungsfelde geworden sind.

Aus vierzigjährigen Erinnerungen in Schule und Anstalt

Von Prof. R. Rieger (1884—1925)

Πείθεσθε τοὺς ἡγουμένους ὑμῶν καὶ ὑπακούετε.

αὐτοὶ γὰρ ἀρρονοῦσιν ὑπὲρ τῶν ψυχῶν ὑμῶν.

Ebr. 13, 17.

IV.

B. Der „Inspector adjunctus“ der Pensionsanstalt.

Das neue Werbeblatt „Franckesche Stiftungen“ — in großer Aufmachung, die Titelseite geschmückt mit den Symbolen aus dem Siebelfeld des Hauptgebäudes und dem bekannten Gemälde des Stifters — redet zu uns neben dem knappen Wort durch die reiche Beigabe seiner 22 prächtigen Bilder. Da wird das mancherlei Neue gebührende Beachtung und Bewunderung auslösen; die älteren Generationen von euch, ihr lieben Alten Lateiner, werden sich mit mir in pietätvoller Rück Erinnerung in die Betrachtung gerade der Bilder zu versenken geneigt sein, die, äußeren Veränderungen kaum oder wenig unterworfen, uns die Stätten wieder nahe rücken, die dereinst für einen jeden den Rahmen seines täglichen Erlebens in Schule und Erziehungsanstalt gebildet haben, mitunter auch der Schauplatz gewisser Höhepunkte geworden sind. So der „Blick vom Franckesplatz auf das Hauptgebäude“ oder „aus dem Haupttreppenhaus in die Lindenallee“ mit dem Durchblick über den Großen Vorderhof bis empor zum Querbau des Pädagogiums über dem Denkmal des Stifters; der Speisesaal mit seinen ungezählten „Genüssen“ für Leib und Seele; nicht zuletzt der Große VersammlungsSaal, der uns alle, Lehrer und Erzieher, Schüler und Zöglinge, bei Andacht, Hausgottesdienst, Schulfeier und festlichem Anlaß in seiner schlichten Erhabenheit miteinander vereinte. Hier wurdest du, der Neuling, bei der Aufnahme in unsere liebe Schola Latina, hier wurde ich, der angehende Lehrer (am 17. April 1884 zusammen mit meinen beiden lieben Komprobanden Dr. Alfred Kausch und Albert Wagner neben dem neu berufenen Oberlehrer Dr. Emil Suchsland) vom Rektor Dr. Wilhelm Fries vor der versammelten Schulgemeinde feierlich begrüßt. Wer von Euch am 1. Juli 1892 die Einführung des neuen Rektors Dr. Ferdinand Becher mit erlebt hat, wird nie vergessen, wie er in seiner allen zu Herzen gehenden Antrittsrede unter dem Gelöbniß, daß er seine Schüler zu Tugend und Wissen führen, in der Liebe zu Gott, zu Kaiser und Reich, zum weiteren Vaterlande wie zur engeren Heimat erziehen wolle, auch in innigster Verehrung unseres „guten alten“ Kaisers Wilhelm gedachte, unter dessen Fahnen der Greifswalder Student als Pommerischer Jäger zum Kampf gegen Frankreich hinausgezogen war; die älteste noch lebende Lateinergeneration wird mit Stolz daran denken, daß an jenem Sonntag, dem 16. September 1883, der rechenhafte Kronprinz Friedrich inmitten der begeisterten, den Großen Vorderhof füllenden Menge der Stiftungszugehörigen die Parade des schmucken, schneidigen Schülerbataillons abnahm. Und wieder war es ein Sonntag, der 6. September 1903, den sicherlich gleich mir keiner von Euch jüngeren aus dem Buche seiner Lebenserinnerungen streichen möchte, als bei herrlichstem Kaiser-

wetter der Direktor der Franckeschen Stiftungen Deutschlands Herrscherpaar an den Stufen des Denkmals begrüßen durfte; noch hält ein prächtiges Lichtbild, auch in unseren Familien, jene erhebende Szene fest. Und konnte Pietät und Dank der Alten Lateiner, bei der Weihe des neuen Hauses (28. September 1906) die Aula mit den herrlichen gemalten Fenstern schmückend, der Verbundenheit der Franckeschen Stiftungen mit dem angestammten Herrscherhause wohl einen würdigeren Ausdruck verleihen als durch die Darstellung des Empfanges, welchen der Vater der Waisen A. S. Francke an der Freitreppe des erst jüngst erstandenen Hauptgebäudes dem ersten Preußenkönige bereitet, der gekommen ist, um die gewaltige Schöpfung des großen Gottesmannes mit eigenen Augen zu schauen! Wahrlich die beste Illustration zu den Eingangsworten des Werbeblattes, daß die Franckeschen Stiftungen seit ihrem Bestehen (1698) „unter dem Schutze der preussischen Könige standen“.

Es ist gewiß verständlich, daß unter all den Bildern, welche uns einen Einblick in die Innenräume der Stiftungen erschließen, das Auge des ihnen seit nun fast 54 Jahren in Wirken und Ruhestand innig Verbundenen immer wieder auf dem Großen VersammlungsSaale ruht. Wegen der glücklichen Perspektive und der selten scharfen Wiedergabe aller dem Kenner vertrauten Einzelheiten möchte ich gerade dieses Bild als das am vorzüglichsten gelungene ansprechen. Wie aus einer Vorkammer durch den die Sängerempore stützenden Pfeilerrahmen umfassen wir den langgestreckten erhabenen Raum mit der stimmungsvollen Deckenwölbung bis hin zum Orgelchor, um den Gesamteindruck durch den Blick längs der harmonisch gegliederten Seitenwände des in seiner Feierlichkeit überwältigenden hochragenden Raumes abzurunden. Und unsere Erinnerung wandert zurück in die Zeit, wo Ihr lieben Alten Lateiner Euch schartet um das hochragende Katheder, andächtig und gespannt dem Worte Gottes oder der begeisternden Ansprache lauschend, ehrfurchtsvoll den Blick auf die Gemälde der Männer gerichtet, in deren Händen jeweils die Betreuung des Erbes unseres Stifters ruhte, oder von Begeisterung erfüllt für die drei Hohenzollernkaiser, deren Büsten zu Häupten der Plätze Eurer Lehrer und der Gäste der Schule Euch an die Größe des neuen Deutschlands, Eures herrlichen Vaterlands, gemahnten —

Gern habe ich mich aus der Anrast der Zeit zurückgezogen nach der mir aus den Anfängen meiner Tätigkeit in den Franckeschen Stiftungen so traute und lieb gewordenen Plantage, die mir während meiner Erzieherzeit im Kgl. Pädagogium in ihrer Ursprünglichkeit und Unberührtheit für die Stunden des Alleinseins und der Entspannung so viel bedeutet hat. So habe ich noch bis in die jüngste Zeit hinein immer wieder meine Schritte zu ihr zurück gelenkt; aber ach! mit ihrer Herrlichkeit ist es nun auch vorbei! Schon seit Jahresfrist macht sich die Anlage der neuen Voßstraße in ihren ersten Auswirkungen geltend. Der dem neuen Werbeblatt beigegebene Grundriß des Stiftungsgeländes beruhigt uns zwar darüber, daß die Waisenhausapotheke den Zusammenhang mit dem Ganzen nicht aufgeben wird, daß auch der „Park“ der Plantage mitsamt Speshügel und Friesplatz keine Einbuße erleiden wird, aber der scharfe Trennungsstrich auf der Ostseite bringt uns doch in erschreckender Weise zum Bewußtsein, daß uns wie den Stiftungen und dem Pächter der Plantage mehr als die Hälfte dieses schönen Gartens vom Herzen gerissen wird. Die schon so lange von der halleischen Stadtverwaltung erstrebte Verkehrskürzung zwischen der Innenstadt und dem gewaltig angewachsenen Süden von Groß-Halle am Ostrande des Stiftungsareals wird in der Achse der Franckestraße hinter dem Grundstück der Reichsbank gegenüber der Niemeyerstraße in die hohe Umfassungsmauer der Stiftungen Bresche legen. So liegt bereits seit dem letzten Sommer die nutzbare Bodenfläche, auf der die neue „Fahrstraße“ scharf auf die Südstraße abbiegen wird, völlig brach; der dadurch abgetrennte Oststreifen der Plantage ist in der Länge der „Schlippe“¹⁾ von den Stiftungen als Kleingartenland vergeben, von der Stadt Halle im Innern durch einen Maschendrahtzaun abgegrenzt, dem im Verlauf des bevorstehenden Straßenausbaus stiftungsseits ein entsprechender Abschluß folgen wird. Die verbleibende Südost-

1) Sie wird nach Vollendung der Voßstraße ihre Aufgabe als die beliebte kürzeste Umgehungslinie für den Fußgängerverkehr hart unter der Ostmauer des Stiftungsblocks erfüllt haben.

ecke ist für die Errichtung eines Finanzamts bestimmt, wozu die Vorarbeiten in Angriff genommen sind.

Vor dem Abschied von diesem schönen Fleckchen Erde möchte ich noch einmal auf dem Boden meiner alten Erinnerungen kurz verweilen. Sitze ich da an einem schönen klaren Frühlingsvormittag des eben begonnenen Schuljahres 1886 auf einem meiner Lieblingsplätze, jener Ruhebänk am Südrande des „Ballonplatzes“ mit dem behaglichen Ausblick auf die vom herrlichen Parkbilde umrahmte Längsfront des alten Pädagogiums. Wer hätte geahnt, daß Ihr, liebe Alte Lateiner, 20 Jahre später diesen selben schönen Hintergrund für die denkwürdige Szene wählen würdet, welche das eine große Mittelfenster der Aula der neuen Latina uns vor Augen führt: unsern geliebten Dichterkürsten Friedrich Schiller im Sommer 1803 von Lauchstädt her zu Besuch beim Kanzler August Hermann Niemeyer weilend. Die Gedanken des 26jährigen, der über den Betrachtungen des Augenblicks die Umwelt vergißt, erteilen sehnüchlig in die Heimat zur fernen Verlobten. Mit einemmal wird er aus seinem träumerischen Sinnen aufgeschreckt: ein kleines, etwa fünfjähriges anschniegjames Mägdlein klettert mir auf den Schoß und nimmt nun, wie das Kinderart ist, meine Aufmerksamkeit durch ein Kreuzfeuer von Fragen und Bemerkungen aller Art, denen ich Rede und Antwort nicht schuldig bleiben darf, für geraume Zeit in Anspruch. War ich auch sicherlich auf die pädagogischen Voraussetzungen eines so unerwarteten Interviews trotz der vorzüglichen Vorbereitung im Seminarium praeceptorum nicht ohne weiteres eingestellt, so muß doch meine Leistungsprobe zur Zufriedenheit ausgefallen sein, denn die liebe Kleine setzte ohne Erschütterung ihres seelischen Gleichgewichts einen Streifzug, den sie anscheinend zur Vervollständigung ihrer Eindrücke von den mannigfaltigen Erscheinungen innerhalb der Stiftungen unternommen hatte, wohlgenut fort. Wer war dies zutrauliche, liebenswürdige Kind? Nun, Ihr habt sie auch gekannt, das Schwesterchen Elisabeth Eurer lieben Kommilitonen Paul und Fritz Menge. Ihr Vater, Professor Dr. Rudolf Menge, war gerade aus seinem bisherigen Wirkungskreis am Gymnasium zu Eisenach an die Latina übergegangen und hatte zugleich mit der neugeschaffenen Funktion eines „Inspector adjunctus der Pensionsanstalt“ die vom Rektor Dr. Wilhelm Fries ihm eingeräumte Amtswohnung übernommen. Der neue Leiter der Anstalt erfreute sich in seinen Wohnverhältnissen gleich seinem Vorgänger mit seiner Familie z. Zt. noch nicht der Vorzüge seiner Nachfolger: die Vorstellung von den Unnehmlichkeiten eines W. C. „intra muros“ (im gegebenen Falle „juxta“, d. h. „Anbau“) war noch Zukunftsmusik. So sehen wir denn den neuen Inspector adjunctus, seinen Zöglingen wie den Seinen ein Vorbild, im Tageslauf getreulich den Hinterhof durchmessen. Auch das kleine Fleckchen Erde von 94 qm an der Stiftungsmauer nach der Promenadenstraße, das erst seinem Nachfolger, Dr. Friedrich Neubauer, als Aufschüttung auf steinigem Untergrunde zum Range eines „Gartens“ erhoben, die Aufstellung einer Laube zur behaglichen Ausspannung im nächsten Umkreise der Wohnung ermöglichte, bot dem Rütchen Klein-Elisabeth noch nicht die erwünschte Gelegenheit zum „Auslauf“. Was Wunder, daß es in seinem Betätigungsdrang sich freieres Gelände zur Entfaltung seiner Schwingen auserjahl! So ward mir durch die Günst des Augenblicks die Ehre dieser Begegnung vergönnt.

Nach dem im vorigen Abschnitte dieser „Erinnerungen“ über das seit langer Zeit am Rgl. Pädagogium bestehende Amt eines Inspector adjunctus Mitgeteilten¹⁾ liegt die Annahme nahe, daß eine für diesen geschaffene „Dienstsanweisung“ die Grundlagen für den neuen gleichartigen Posten an der Pensionsanstalt gebildet habe. Nachforschungen in dieser Richtung waren ergebnislos. Somit scheint die Aufstellung einer „Instruktion für den Inspector adjunctus der Pensionsanstalt“²⁾ durch die grundsätzliche Änderung der bisherigen Verfassung der Anstaltsleitung unmittelbar veranlaßt worden zu sein. Die Zahl seiner wöchentlichen Pflichtstunden als „Oberlehrer“ an der Lateinischen Hauptschule wird auf 18 bis 20 festgesetzt. In einem einleitenden Abschnitte wird das Verhältnis zum Rektor und der all-

1) Vgl. Jahrbuch der Alten Lateiner 1937, S. 28/29.

2) Sie ist vom Direktorium der Franckeschen Stiftungen, gez. Fricke, Halle a. S., den 3. April 1886, ausgefertigt, vom Rgl. Provinzial-Schulkollegium zu Magdeburg, gez. Goebel, unter dem 24. April 1886 bestätigt.

gemeine Aufgabentkreis des neuen Anstaltsleiters umschrieben. Der Rektor der Lateinischen Hauptschule ist „nach der jetzt bestehenden Ordnung zugleich Inspektor der Anstalt; unmittelbar unter und in Gemeinschaft mit ihm ist der Inspector adjunctus der Pensionsanstalt mit der allgemeinen Aufsicht über die Anstalt betraut. Er hat sich deshalb eifrig angelegen sein zu lassen, für ihr Bestes in jeder Beziehung zu sorgen, etwaige Mängel, die er bemerkt, zu beseitigen, Verbesserungen dagegen, soweit es möglich ist, einführen zu helfen, überhaupt auf alle Weise zu ihrer gedeihlichen Entwicklung nach Kräften beizutragen. Vor allem hat er sich gleich dem Rektor für das Wohl der Gesamtheit der Zöglinge wie jedes einzelnen unter ihnen verantwortlich zu halten und sich als rechten Vertreter der Eltern zu betrachten, der diesen und Gott selber für ihre Erziehung zur Rechenschaft verpflichtet ist. Wie er deshalb darauf zu achten hat, daß die Ordnungen der Anstalt genau beobachtet werden und ein guter Geist des Gehorsams und ernstes Strebens auf der Anstalt walte, so muß seine Wirksamkeit sich besonders dahin vertiefen, daß die alte Grundlage der gesamten Stiftungen, nämlich eine aufrichtige Gottesfurcht auch in dieser Anstalt sich erhalte und befestige und in guter Sitte sich offenbare. In 6 Einzelabschnitten wird diese allgemeine Anweisung näher erläutert. „Schon der Name Inspector adjunctus drückt aus, wie das Verhältnis zum Rektor gedacht ist. Danach ist er in allen Beziehungen an diesen als seinen nächsten Vorgesetzten gewiesen und dazu berufen, ihm ein Gehilfe zu sein in des Wortes bester Bedeutung. Was dieser ihm von Funktionen überträgt, hat er willig zu übernehmen und im Sinne desselben auszuführen; Rat und Beistand hat er zunächst bei diesem zu suchen, sowie alle eigenen Beobachtungen oder Vorschläge diesem mitzuteilen. Die Entscheidung über die Aufnahme und über die Benefizienverteilung, die Leitung der Hauskonferenzen, für den Fall, daß er an ihnen teilnimmt, liegt in der Hand des Rektors, welcher auch in allen wichtigeren Korrespondenzen sowie in der Beaufsichtigung der Inspektionslehrer die höhere Instanz bleibt, dagegen den Inspector adjunctus auch in allen solchen Angelegenheiten anhört und zu gemeinsamer Beratung heranzieht. Sinegen übernimmt dieser die Erledigung des sogenannten kleinen täglichen Dienstes, soweit nicht zugleich die Schule davon berührt wird, d. h. also z. B. die Festsetzung und Kontrolle der Hausordnung an schulfreien Tagen, die Gewährung gewisser Gesuche der Schüler und anderes Derartiges, worüber eine gegenseitige Vereinbarung das Nähere festzustellen hat. — Neben dem aus seiner ganzen Stellung sich ergebenden Autoritätsverhältnis ist von größter Wichtigkeit, daß der Inspector adjunctus sich bemüht, mit dem Rektanten wie mit den Inspektionslehrern, welche die Spezialaufsicht über eine bestimmte Anzahl von Stuben führen, auch ein Verhältnis rechten Vertrauens und kollegialischen Zusammenwirkens zu haben. Er soll ihnen in dem Bemühen um das Wohl der Zöglinge durch Eifer und Sorgfalt ebenso wie durch pädagogischen Takt als Muster vorleuchten, ihnen in der Behandlung der Zöglinge mit Rat und Tat beistehen und sie auf etwa vorgekommene Mißgriffe oder Versäumnisse freundlich aufmerksam machen; sind solche Verstöße ernsterer Art, oder hat er sonst bei den betreffenden Kollegen mit seinen Vorstellungen nicht den gewünschten Erfolg, so ruft er die Vermittlung des Rektors an.“ Die Überwachung der Befolgung der alles beherrschenden „Hausordnung“ und die unablässige Fürsorge für das Wohlergehen der der Anstalt anvertrauten Zöglinge weist auch dem Inspector adjunctus peinlichste Erfüllung aller Einzelheiten seines umfassenden Aufgabenbereiches zu: Kontrolle des rechtzeitigen Aufstehens und der gewissenhaften Benützung der Arbeitsstunden; häufigen Besuch der Stuben in und außerhalb der Arbeitsstunden, der Spielplätze und des Speisesaales; Begutachtung der den Zöglingen bei den Mahlzeiten verabreichten Speisen — täglich wird ihm eine Probe davon ins Haus geschickt —; Gewinnung einer genauen Kenntnis der Eigenart der Zöglinge wie ihres Vertrauens durch freundliche Fühlungnahme mit ihnen unter gleichzeitiger Beobachtung ihres Verhaltens und Fleißes im Austausch mit den Erfahrungen der Schule; dauerndes Augenmerk auf die Ordnung im Krankenhaus und bei Krankheitsfällen ernsterer Art Verständigung mit dem Anstaltsarzt und wie in allen wichtigeren Angelegenheiten Fühlungnahme mit dem Elternhaus. — „Im Falle der Abwesenheit oder sonstiger Behinderung des Rektors vertritt ihn der Inspector adjunctus sowohl den andern Beamten der Anstalt wie den Zöglingen und deren Eltern gegenüber.“ Die praktische Erprobung dieser „Instruktion“ hat im Laufe der Jahrzehnte zu gewissen

Änderungen im einzelnen geführt, denen nachzugehen hier nicht der Ort ist. Überall da, wo in dem Verwaltungsorganismus des Ganzen die Einschaltung einer neuen an der Betreuung eines einzelnen Gliedes beteiligten autoritativen Persönlichkeit nötig wird — wie hier die Tätigkeit des Inspector adjunctus zur Entlastung des Rektors der Latina —, erweist sich die Aufstellung gewisser Normen als unerlässlich.

Im nächsten Jahrbuch soll ein abschließender Beitrag zu diesen „Erinnerungen“ Euch, liebe Alte Lateiner, in dem Rahmen des vorgezeichneten Zeitraumes eine Übersicht aller jener Persönlichkeiten bringen, denen Euer sittliches, geistiges und leibliches Wohl in Schule und Anstalt am Herzen gelegen hat.

Valete!

Richard Rieger.

Lehrkörper der Latina 1871/72



Von links nach rechts

Hintere Reihe: Kloppe, Wintler, Lange

Mittlere Reihe: Weiske, Ulrich, Muff, Volz, Krüger, Goldmann, Thiele, Aug. Müller, Voh, Seibel, Finsch

Vordere Reihe: Höpfner, Henze, Hahnemann, Ewalb, Adler, Fischer, Pfaffe, Stahnert.

Wer kann helfen?

Unsere Jahrbücher 1932, 1933, 1934 sind vergriffen. Wer diese Bücher entbehren kann, wird um Einsendung gebeten, da dieselben anderweitig angefordert worden sind. Auf Wunsch vergüten wir —,50 RM. für jedes Heft.

Novizenspiele

Von Pfarrer i. R. Dr. phil. R. Gandert, Leipzig (1881—1889)

Das Wintersemester 1881/82 hatte längst seinen Anfang genommen, als ich unter Einbuße meiner Herbstferien — da die Latina damals noch Sommer- und Herbstferien vereinte ihre großen Ferien von Ende August bis Anfang Oktober hielt — die Realschule in Halberstadt mit der Latina in Halle vertauschend, um die Mitte Oktober in der Pensionsanstalt Eingang III, Stube 8 unter pagina 263 des Wirtschaftsregisters des Rektanten Beschnitt Aufnahme fand.

Die Schiffstaufe.

Eine sog. „Schiffstaufe“ war natürlich auch mir als Novizen zugebracht. Das war so wenigstens im Räte meiner Stubenkameraden beschlossen. Daß ich freilich hinter dieses wohlgeheute Geheimnis kam und es im Zeichen der Selbsthilfe zu verhüten wußte, war nicht meine Schuld. Schon als Schüler konnte ich nämlich schwer einschlafen und lag oft noch stundenlang wach. In der Annahme, daß ich bereits fest schlief, berieten nun meine Stubengenossen, zwar flüsternd, doch immerhin so deutlich, daß ich müheelos jedes Wort verstehen konnte, folgenden Kriegsplan: Einer sollte mir ins Ohr schreien: „Feuer! Feuer!“ und ein anderer sollte ein bis zum Rande mit Wasser gefülltes Waschbecken über meinen Kopf halten, so daß ich beim erwarteten Aufschrecken und Aufrichten an das Gefäß stoßen und seinen Inhalt über mich hätte ergießen müssen. Mein Gegenplan war schnell gefaßt: Mit der Linken versetzte ich dem „Feuerbrüller“ einen Rinnhaken und schleuderte mit der Rechten das Waschbecken seinem Träger ins Gesicht. Der Erfolg war verblüffend. Denn abgesehen von einigen Spritzern, die natürlich auch mein Bett abkriegte, erlebten dagegen Täufer und Assistent eine nicht in Rechnung gestellte „Schiffstaufe“, so daß die Genasführten triefen, alle Schlafsaalinsassen in ein schallendes Gelächter ausbrachen und es zur schönsten Balgerei gekommen wäre, wenn nicht die Senioren beider Stuben eingegriffen und die Kampfhähne in die Schranken verwiesen hätten. Merkwürdig blieb mir dabei nur der eine Umstand, daß eine Wiederholung der dem Novizen G. zugebrachten „Schiffstaufe“, die ja in diesem Falle zu einer wirklichen Taufe sich gestaltet hatte, später, wenn auch in anderer Aufmachung, wie ich erwartet hatte, unterblieb.

Das Mondgucken.

Zu den „Novizenspielen“ könnte man auch das sog. „Mondgucken“ rechnen: Sonntags abends von 8—9 Uhr trat gewöhnlich an die Stelle der vorgesehenen Arbeitsstunde eine Spielfunde, an der sich alle Stubenbewohner ausnahmslos beteiligten. Dabei wurden Neueingetretene natürlich in erster Linie hinsichtlich ihrer Pflichtigkeit auf die Probe gestellt. Um einem ahnungslosen Engel, oder sagen wir richtiger Bengel, den Mond zu zeigen, natürlich einen Spezialmond, der nur von den Francischen Stiftungen aus mittels einer besonderen Vorrichtung zu sehen war, bestiegen zwei Eingeweihte je einen der beiden nebeneinander gestellten Stühle und hielten einen Rock oder eine Jacke. Ein Rockärmel diente als Teleskop. Während nun der zum „Mondgucken“ Auserkorene sein „Antlitz“ in den Armel vergrub, um möglichst genau und viel zu sehen, wurde von einem der beiden hochstehenden Rockhaltern ein bis dahin verborgen gehaltenes, mit Wasser gefülltes Gefäß durch den Armel dem „Mondgucker“ direkt ins Gesicht geschüttet. Das war zwar sehr unfein, bereitete aber doch den Mitspielenden kein geringes Vergnügen.

Die Totenhand.

Auch das Spiel mit der „Totenhand“ reihte sich den Novizenspielen würdig an: Ein mit Sand gefüllter Glacehandschuh, der vorher ins Wasser getaucht war, wurde neben vielen anderen, einzelnen, harmlosen Gegenständen, z. B. einem Buche, einer Geldbörse, einem Tintenwischer, einem Briefbeschwerer u. dgl. bereit gehalten. Alle um den Tisch herumstehenden Mitspieler hatten nun ihre Hände unter den Tisch zu stecken. Die mit einem Tuche verdeckten obengenannten Gegenstände wurden hierauf von dem Senior in bunter Abwechslung von Hand zu Hand mehrmals ohne den Handschuh herumgereicht, bis dann schließlich dieser als „Totenhand“ sich unversehend einreichte und dem Aueingeweihten einen nicht geringen Schrecken

einjagte, der sich je nach der seelischen Einstellung des Erschrockenen in einem lauterem oder leiseren Aufschrei einen Ausdruck gab und die Mitspieler erheiterte.

Bei der Beliebtheit, deren sich diese Novizenspiele derzeit in unseren Kreisen erfreuten, war es kein Wunder, daß dieselben manchem Schüler einen Anreiz boten, sich während der laufenden Woche für den nächsten Sonntag immer wieder neue Spiele auszubedenken.

Novizenspiele! Waren es wirklich immer Spiele und standen dabei die Novizen immer im Mittelpunkt des Interesses? — — — — — Zu den Ob-
liegenheiten eines Novizen gehörte nämlich auch die Erlernung einer Kunst, die nicht ganz ungefährlich war und manches Lehrgeld an Eränen kostete. Das war die Kunst des Kaffeekochens für die Herren Senioren und Subsenioren. Daß auch diese Kunst erst gelernt sein will, um sie schließlich nur als Spielerei anzusehen und sie spielend ausüben zu können, zumal von einem Jungen, der im Elternhause nie Gelegenheit hatte, seiner Mutter das Kaffeekochen abzusehen, dafür nur ein Beispiel: Von den primitiven Spiritusuntersehern oder Spiritustochern, die auf der Bude im Gebrauch waren, ist schon wiederholt in den Berichten der Jahrbücher die Rede gewesen. Daß es aber auch Kochgefäße gab, die auch nicht den mindesten Ansprüchen an Sicherheit und Hygiene entsprachen, und die in solcher Gestalt wohl selbst bei den unkultivierten Völkern zu den größten Seltenheiten zählen, dürfte wohl selbst manchem alten Budenschüler kaum noch in Erinnerung sein. Mit einem solchen Anding eines Kaffeekochgeschirres sollte auf meiner Stube einmal einer unserer Kleinsten bei seinem Novizendebüt seine eigenen, freilich sehr schmerzlichen Erfahrungen machen. Das Kaffeewasser kochte bereits, und der unter Mühen gemahlene Kaffee brauchte nur noch eingeschüttet zu werden. Da der Topfdeckel an dem Rande des Topfes nur eben gerade noch Halt hatte, weil er gar nicht auf den Topf gehörte, fiel derselbe bei dem Versuche, ihn abzuheben, in das brodelnde Wasser. Ein Löffel war nicht sogleich zur Hand, und die Zeit drängte wegen der beginnenden Arbeitsstunde. Kurz entschlossen versuchte nun der unglückselige Novize den Topfdeckel mit der bloßen Hand aus dem Topfe zu langen. Aber dabei verbrannte er sich nicht nur die ganze Hand, sondern stieß auch noch das Monstrum eines Spiritustochers mitsamt dem Gefäß um und verursachte beinahe noch einen Stubenbrand, den freilich alle schnell zugreifenden Stubengenossen schnell noch ersticken konnten, ehe derselbe größeren Schaden anzurichten vermochte. Nach diesem lähmenden Schrecken erbarmte man sich endlich auch noch des Unglücksra-
ben, führte den laut Stöhnenden zum Krankenhausarzte, der ihn sehr bald von seinen Qualen befreite.

Dieses Erlebnis erinnert mich an ein anderes, auch durch Kaffeekochen auf meiner Stube verursachtes Feuer, das ich, wiewohl es nicht zu den Novizenspielen zählt, dennoch hier mit erwähnen möchte, zum Beweise dafür, daß Kaffeekochen unter Umständen keine gefahrlose Spielerei ist. Der Schulunterricht hatte bereits seinen Anfang genommen, als die Sturmglocke der Anstalt ertönte. Feueralarm! Wo brennt es? „Die Bewohner der Stube 5 im vierten Eingange sollen sofort auf ihr Zimmer kommen!“ so lautete der Befehl des Direktors durch den Mund des Schulhausmannes, des vielgerühmten „Schnappers“, der von Klasse zu Klasse eilte und diesen Aktus bekannt gab. Es war mein Zimmer! Was war geschehen? Gottfried B., einer unserer am meisten zu tollen Streichen neigenden Mitschüler, damals Subsenior der Stube 5, hatte wieder einmal trotz Verbotes im Seitensache seines Bücherpultes sich Kaffee gekocht, dabei vergessen die Spiritusflamme zu löschen und beim Verlassen des Zimmers die Pulttür geschlossen. Dank der Entschlossenheit einer Bettfrau, welche dem Brandgeruche sofort nachgegangen war, die Gefahr erkannt, ohne langes Besinnen die Pulttür erbrochen und mit einigen Eimern Wassers die Flamme erstickt hatte, war die Gefahr bereits gebannt, als wir alle neun Stubenbewohner atemlos auf unserem Zimmer eintrafen. Der angerichtete Schaden war nicht allzu groß. Nur einige angekokelte Bücher, die ersetzbar waren, zeugten von dem Brande. Freilich wurde diesmal strenges Strafgericht gehalten. Das Kaffeekochen auf den Zimmern wurde für alle Zeit verboten. Es gab künftig nur noch Einheits- oder Gemeinschaftskaffee, den der Speisewirt lieferte. — Doch kehren wir zu den „Novizenspielen“ und damit zu den Spielabenden zurück, die später immer weiter ausgestaltet wurden dadurch, daß auch Gesellschaftsspiele

gepflegt wurden, die neben der Unterhaltung auch Belehrung boten, wie z. B. die sehr beliebten Dichterquartette, die geographischen Lottospiele, Dame, Mühle und auch Schach.

Wenn der Senior in seinem Abiturientensemester sich dazu herabließ, in der Spielstunde sich allen Stubenbewohnern zur Prüfung seiner geographischen Kenntnisse zur Verfügung zu stellen, war die Freude bei allen, besonders bei den „Rustoden“ und „Pudeln“ doppelt groß, da ja jeder unter Benützung seines vor ihm liegenden Atlas den Senior auf den Zahn fühlen und ihm Fragen stellen durfte, die vielleicht nicht einmal beim Abiturientenexamen der Examinator zu stellen gewagt hätte. Eine solche Geographie-Spielstunde war für den Abiturienten immer ein willkommenes Repetitorium, das schließlich seinem Ansehen bei den Mitschülern keinen Abbruch tat. Und hatten nicht die Schüler selbst als Examinatoren den allergrößten Gewinn dabei? Genug, trotz aller grundsätzlichen Bedenken und Ablehnungen, welche die moderne Pädagogik der Internaterziehung jener Zeit glaubt entgegenhalten zu müssen, wir Alten sind heute stolz auf unsere „Spartanische Erziehung“, die schon von der heutigen „Kameradschafts-“ und „Gemeinschafts-erziehung“ etwas ahnen ließ. Auch die Erziehungsmethode des XIX. Jahrhunderts hatte ihre großen, nicht zu unterschätzenden Vorzüge und war gerechtfertigt durch ihre sichtbaren Erfolge.

Was für große Männer hat uns doch auch das vorige Jahrhundert geschenkt! Und wie viele sind durch die Schulen August Hermann Franckes gegangen!

Stilblüten aus Aufsätzen

Die Römer gingen nicht eher von dem Gastmahl weg, als bis sie, unfähig aufzustehen, am Boden lagen.

Die Poebene ist ein großer Garten, worin die halben Bewohner Italiens leben.

Schiller war ein so berühmter Dichter, daß er die Nachwelt um sich beneiden konnte.

Über den Hering und den Erfinder der Heringspötelei Willem Beutelsß zu Ehren wurde ein Hering auf seinem Grabstein gehauen.

Die Griechen verloren im Kampfe einen festen Fuß nach dem anderen.

Dem neuen Papst fiel der Stuhl Petri in den Schoß.

Als im Harz die Bergwerke kein Harz mehr lieferten, klammerten sich die Bewohner desselben an die Kanarienvögel und gebrauchten diese zu ihrer Selbsterhaltung.

Die Bewohner dieses Landstriches ernähren sich von Holzschnitzereien. Daß sie davon nicht fett werden, ist selbstverständlich.

Dazu, was die Elektrotechnik in den letzten fünfundzwanzig Jahren geleistet hat, hätte man im vorigen Jahrhundert Jahrtausende gebraucht.

Arthur-Heinz Lehmann.

Ein jeder „Alte Lateiner“

hat die Pflicht, diejenigen Geschäfte und Gaststätten zu berücksichtigen, welche die Lateinervereinigung durch Anzeigen im Jahrbuch unterstützen • Verufen Sie sich bitte auf die Anzeigen.

Die Dose

Eine kuriose Weihnachtsgeschichte

In einer deutschen Mittelstadt,
die viele hohe Schulen hat,
dozierte schon seit manchem Jahr
der Herr Professor Wittenhaar.
Es pfleget seinen teuren Leib
mit Umsicht ein geliebtes Weib
und sinnt darüber Tag und Nacht,
zu finden, was ihm Freude macht.
Und gar zur lieben Weihnachtszeit
zerfließt sie schier vor Herzeleid;
sie schmeichelt ihm, sie späht und horcht,
durchforscht die Läden, sinnt und sorgt —
jetzt hat sie's glücklich ausgebracht,
sie ist so stillvergünstigt, sie lacht:
„Ja, ja, die Dose soll es sein!“
Da ruft sie plötzlich trotzig: „Nein!
Wozu ein Ding, das gar nichts nützt
und nur das Laster unterstützt?
Es neigt des Mannes rauher Sinn
ohn' dem zu jedem Laster hin,
wir führen ihn mit zarter Hand
Zurück von des Verderbens Rand —
und kurz entschlossen eilt sie dann,
kauft einen Schlafrock ihrem Mann.“

Knecht Ruprecht, der sich schon gefreut
und eine Dose hielt bereit,
der murmelt in den grauen Bart:
„Das ist nun so der Weiber Art!
Doch nur Geduld, dich faß ich noch,
und er bekommt die Dose doch!“ — —

Darauf, am dritten Feiertag,
die Welt im Bann des Eises lag,
geht der Professor und sein Sohn
zum nahen Dorf — ihr kennt es schon,
gar mancher von euch Raft dort hielt,
und Samstags wird da Schnurps
gespielt —

und mit den Freunden sind sie hier
vergünstigt bei einem Schoppen Bier.
Schon sinkt herab die finstre Nacht,
der Herr Professor mit Bedacht
spricht: „Komm, mein Sohn, nach
Hause jetzt,

eh' man ohn' uns zu Tisch sich setzt.“
Wie beide drauf still heimwärts gehn,
wird sie doch der Knecht Ruprecht sehn:
„Ei, prächtig!“ ruft er, eilet dann
ein gutes Stück des Wegs voran
und fegt wohl an drei Meter lang
die glatte Straße spiegelblank.
Der Herr Professor naht sich jetzt,
und — schrumm! hat er sich hingesezt,
in einer Tasche, meiner Treu!
faß er die Dose hier entzwei!

Knecht Ruprecht aber lacht und nickt:
„Das machtest du nicht ungeschickt!“

Als Wittenhaar nach Hause kam,
geplagt von Schmerz und Seelengram,
zeigt seinem Weib die Scherben hin,
zerschmilzt gar schnell ihr harter Sinn.
Sie schleicht verstohlen aus dem Haus,
stürmt in die Winternacht hinaus —
und drauf ein halbes Stündchen kaum
brennt wieder hell der Weihnachtsbaum.
Aus einem zarten Blütenkranz
strahlt hell in ihrer Neuheit Glanz —
ihr Freunde, wahrlich 's ist kein Traum —
die Dose unterm Tannenbaum!

Wie küßt Professor Wittenhaar
aufs hold erglühte Wangenpaar
voll Dank die Frau Professorin!
Knecht Ruprecht, mit vergnügtem Sinn,
der murmelt in den langen Bart:
„Das ist nun so der Weiber Art!
Du hätt'st den Fall ihm auch erspart
und dir den Weg in finst'rer Nacht,
hätt'st du die Dose gleich gebracht!“
Hat lachend sich dann fortgemacht.

Ben irgend noch ein Zweifel quält,
Der wißt, er hat mir's selbst erzählt,
hat auch die Dose mir gezeigt
und manches Prieschen mir gereicht!

B. Hoepfner seinem lieben Herrn Professor Aller. Weiste
zur freundlichen Erinnerung an das Weihnachtsfest von 1879.

Wir sind heute wieder ein Volk der Selbstachtung geworden, das
sich stolz zu seiner Rasse bekennt und auch zu seiner deutschen Schrift als
dem sichtbarsten und einprägsamsten Ausdruck seiner Rasse bekennen soll.

Gustav Ruprecht.

Persönliche Mitteilungen

Otto Pabst, Düsseldorf. Wir freuen uns, dich endlich gefunden zu haben. Hoffentlich erscheinst Du bald mal auf einem der nächsten Lateiner-Abende. Dem Mitlateiner Tittel herzlichen Dank für Anschriftenangabe.

Felix Doerpe, Magdeburg, wird von seinen Freunden schon seit längerer Zeit auf den A. S.-Frankeabenden vermisst. Er wird von uns allen gebeten, sich bald mal wieder einzufinden.

Hans Joachim Nispel, 3. Jt. Kriegsschule Hannover, ist bereits Interoffizier und hat Aussicht, demnächst an einem Lehrgang an der Heeresnachrichtenschule in Halle teilzunehmen. Hoffentlich sehen wir uns bald einmal. Wäre es möglich, die Verbindung mit den Konabiturienten aufzunehmen und uns die „Abtrünnigen“ zuzuführen?

Professor Richard Nieger, Halle, läßt alle „Alten Lateiner“, die ihn kennen, herzlich grüßen.

Oberschullehrer Wensch, Halle, schrieb am 7. November 1937:

Hochverehrter Herr Direktor!

Für Ihre lebenswürdigen Glückwünsche anlässlich meines 60. Geburtstages sage ich Ihnen und auch zugleich der Vereinigung der „Alten Lateiner“ herzlichen Dank. Sie können versichert sein, daß gerade Ihre Anteilnahme an meinem Ehrentage meinem Herzen besonders wohl getan hat. Mit meinem Dank verbinde ich den Wunsch, daß es auch Ihnen vergönnt sein möge, in gleicher körperlichen Rüstigkeit und geistigen Frische einen solchen Ehrentag zu erleben.

Mit freundschaftlichen Gegengrüßen, auch an Ihre hochgeehrte Frau Gemahlin

Ihr ergebener

H. Wensch.

Eberhard Stammer, Delitzsch. Herzlichen Dank für Übersendung der A. S.-Zeitung des S. L. W. „Friesen“, die uns sehr interessiert. Hoffentlich hat die Kur in Bad Elster den gewünschten Erfolg gebracht.

Professor Dr. D. Kalda, Prag. Hat der Hinweis im Jahrbuch 1937 auf Ihr Buch guten Erfolg gebracht?

Moritz Liebe, Eisenach, schrieb am 29. November 1937:

Die Vereinigung der ehemaligen Lateiner hat am Heimgang meines Vaters freundliche Anteilnahme bezeugt, insbesondere durch Beteiligung einer Vertretung und Niederlegen eines so schönen Kranzes bei der Bestattung dem Entschlafenen Ehre erwiesen. Darf ich dafür, auch im Namen aller Familienangehörigen, Ihnen meinen herzlichen Dank sagen.

Heil Hitler!

M. Liebe, Oberstleutnant a. D.

Max Gild, Halle. Wann erfreust Du uns mal wieder mit Deinem Gesang? Hoffentlich kommt das „Saale-Quartett“ recht bald zu uns, denn Du schreibst doch: „Aber vielleicht paßt es später.“

Karl Krütgen, Hamburg. Vielen Dank für die zahlreichen Grußkarten und Briefe. Wir denken oft an unseren verehrten, lieben Mitlateiner Dr. h. e. Krütgen.

Dr. Bando, Halle. Wir begrüßen Sie in unserem schönen Halle! Hoffentlich sehen wir Sie recht oft bei unseren Veranstaltungen.

Abiturienten 1935. Vielen Dank für die Grußkarte.

Dr. Ludwig Wscher, Osterburg, hat seine Militärzeit im Ergänzungsbatl. 16 in Berlin hinter sich und sendet allen Mitlateinern herzliche Grüße.

Geheimrat Dr. Neubauer, Kassel, schreibt:

Verbindlichen Dank für Ihre freundliche Einladung zu der Wiedersehensfeier der Abiturienten von 1886 und 1901. Leider verbietet mir mein Alter, ihr Folge zu leisten. Ich bitte ergebenst, meine alten Schüler auf das herzlichste von mir zu grüßen.

Mit Lateinergruß

Dr. F. Neubauer.

Professor Stade, Halle, schrieb uns eine Grußkarte aus Wernigerode.

Dr. Justus Volhardt, Schmonewitz, ist Großgrundbesitzer geworden. Er hat sich in der Dahlemer Heide angesiedelt. Er läßt alle Mitlateiner herzlichst grüßen.

Pastor i. R. Ahrens, Naumburg. Hoffentlich sind Sie ein treuer Besucher der Lateiner-Abende geworden.

Oberstud.-Direktor i. R. Dr. Michaelis, Halle, sandte eine Grußkarte aus dem schönen Wernigerode.

Professor Hergt, Halle, schrieb:

Auch noch schriftlich dankt den werten Alten Lateinern für Glückwunsch und Blumenpende anlässlich seines 75. Geburtstages

Kommilitone G. Hergt.

Johannes Lucke, Magdeburg, Blumenthalstr. 12, läßt herzlich grüßen.

Walter Haase, Grünigen, dankt für die Glückwünsche, die wir ihm an seinem Hochzeitstage übermittelt haben.

Professor Deverzeny, Halle, schrieb:

Endlich komme ich dazu, auch den „Alten Lateinern“ meinen herzlichsten Dank abzustatten für die freundlichen Grüße und Glückwünsche, die mir telegraphisch zu meinem 70. Geburtstage übermittelt wurden, sie sind mir eine innige Freude gewesen, haben sie mir doch aufs neue bewiesen, wie eng und fest das Band alle umschließt, das die alte liebe Latina um die geschlungen hat, die ihr einst als Lehrer oder Schüler angehört haben. Meinen so spät eingehenden Dank bitte ich gütigst damit entschuldigen zu wollen, daß es mir erst nach und nach möglich ist, die überaus große Fülle der mir an diesem Tage zuteil gewordenen Freundlichkeiten schriftlich beantworten und dafür herzlich danken zu können; dies mit einer gedruckten Dankkarte zu tun, erschien mir zu unpersönlich.

Ich bitte Sie, sehr geehrter Herr Rudolph, diese Zeilen der „Vereinigung Alter Lateiner“ freundlichst zur Kenntnis bringen zu wollen.

Mit deutschem Gruß Heil Hitler!

Ihr sehr erg. Deverzeny.

Ottomar Arno Spießbach, Halle, dankt für die Glückwünsche, die wir ihm zu seiner Vermählung übersandten.

Günther Niewerth, Berlin, ist Marine-Intendanturrat geworden. Am 5. Februar 1937 zeigte er seine Vermählung an. Selbstverständlich haben wir herzliche Glückwünsche gesandt, über die er sich sehr gefreut hat.

Eberhard Hecker, Halle, dankt allen Mitlateinern für die Glückwünsche zu seiner Hochzeit.

Dr. Fris Pfrieme, Halle, meldete im Mai 1937 die Geburt eines Töchterchens.

Franz Gerhard Sittel, Halle, konnte am 12. Juni 1937 die Geburt eines Stammhalters melden.

Gerhard Bock, Kelbra, dankt für die Glückwünsche zu seiner Vermählung.

Werner Homann, Halle, hat sich Weihnachten 1937 mit Fräulein Ursula Koch verlobt und am 26. März 1938 verheiratet.

Hermann Maerder, Halle, dankt für die Glückwünsche, die wir ihm zur Hochzeit seiner Ingeborg übersandten, allen Mitlateinern recht herzlich.

Edgar Rudolph, Halle, meldete am 29. Oktober 1937 die Geburt seines Töchterchens Renate.

Dr. Georg Schmiedehausen, Nebra, dankt für die Glückwünsche zur Hochzeit seiner Tochter Charlotte.

Superintendent Fries, Delitzsch. Am 28. Oktober 1936 starb die Ehefrau Maria geb. Kramer, Tochter des früheren Direktors des Realgymnasiums in den Franckeschen Stiftungen.

Pfarrer i. R. Gustav Ragosky, Halle, feierte am 26. Oktober 1937 silberne Hochzeit. Er dankt allen Mitlateinern für die übermittelten Glückwünsche.

Superintendent i. R. R. Linzel, Nordhausen, meldete Hochzeit seines Sohnes, des Universitätsprofessors Dr. Martin Linzel in Halle.

Alexander Harnisch, Finkenkrug. Herzlichen Dank für Ihren ausführlichen Brief, über den wir uns sehr gefreut haben. Wir werden den Inhalt für das Jahrbuch 1939 gern verwenden. Hoffentlich schreiben Sie uns bald wieder einmal.

D. Hermann Alberts, Stendal, schrieb:

Stendaliis, die decimo Decembris 1937.

Mi amici!

Quod me invitastis ad eam, quam instituendam proposuerunt commilitones Latinae, sollemnem potationem, gratias vobis ago maximas.

At non liquet! Tam variis distinebor curis, ut mihi non sit liberum adire vos, immo, ut huic tantillae chartae tempus vix habuerim, idque ereptum e summis occupationibus. Alioquin libens venirem.

Salutem dicite omnibus professoribus reverendissimis et si quem alium benevolentem videte.

Vester amicissimus

Hermannus Alberts, D.

Lebenserinnerungen eines Alten Lateiners

Von Professor D. Julius Richter (1873—1881)

Zu meinem fünfundsiebenzigsten Geburtstag sind mir soviel Hunderte von Grüßen aus allen Erdteilen und von einem früheren Reichspräsidenten herunter bis zu unserm Hausmädchen vor siebenzig Jahren zugesandt, daß ich jede sich mir bietende Gelegenheit benutzen muß, um dafür zu danken. Ich tue das an dieser Stelle um so lieber, als unter den Gratulanten viele Coetanen von vor fünfzig und sechzig Jahren und heutige Glieder der Franckeschen Stiftungen und der Latina waren. Es sei mir gestattet, von zwei Episoden aus meinem reichen Leben kurz zu erzählen.

Zuerst natürlich meine Lateinerzeit von 1872—1881. Ich kam unvermutet nach Halle. Mein Vater war nach schwerer Krankheit gestorben. Unser Landrat in Quedlinburg war unserer zahlreichen Familie an sich äußerst wohlwollend; er fühlte sich aber besonders meinem jüngeren, damals achtjährigen Bruder Eduard verpflichtet, der kurz zuvor mit bewunderungswürdigem Mut und Geschick seinen eigenen kleinen Sohn vor dem Ertrinken in der Bode errettet hatte. Er fragte in den Franckeschen Stiftungen an, ob für ihn ein Platz in der Orphanage frei sei. Die Antwort war, erst zehnjährige werden aufgenommen; es sei aber gerade unerwartet ein Platz frei geworden; wenn unter den Richterschen Jungen ein zehnjähriger sei, könne er sogleich eintreten. Ich war gerade in den Tagen zehn Jahre alt geworden. So zog ich wenige Wochen nach dem Tode meines Vaters im Jahre 1872 in Halle als Orphanus ein. Es wäre verlockend, von den neun Jahren auf

der Latina und von dem Leben in der Orphanage ein lebensvolles Bild zu entwerfen. Aber das haben ja andere auf diesen Blättern besser getan. Das Leben war von spartanischer Einfachheit. Aber wir waren geradezu unsinnig fleißig. Obgleich wir im Sommer um halb sechs, im Winter um halb sieben aufstanden, arbeiteten wir trotz aller Verbote oft weit bis über Mitternacht. Der Senior Otto Steinecke ging uns mit gutem Beispiel voran. Aber der Unterricht in der Latina war eben einzigartig anregend. Ich verdanke ihm die breite und solide Grundlage meiner umfassenden Bildung. Unser Klassenlehrer Muff¹⁾ lebte und webte in der klassischen Antike; er war hinreißend beredt, wenn er deutsch in Schwung kam; aber wir sperrten einfach Mund und Nase auf, wenn er eine seiner glänzenden lateinischen Orationes herunter schmetterte. Direktor D. Fricke²⁾ führte uns in der philosophischen Propädeutik in eigentliches, klares philosophisches Denken ein, und in seinen Sonnabend-Abend-Vorträgen hoch oben im vierten Eingang des Pensionats begeisterte er uns mit großen Gedanken und hohen Idealen; zwei seiner Vorträge über Parzival und Ziegenbalg sind mir heute noch in Erinnerung. Unser Geschichtslehrer Wehrmann³⁾ arbeitete seine Hefte mit eiserne Fleiße wie ein Professor aus und stellte uns immer die neuesten Werke über die gerade behandelte Geschichtsperiode zur Verfügung; damals habe ich die großen Werke von Ranke und die glänzenden Monographien von Duden gelesen. Ein guter alter Hagestolz⁴⁾ machte sich ein Vergnügen daraus, uns in privaten Kursen in die englische Sprache einzuführen. Der Lehrer der Naturgeschichte⁵⁾, ein leidenschaftlicher Botaniker, der die unzähligen Grasarten von ganz Deutschland sammelte und neu klassifizierte, führte uns in das Zellengewebe der Pflanzen ein und entwickelte uns mit Hilfe des Mikroskops die Grundgesetze des pflanzlichen Lebens. Der Lehrer des Französischen⁶⁾ lehrte uns die Gesetze der Sprachgeschichte in der Transformation des Lateinischen in das moderne Französisch, die Unterschiede der Langue d'oï und der Langue d'oc, der mots savants und der mots populaires usw. Der hochgelehrte alte Weiske⁷⁾ schwärmte uns vor von den Gesetzen der Ost-West-Entwicklung der Menschheitskultur, den tiefsten Gründen des Aufstiegs des preussischen Staates u. dgl., was ja allerdings mit den von ihm eingepaukten unregelmäßigen griechischen Verben nichts unmittelbar zu tun hatte. Und der klar denkende Mathematiker Kramer⁸⁾ wußte selbst uns auf diesem Gebiete jahrelang verödeten Primaner in die Geheimnisse der Stereometrie und des Binomischen Lehrsatzes einzuführen. Ich glaube nicht, daß oft Gymnasiasten eine derartige glänzende Grundlegung mit auf ihren Lebensweg bekommen. Meine Mutter nahm mich in der Obersekunda von der Orphanage weg. Ein Mitorphanus und Quedlinburger Landsmann war an der Schwindfucht gestorben. Ich hatte eine leichte Lungenentzündung gehabt. Meine Mutter sorgte sich. Ich hatte das Glück, ein Jahr lang als Tutor seiner beiden Söhne in dem Hause des damals weltberühmten Augenarztes Professor Dr. Graefe und dann den Rest der Schulzeit bei den guten Schwestern meiner Mutter zu leben und von da die Latina als Externer weiter zu besuchen. Ich kann nur sagen, daß ich im ersten Semester auf der Universität Leipzig oft das peinliche Gefühl hatte, meine Lehrer in der Latina hatten das besser gewußt.

1) Professor Dr. Christian Muff wirkte an der Latina 1865—1880, gestorben als Rector Portensis 6. April 1911.

2) Direktor D. Dr. Fricke, Leiter der Latina und der Franckeschen Stiftungen 1878—1892.

3) Peter Wehrmann, unterrichtete an der Latina 1877—1882, gestorben als Oberstudiendirektor i. R. in Kolberg am 2. November 1937.

4) Prof. Friedrich Ulrich (1870—1890) gestorben im Ruhestande am 14. Februar 1929.

5) Dr. Karl Bernhard Ulrich (1875—1882) im Gegensatz zu Friedrich Ulrich, dem Stapel, der „schöne Ulrich“ genannt, später in Flensburg.

6) Dr. Karl Wilhelm Voß (1865—1885) gestorben am 17. Oktober 1885.

8) Prof. Alexander Weiske (1851—1895), gestorben am 17. Mai 1900.

9) Dr. Paul Matthias Kramer (1879—1884), gestorben als Provinzial-Schulrat 1899.

Ein Duzend Jahre eines sich erweiternden Gesichtskreises, 1897 bis 1910. Ich erzähle nur vier Etappen. Ich war durch eigenartige Lebensschicksale besonders durch meinen Patenonkel Julius Schlunt, der sich in Berlin des armen Studenten großzügig annahm, tief in die Mission eingeführt. Ich hatte meine ersten Missionsbücher veröffentlicht und hatte eine in vielen tausend Exemplaren ausgehende Zeitschrift, die „Evangelischen Missionen“, begonnen. Ich kannte bereits aus eigener Anschauung die meisten deutschen Missionsgesellschaften und -häuser. Nun wollte ich auch das englische und schottische Missionsleben kennen lernen. Die Brandenburgische Missionskonferenz unter dem Vorsitz meines väterlichen Freundes Professor D. Grundemann gewährte freundlichst die Mittel. Ich hatte die Moymetings, die Wochen der Jahresversammlungen aller großen englischen Missionsgesellschaften, als den geeignetsten Zeitpunkt gewählt. Ich kam zum ersten Male nach London. Das Experiment war nicht ganz einfach. Ich hatte nie richtigen englischen Unterricht gehabt. Hier fanden täglich drei große Versammlungen statt, jede zu 2½–3 Stunden. Ich setzte mich stets in die vordersten Reihen und sah täglich meine 8–9 Stunden ab. In der ersten Woche verstand ich fast nichts. In der zweiten Woche merkte ich wenigstens immer, wovon die Rede war. In der dritten Woche konnte ich den Ansprachen ohne Schwierigkeit folgen. In der vierten Woche reiste ich nach Edinburgh und nahm an den General Assemblées beider großen schottischen Kirchen teil und hatte meine Freude an der entfalteten Beredsamkeit und an dem großen Strom des kirchlichen Lebens. Das Eis war gebrochen, meine Zunge war für das Englische gelöst.

Ich konnte nun wagen, das zweite große Projekt ins Auge zu fassen. Wenn ich soviel über die Weltmission zu reden und zu schreiben hatte, regte sich immer wieder das Bedürfnis, sie aus eigener Anschauung kennenzulernen. Die Kirchenbehörde gab bereitwillig Urlaub. Das Kultusministerium gewährte einen Reisezuschuß. Ich konnte für sieben Monate Britisch-Indien von Ceylon bis in den Himalaya, in Ägypten wenigstens Kairo und Alexandria, Palästina, Syrien und einen Teil der Türkei bereisen. Das war ein einzigartiges großes Erlebnis. Ich hatte von jeher starke geographische und botanische Interessen gehabt; nun sah ich so viele Länder und Völker, von denen ich so oft gelesen und geträumt hatte. Ich sah an Ort und Stelle die verschiedenen majestätischen Palmen, die üppig grünen Reisfelder, die undurchdringlichen Tigerdschungeln, den berausenden Reichtum tropischen Pflanzenlebens. Mehr als das, ich konnte mit eigenen Augen ein großes Stück Weltgeschichte studieren. Ich hatte unter den bedeutendsten Ägyptologen hieroglyphische, hieratische und demotische Texte gelesen; jetzt war ich in den ägyptischen Museen und Tempeln einfach umgeben von ihnen, und sie begrüßten mich als alte Bekannte. Welch ein Schauer der Ehrfurcht erfüllt einen Christen, wenn er zum ersten Male von Jaffa hinauffährt nach Jerusalem, in Bethlehem und Hebron, am See Tiberias und auf dem Berge Karmel weilt! Und die Türkei war damals noch eine Großmacht, in deren Hauptstadt Konstantinopel zu weilen an sich ein Ereignis war. Vor allem, ich sah und studierte die Missionsarbeit von den bescheidensten und schwierigsten Anfängen bis zu den Missionsuniversitäten und Christengemeinden, die nach Zehntausenden zählten.

Einige Jahre später tauchte der große Plan auf, im Jahre 1910 in Edinburgh eine große Weltmissionskonferenz zu halten. Ich wurde von dem deutschen und dem kontinentalen Missionsausschuß beauftragt, die Vorbereitungen für den kontinentalen Protestantismus in die Hand zu nehmen. Das brachte auf Jahre hinaus eine bewegte Reisezeit mit sich. Die Vorbereitungen wurden mit wissenschaftlichem Ernst und mit weltweiter Schau in Angriff genommen. Eine erste wichtige Konferenz fand in Oxford statt. Eine Woche lang sahen die Führer der protestantischen Weltmission in dem schönen Mansfield College beisammen, um die entscheidenden Fragen der Weltmission zu studieren. Ein Jahr später wurde ich nach Nordamerika eingeladen; es war die erste meiner acht Amerikafahrten, in manchem Betracht die interessanteste. Ich kam zu der Weihnachtstagung der amerikanischen Missionsfreiwilligen Bewegung (Student Volunteer Movement) nach Rochester im Staate New York. 4000 Studenten und 800 Professoren füllten eine Woche lang die weiten Hallen. Es schwebte über den Versammlungen ein heiliger Ernst; hunderte von Studenten legten in jener Woche das Gelübde ab, ihr Leben in den Dienst

der Ausbreitung des Reiches Gottes in der nichtchristlichen Welt zu stellen. Im Sommer 1910 tagte dann die Edinburger Konferenz selbst. Ich hatte für die kontinentalen Delegierten in Bremen ein Schiff gechartert, das mehrere hundert Deutsche und Skandinavier als eine geschlossene Gruppe über die Nordsee nach Leith, dem Hafen von Edinburg, brachte. Und dann sehe ich mich noch neben dem Lord Mayor in goldstrotzendem Ornat im Rathausssaale stehen, um ihm die kontinentalen Delegierten vorzustellen. Da zogen sie nun in langem Zuge an uns vorüber, die christlichen Führer aus Großbritannien, Nordamerika und den kontinentalen Ländern, die Inder, Chinesen, Japaner, Neger und Indianer, und in meinem Herzen sang und klang es mit den schönen Worten des Römerbriefes: „Auf daß sie alle einmütig und mit einem Munde loben Gott und den Vater unseres Herrn Jesu Christi.“

Drei Jahre später wurde ich an die Berliner Universität auf einen durch die treuen Bemühungen von Erz. Adolf von Harnack gegründeten Lehrstuhl für Missionswissenschaft und die nichtchristlichen Religionen berufen.

Bernhard Höpfner

(1865—1895)

von Prof. Karl Weiske (1872—1881)

Neben die Artikelreihe: Berühmte Männer, die aus der Latina hervorgegangen sind, könnte man eine andere Bilderfolge stellen: Hervorragende Lehrer, die an der Latina gewirkt haben. Und es käme bei der zu treffenden Auswahl nicht sowohl ausschließlich auf große tiefgründige oder umfassende Gelehrsamkeit an als vielmehr auf die ganz besondere Gnadengabe, die der Schöpfer Persönlichkeiten verleiht, um sie als echte Führer deutscher Jugend wirken zu lassen.

Ein solcher Lehrer war Bernhard Höpfner aus Weissenfels, dessen Geburtstag im nächsten Jahre am 14. April zum 100. Male sich jährt. Zuerst war er nur ein einfacher Lehrer der Weissenfeller Seminarischeule, dann aber nach dem Besuche der Zentralschule in Berlin erteilte er von 1865 an zwanzig Jahre lang den Turnunterricht an der Latina, zugleich war er Gymnasialelementarlehrer, der seine 26 Stunden Rechnen, Schreiben und Naturkunde aufgebürdet bekam und daneben von IV—Ib den Turnunterricht allein zu erteilen hatte. Das war natürlich nur dadurch möglich, daß er einen Stab tüchtiger Vorturner und Ummänner sich heranzubildete. Aus den Alumnaterinnerungen eines Alten Lateiners kann ich ein treffendes Urteil anführen: B. H., eine feine geschmeidige Turnergestalt, frisch, fromm, fröhlich, frei, ein Jugendführer vor dem Herrn. Mit Scherz und Ernst regierte er seine 30 Turnriegen ohne alle Schwierigkeit, und sein feines pädagogisches Taktgefühl verschaffte ihm eine ganz einzige angesehene Stellung bei den Schülern. Er brachte das Turnen in den Stiftungen zu hohem Ruhme. Es wurde freiwillig geübt, nicht bloß in den Pflichtstunden. Seinen Vorturnern bereitete er im Sommer die Freude, daß sie auf Turnfahrten die Schönheit deutscher Landschaften erschauten und die Kenntnis der Heimat erwanderten. Solche Fahrten führte er bis 1869 bzw. 1872 allein aus, erst von da an ging unter Direktor Adlers Führung die ganze Schule auf Turnfahrt nach dem Harze oder Thüringen.

Da es damals noch nicht das klassenmäßige Turnen gab, sondern die ganze Schule zu gleicher Zeit im Winter in der damals einzig vorhandenen Turnhalle,

„Aus der Jugendzeit . . .“

Die Lehrer der Latina im Jahre 1885 — Die Lehrer der Latina im Jahre 1890
Lichtbilder in Größe von 9×12 cm zum Preise von je 70 Pfg. (einschließlich Zusendung).

Bestellung mit Zahlung durch „Alte Lateiner“, Halle a. S., Postfach-Ronto Leipzig Nr. 22300.

dem sog. „Ruhstalle“, und im Sommer im Feldgarten zum Turnbetrieb versammelt war, war es für den einen leitenden Lehrer schwierig durchzukommen, von Riege zu Riege ging er, sich die Leistungen ansehend und mit aufmunternden Worten oder mit Ernst und Strenge Höchstleistungen fordernd.

Seine Stellung änderte sich, als das Direktorium der Stiftungen ihm das Amt des Rendanten an der Pensionsanstalt übertrug. Die Schulnachrichten des Jahres 1883 zeigen den Wechsel mit ehrenden Worten an: „Wir vermissen seinen anregenden und gründlichen Unterricht nur ungern und haben uns seine Lehrtätigkeit wenigstens in einigen Stunden erhalten“, d.h. er selbst bat darum, auch als Rendant noch einige Stunden Naturkunde, Rechnen, Geographie, Religion und Zeichnen 6–10 Stunden die Woche erteilen zu dürfen, denn der Unterricht war ihm lieb, und der Verkehr mit den Jungen der unteren Klassen hielt ihn frisch. Der Schreiber dieser Zeilen hat in den 70er Jahren ihn als Lehrer gehabt und weiß von der Lebendigkeit, die in seinen Stunden herrschte, zu erzählen. Was für ein Leben war im Rechenunterricht, was für Staub wurde in den Klassen der alten Latina aufgewirbelt bei dem üblichen Certieren im Kopfrechnen. Ein besonderes Repertoirestück war das Kapitel der Primzahlen. Wer nicht schnell genug 3, 5, 7, 11, 13, 17, 19, 23 usw. herfagen konnte, mußte unerbittlich zu seiner Schande sich an die Wand stellen, und zuweilen standen sehr viele da als reuige Sünder.

Auf den Unterrichtsübersichten vom Sommer 1892 an ist Höpfners Name nicht mehr zu finden, er beschränkte sich nun ganz auf das Rendantenamt. Aber der Jahresbericht 1896 nennt ihn wieder, doch nur als Gestorbenen, und bringt einen ehrenden Nachruf des damaligen Rektors Becher, der sich also vernehmen läßt: „Ich ließ ihn gern noch einige Stunden unterrichten; denn wenn einer, so verstand er diese Kunst. Auch für das Amt des Rendanten schien er wie geschaffen, und so innig verwich er mit ihm, daß er ohne dasselbe, glaub' ich, kaum hätte leben mögen. Als im Mai ein schweres Herzleiden ihn befiel und nach den großen Ferien mit gesteigerter Heftigkeit ausbrach und keine Rettung mehr möglich war, schaute ängstlich Alt und Jung jeden Morgen nach dem Fenster, hinter dem der Freund litt. Er hatte viele Liebe. Als ich einmal leise bei ihm eintrat, saßen zwei ältere Schüler bei ihm, einer zu seinen Häupten, einer zu seinen Füßen, und der Alte schlief, während die Brust mächtig arbeitete. Da erwachte er, und freundlich wie immer reichte er mir die Hand.“

In die Tiefe seines Gemütslebens können wir jetzt noch einen Blick tun, wenn wir die Gedichte lesen, die er als geschätzter Mitarbeiter für das Hallische Tageblatt verfaßte. Denn der Geber aller guten Gabe hatte ihm auch eine poetische Alder verliehen, die besonders reichlich sprudelte, wenn er in seinem lieben Thüringen weilte.

„Wenn mir des Lebens mühevoll Tagewerk
die kurze Spanne der Erholung gönnt,
daß ich aufs neue Leib und Seele stärk'
zu hartem Kampf — voll brünstiger Sehnsucht lenk'
ich meinen flücht'gen Schritt hinauf zum Wald.“ ...

In seinen Liedern erkennen wir den frommen, deutschfühlenden, für die Schönheit der Natur begeisterten Mann, dem es Tabarz am Inselberg im Thüringer Wald besonders angetan hatte. Oft kehrte er dort ein. Im Strengetal hatte er einen Lieblingsfisch, wo ein seltsam geformter Baum auf schlankem Stamme ein paar Zweige zeigte, die eine gewaltige Leiter darstellten. Hier war „Höpfners Ruh“. Viele seiner Lieder brachte er in einen inneren Zusammenhang, indem er sie in eine poetische Sängerschaft „Auf und an dem Inselberge“ einflocht (Friedrichroda 1881 erschienen). Wenn er vom Rößelsstein ins Tal hinabblickt, erscheint ihm das Bild (S. 37):

Viel tausend Bäume ragen
empor zum Himmelszelt:
einst wird die Stunde schlagen,
da Sturm und Alt sie fällt.

Sie sind mit uns verwoben;
denn jeder, groß und klein,
hat seinen Baum da droben:
Welch's mag der meine sein?

Als Gott mich schuf ins Leben,
ließ aus dem Felsenrund
auch ihn zum Licht sich heben
der Herr zur gleichen Stund'.

So lang im Licht der Sonne
mein Baum dort grünt und blüht,
auch mir des Lebens Wonne
in Herz und Adern glüht.

Wird er dem Sturm zur Beute,
reißt er mich jäh hinab,
und trifft die Art ihn heute,
so welt' auch ich ins Grab.

Zur engen, schlichten Ruhe
fügt dann sich Brett an Brett,
zur letzten, langen Ruhe
bereitet er mein Bett.

Viel tausend Bäume ragen:
Welch's mag der meine sein?
Ach, das kann niemand sagen —
den kennt nur Gott allein!

Der Baum wird ihm zum Sinnbild des menschlichen Lebens, des Menschen,
der zweien Reichen angehört (S. 74):

Aus grünem Grunde steigt der Baum,
der Wipfel strebt zum Himmelsraum,
die Erde nährt des Stammes Schaft,
doch Blüt' und Frucht des Himmels Kraft.

Es ist der Mensch dem Baume gleich,
den Leib ernährt der Erde Reich;
doch der nur Frucht und Blüten bringt,
des Herz des Himmels Licht durchdringt.

So öffnet weit des Herzens Schrein,
das Licht der Wahrheit laßt hinein,
dann wird's voll duft'ger Blüten stehn
und Früchte sehn, die nie vergehn!

Neben Rob. Reinicks Lied „Der Strom“ tritt das Lied: Am Wasser
(S. 60):

Warum der Bach mit frohem Rauschen
dem stillen Waldestal enteilt,
der Blümlein Küsse einzutauschen
kaum hier und da sich flüchtig weilt?

Verlockend ihm vor Augen schwebet
des Stromes lebensvolles Bild,
das ist das Ziel, zu dem er strebet,
das einzig seine Sehnsucht stillt.

Warum der Strom so zögernd fließt
und sich aufs Antlitz ihm ergießt
so sonnig heitres Lächeln?

Er träumt von seiner Jugendzeit,
und wie ihn da im Walde weit
die holden Blümlein küßten!

Warum sinn' ich an Strom und Bach
so gern dem Spiel der Wellen nach
und seinem bunten Wechsel?

Der Jugend Streben les' ich drin,
des Alters rückgewandten Sinn,
ihr Sehnen, ihr Erinnern.

Sinnige Naturbetrachtung und Liebe zur Tierwelt spricht aus dem Bilde
S. 62:

Seiſa, wie munter
kopfüber, kopfunter
im dichten Gezweige
der knorrigen Eiche
Eichkäſchen ſich haſchen,
die Früchte benaſchen,
ſich jagen und necken,
dann liſtig verſtecken!
In toller Haſt
von Aſt zu Aſt,
daß iſt ein Leben!
Könnſt' ich doch eben
ſo fröhlich wir ihr
mein Leben verbringen
mit Hüpfen und Springen
im grünen Revier!

Freude am Sang und am Wandern atmen: „Wer mag des Liedes Vater ſein?“ und „Das Wandern liegt im deutſchen Blut!“ Eine Humoreſke nennt er das Gedicht, in dem er die Wandlung der Limonadenquelle bei Tabarz erzählt, die, zuerſt ſilberklar, von einem an ihrem Waſſer ſich erquickenden Pilgersmann geſegnet wird und ſeitdem mit ſüßer Welle des beſcheidenen Wandersmannes Durſt löſchte, bis ein luſtig Studentenvölkchen den ſüßlichen Trant verwünſchte und Fuchsmajor mit Löwenſtimme brüllte: „O Quell! Wagſt du es uns zu verhöhnen? Auf, und ſchaff uns Muſenſöhnen bayriſch Bier ſogleich zur Stell!“ „Vor dem heidniſchen Gebote bebt der Quell bis auf den Grund; zornig ſpeit er dieſem Praffer einen Strahl vom reinſten Waſſer in den offenen Läſtermund“. Und ſeitdem ſprudelt die Quelle wieder ſilberklar und kühl wie vor Zeiten.

Viele Erzeugniſſe ſeiner Dichtergabe könnten wir noch abdrucken. Die erſte Hälfte des Jahrgangs 1880 des Halliſchen Tageblattes hab' ich durchblättert und ſechs Gedichte von B. H. gefunden, die ich am liebſten auch mitteilen möchte, wenn Direktor Rudolph mehr Platz bewilligte: Des Vaters Bild, der Mutter Bild (Wenn du auch allen häßlich biſt, Lieb Mütterlein, mir biſt du's nicht). Am 1. April 1880: Vor dem Bilde des Kanzlers. An Patſchens Wiege (16. Mai 1880). In Ruinen (15. Juni 1880). „Im Dienſte“ zeigt ſeine echt preußiſche Überzeugung in den Worten, die er dem Kaiſer Wilhelm I. in den Mund legt. Eine unglückliche Mutter, die ſchon einen Sohn verloren hat, will nun den zweiten vom Dienſte losbitten: Ein gleiches Recht muß walten in Deutſchlands weiten Gauen. Drum hemme deine Tränen. Die heil'ge Pflicht gebietet, daß auch dein Sohn ſein Leben dem Vaterlande weihet. Es iſt der Kaiſer Wilhelm, der ſolche Worte ſprach, ſie hallen in den Herzen von Millionen nach: Ein gleiches Recht für alle, für jeden gleiche Pflicht. Dies Wort des greiſen Kaiſers, mein Volk, vergiß es nicht.

Und zum Schluß noch einmal zurück zum Walde von Tabarz:

Du heil'ge Waldesſtille,
die mich ſo ganz erfüllt,
drauß mir ein Born der reichſten
und reinſten Freuden quillt.
Du machſt das Herz geneſen,
Du ſenktſt mir in die Bruſt
ein neues, frohes Leben
und neue Schaffensluſt

„Es beweist höchſte Geiſtesbildung, alles in ſeiner Muttersprache ſagen zu können“.
Segeſel.

Geh. Medizinalrat Dr. Gustav Fielitz 90 Jahre alt

(1859—1868)

Am 1. April 1938 begeht einer unserer ältesten Mitschüler, Geheimer Medizinalrat Dr. med. Gustav Fielitz, seinen 90. Geburtstag. In Lauchstädt als Sohn eines Arztes geboren, kam er Ostern 1859 als Sertaner auf die Latina und als Zögling in die Pensionsanstalt der Franckeschen Stiftungen, denen er bis zu seiner Ostern 1868 abgelegten Reifeprüfung angehört hat. Er studierte an den Universitäten Halle und Leipzig Medizin und nahm als Kriegsfreiwilliger im Infanterieregiment 31 am Kriege gegen Frankreich und insbesondere an der Belagerung von Paris teil. 1872 kehrte er als Waisenhausarzt für einige Zeit zu den Franckeschen Stiftungen zurück, ließ sich dann aber im folgenden Jahre in Riestedt und, nach des Vaters Tode, in Lauchstädt als Arzt nieder. 1879 übernahm er das Kreisphysikat in Querfurt und 1890 die Stelle eines Kreisphysikus (später Kreisarztes) des Saalkreises mit dem Amtssitz in Halle. Hier erwarb sich Geheimrat Fielitz besondere Verdienste bei der Bekämpfung einer von der Heilanstalt Nietleben ausgehenden Choleraepidemie, wofür er durch den Titel Sanitätsrat ausgezeichnet wurde, dem später die Verleihung des Titels Geheimer Medizinalrat folgte. 1912 wurde ihm die Stelle eines Kreisarztes des Stadtkreises Halle übertragen, die er bis zum 30. Juni 1917 verwaltet hat. Nebenher übte er, auch noch lange Jahre in Halle, eine ausgebreitete und erfolgreiche Privatpraxis aus und wirkte in zahlreichen Vertrauensarztstellen, vor allem als Vertrauensarzt der bekannten Lebensversicherungsgesellschaft „Iduna-Germania“, deren Aufsichtsrat er heute noch angehört.

Seiner alten Schule hat Geheimrat Fielitz stets die Treue gehalten und noch bis in die letzten Jahre hinein die Veranstaltungen unserer Vereinigung besucht. Möge er sich seiner Gesundheit und erstaunlichen geistigen Frische noch lange Jahre erfreuen!

Prof. Dr. Paul Dönitz zum 70. Geburtstag

Aus der Allgem. Ztg. Erfurt vom 4. 10. 1936 (Joh. Biereye).

Professor Dr. Paul Dönitz, der am 5. Oktober seinen 70. Geburtstag feiert, ist ein Sohn unserer Provinz. Er wurde in Trebnitz bei Halle als Sohn eines Gutsbesitzers geboren und besuchte in Halle die „Latina“ in den Franckeschen Stiftungen, die man mit Recht zu den bedeutendsten Gymnasien Preußens rechnet. Damals hatte man noch besonderen Grund hierzu: an der Spitze stand D. Dr. Otto Fricke, einer der führenden Gymnasialpädagogen; der Unterricht in Geschichte und Geographie aber wurde zum größten Teil von zwei Lehrern bestritten, die sich ganz besonders gut auf diese Fächer verstanden: von dem späteren Eisleber Gymnasialdirektor Lübbert und dem durch die Herausgabe des lange Jahre sehr verbreiteten geschichtlichen Lehrbuches rühmlichst bekannten Friedrich Neubauer, der übrigens ein Erfurter Kind war und unser Gymnasium besucht hatte. Kein Wunder, wenn der aufgeschlossene Geist des heranwachsenden Jünglings eine besondere Neigung zum Studium dieser Fächer trieb. Er begann seine Studienzeit in Tübingen, ging dann nach Kiel und nach Berlin, der Stadt, die einem wissenschaftlichen Studenten die vielseitigsten Anregungen gab, ganz besonders aber einem Geographen, denn er konnte hier in Richthofen den damals bedeutendsten Gelehrten in diesem Fach hören! Schließlich siedelte er nach seiner Heimatuniversität Halle über und fand hier einen Geographieprofessor vor, der alle anderen Deutschlands als Lehrer übertraf und mit Recht auch als Begründer der Schulgeographie bezeichnet wurde: Alfred Kirchhoff, der auch, wie Neubauer, ein Erfurter Kind und Schüler unseres Gymnasiums war und ein begeisterter Schwärmer für seine Vaterstadt, um deren Geschichte er sich sehr verdient gemacht hatte. Wie es Dönitz zu diesem Professor hinzog, so war auch das Gegenteil der Fall: Kirchhoff erhob ihn, was als eine ganz besondere Ehre galt, zu seinem sogenannten Amanuensis, einer Vertrauensstellung, die ihn so manche tiefe Einblicke in die Geistesarbeit des hervorragenden Lehrers

tun ließ. Daß aber von dem Geographiestudierenden auch noch die Geschichte gepflegt wurde, bewies seine Doktorarbeit vom Oktober 1891: „Über Ursprung und Bedeutung des Anspruchs der Päpste auf Approbation der deutschen Königswahlen.“ Auch die Germanistik und das Lateinische betrieb er, erwarb er sich doch außer in Geschichte und Geographie auch in diesen Fächern im Juli 1893 eine Lehrbefähigung.

Nun hieß es die beiden Vorbereitungsjahre ablegen. Da schon zog es ihn in die Ferne: In Danzig verbrachte er seine Seminarjahre, wo der große Praktikus Schulrat Kruse sein Lehrmeister war: für das Probejahr aber wurde er dem an Russisch-Polen angrenzenden Strassburg in Westpreußen überwiesen. Nun kam die Wartezeit, die damals meist recht lange Jahre dauerte. Da machte er aus der Not eine Tugend und ging als Privatlehrer ins Ausland. So zuerst nach Spanien, wo er eine Anstellung auf 2½ Jahre fand und seine Ferien dazu verwandte, daß er alle wichtigen Stätten des ebenso an merkwürdigen Naturformen und Wundern wie an wertvollen Denkmälern reichen Landes aufsuchte und es lernte, sich systematisch mit Land und Leuten, mit der Sprache und Literatur, mit der wirtschaftlichen und geistigen Kultur bekannt zu machen, so daß es eine wahre Freude ist, ihn von diesem, unserer Teilnahme jetzt so nahe gerückten Lande erzählen zu hören. Hatte er so in großen Zügen den Zauber des Südwestens von unserem Erdteil genossen, so wandte er sich — ein echter Geograph, der auch eine gegen- teilige Natur und Kultur kennenzulernen sich verpflichtet fühlt — nach dem Nord- osten, nach Rußland, und zwar nach Lodz, einer Stadt, die sich soeben von einem unbedeutenden Orte von Webern und Tuchmachern infolge der Erschließung der nahegelegenen reichen Kohlenbergwerke zu einer Industriestadt ersten Ranges, dem „polnischen Manchester“, emporschnellte und nun wirtschaftliche und soziale Probleme aufwies, daneben noch völkische Gegensätze wie kaum eine andere.

Nach einem Aushalt von zwei Jahren war es so weit gekommen, daß er für eine Hilfslehrerstelle an der Reihe war: er wurde dem Gymnasium in Sanger- hausen überwiesen. Und diese Stadt brachte ihm noch ein besonderes Glück: hier fand er seine treue Lebensgefährtin, welche ihm später auf seinen Reisen überallhin folgte und ihm auch zwei Söhne schenkte, die zum Leben vorzubereiten ihm jetzt eine ganz besondere Freude bereitet. Freilich heiratete er erst, nachdem er von Sanger- hausen (1902) nach Lippstadt gegangen war, wo er eine feste Anstellung erhielt. Als er hier Ende 1903 vom Reichsmarineamt einen Ruf als Oberlehrer nach Tsingtau erhielt, war er überglücklich darüber, daß seinem Drang in die Ferne eine solche Aussicht gewährt wurde! Denn war er inzwischen auch während seiner Ferien in Italien und Frankreich, in den Niederlanden und in England, zuletzt auch noch in Griechenland und Konstantinopel gewesen — Ostasien kennenzulernen und auf den Hin- und Rückfahrten den ganzen Erdball zu umreisen, das galt diesem echten Geographen als höchste Befriedigung! Und noch dazu, da ihm die herrliche Aufgabe winkte, in einer deutschen Kolonie sich zu betätigen, der nach damaligen menschlichem Ermessen in Hinblick auf das wirtschaftlich im Stadium höchsten Aufschwungs befindliche deutsche Vaterland eine ganz große Zukunft bevorstand! Und wirklich: wenn hierzu einer so recht brauchbar war, so war er es, der theoretisch geschulte Geograph und Historiker, der durch persönlichen Augenschein fast alle Länder Europas und zumeist auch ihre Probleme kannte! Und erst recht wurde er es nun dadurch, daß er die wichtigsten Gebiete Chinas an der Hand des berühmten Richthofenschen China bereiste, daß er aber auch darüber hinaus nach der Mandschurei und Ostsibirien sich aufmachte, ohne die unsäglichen Mühen und Strapazen von Reisen in jenen Ländern zu scheuen, daß er schließlich sich eine genaue Kenntnis des japanischen Reiches durch eigene Anschauung verschaffte. War er mit solchen Kenntnissen und Erfahrungen ausgerüstet nicht imstande, seinen Schülern aufs trefflichste zu dienen und nicht nur diesen, sondern auch den Mitgliedern der deutschen Kolonie und ihren Gästen, vor allem den Beamten und Beauftragten, die eines Rates bedurften? Konnte er diesen nicht die Dinge genau so darstellen, wie sie wirklich waren, und dadurch einerseits so manches durch Unkenntnis hervorgerufenen Unheil verhüten, andererseits aber zu erfolgreichem Handeln anspornen? Daß er es nach gar keiner Seite fehlen ließ, erkennt man auch daraus, daß er sich der Sou- vernements-Bibliothek ganz besonders annahm: er brachte sie auf 12000 Bände,

und zwar auf die besten Bücher, die für alles Ostasien im weitesten Sinne Betreffende in erster Linie in Betracht kamen.

Da kam der Weltkrieg — und zwar gerade, als Paul Dönitz auf Urlaub in Deutschland weilte. Wie sollte man ihn verwenden, als man erkannte, daß Tsingtau nach Einnahme der Stadt durch die Japaner für ihn nicht mehr in Frage kam? Zunächst beschäftigte man ihn einige Wochen aus Hilfsweise am Friedrichswerderschen Gymnasium in Berlin, dann aber auf seinen Wunsch in seiner Heimatprovinz, und zwar am Gymnasium in Erfurt. An dieser Schule hat er nun von allen Wirkungskreisen sich am längsten betätigt, von Ostern 1915 bis 1932, also 17 Jahre, an ihr konnte er sein reiches Wissen zur Geltung bringen. Zu seiner Freude erhielt er auch den gesamten geographischen Unterricht der Anstalt, so daß es ihm möglich war, durch geschickte Verteilung des Unterrichtsstoffes auf die einzelnen Klassen jede unnütze Wiederholung zu vermeiden und das Gesamtpensum so reich wie möglich zu gestalten; natürlich, daß er durch Verwendung von ganz besonders viel Anschauungsmitteln und durch seine lebhafteste Schilderung das Gebotene besonders fest einprägte. Aber auch den Geschichtsunterricht hatte er in einigen Klassen zu übernehmen. Hier lag ihm besonders die neue und neueste Zeit, in der er das Bild des emporstrebenden preußischen Staates entrollen konnte; wie dieser sich bemühte, dem deutschen Volk seinen Geist der unbedingten Pflichttreue und Tapferkeit einzulösen, sowie seinen Willen, auf allen Gebieten der Kultur die denkbar größte Vollkommenheit zu erreichen. Daß er hierbei die eigene, helle Begeisterung für dieses Preußentum seinen Schülern mitzuteilen wußte, das hat ihm wohl in erster Linie die Herzen der Jugend gewonnen. Auch im deutschen Unterricht verfolgte er hohe ethische und vaterländische Ziele. Da war es zu verstehen, daß seine Schüler ihm ihre Verehrung gern bei jeder Veranlassung zu bezeugen suchten, so bei seiner silbernen Hochzeit 1928, wo sie ihm einen Fackelzug brachten, so auch an dem Tage seines Abschieds von der Schule, wo die oberen Klassen ihn aufs wärmste ihrer Dankbarkeit versicherten. Natürlich wußte auch der Anstaltsleiter in seinen Abschiedsworten seinen hohen Wert als Lehrer und Erzieher sowie als Kollegen und Menschen zu feiern.

Wohl ist es für uns als Staatsbürger das Wichtigste, daß wir unseren Beruf so gut wie irgend möglich ausfüllen. Aber die Gemeinschaft, der wir beruflich angehören, ist doch bei weitem nicht die einzige, in die wir gestellt sind oder in die wir uns unseren Neigungen und Anlagen entsprechend gestellt haben. Da gibt es noch viele andere, vor allem als die wichtigste die unseres Gesamtvolkes, der dienen zu können immer unser größtes Glück sein wird. So trieb es auch ihn, dessen freudiger Stolz, einem großen Volk anzugehören, sich noch ins Angemessene dadurch gesteigert hatte, daß er es durch seine Vergleiche mit den vielen anderen, ihm genau bekannt gewordenen Völkern nun erst recht würdigen konnte, alles, was er an Gaben und Kräften besaß, für sein Vaterland einzusetzen: sein reger Tatendrang hätte auch gar nicht ruhen können: er mußte sich auswirken. So trat er bald nach seiner Ankunft in Erfurt dem „Verein für das Deutschtum im Ausland“ bei, dessen Ortsgruppe in Tsingtau er bereits als Schriftführer angehört hatte; in der Erfurter Gruppe war er von 1917 bis 1926 Vorsitzender. Insbesondere gelang es ihm, hier die Schülerabteilung des Vereins zu hoher Blüte zu bringen. Auch nahm er den Vorsitz in der Erfurter Kolonialgesellschaft an. Wie sehr man auch sein innerpolitisches Wissen schätzte, ging daraus hervor, daß man ihn 1934 für den großen Festakt zur Erinnerung an den vor 100 Jahren durch den früheren Erfurter Regierungspräsidenten Frhr. v. Moß ins Leben gerufenen Deutschen Zollverein zum Hauptredner bestellte. In den letzten Jahren hat er sich durch seine Vorträge in der Akademie gemeinnütziger Wissenschaften, der er seit 1918 angehört, sowie in anderen Kulturvereinen verdient gemacht und im Erfurter Geschichtsverein die Stelle eines Schriftführers übernommen. Die „Thüringer Allgemeine Zeitung“ aber konnte sich schon seit 1921 erfreuen, von ihm vortreffliche Artikel zur neueren Geschichte zu erhalten.

Möge Paul Dönitz, dessen Geist geradezu denken und arbeiten muß, um so tief wie möglich in das Wesen der Dinge einzudringen, der in rechtem Realismus die Dinge auch sieht, wie sie sind, und in rechtem Idealismus wohl zu sagen weiß, wie sie sein sollten, der in die verschlungensten und unübersichtlichsten Dinge, zum Beispiel in Ostasien, Klarheit und Verständnis zu bringen versteht und so manche

wunderbare Dinge wundervoll zu gestalten weiß, und der schließlich bei allem, was er denkt und tut, das Wohl von Volk und Vaterland in erster Linie im Auge hat — für dieses, für unsere Stadt Erfurt und für seine Familie noch recht lange gesund an Geist und Körper erhalten bleiben!

Prof. Dönitz hat am 10. März 1938 in Halle (Saale), Hotel Stadt Hamburg, einen interessanten Vortrag gehalten. E. Rudolph.

Dr. Wilhelm Winger 70 Jahre alt

1879—1886

Am 7. Februar 1937 wurde der in Nauendorf b. Halle (Saale) geborene Hamburger Journalist Dr. Wilhelm Winger 70 Jahre alt. Er hat Zeitungen in Halle (Saale), Frankfurt a. O., Essen und Hamburg geleitet. Unser Mitlateiner Winger ist der Verfasser von „Der Sinn und Zweck des Lebens“, „Natürliche Ethik des 20. Jahrhunderts“. Verlag Jul. Hoffmann, Stuttgart, 191. S. auf welches wir bereits im Jahrbuch 1935 hingewiesen haben.

Der Verleger Hofrat Gründig 70 Jahre alt

(1878—1884)

Der aus Halle a. S. gebürtige frühere Direktor der österreichischen Staatsdruckerei in Wien, Hofrat August Gründig, der auch lange Jahre in der Union Deutsche Verlagsanstalt tätig war, beging seinen 70. Geburtstag.

Oberschullehrer Wensch 60 Jahre alt

Am 28. Oktober 1937 feierte der Oberschullehrer an der Latein. Hauptschule der Franckeschen Stiftungen, Heinrich Wensch, in seltener körperlicher und geistiger Frische seinen 60. Geburtstag. Weitesten Kreisen der Bevölkerung in Stadt und Land ist er wohl bekannt. Geboren in unserer Stadt als Sohn eines Kaufmanns empfing er seine erste Schulbildung auf der gehobenen Bürgerschule seiner Vaterstadt. In Delitzsch besuchte er die Präparandenanstalt und das Lehrerseminar und bestand hier die Prüfungen, später auch als Mittelschullehrer. Die ersten Jahre seiner Wirksamkeit galten der Landjugend. In Schöna, jenem idyllischen Winkel im Herzen der Dübener Heide, war er als Lehrer und Organist tätig. Seit 1902 aber gehört sein Leben und Wirken unserer Stadt. Zunächst an der 13. Volksschule tätig, wurde er am 1. April 1912 von Wilhelm Fries an die Lateinische Hauptschule berufen, an der er bis heute geblieben ist. Mit unermüdlichem Fleiß und seltener Hingabe an seinem Beruf hat er an seiner Fortbildung gearbeitet. Dem engsten Schülertreife des bekannten Schulgeographen Alfred Kirchhoff angehörend, empfing er hier wertvolle Anregungen für eine moderne Ausgestaltung des geographischen Unterrichts, besonders auch im Hinblick auf die Heimat. Diesem Zwecke dienten auch mehrere Veröffentlichungen, besonders „Das Saaleetal nördlich von Halle. Relief, physikalisch und geologisch“. Verlag J. M. Reichardt, Halle 1908. Segensreich aber hat H. Wensch vor allem als Jugenderzieher gewirkt. Seit Jahren hat er die schwere Aufgabe, die Kleinen und Kleinsten der Schola Latina pädagogisch und menschlich zu betreuen. Hier ist er so recht am Platze; sieht doch die Jugend stets in ihm den Führer und väterlichen Freund, dem sie allezeit die Treue halten wird. Auch zwischen den Alten Lateinern und Herrn Oberschullehrer Wensch besteht seit vielen Jahren ein inniges und treues Freundschaftsverhältnis. Möchte dem hochgeschätzten Lehrer und Erzieher, dem treuen Freund und liebenswürdigen Menschen ein langes Dasein beschieden sein!

H. N.

„Die Ansfitte, deutsche Sprache in welsche Schrift zu kleiden, ist eine vaterländische Abscheulichkeit“.

25 Jahre Bürgermeister

Bürgermeister Arthur Ebermann, 1892—1901.

Am 1. September 1937 konnte unser Mitlateiner Ebermann sein silbernes Bürgermeisterjubiläum feiern.

Das „Bitterfelder Tageblatt“ würdigt in einem ausführlichen Aufsatz seine erfolgreiche und segensreiche Tätigkeit wie folgt:

Wenn wir heute — nach einer Amtstätigkeit von über 9 Jahren — uns rückschauend der Pläne des Bürgermeisters erinnern, so stellen wir fest, daß ihm ein Großes gelungen ist: In einer Zeit, da überall die Gemeinden, ob groß oder klein, Haushaltsabschlüsse mit Fehlbeträgen tätigten, sich Millionenschulden aufbürdeten und die gemeindlichen Finanzen der Katastrophe entgegen taumelten, hat Bürgermeister Ebermann es immer wieder verstanden, die Finanzlage der Stadt Bitterfeld so zu gestalten, daß wir von dergleichen Systemübeln verschont blieben. Diese Arbeit ist erst dann richtig zu würdigen, wenn man der in die Hunderte und Tausende gehenden Zahl der Arbeitslosen gedenkt.

Sein Hauptaugenmerk richtete Bürgermeister Ebermann wohl darauf, der Bevölkerung der Stadt einen Ausgleich zu geben für die nüchternen und zum Teil wenig freundlich angelegten Industrieinrichtungen. In einer Gegend, die Kohलगewinnung im Tagebau betreibt, in der zwischen Wohnbezirken dampfzlige rollen und Fabrikschloten sich erheben, wird sich die Einwohnerschaft selten eines erholenden Spazierganges erfreuen dürfen. Daß wir das in Bitterfeld können, ist das Werk unseres Bürgermeisters. Überall wuchsen die Grünanlagen hervor, auf ausgekohlten Salben erstehen neue Wälder, und ein schöneres Landschaftsbild erwuchs im Laufe weniger Jahre. Bitterfelds Grüngürtel verdankt seine Entstehung der Initiative des Bürgermeisters.

Und nicht nur die Landschaft ist schöner geworden, auch die Stadt selbst hat ihr Bild von Jahr zu Jahr verbessert. Straßenerneuerungen, Ausmerzungen von verkehrshindernden Gebäuden und unschönen Baulichkeiten gehören mit hierher. Die städtischen Gebäude, Schulen usw. wurden überholt. Das Rathaus wurde in geschickter Weise zu einem architektonischen Ganzen, als Schmuckstein im Stadtbild herausgestellt. Mehr als Prunkbauten sprechen die vielen kleinen Änderungen und Neuerungen. Ihre Zahl ist Legion, sie alle zu erwähnen, würde zu weit führen. Und doch haben sie es fertig gebracht, daß unsere Stadt heute dem Fremden ein schmuckvolles und ansprechendes Antlitz zeigt, daß er erstaunt ist, im wenig rühmlich bekannten Bitterfelder Industriegebiet eine solche Stadt wie Bitterfeld zu finden.

Sechs Jahre der Amtstätigkeit unseres Bürgermeisters fielen in die Systemzeit. Es ist sein Verdienst, daß er beim Umbruch dem nationalsozialistischen Staat ein innerlich gesundes Bitterfeld übergeben konnte.

Geheimrat D. Dr. August Nebe,

der Altdirektor der Franckeschen Stiftungen in Halle, feierte sein goldenes Doktorjubiläum: am 30. Oktober 1886 hatte er in Halle den Doktorgrad erworben. Die philosophische Fakultät der Hallenser Universität sprach dem geschätzten Pädagogen und Gelehrten aus diesem Anlaß ihre Glückwünsche aus.

Richard Landmann

(1884—1891, 1892—1894)

Ein Organisten-Jubiläum

Am 1. Oktober 1937 feierte Richard Landmann sein 40jähriges Jubiläum als Organist an der Klinikapelle. Als Schüler der Latina in den Franckeschen Stiftungen zeigte er damals schon seine musikalische Begabung und leitete schon als Schüler den Stadtsingchor, sehr geschätzt von dem damaligen Direktor des Chors Hasler. In seiner Studienzeit erfreute er sich der besonderen Wertschätzung des damaligen Universitätsmusikdirektors Professor Reubke. In der Hospitalkirche ist Kommilitone Landmann schon über 40 Jahre als Organist tätig.

Prof. Dr. Franz Volhard, Frankfurt a. M.

Bei Gelegenheit der Feier des 250 jährigen Bestehens der „Kaiserlich Leopoldinisch-Carolingisch Deutschen Akademie der Naturforscher“ in Halle a. S. am 28. Mai 1937 wurde Professor Dr. Franz Volhard, Frankfurt a. M., für Erforschung des Wesens der Störungen von Funktionen der Niere und in Zusammenhang damit der Ursachen des erhöhten Blutdrucks mit der Cothenius-Medaille ausgezeichnet.

Dr. Paul Rettig

(1893—1902)

erhielt das Verdienstkreuz des Roten Kreuzes

Mit Zustimmung des Führers und Reichskanzlers hat der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes dem Bezirkskolonnenarzt Dr. med. Rettig in Halle für seine besonderen Verdienste um das Sanitätskolonnenwesen das Verdienstkreuz des Deutschen Roten Kreuzes verliehen. Außerdem hat Dr. Rettig die Auszeichnungsborte für 25 jährige Dienstzeit in der Sanitätskolonne des Deutschen Roten Kreuzes erhalten. Das Ehrenzeichen wurde ihm am 9. November 1937 von dem Landrat des Saalkreises überreicht.

Dr. Hanns Nietan

(1892—1902)

Die Saale-Zeitung berichtete: „Der Kammerfänger und Oberregisseur Dr. Hanns Nietan in Dessau wurde widerruflich auf die Dauer von drei Jahren zum Musikberater für Anhalt ernannt.“

Abiturienten

mit ihren künftigen Berufen

Herbst 1936:

Volbracht, Adolf, Halle, Lafontainestr. 4.

*) Schenk, Reinhard, Offizier, Halle, Am Bergmannstrost 30.

*) Schleiff, Götz, Offizier, Halle, Jägerplatz 15.

Ostern 1937 (OI, Prüfung am 6. 2. 1937):

von Arps-Albert, Ingo, Offizier, Berlin W, Margaretenstr. 16.

Beschke, Detlev, Medizin u. Pharm., Oberhof bei Rittel.

Bladt, Oswald, Offizier, Schildau.

Budde, Hans-Joachim, Medizin, Halle, Händelstr. 15.

von Gierke, Otto-Martin, Chemie, Halle, Kirchtor 5

Röbel, Joachim, HZ-Führer, Halle, Rud.-Haym-Str. 15.

Krüger, Franz-Ludwig, Buchhändler, Eisenach, Charlottenstr. 7.

Richter, Hans-Georg, Jura, Halle, Wegscheiderstr. 12.

Betterlein, Werner, Medizin, Halle, Köpziger Str. 6.

*) Am 30. 9. 1936 Abgangszeugnis für Offiziersanwärter erhalten.

Ostern 1937 (UI, Prüfung am 15. 3. 1937):

Barthels, Helmuth, Offizier, Halle, Lindenstr. 3.
de Boer, Gustav, Jura, Halle, Beesener Str. 18.
Fabian, Hans-Alfred, Sanitätsoffizier, Halle, Rirschbergweg 19.
Frede, Gerhard, Offizier, Döllnitz b. Halle.
Friedrich, Wolfgang, Philologie, Neutkirchen b. Soltau/Hamm.
Haltenhoff, Dietrich, Philologie, Halle, Delitzscher Str. 16.
Herbert, Helmut, Reichsbahnbeamter, Halle, Merseburger Str. 125.
Leigte, Martin, Offizier, Harburg-Wilhelmsburg, Stader Str. 10.
Lindemann, Gerhard, Medizin, Halle, Advokatenweg 7.
Lohe, Hans, (unbestimmt), Dießkau b. Halle.
Michael, Rolf, Offizier, Merseburg, Roonstr. 23.
Schwub, Franz, Offizier, Halle, Seydlitzstr. 24

(UI, Prüfung am 16. 3. 1937)

Apel, Joachim, Offizier, Torgau, Woltersdorfer Str. 6 bei Dr. Kluge.
Schäfer, Werner, Volkswirtschaft, Halle, Steinweg 35.
Scheidhauer, Erich, Jura, Halle, Bertramstr. 29.
Schwarzkopff, Dietrich, Theologie, Halle, An der Petruskirche 1.
Sidel, Werner, Sanitätsoffizier, Halle, Am Kirchtor 28.
Ziegler, Ulrich, Offizier, Halle, Rud.-Haym-Str. 24.

Herbst 1937 (I, Prüfung am 20. 9. 1937):

Hannß, Hans-Georg, Offizier, Merseburg, Meuschauer Str. 5.

Ostern 1938 (I, Prüfung am 11. und 12. 2. 1938):

Borchardt, Heinz-Rolf, Offizier, Rönneburg a. S.
Brückmann, Walter, Arzt, Halle, Jacobstr. 62.
Dammann, Georg-Albolf, Apotheker, Heringen a. Helme.
Engelmann, Friedrich, Arzt, Gera, Sedanstr. 30 bei Sparnberg.
Gabriel, Christfried, Pfarrer, Halle, Breite Str. 29.
Ganzer, Gerhard, Apotheker, Halle, Rich.-Wagner-Str. 34.
Hartmann, Dietrich, Philologe, Reideburg, Hallesche Str. 2.
Heise, Helmut, Verwaltungstaufmann, Halle, Scharrenstr. 7.
Julich, Horst, Sanitätsoffizier, Döblau, Oststr. 23.
Rothe, Hans, Ingenieur, Halle, Ackerweg 106.
Kriebel, Gotthard, Zahnarzt, Halle, Merseburger Str. 29.
Müller, Gerhard, Architekt, Halle, Robert-Franz-Ring 7.
Nischmann, Martin, Staatswissenschaft, Halle, Nickel-Hoffmann-Str. 9.
Richter, Gebhard, Jurist, Leipzig W 11, Rochlitz-Str. 1.
Roenneke, Manfred, Ingenieur, Halle, Artilleriestr. 100.
Schirmer, Eberhard, Arzt, Merseburg, Hindenburgstr. 40.

Die Blätter der Grandesch'schen Stiftungen

Im Auftrage des Direktoriums herausgegeben von Dr. Michaelis.
Mitlateiner, Du kennst diese stets interessanten Hefte noch nicht?
Bestelle sie sofort für 1938 unter Einsendung von RM. —.60 auf
Postcheckkonto Alte Lateiner, Leipzig 223 00. • Es erscheinen jähr-
lich 2—3 Hefte.

In memoriam

Guido Karuz (1884—1892)

Mit unserm Kommilitonen Guido Karuz, dem wir am 19. Februar 1937 das letzte Geleit gaben, ist einer der allertreuesten Lateiner von uns gegangen. Am 5. März 1871 in Erxleben geboren, trat er Michaelis 1884 als Oberquintaner in die Latina und gleichzeitig in die Pensionsanstalt ein. Schon in den Mittellassen zeigte sich bei ihm eine Vorliebe für deutsche Poesie und gute deutsche Prosa, für die Lebensweisheit der Alten und für Philosophie. Wir hielten ihn auch für einen heimlichen Dichter. Sein hohen Idealen geweihter Sinn machte ihn nicht zum platten Allerweltsfreund, aber wem er seine Freundschaft schenkte, dem war er auch in tiefster Seele treu. Wem von uns, der ihn in seiner Jugend gekannt, steht nicht noch sein Bild lebendig vor Augen, das Bild des hochgewachsenen schlanken Jünglings mit den geraden, hochgezogenen Schultern, wie er mit raumgreifenden Schritten (gleich unserm unvergeßlichen Rektor Becher!) den Vorderhof hinabgeht.

Sein stark entwickeltes Gerechtigkeitsgefühl und eine gewisse Empfindlichkeit veranlaßten ihn 1892 als Primaner, da er sich unverdient behandelt glaubte, Latina und Bude zu verlassen und in das Gymnasium zu Sangerhausen einzutreten. Der Bücherfreund widmete sich dann dem Beruf des Buchhändlers und wurde bereits 1901 Prokurist der Verlagssfirma Wilhelm Knapp in Halle. 36 Jahre hat er hier, wie Betriebsführer und Gefolgschaft ihm nachrühmen, in vorbildlicher Pflichterfüllung seine ganze Kraft eingesetzt, ein wertvoller Mitarbeiter des Verlegers und ein stets aufrichtiger und hilfsbereiter Arbeitskamerad der gesamten Gefolgschaft. Neben seiner Berufstätigkeit galt sein Streben und Wirken der deutschen Muttersprache und der deutschen Schrift, für die er mit dem Mund und der Feder jederzeit gewandt eintrat. So im Deutschen Sprachverein, bei dem er in keiner Sitzung fehlte und als eifriger Werber und gewissenhafter Rassenprüfer geschätzt wurde. So auch bei uns Alten Lateinern, wie unser Jahrbuch wiederholt bezeugt. Ich erinnere nur an den gehaltvollen Vortrag, den er uns am 11. Februar 1932 hielt, um unser deutsches Sprachgewissen zu wecken und zu schärfen. Ferner an die Beiträge:

1933 S. 23/24 „Woher und warum deutsche Schrift? Ein Zwiegespräch an einem Hallischen Altlateinerabend.“

1934 S. 83/84 „Unsere deutsche Schrift in Aussprüchen berühmter Volksgenossen.“

1937 durch den Abdruck des Gedichts von Cäsar Flaischlen „Dem Herrenrecht unser Schrift.“

Als eifriges Mitglied des Stahlhelms kämpfte er gegen Marxismus und das Schmachtdiktat von Versailles. Für die Not der Grenz- und Auslandsdeutschen hatte er stets ein offenes Herz und eine offene Hand. Durch seine treue Ehekameradin mit Ostpreußen verwachsen, betätigte er sich unermüdlich im Verein der Ostpreußen und mühte sich, wo er nur konnte, für die Not Ostpreußens und den Wahnsinn des polnischen Korridors Verständnis zu schaffen. Und so treu, wie im großen seinem deutschen Volk und Land, war er auch im besonderen seiner religiösen und geistigen Heimat. Ein überzeugter, gläubiger Christ beklagte er in den letzten Jahren den unseligen Streit in unserer evangelischen Kirche und hielt sich treu zu Wort und Sakrament. Als seine geistige Heimat betrachtete er Zeit seines Lebens in erster Linie neben den Klöstern seine alte Schule, unsre liebe Latina. Hier fehlte er bei keiner größeren Schulveranstaltung, vornehmlich bei keiner Eccefeier. Mit seinen alten Schulkameraden, aber auch mit Alten Lateinern, denen er erst durch unsre Vereinigung näher getreten war, pflegte er einen regen schriftlichen Verkehr und suchte, wenn dieser durch allzu große Bequemlichkeit der andern Seite einzuschlafen drohte, ihn selbstlos immer aufs neue zu beleben, um die Verbindung der Ehemaligen mit ihrer alten Schule nicht abreißen zu lassen. Kein Geburtstag oder Jubiläum in unserm engeren Kreise blieb ohne seinen persönlichen, inhaltlich wie sprachlich stets über den Durchschnitt sich erhebenden Glückwunsch. Auch sonst war er ständig darauf bedacht, seine Freunde durch ein Buch oder irgendeine Aufmerksamkeit zu erfreuen. Muß ich noch anführen, daß er lange Jahre ein führendes Mitglied unsrer Vereinigung war, daß er als Verwalter unsrer Bücher wie als Rassenprüfer und sonst sich glänzend bewährte? Bei unsern Zusammenkünften hat er

kaum jemals gefehlt, durch seine ernste, männliche, aufrechte Haltung, sein teilnehmendes, treues Herz, sein besonnenes Urteil, seine gefestigte Überzeugung und umfassende Bildung jedem willkommen, niemandes Feind!

Ein schleichendes Leiden, das heimlich an ihm zehrte, hinderte ihn nicht, bis zuletzt hart gegen sich selbst zu sein und seine Pflicht peinlich gewissenhaft zu erfüllen. Nach einem harten Kampf von wenigen Tagen ging er am 16. Februar 1937 zur ewigen Ruhe ein. Das zahlreiche Trauergefolge, das ihn auf seinem letzten Gang begleitete, die ehrenden Nachrufe der Vertreter seiner Firma und ihrer Gefolgschaft, des Vorstands der Alten Lateiner, des Vereins der ehemaligen Schüler des Sangerhäuser Gymnasiums und des Vereins der Ostpreußen, sowie der reiche Blumenschmuck waren ein beredtes Zeugnis für das, was Guido Karutz seinen Mitarbeitern und Freunden gewesen ist. — Wir werden ihn nie vergessen. Denn er war unser!

Walth. Michaelis.

In memoriam

Studienrat i. R. Prof. Dr. phil. Richard Neumann (1874–1937)

Am 3. Januar 1938 haben wir ein treues Mitglied unseres Freundeskreises verloren, den Studienrat i. R. Prof. Dr. Richard Neumann in Weissenfels.

Komm. Neumann wurde am 6. März 1859 in Strassburg (Ackermark) geboren. Bis 1874 besuchte er das Gymnasium in Königsberg (Nm.); von 1874 bis 1877 war er Schüler der Latina. Nach Abschluß des Studiums der Philologie in Halle war er zwei Jahre wissenschaftlicher Lehrer an der Ackerbauschule in Badersleben. Ostern 1884–1885 leistete er sein Probejahr am Stadtgymnasium in Halle und war daselbst noch ein halbes Jahr als wissenschaftlicher Hilfslehrer tätig. Dann wurde er an das Progymnasium (spätere Oberrealschule) in Weissenfels berufen, wo er fast 40 Jahre bis zum Eintritt in den Ruhestand 1924 wirken konnte, geschätzt als tüchtiger Lehrer, geliebt von seinen Schülern, die ihm ein dankbares Andenken bewahrten. Wiederholt wurde er in das Amt eines Direktors berufen, ein Beweis für seine berufliche Tüchtigkeit, aber er blieb seiner Schule treu. Es lag ihm daran, Zeit zu behalten für seine vielseitigen Interessen, nicht um sie eigenföchtig zu pflegen, sondern in den Dienst anderer zu stellen. So stellte er, was er erarbeitete, mit der Feder und am Rednerpult gern zur Verfügung. Am liebsten aber war es ihm, wenn er mit seinem weit über dem Durchschnitt stehenden musikalischen Können anderen Freude und Genuß bereiten konnte. Seine Kammermusikabende, die er leitend und am Flügel oder am Streicherpult mitwirkend veranstaltete, waren wohl die Höhepunkte seines Lebens. Bis ins hohe Alter war die Musik ihm treue Begleiterin und tägliche Erquickung. Noch an seinem letzten Lebenstage spielte er mit Begeisterung Beethovens große Mondscheinsonate. Ein Herzschlag endete abends am 3. Januar sein reiches Leben.

Am 8. August 1937 hatte er den Tag feiern können, an dem er vor 60 Jahren als Abiturient der Latina durch das Ziel der Reifeprüfung ging. Den Gruß, den unsere Vereinigung ihm zu diesem Tage sandte, erwiderte er mit folgenden Worten, die Zeugnis geben von seiner Dankbarkeit und Anhänglichkeit seiner alten Schule gegenüber: „Sie haben mir durch Ihren lieben Brief eine große und unerwartete Freude bereitet. Ihnen und den Alten Lateinern, die so pietätvoll meines 60-jährigen Abiturs gedachten, herzlichen Dank! Viel verdanke ich der guten alten Latina. Im Jahre 1927 feierte ich mit fünf ehemaligen Klassenossen und ihren Damen den 50-jährigen Gedenktag mit Besuch der Franckeschen Stiftungen, wo wir uns noch an der Wand hängen sahen, Festmahl bei Pottel & Broszkowski, Nachtrunk in der „Börse“, wo auch Edler sich zu uns gesellte. Es waren außer mir: Hennig, von Robrscheidt, Zeller, Walzer, Schiemenz. Drei andere Konabiturienten lebten noch, konnten aber oder wollten nicht teilnehmen. Die fünf Genanten sind inzwischen alle gestorben, von den drei anderen, weiß ich nicht, ob sie noch leben. „Ich alleine, der eine, steh' traurig und stumm.“ — Dies war sein letzter Gruß an uns!

Und nun ist auch er von uns gegangen! —

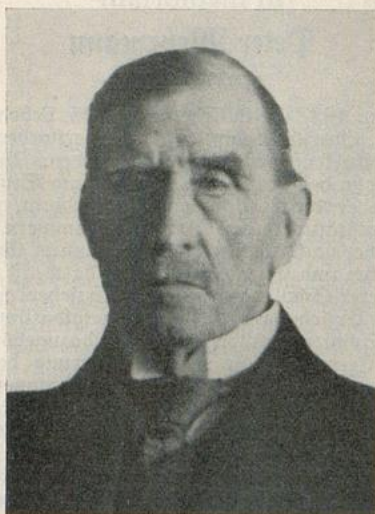
Ave, pia anima! Requiescas in pace et lux aeterna luceat tibi!

Grabow.

In memoriam
Pfarrer i. R. Otto Liebe
(1856—1864)

Unter der langen Reihe der Alten Lateiner, die im vergangenen Jahre für immer von uns gegangen sind, verdient besondere Erwähnung der Senior unserer Vereinigung, Pfarrer i. R. Otto Liebe, der am 22. November 1937 im hohen Alter von 93 Jahren in Halle entschlafen ist.

Über seinen Lebensgang berichtet uns sein Sohn, der Mitlateiner Moritz Liebe, Oberstleutnant a. D. in Eisenach: Otto Liebe ist am 28. Mai 1844 in Sondershausen geboren, wo sein Vater die Schloßmühle besaß. Die Liebe's waren durch Generationen hindurch ein Geschlecht der Müller. Als der Vater nach Eisleben übersiedelte, trat Otto in das dortige Gymnasium ein. Von dort ging er zur Latina in Halle über. Er wohnte innerhalb der Franckeschen Stiftungen in privater Pension beim damaligen Professor Scheuerlein und kam dadurch in enge Berührung mit dem Leben innerhalb der Stiftungen. Er war als Schüler vornehmlich ein hervorragender



Pfarrer i. R. Otto Liebe †

der Turner und hat noch in seinem hohen Alter rühmende Anerkennung seiner turnerischen Leistungen von alten Mitschülern zu hören bekommen. Im Jahre 1864 machte er das Abiturium und studierte dann in Tübingen und Halle Theologie. Da er zeitlebens Freude an der Natur und am Wandern hatte, benutzte er als junger Student einmal seine Ferien, um mit einigen Freunden von Tübingen aus eine große Fußwanderung über die Alpen bis Mailand und Genua und zurück zu unternehmen. Gewiß regte sich hier das Blut der Ahnen: „Das Wandern ist des Müllers Lust“. Das Amt führte ihn nach Erfurt als Hilfsprediger, dann nach Nebra. Der Ehe, die er 1873 schloß, entsprossen ein Sohn und zwei Töchter. 1923 konnte er die goldene, 1933 die diamantene Hochzeit feiern. Von Nebra kam er 1888 als Pfarrer nach Obhausen-Petri, konnte dort 1913 das 25jährige Ortsjubiläum feiern und schied 1914 als 70jähriger aus dem Amt. Es war ihm vergönnt, in Halle noch 23 Jahre im Ruhestand zu leben, freilich mehr und mehr vereinsamend, denn alle seine Altersgenossen und einstigen Amtsgenossen waren schon vor ihm heimgegangen.

Am so dankbarer sind wir, daß er die Verbindung mit unserer Vereinigung bis in sein hohes Alter aufrecht erhielt und ab und zu in erstaunlicher Frische an unseren Zukunftskünften teilnahm, wo er dann jedesmal mit besonderer Freude begrüßt wurde. Gern nahm er das Wort und erzählte aus alten Zeiten allerlei Erlebnisse in seiner Schülerzeit. Er tat es nie, ohne Zeugnis abzulegen von seiner Anhänglichkeit an die Latina und die jetzige Generation zur Treue zu mahnen. Wir erinnern uns einer ergreifenden kleinen Szene bei einer Zusammenkunft im März vor einigen Jahren, zu der wir die Abiturienten nach bestandenen Examen geladen hatten. Pfarrer Liebe ergriff das Wort und sprach mit besonderer Wärme zu der jungen Schar. Am Schluß forderte er den jüngsten der Muli auf, zu ihm heranzutreten, ihm die Hand zu reichen und im Namen seiner Klassengenossen Treue gegen die Latina zu versprechen. Der älteste und der jüngste Altlateiner Hand in Hand! Ein unvergeßliches Bild!

Eine Abordnung der Lateinervereinigung hat ihm am 26. November das letzte Geleit gegeben. Wir gedenken des treuen Mannes über das Grab hinaus.
Grabow.

In memoriam Peter Wehrmann

(1877—1882)

Am 2. November 1937 ist in Stettin im 85. Lebensjahre der Geheimrat Dr. Peter Wehrmann, Oberstudiendirektor i. R., verstorben und am 6. November in Kolberg auf dem Maituhlenfriedhof beigesetzt worden. War er am 9. April 1853 in Zeitz geboren, als Sohn des damaligen Direktors am Städtischen Gymnasium Theodor Wehrmann, so gehörte er durch Schulbesuch, Studium, Militärdienst und den größten Teil seiner Amtstätigkeit der Provinz Pommern an, in die sein Vater versetzt worden war. Aber nachdem Peter Wehrmann in Greifswald sein Studium der Philologie, Geschichte und Theologie beendet hatte, ist er in den Jahren 1877 bis 1882 Lehrer an unserer Schule gewesen und Erzieher an der Pensionsanstalt. Er erwarb sich um die Erziehung der Jugend in soldatischem Geiste große Verdienste, indem er ein Schülerbataillon mit einer dazugehörigen Musikkapelle begründete, eine Schar Exerzierer, die unter Förderung des damaligen Direktors Dr. Otto Fricke aus dem kleinen Anfange mit 20 Quartanern im Laufe der Jahre zu drei Kompagnien von zusammen 290 Mann anwuchs. Mit den Jungen exerzierte er im Feldgarten, führte sie zu Manöverübungen in die Heide, auf die Brandberge und stellte öfters das Bataillon zu Parade auf. Am 21. März 1881 gab er zur Vorfeier des kaiserlichen Geburtstages vor geladenem Publikum und anwesenden Militärs ein Bild von der griechischen Kampfesweise, von dem Gange der Schlacht von Kunaxa nach Xenophons Anabasis, und am 26. August, dem Halbjahreschlusse, führte er ein anschauliches Bild der Schlacht von Leuktra aus dem Jahre 371 v. Chr. vor. Im Jahre 1882 mußte Wehrmann seine ihm lieb gewordenen Schüler soldaten verlassen, als er als wissenschaftlicher Lehrer und Oberlehrer an das König-Wilhelms-Gymnasium in Stettin berufen wurde. Doch erschöpft sich in dieser militärischen Tätigkeit nicht seine Bedeutung für die Latina. In den Jugenderinnerungen eines alten Lateiners wird Wehrmann auch als Geschichtslehrer gerühmt: „Mit eisernem Fleiße arbeitete er seine Hefte aus wie ein Professor und stellte seinen Schülern die neusten Werke über die gerade behandelte Geschichtsperiode zur Verfügung.“ In dem Latinaprogramm vom Jahre 1883 steht folgende Würdigung: „Dr. Wehrmann ist uns in seiner 4½-jährigen Tätigkeit lieb und wert geworden und besonders in seinem erzieherischen Einfluß und seinen aufopfernden Bemühungen um die militärischen Exerzitien unserer Zöglinge schwer zu ersetzen.“

Seine spätere Laufbahn führte ihn, der sich in Stettin zu einem hervorragenden Gelehrten und Pädagogen entwickelt hatte, in das Direktorat des Bismarck-Gymnasiums in Pyritz, 1906 kam er als Oberstudiendirektor des Domgymnasiums nach Kolberg, das er bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand im Jahre 1921 leitete. Die allgemeine Verehrung, die er bei seinen Schülern und deren Eltern

genoß, konnte er aus den Huldigungen entnehmen, die ihm bei dem Scheiden aus dem Amte dargebracht wurden. Aber auch im Ruhestande stellte er seine Kraft in den Dienst des Kolberger Kulturlebens, er gehörte vielen Vereinen und Körperschaften als Vorstands- oder Ausschußmitglied an. Er war Hauptmann der Reserve im Grenadierregiment 2 Stettin und 30 Jahre lang Kirchenältester der Nicolai-gemeinde in Kolberg. Am 9. April 1933 feierte der Geheimrat seinen 80. Geburtstag, an dem er auf ein arbeits- und segensreiches Lebenswerk zurückblicken konnte. In demselben Jahre bereitete unser Jahrbuch dem alten Herrn eine große Freude, als in einem Aufsatz über das Schülerbataillon die Erinnerung an seine Hallische Waffentat wieder wachgerufen wurde. Ja, er übersandte selbst einen kleinen Aufsatz über die Entstehung der Schülerkapelle für das nächste Jahrbuch.

Aus seiner Ehe, die er im Jahre 1883 mit Elisabeth Wilde, Tochter des Justizrats Oskar Wilde in Weissenfels, geschlossen hat, sind zwei Töchter und vier Söhne hervorgegangen, von denen eine Tochter im Jahre 1919, ein Sohn im Jahre 1930, ein anderer im Jahre 1935 verstorben sind. Seine Witwe wohnt noch in Kolberg. Ein Sohn, Konrad Wehrmann, ist Oberkriegsgerichtsrat in Stettin.

Anm. Die beiden genannten Aufsätze stehen im Schola latina Jahrbuch 1933 S. 72—75 und 1934 S. 32, 33.

Prof. Karl Weiske

In memoriam Martin Schlaaff

Unser alter Kommilitone und Senior unserer Berliner Vereinigung „Alte Lateiner“ Martin Schlaaff ist am 10. Februar 1937 nach kurzer Krankheit sanft und ruhig verschieden. Ich hatte ihn noch am Tage vorher besucht. Er war zum letzten Male in unserer Versammlung im Dezember 1936, von wo er schon nach einer Stunde wieder ging und bei uns allen die Überzeugung hinterließ, daß seine Zeit erfüllt sei. Martin Schlaaff wurde am 6. Mai 1854 als Sohn eines Superintenden in Stolzenhagen geboren. Er verlebte daselbst unter den Augen der Eltern eine Frühjugendzeit und kam dann auf die Bude der Francseschen Stiftungen, wo er den Ernst des Lebens kennen lernte, aber auch viele fröhlichen Stunden erleben durfte. Er hat immer an seiner alten Erziehungsanstalt gehangen und von seinen Erlebnissen daselbst gern erzählt. — Als er in der Unterprima war, starb plötzlich sein Vater, weshalb er die Schule verließ, um schneller in einen Beruf zu kommen. Unendlich schwer ist ihm dieser Schritt geworden, da er gern Theologe geworden wäre. In seinem ergriffenen Berufe hat er sich, wie er mir sagte, nie sonderlich wohl gefühlt, da ihm sein Herzenswunsch verfaßt geblieben war. Trotzdem hat er als Preussischer Beamter stets vorbildlich seine Pflicht erfüllt.

Seiner Militärpflicht hat er beim Braunschweiger Infanterieregiment Nr. 92 in Blantenburg am Harz genügt.

Auf seinem häuslichen Leben hat der Segen Gottes geruht, und er hat an der Seite einer treuen Lebensgefährtin, die mit ihm 53 Jahre in Liebe und Zuneigung verbunden gewesen und ihm wenige Tage nach seinem Ableben in die Ewigkeit gefolgt ist, glückliche Zeiten verlebt. Auch war es ihm vergönnt, mit ihr noch am 30. März 1934 die goldene Hochzeit im Kreise seiner Lieben in seltener Frische und Rüstigkeit zu feiern.

Was ihm das Leben selbst versagt hatte, ist ihm dann durch seine Töchter und eine Enkelin zuteil geworden. Die beiden Töchter heirateten nämlich Pfarrer, und die besagte Enkelin hat einen Pastor in Brasilien als Lebensgefährten gefunden. Die beiden Heimgegangenen sind in einem Erbbegräbnis auf dem Friedhofe der Louisestadtkirche in Berlin SW unter reger Beteiligung, auch von alten Lateinern aus Halle und des Schülergesangsvereins „Loreley“, an dem er bis an sein Lebensende besonders gehangen hatte, zur letzten Ruhe beigesetzt worden.

Wir scheiden hiermit von den beiden Heimgegangenen mit dem Bewußtsein:

Der Tod ist nicht schlimm zu achten,
dem ein gutes Leben vorangegangen. —

Johs. Ludwig.

Am 8. Februar 1937 verschied im 62. Lebensjahre u. l.

Otto Schurig

(1885—1894)

Amtsgerichtsrat in Berlin,

Hauptmann der Reserve a. D. im 5. Gardegrenadier-Regt.

Seit Gründung des aktiven Vereins im April 1893 war er eins seiner regsten Mitglieder. So wurde er auch im Juli 1898 der Gründer und erste Vorsitzende des Alt-Herren-Verbandes. Mit unvergleichlicher Treue und Hingabe hat er über 38 Jahre die Geschichte des A. H. V. geleitet, so daß wir durch sein Ableben besonders schwer betroffen sind. Seine vorbildliche Treue wollen wir vergelten, indem wir uns bemühen, den A. H. V. in seinem Sinne weiter zu erhalten und zu fördern, und ihm so in dankbarer Treue ein unvergängliches Denkmal errichten.

A. H. V. d. E. T. V. „Jahn“

i. A. Dr. Bodo Schmidt.

Kommilitonen als Denker und Dichter

Gerhard Conradi

(1917—1927)

geboren 1907 zu Cassiet i. Altmark. Jugendjahre in Groß-Rugel bei Halle a. S., Schüler der Latina. Philologisches Studium in Halle a. S., Leipzig und Marburg. Seit 1933 im Schuldienst in Halle a. S.

Der Leiter der Abteilung für Sprechkunde an der Universität Halle a. S., Professor Dr. Richard Wittsack, beging am 9. Sept. 1934 seinen 50. Geburtstag. Aus diesem Anlaß widmet ihm einer seiner Schüler Gerhard Conradi, Halle a. S., einen Sonettentranz „Stimme des Meisters“ (Verlag R. R. Jaekel, Quersfurt, Preis 2 RM.), dem wir die Verse entnehmen:

Stimme des Meisters

Vers wächst um Vers auf reinem Pergament.
Im Bann des Zaubers fügen sich die Zeichen.
Bis sie, verschmolzen, ihre Form erreichen,
Durchglühn sich kräftig Geist und Element.
Urbilder steigen aus erregter Brust.
Ein Kommen gibt es da und eilig Gehen.
Doch bleibt in Worten nur ein Abglanz stehen,
Ringt Mensch mit Gott um einen Funken Lust.
Schwer ist der Weg vom Schaum bis zum Gebilde,
Der Wille heilig, das Vermögen schwach,
Die Frucht des Mühens aber tausendfach.
Gefühl, Kraft, Reinheit, Glaube, Zucht und Milde:
All was der Schöpfung fromme Hilfe war,
Macht deine Stimme herrlich offenbar.

Schon früher veröffentlichte er einen Gedichtsband „Aus stillem Land“ im gleichen Verlage.

Berücksichtigen Sie bitte die Geschäftshäuser und Gaststätten,
die in unserem Jahrbuch durch Anzeigen vertreten sind!

Prof. Bruno Paul Schaumburg, Berlin-Lichterfelde-Str. Soldaten

Von hervorragenden Taten verwagener Kämpfer erzählt Bruno Schaumburg in seinem Buche. Kurze Tatsachenberichte aus der Zeit des Großen Kurfürsten bis zum Weltkrieg werden in zwangloser Folge aneinandergereiht. Und die Wahrheit des Wortes, „daß jeder Soldat den Marschallstab im Tornister trägt“, wird durch viele lebensvolle Beispiele erhärtet. Mit besonderer Liebe berichtet der Verfasser von unseren großen Fliegern, wir erleben die ganze Tragik der im Kampf Gefallenen und den Aufstieg derer, die heute zu den Grundpfeilern der neuen Luftmacht gehören. Auch zieht das heldische Schicksal unserer Dichter Hermann Löns, Gorch Fock und Walter Flex in ergreifenden Bildern an unserem Auge vorüber. Das Buch ist voller Spannung. Jeder Deutsche wird es mit Begeisterung lesen (Völkischer Beobachter, München, den 27. Juli 1937). Zu beziehen durch jede Buchhandlung. Verlag Koehler u. Amelang, Leipzig. Preis 2,85 RM.

Arnold Schleiff, Dr. theol., Studien-Inspektor am Tholuckstift (1921—24, 1927—31) Selbstkritik der lutherischen Kirchen im 17. Jahrhundert. Neue deutsche Forschungen. Junfer und Dünhaupt Verlag, Berlin 1937.

Alle historische Arbeit wird durch die Problematik des Tages geprägt. Freilich kann man nie die Kritik einer vergangenen Zeit auf die Gegenwart anwenden. Eine Arbeit über die Selbstkritik der luth. Kirche im 17. Jahrh. kann und will nicht — so verlockend dies sein mag — einfach in den Chor der Kritik, die heute an der Kirche geübt wird, einfallen. Aber sie kann die Tiefe der völkischen und religiösen Not, die hinter aller Kritik am Konfessionalismus liegt, aufweisen. Sie kann die Verfestung unserer Geschlechter mit den Generationen jenes 17. Jahrhunderts zeigen, mit Jacob Böhme oder Leibniz, mit Val. Andreae und Joh. Gerhard und schließlich auch mit Spener oder A. H. Francke. Der Zusammenbruch der universalen Reformation, der durch den 30jährigen Krieg endgültig wurde, und das Entstehen des Konfessionalismus schafft jene Situation, aus der die Kritik jener Männer geboren wird. Diese Situation aber ist auch die unsere.

Das Buch will also die geschichtliche Verankerung der heutigen religiösen Problematik erhellen helfen; damit kann es vielleicht auch Wegweiser sein zu einer neuen Kritik, die ihre Verantwortung vor der Geschichte kennt.

Martin Scharfe, Pastor i. R., Sena (1882—1888)

Die Alten Lateiner möchte ich auf ein Büchlein meines Konabiturienten Martin Scharfe, der auch einige ergötzliche Beiträge zu den „Schulg Geschichten und Schülerstreichen“ geliefert hat, hinweisen. Es führt den Titel:

„Lustiges, Listiges, Lästiges aus Thüringen, allerley Erlebnisse eines Dorfpastors“

ist soeben bei Aug. Hopfer in Burg b. M. erschienen und kostet 1 M.

A. Schmidt, Pfarrer i. R., Halle a. S.

„Loreley“ Ein Heimatroman aus Alt-Halle von Curt Rocco. Dritte Auflage. Halle (Saale), Verlag Ehrhardt Karras G. m. b. H., Preis 1,— RM.

Viele von den Alten Lateinern kennen bereits dieses behaglich und liebevoll gezeichnete Zeitbild aus der Geschichte der Stiftungen und Alt-Halles von 1868 bis 1870. Es dürfte aber alle befriedigen, denen die frühere zeitgemäße Lebens- und Erziehungsart von Schule und Anstalten ein Vermächtnis ist, wert, auch für Gegenwart und Zukunft bedacht zu werden. Übrigens — der nunmehr fast 95 Jahre alte Schülergesangsverein „Loreley“ spielt in der Geschichte nur eine begleitende Rolle, so daß die Schilderungen, insbesondere die Hauptsache — die Liebes- und Lebensgeschichte des jungen von Heiniken jeden Leser in Spannung und Aufmerksamkeit zu setzen vermögen. — Wir empfehlen die Anschaffung des Buches, das nur noch in einer Restauflage vorhanden ist und nicht neu gedruckt werden dürfte.

Franz Blüher, (1904—1911)

geboren in Halle (Saale) 1892, Schüler der Latina, studierte Germanistik und Alte Sprachen in Tübingen und Halle a. S. Kriegsteilnehmer, heute Studienrat in Mückeln im Geiseltal. Schrieb zahlreiche oft aufgeführte Freilichtspiele. Zwei Lyrikbände „Heimatgeschicht“ (1930) und „Weg und Klang“ (1931), erschienen bei R. R. Saackel in Quedlinburg.

Bücher, die Freude bereiten und sich sehr gut als Geschenke für alle Gelegenheiten eignen!

Kennen Sie schon

die famosen Schülerstreiche aus den Franckeschen Stiftungen?

Schulgeschichten und Schülerstreiche, Heft 1 und 2.

Preis je RM. 1,— durch Edgar Rudolph, Halle a. S.,
Cecilienstraße 88, zu beziehen. — Bestellungen sofort erbeten.

„Lustiges, Lästiges, Listiges aus Thüringen“

Verheißungsvoll der Titel, prächtig der Inhalt.

In dem Monatsblatt „Die Provinzialkirche“, 1937, Nr. 12, lesen wir unter der Überschrift „Ein Dorfpfarrer erzählt“: Pfr. i. R. Martin Scharfe, der nahezu 20 Jahre die Kirchengemeinde Taucha (Kirchentum Hohenmölsen) betreut hat und jetzt im Ruhestand in Jena lebt, verfaßte eine Schrift „Lustiges, Lästiges, Listiges aus Thüringen“ (Aug. Hopfer-Verlag, Burg bei Magdeburg, Preis 1 RM.) und erzählt darin von seinen Erfahrungen und Erlebnissen. Die kleinen Geschichten, Szenen und Gedichte werden größtenteils in der Mundart, wie sie in Taucha gesprochen wird, mitgeteilt. Die meisten Stücke zeichnen sich durch einen herzhaften Humor aus. Wir greifen einige Überschriften heraus: Die gemauerten Kerker — Nur eine kleine Leiche — Die Predigt soll über die Kette gehen — Schusterphilosophie — Hebammenweisheit — Dörfliche Spitznamen — Schulspäße — Klatschbasen usw. Das Bändchen ist durch jede Buchhandlung zu beziehen, sonst auch durch den Verfasser (Jena, Unterer Philosophenweg 15).

Pfarrer Scharfe ist Altlateiner und gehört seit Jahren zum Kreis der Freunde unserer Vereinigung. Zu unseren Heften: „Schulgeschichten und Schülerstreiche“ hat er mehrere ergötzliche Beiträge geliefert.

Dr. Paul Graßmann, Stockholm

(1908—1916)

Im Verlage Wilhelm Limpert, Berlin-Dresden erschien:

Köpfe des Nordens

wofür dem Verfasser vom Führer ein anerkennendes Handschreiben zugeht.

Selma Lagerlöf, die „Gösta Berling“-Dichterin schrieb in einem Briefe u. a.

„Ich möchte die Gelegenheit benutzen, um Ihnen für Ihren Besuch im vergangenen Sommer und für das Buch zu danken, das Sie mir damals überreichten. Ich gratuliere zu dem leichten und lebhaften Stil, womit Sie die nordischen Gestalten behandelt haben; sie treten sehr lebendig hervor und sind trefflicher gezeichnet. Man fühlt sich in bester Gesellschaft; besonders fesselten mich Evinhufvud und Nansen. Schönen Dank, daß ich mit dabei sein durfte.“

Unser Mittellateiner Graßmann hat mir freundlicher Weise gestattet ein geeignet erscheinendes Kapitel im Jahrbuch abzu drucken. Die Auswahl war mir

nicht leicht, da das Buch von der 1. Seite bis zum Schluß spannend und interessant geschrieben ist. Ich wählte „Ewen Hedin“, da die Ansicht des bekannten Deutschenfreundes und großen Forschers über Ostasien uns allen aufschlußreich sein dürfte. Ich kann die Anschaffung des Buches jedem empfehlen.

E. R.

Ewen Anders Hedin, 1865 in Stockholm geboren. Zog schon als Zwanzigjähriger zum erstenmal nach Zentralasien. Die wissenschaftlichen und volkstümlichen Schilderungen seiner erfolgreichen, oft abenteuerlichen Reisen machten ihn bald weltbekannt. Im Weltkrieg hielt er sich viel an der deutschen Front auf und setzte sich mit seiner ganzen Persönlichkeit in Büchern und Vorträgen für Deutschland ein.

Bekümmert saß ich am Mikrophon des Stockholmer „Radiotjänst“. In wenigen Minuten sollte ich Dr Ewen Hedin über seine letzte Asienexpedition und seine Zukunftsabsichten befragen; das „Radiointerview“ sollte — als eines der ersten dieser Art — durch Schweden und über die Ostsee hinweg nach Deutschland übertragen und von allen deutschen Sendern übernommen werden. Viele Hunderttausende von Hörern warteten — aber Ewen Hedin war noch nicht da. Er hatte mir versprochen, daß wir uns vorher noch einmal eingehend über Fragen und Antworten unterhalten wollten, doch jedesmal war etwas dazwischengekommen. Ich mußte es also dem Zufall und dem Augenblick überlassen, ob meine Landsleute und all die anderen, die an die Sendung angeschlossen waren, auf ihre Kosten kommen würden.

Ein Stein fällt mir von der Brust: Ewen Hedin erscheint, wenn auch im letzten Augenblick. Obwohl er noch nie in seinem Leben vor einer so riesengroßen Zuhörerschaft gesprochen hat, ist keine Andeutung von Rampenfieber festzustellen. Nach wenigen Minuten sind auch meine letzten Besorgnisse zerstreut. Hedin ist in glänzender Stimmung, gibt schlagfertig auf jede Frage die richtige Antwort, wird sicher seine Hörer dort unten im fernen Süden fesseln. Die deutsche Sprache bereitet ihm keine Schwierigkeiten; niemand wird ihm übelnehmen, daß er dann und wann einmal den Dativ mit dem Akkusativ verwechselt.

Ein Manuskript hat er nicht mitgebracht; das einzige, was er auf den Tisch legt, ist eine Karte von Asien. Mit dem Finger deutet er, wenn er meine Fragen beantwortet, auf die Karte und spricht unbekümmert, als wenn niemand sonst unser Gespräch hörte. Eigentlich braucht er wohl auch die Karte nicht, denn niemand kennt Asien besser als der Mann, der so viele weiße Stellen auf dem Kartenbild beseitigt hat. Humorvoll schildert er einige spannende Episoden der Expedition, spricht von den Kämpfen mit chinesischen Räubern und Entbehrungen in der Wüste, als handle es sich um einen Sonntagnachmittagsspaziergang in einem Vorort von Stockholm.

Der Mann, der vor mir sitzt, hat die Grenze des biblischen Alters schon längst überschritten. Doch verständnislos würde er den ansehen, der ihn fragte, ob er nicht daran dächte, sich auf seinen Lorbeeren auszuruhen. Nein, schon in Kürze will er ja wieder hinaus nach China, zum wandernden See Lop-nor, zu den alten Karawanenwegen, aus denen moderne Straßen werden sollen.

Wohl hat sich manches seit früheren Forschungsreisen verändert. Ewen Hedin zieht nicht mehr allein, als Bettelmönch verkleidet, in verbotene Städte und Länder — so wie damals in Tibet. Er ist der Generalstabschef, Quartiermeister und Finanzminister einer ganzen Armee, die neben den Kamelen über Flugzeuge und Automobile verfügt. Doch diplomatisches Geschick ist bei den Verhandlungen mit den chinesischen Generalen und Gouverneuren sicher ebenso nötig wie früher; ganz besonders jetzt zur Zeit der politischen Wirren.

Schon mehrmals ist der schwedische „Hallomann“ bei uns gewesen, hat mit sorgenvoller Miene auf die Uhr gewiesen. Die vorgesehene Vortragszeit ist schon längst überschritten. Doch jetzt ist Ewen Hedin richtig in sein Fahrwasser gekommen; ich wüßte nicht, wie ich das Gespräch so plötzlich abbrechen könnte. „Ich bin gleich fertig“, sagt er gleichmütig — und spricht gerade doppelt so lange als im Programm steht. Doch hinterher tröstet mich eine Stimme aus Berlin: „In diesem Fall waren wir froh, daß die Zeit überschritten wurde. Ewen Hedin hat den interessantesten Vortrag gehalten, den wir seit langem gehört haben.“

Ein andermal sitze ich dem Forscher in seinem Studierzimmer gegenüber. Am Norr Mälarstrand, mit dem Blick auf den Mälarsee, hat sich Sven Hedin ein „Funkis“-Haus gebaut, in dem er selbst das oberste Stockwerk bewohnt. Wenn er nämlich gerade zufällig einmal in Europa ist ...

Heute haben wir keine Eile, brauchen nicht auf die Hunderttausende von Hörern und das Rundfunkprogramm Rücksicht zu nehmen. Wir sprechen über das Problem Asien—Europa; ich frage, wie Sven Hedin die Bedrohung Europas durch Asien beurteilt, ob er nicht der Ansicht ist, daß wir über kurz oder lang eine kriegerische Auseinandersetzung zwischen der gelben und der weißen Rasse, also einen Kampf um das Abendland bekommen werden?

Sven Hedin sieht mich durch seine altmodischen Klemmergläser groß an, wiegt den Kopf: „Gewiß liegt der Gedanke nah, wenn man sich die Geburtenziffern vor Augen hält. Allein in Japan werden ja alljährlich 900 000 Menschen geboren; für China mit seinen mehr als 475 Millionen Einwohnern kann überhaupt niemand eine genaue Zahl angeben. Auf der anderen Seite ist jedoch die Sterblichkeitsziffer unheimlich viel größer als bei uns. Naturkatastrophen, schlechte Ernten und Epidemien vernichten viele Millionen von Leben; andere Millionen sterben schon im Säuglingsalter. Auch die Bürgerkriege dürfen wir nicht vergessen.“

Und schließlich grenzen Europa und Ostasien ja nicht aneinander. Rußland und das Indische Reich liegen dazwischen, in der Mitte Steppen. Aber am wichtigsten erscheint mir ein anderer Umstand: das größte aller Völker, die Chinesen, ist keineswegs kriegerisch veranlagt. Der Eindruck, den man durch die chinesischen Bürgerkriege in Europa bekommen hat, ist falsch. Ich habe lange genug drüben gelebt, um es nachdrücklich bestätigen zu können: der chinesische Nationalcharakter ist nicht kriegerisch, sondern ausgesprochen friedlich. Meiner Ansicht nach haben die Ostasiaten mit ihren eigenen Sorgen viel zuviel zu tun, als daß sie in absehbarer Zeit das Abendland gefährden könnten.

Gerade jetzt ist eine Übergangszeit, und es kann noch lange dauern, bis in dem Reich, das etwa ein Viertel der Menschheit umfaßt, wieder richtig Ruhe eintritt. Die neuen Bewegungen aus dem Westen, soziale und religiöse Einflüsse, stoßen mit den alten chinesischen Weltanschauungen zusammen. Der Chineser ist konservativ in seinen Umgangsformen — wie es aber in der Tiefe der Volksseele aussieht, vermag niemand zu sagen. Auf jeden Fall ist der Chineser ein fleißiger, zufriedener und geduldiger Menschenschlag. Gewiß soll man die kommunistische Gefahr in China nicht leicht nehmen. Aber der Chineser, der ein guter Altbauer ist, liebt seine Scholle sehr.

In jeder Beziehung ist die Übergangszeit im Reich der Mitte schwierig. Technische Neuerungen, Kinematographen und Rundfunk sind bis in die größeren Städte vorgedrungen. In den Fußtapfen der technischen Entwicklung folgt manches andere mit, das Unruhe und Unfrieden stiftet.

Doch der Chineser ahmt nichts kritiklos nach. Er schaut nicht im Gefühl der Minderwertigkeit zum Europäer empor, sondern ist stolz auf seine eigene alte Kultur. Seitdem die Schreibweise vereinfacht ist, können erstaunlich viel Menschen lesen; viele Zeitungen kommen heraus und werden geradezu verschlungen. Ich habe oft Kameltreiber gehabt, die lesen und sogar schreiben konnten. Die heutigen Chinesen sind zwar keine Erfinder, so wie ihre Vorfahren; aber sie verstehen es doch, sich die Technik und alle modernen Erfindungen zunutze zu machen. Wir dürfen jedenfalls nicht vergessen, daß mit dem „chinesischen Feuer“ schon vor mehr als zwei Jahrtausenden das Pulver erfunden wurde, daß das Papier, der Kompaß, die Seide und so vieles andere uralte chinesische Erfindungen sind.

Die inneren Kämpfe braucht man nicht allzu tragisch zu nehmen. China hat in seiner 4000jährigen Geschichte noch viel Schwereres durchgemacht, hat eine unglaubliche Zähigkeit bewiesen. Die Absorptionsfähigkeit des Reichs der Mitte ist sehr groß. Ob und wann ein neuer Aufschwung möglich ist, kann ich nicht sagen; auf keinen Fall glaube ich aber an einen ersten Verfall des chinesischen Reiches.

Gute und schlechte Zeiten haben in der Geschichte Chinas oft schnell abgewechselt. Wir haben wohl vergessen, wie sehr sich die chinesischen Kaiser noch vor eineinhalb Jahrhunderten als Herrscher der Welt fühlten. Als König Georg III.

damals die erste englische Ambassade zum Kaiser Chien-lung schickte, glaubte dieser nicht anders, als daß einer der zehntausend Vasallenfürsten die schuldigen Tribute entrichtete. Die höfliche Anfrage vom englischen König über die Anbahnung von Handelsbeziehungen wies der Sohn des Himmels hochmütig zurück. Die Antwort, in der der chinesische Kaiser die wilden Ideen von König Georg ablehnte, schloß mit den vielstehenden Worten: „Gehorche zitternd und zeige kein Verächtnis.“ So also war damals in den Augen des chinesischen Kaisers das Verhältnis zwischen China und England, zwischen Morgenland und Abendland. Es will uns kaum in den Kopf, daß jene letzte Blütezeit des Mandschukaiserreichs nicht viel mehr als ein Jahrhundert zurückliegt.

Noch immer fühlt sich China als das Reich der Mitte. Von den Chinesen hat das Abendland meiner Ansicht nach nichts zu befürchten. Sie suchen ihre Zukunft trotz aller Schwierigkeiten im eigenen Land; einen Drang nach dem Westen habe ich nie bei ihnen feststellen können. Alle Mitglieder meiner Expedition fühlen sich in China nicht als Feinde, sondern als Freunde; wir freuen uns, daß wir bald wieder dorthin zurückkehren können.“

Aus: „Köpfe des Nordens“ Verlag Limpert Berlin.

Unmaßgebliche Gedanken über die angeschnittene Frage „Waren Sie ein guter Schüler?“

Von Pfarrer i. R. Dr. phil. R. Gandert, Leipzig (1881—1889)

Die freimütigen Bekenntnisse solcher Männer, die trotz Anseheß oder mangelnder Begabung es trotzdem in der Welt zu etwas gebracht und ihren Ruf weit über die Grenzen des Vaterlandes hinausgetragen haben, und die, wie die Redaktion in Heft 2 der Schulgeschichten von 1935 S. 26 mit Recht sagt, „keineswegs eine Ermunterung für schlechte Schüler sein sollen“, haben für uns meines Erachtens allein wirklichen Wert und verdienen allgemeines Interesse. Nur Männer mit klangvollem Namen sollten sich deshalb an der Beantwortung dieser Umfrage beteiligen und uns von ihrem Werdegange erzählen. Dieselben dürfen sicher sein, daß ihre Ausführungen dankbar begrüßt werden und eine große Leserschaft finden.

Denn wer jederzeit seine Pflicht getan hat, vielleicht ein Streber oder ein Musterschüler im besten Sinne des Wortes war, auch im Leben jederzeit seinen Mann gestanden und seinen Platz in der Welt ausgefüllt hat, ohne freilich sonderlich hervorzutreten, kurzum, wer zu den Stillen im Lande gehörte, also kein „Prominenter“ war, kommt trotz vielleicht hoher Titel und Orden für den von der Redaktion beabsichtigten Zweck meines Erachtens wirklich nicht in Frage. Auch glaube ich, kein Unrecht zu begehen, wenn ich den Vorschlag zu machen mir erlaube, die Umfrage und deren Beantwortung nur auf den Kreis der Altlateiner beschränken zu wollen, so interessant es auch immerhin sein dürfte, später, wenn in Lateinerkreisen die Geistesbäche nicht mehr so kräftig sprudeln und allmählich zu versiechen beginnen, schließlich auf alle Größen dieser Erde, die einst die Schulbank gedrückt haben, und die heute procul negotiis in beschaulicher Ruhe ihre Tage verbringen dürfen, mithin genügend Muße zur Niederschrift ihrer Lebenserinnerungen haben, gebührend zurückzugreifen.

Daß diese Grenze in Heft 2 der Schulgeschichten nicht oder noch nicht genügend eingehalten ist, soll beileibe kein Vorwurf gegen den Herausgeber sein. Im Gegenteil möchte ich ausdrücklich betonen, daß die umfangreiche, mühevollen Sammelarbeit und Redigierung aller bisher erschienenen Hefte unseres verehrten Kommilitonen, des Herrn Direktors Edgar Rudolph, von uns allen viel zu wenig in ihrem Werte gewürdigt wird. Wenn einer aus den Kreisen der „Altlateiner“ wirklich uneingeschränkte Anerkennung und aufrichtig gemeinten Dank verdient, dann ist es neben den sonstigen Herren des Vorstandes, die sich bemühen, allezeit nur ihr Bestes zu geben, vor allem unser alter Freund Edgar Rudolph.

Denn die Ausarbeitung der gewiß wundervollen, inhalt- und lehrreichen Aufsätze und Abhandlungen in den Jahrbüchern und die Niederschriften der Er-

innerungen aus der seligen Jugendzeit, so notwendig, unentbehrlich und dankenswert diese Arbeiten natürlich auch sind, erhalten doch ihren dauernden Wert erst durch die geschmackvolle Zusammenstellung und die feinsinnige Ausgestaltung der Feste. Das wollen und dürfen wir nie vergessen, zumal Herr Direktor Edgar Rudolph auch bei der Aufstellung der Programme für die Monatsversammlungen und vor allem für die alljährlichen Wiedersehensfeiern mit den übrigen Herren des Vorstandes gewiß keine geringe Arbeit zu leisten hat.

Denn wie das „*variatio delectat*“, das überall im Leben eine so große Rolle spielt, auch hierbei gilt, so wird das andere Wort leider viel zu wenig beachtet: „Allen Menschen recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann!“ Deshalb halte ich es auch für unangebracht, etwa um Vorschläge zur Ausgestaltung der künftigen Zusammenkünfte zu bitten oder um Wunschäußerungen, da es eine unumstößliche Wahrheit ist, daß niemand ein Programm ausarbeiten kann, das alle Teilnehmer ausnahmslos befriedigt. Nur eine Bitte wolle man mir freundlichst zugute halten: bei den künftigen Wiedersehensfeiern dem mit Konzert verbundenen Tanzvergnügen nicht wieder einen so weiten Spielraum einzuräumen, so daß damit der ganze Sonntagnachmittag ausgefüllt wird. Ich gönne gewiß jedem Tanzfreudigen sein Tanzvergnügen. Aber für die alten Semester wäre es gewiß ein nicht zu unterschätzendes Entgegenkommen, wenn man den Tanzmüden, zumal denen, die es seit ihren Jugendtagen immer mit der Weisheit des alten Römers gehalten haben: „*Nemo fere saltat sobrius nisi forte insanit!*“ wie vor drei Jahren öfters einmal wieder eine Omnibusfahrt mit anschließender Kaffeetafel ermöglichte, bei der man alte liebgewordene Stätten noch einmal sehen, noch einmal in vollen Zügen genießen könnte. Es besteht ja doch die Möglichkeit, daß auch einmal schönes Sonnenwetter eine derartige Rundfahrt begünstigt.

Und nun zuletzt noch einen Appell an diejenigen, welche nicht so viel „Rameradschaftsgeist“, oder um mit dem Führer zu reden „Gemeinschaftsgeist“ aufzubringen vermögen, sich durch Zahlung des geringen Jahresbeitrages unter die „Freunde“ der Altlateiner einreihen zu lassen. Bei wie vielen Namen der in den Jahrbüchern verzeichneten Altlateiner fehlt noch immer das Sternchen! Es ist gewiß nicht immer die finanzielle Notlage, die manchen ehemaligen Schulkameraden von dem entscheidenden Schritte des Eintritts in den Kreis der Freunde abhält! Denn dies wäre immerhin ein Entschuldigungsgrund, der Beachtung und Rücksicht verdiente. Wer aber tatsächlich in der glücklichen Lage ist, einen Mitgliedsbeitrag von 4 RM. für die Hallenser oder von 3 RM. für die Auswärtigen zu erübrigen, würde gewiß nicht bloß unserem bewährten, unermüdlichen Kassierer, Herrn Kommilitonen Breitter, eine Freude bereiten, sondern allen Freunden, und er selbst hätte sicherlich die allergrößte Freude dabei, ganz abgesehen von dem ideellen und auch materiellen Vorteil, der mit diesem Eintritt verbunden ist.

Mit wie berebten Worten hat doch bei der Wiedersehensfeier 1936 der Kommerisleiter, unser Kommilitone, Herr Studienrat Dr. phil. Lehmann-Nordhausen, anknüpfend an den eben erlebten Muttertag, unsere alma mater latina als die Instanz gepriesen, um die sich alle bewußt scharen sollten, die ihre Ausbildung der Lateinischen Hauptschule und in religiöser und sittlicher Beziehung nicht zuletzt der Erziehung in den geheiligten Räumen der Stiftungen August Hermann Franckes verdanken!

Bei einer alternden Mutter stellen sich wohl Runzeln und Sorgenfalten ein, welche die äußere Schönheit herabzusehen vermögen, aber nimmer den Adel der Seele. Auch eine alternde Mutter bleibt einem rechten Kinde das kostbarste Kleinod dieser Erde! Nur ein völlig vollkommenes Geschöpf würde sich einer Verirrung und Verfehlung in der Vernachlässigung und Verachtung seiner alternden Mutter schuldig machen!

Ob es auch Altlateiner gibt, die sich ihrer alma mater latina ernstlich schämen? Es fehlt ja leider nicht an verschrobenen Räuzen, die alles besser wissen, über alles spitzfinden und alles kritisieren. So mangelt es leider auch nicht an Altlateinern, welche, wie mir jüngst einer, den ich zum Besuch der Wiedersehensfeier einzuladen mir erlaubte, offen gestand, der Altlateiner-Vereinigung und deren Veranstaltungen schroff ablehnend gegenüberstehen, weil sie nicht erinnert werden möchten an Lehrer, an die sie nur mit „Verachtung“ zurückzudenken vermögen. Mir fehlen die Worte, solche Gesinnung treffend zu kennzeichnen!

Die Schulgeschichten berichten uns ja von so manchem alten Lehrer, der seine Absonderlichkeiten und Schrullen hatte, wer aber wollte behaupten, daß nicht auch jene sich bemühten, allezeit ihr Bestes zu geben?! Wahrlich, ich könnte mir meine Gymnasialzeit gar nicht denken ohne diese lieben Alten, die mir noch so lebendig vor Augen stehen, daß ich sie porträtieren könnte. Eine Photographie des Lehrerkollegiums vom November 1885 gehört mit zu den Reliquien, an deren Besitz ich mich in meinem Alter noch erfreue und bei deren Betrachtung mein Geist immer wieder zurückwandert in die Zeit vor 50 Jahren, wo noch junges Blut durch meine Adern pulsierte. Wohl dem, der seiner Lehrer gern gedenkt!

Muß es nicht die noch lebenden Angehörigen unserer alten Lehrer manchmal recht kränken, wenn die Namen ihrer lieben Toten oft so despektierlich genannt werden? Man erzähle getrost von ihren Wunderlichkeiten und Schrullen, aber man nenne keine Namen. Die Eingeweihten wissen ja ohnehin, wer gemeint ist. Das Thema eines Abiturientenaufsatzes lautete einmal: „Und was man ist, das blieb man anderen schuldig!“ — Sind wir nicht alle Schuldner unserer Lehrer, auch derer, die aus Mangel an Lehrgeschick ihr Wissen uns nicht immer in der rechten Weise zu vermitteln vermochten? Auch sie gehören sicherlich zu denen, von denen die Heilige Schrift bezeugt: „Die Lehrer werden leuchten wie des Himmels Glanz, und die viele zur Gerechtigkeit weisen wie die Sterne am Himmel immer und ewiglich!“

Unsere alma mater latina Hallensis aber vivat, crescat, floreat!

Anmerkung: Auf ausdrücklichen Wunsch unseres treuen Mitschreibers Pfarrer i. R. Dr. Wandert ungekürzt im Jahrbuch aufgenommen. E. Rudolph.

Empfehlenswerte Geschäftshäuser und Gaststätten

Augengläser sind Vertrauenssache



Begründet 1817

In meiner seit 120 Jahren bestehenden Optischen Anstalt werden Sie von erfahrenen Fach-Optikern richtig beraten.

C. W. Trothe

Spezialist für Augenoptik

Halle (Saale), Große Steinstraße 16

Das seit Generationen zuverlässige Fachhaus für gute Herren- und Knaben-Kleidung.

G. Wismann

Seit 1848 deutsche Wertarbeit

Halle (Saale), Stammhaus Gr. Ulrichstraße 49, Uniformwerkstätten Gr. Ulrichstraße 57

Most. Eine gute deutsche Schokolade.

Zur Erheiterung der Alten Lateiner

bringen wir aus der Feder eines „Auch“-Lateiners eine kleine Blütenlese aus Sportberichten, die der in Dresden erscheinenden Sport-Wochenschrift „Kampf“ entnommen sind:

Wenn noch etwas besondere Erwähnung verdient, so der Schiedsrichter. Wohl hat er das Spiel nicht entscheidend beeinflusst, aber wenn errare nicht gar so humanum est wäre, müßte man diesen anerkannten Theoretiker ob seiner heute schwachen „Praxis“ recht niedrig einschätzen (1932, Nr. 50).

Beim Abgange wurde der Schiedsrichter von Jugendlichen mit Injurien belegt, die man sich verbaler gar nicht vorstellen kann (1932).

Heute machte er zwar keine krassen Fehler, trotzdem ging bis zum Schluß jeder Respekt vor ihm in die Binsen, weil er sich auch in den kritischsten, rücksichtslosen Eingreifen erfordernden Situationen bemühte, weder einen Casus noch einen Belli daraus zu machen (1932).

(f. Fortsetzung)



H. Proepper & Co. R.-G.

Halle (Saale), Hordorfer Straße 5
Fernsprecher: Nr. 21259 und 26080

Brennstoffe aller Art
für Hausbrand, Gewerbe und
Industrie



J. A. Heckert

Halle (Saale)

Gr. Ulrichstraße 38

Telefon 22095

Gegründet 1823

Kristall

Porzellan

Preisliste kostenlos

H. Schnee Nachfolger Begründet 1838

H. u. F. Ebermann

ehemalige Schüler der Latina

Halle (Saale), Gr. Steinstr. 84, Bräderstr. 2



Altestes Spezialgeschäft für
 Garne, Unterzeuge, Strümpfe,
 Woll- und Kurzwaren, Sportartikel

Helmbold & Co. Halle (Saale)

Drogen-Großhandlung Leipziger Straße 104

Fernruf 26094 und 29669

Inh.: Frh. Klopffleisch u. Dr. Joh. Klopffleisch-Klaudius, ehem. Schüler der Latina (1891-1901)

Zweiggeschäft: **Farbenhaus Riebeckplatz**, Merseburger Straße 168

Drogen, Chemikalien, Farben, Parfümerien, Seifen

Artikel zur Gesundheits-, Kranken- und Säuglingspflege
Heil- und Tafelwässer, Badesalze

Nur bei uns erhältlich:

Sonderartikel: Wasch- und Bleichmittel „Napebo“

Halle'sche Beerdigungsanstalt

Pietät

Friedrich Burkfel

Inh.: Max Burkfel

Fernruf 26393

Halle (S.), Kl. Steinstr. 4,

Erd- und Feuer-Bestattungen - Überführungen

Geschäftsstelle: „Deutscher Herold“ Volks- und Lebensversicherungs-A.-G.

Schafft Rücklagen für Bedarfs- und Notfälle bei der

Stadtsparkasse zu Halle

Hauptstelle: Rathausstraße 5 / Zweigstellen in allen Stadtteilen

Annahme der Sparbeträge von 1 RM. an / Scheck- und Girokonten / Schließfächer / Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren / Öffentliche Bausparkasse / Lebensversicherungen

Für Kleinsparer: Heimsparbüchsen kostenlos

Schulsparsautomaten mit 10,- Pf.-Einwurf

Teppiche - Gardinen Möbelstoffe - Linoleum

Die große Auswahl in allen Artikeln, in jeder Preisklage, in den neuesten Mustern, finden Sie nur in unserem Spezialhaus für Innenausstattung

Arnold & Troitzsch

Ehemaliger Schüler der Latina

Halle (Saale), Große Ulrichstraße 1
Ecke Kleinschmieden

Ev. Schülerheime der Frankeschen Stiftungen Halle

(Pensions-Anstalt und Pädagogium)

inmitten sehr großer Gärten für Schüler der eigenen Schulen
(öffentl. Gymnasium, Ober-, Mittelschule), der städtischen (bes.
der Grundschule, der Oberschulen), gegebenenfalls der Privat-
schulen. Mäßige Preise. Prospekte durch das Direktorium.

Nach barem Gelde, das eine sehr nützliche, geruchlose und auch für jede Sport-
behörde angenehme Sache sein soll, hat der D.F.B. mit Linnemanns Nachtwort
rund 8000 Märker von sich gewiesen. Nun soll ja der Bund weniger Wert darauf
legen, daß der plenus an den Probstheidaer Rassen besonders venter ist, als viel-
mehr auf reine Propagandawirkung (1934, Nr. 15).

Vorschriftsmäßig.

Ich traf die Frau in berauschem Zustande an. Nachdem ich das
vorschriftsmäßige Ärgernis genommen, habe ich sie über den Zweck meines Daseins
aufgeklärt."

Geschieht ihm schon recht, weshalb auch so unpünktlich.

"Der Hilfsbetriebsassistent L. wird in eine Geldstrafe von zwei Mark ge-
nommen, weil er statt um 6 Uhr um 8 Uhr betrunken zum Dienst erschienen ist."

Das dürfte verschiedenen Beamten nicht schwer fallen!

Aus einer alten Dienstanweisung: "Der Beamte muß sich im Verkehr mit
dem Publikum höflich und gefällig, aber bestimmt und seiner Dienstpflicht ent-
sprechend beschränkt zeigen."

Der Mann muß es doch wissen!

"Das fragliche Schwein ist zweifellos mit dem mir gestohlenen identisch.
Es hat dieselben schwarzen Flecken hinter den Ohren, dieselben Augen und Borsten,
kurzum sein ganzer Kopf hat eine so auffallende Ähnlichkeit mit dem meinigen, daß
eine Täuschung ganz ausgeschlossen ist."

(f. Fortsetzung)

STEMPEL in Metall und Kautschuk • Petschafte Prägestempel • Siegelmarken



Baginier-, Numerier- und Perforiermaschinen • Stempeluhren • Datumstempel •
Schlag- und Prägepressen • Metalls-, Für- und Firmenschilder • Maschinenschilder •
Emaillechilder jeder Art für Private und Behörden
Fahnenmängel • Medaillen • Plaketten • Vereinsabzeichen • Ehrenschilder • Sport-
abzeichen • Ehrenpreise usw. • Alle Gravierungen in bester Ausführung als:
Schrift, Monogramme, Wappen, Landschaften usw.

Oscar Breitter, Gravieranstalt, Halle (S.), Gr. Steinstr. 13 (Eing. Mittelstr.)
Fernruf 242 76

Blumenhaus Ewald

Halle (Saale), Steinweg 2 · Fernruf 265 28

Inhaberin:
Ella Friedrich

Binderei für Freud und Leid · Große
Auswahl in blühenden und Blattpflanzen
Mitglied der Blumenspendenvermittlung

Waisenhaus-Apotheke

Privilegiert 1698
Fernsprecher 264 20

mit Medikamenten-Expedition der Franke'schen Stiftungen
Halle (Saale) / An der Waisenhausmauer 1

empfiehlt ihre altbewährten Spezialmittel

Essentia amara,
bittere Magen-tropfen, appetitanregend, krampfstillend Flasche 0,82
Obstructionspillen, mild abführend Schachtel 0,77
Reductionstee, blutreinigend Paket 0,93
Dr. Richters Brusttee Rolle 0,77
Salmiatpastillen, scharfe, „weiße“ Schachtel 0,50
Pecarden-Hustensaft, bei jeder Erkältung, Mandelentzündung,
akuten und chronischen Katarren, Keuchhusten Flasche 3,05 u. 1,80
Vor den Nachahmungen wird dringend gewarnt!

Seit 70 Jahren

Der bewährte Fachmann für
Qualitäts-Uhren u. Reparaturen

Emil Pröhl

Inhaber Walter Quentin

Halle (Saale)

Br. Steinstr. 88 // Fernruf 234 34



HAUS BROSKOWSKI

Halle's vornehme und preiswerte

GASTSTÄTTEN

Besitzer POTTTEL & BROSKOWSKI Kom.-Ges.

Der Ferienbesuch fährt ab

Verliere deine Karte nicht!
Und laß den Schirm nicht stehn!
Und gib uns bitte bald Bericht!
Und grüße alle schön!

Und sieh dich vor mit dem Gepäck!
Und lehn dich nicht hinaus!
Und gehe nicht vom Platze weg!
Und besten Gruß zu Haus!

Und hab ein Auge auf dein Buch!
Und schreibe uns sofort!
Und vielen Dank für den Besuch!
Und grüß den ganzen Ort!

Und isß das Obst, bevor es weich!
Und klemm dir nicht den Fuß!
Und schick uns ein Karte gleich!
Und nochmals besten Gruß!

Und gib dem Träger nicht zuviel!
Und schlafe bloß nicht ein!
Und fahre ja nicht übers Ziel!
Und grüße groß und klein!

Und achte gut auf jedes Stück!
Und grüße klein und groß!
Und denk auch mal an uns zurück!
(Und fahr schon endlich los!)

Joachim Lange.

Wer der Buchdruckerei des Waisenhauses Aufträge erteilt,
 **unterstützt**
die Franckeschen Stiftungen!

*Wir sorgen dafür,
daß Sie sich schon
für wenig Geld mit
unseren schönen* **MÖBELN,
GARDINEN,
TEPPICHEN**

gut einrichten können.

MARTICK

HALLE (SAALE)
AM ALTEN MARKT. MÖBEL- u. EINRICHTUNGSHAUS

H. **Prophe**te • HALLE (SAALE)
das Fachgeschäft der Qualität
Rannische Str. 15-16 • Fernruf 27046

Ahnenpässe und Ahnentafeln

Formulare und Bücher zur Familienforschung
finden Sie in großer Auswahl vorrätig in der

Buchhandlung des Waisenhauses (Sortiment)

Halle (Saale) • Frankeplatz 5

Hotel „Goldene Kugel“

Halle (Saale) / Fernruf: Sammel-Nr. 27031

Haus allerersten Ranges

Mit allen Errungenschaften der modernen Hoteltechnik

**Wir haben mit der Vereinigung ehem. Schüler der Latina zu
Halle (S.) für die Wiedersehensfeier ein Abkommen getroffen.
Alle Altensateiner finden beste Aufnahme zu ermäßigten Preisen**

Anmeldungen baldigst erbeten

Hotel Stadt Hamburg

gegenüber der Hauptpost

Erstes Haus am Platze

fließendes kaltes und warmes Wasser

Autogarage

festfläle * Konferenzzimmer

fernsprech-Anschluß: Sammelnummer 27286

Na also; Selbsterkenntnis

„Die Handweiche 2 habe ich ganz allein und ohne daß mir jemand dabei geholfen hätte, umgestellt, so daß der Wagen entgleiste. Als bald rief der Lokomotivführer mit wüster Stimme, welcher Soudackel hat denn die Weiche umgestellt, worauf ich ihm in ruhiger Weise bemerkte, dieser sei ich gewesen.“

*

Na, dann ist doch alles in Ordnung.

Diebstahl: „... obwohl es zur Nachtzeit damals stockfinster war, konnte ich doch, als ich meine Laterne angezündet hatte, sehen, daß Rubrikat verschwunden war.“

*

Sicher ist sicher!

Hundepolizeiliche Übertretung: „... als ich den Beschuldigten zur Rede stellte, verkroch sich der Hund unter den Tisch.“

*

Was es alles gibt — —

Aus einem Unfallbericht: „Anscheinend ist die Leiche die Böschung hinaufgeklüffert und dabei verunglückt.“

*

(f. Fortsetzung)

Coburger Hofbräu Halle (Saale), Kaulenberg 1
Fernruf 26209 / An der Universität

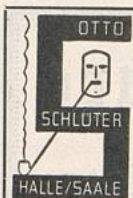
Altbekanntes Bier- und Speiselokal

Spezialauschank der „Coburger-Hofbräu-Biere“

Syphon- und Kannenversand frei Haus

F. MAY ELEKTRISCHE
ANLAGEN

HALLE (SAALE), KÖNIGSTR. 13 • RUF 22908, 26634, 31330



ÜBER ALLE DEUTSCHEN GÄUßE

erstreckt sich die Lieferung der Qualitäts-Zigarre

August Hermann Francke

zu 10, 15, 20, 25 und 30 Pfg. je Stück + In Kistchen mit 25 und 50 Stk.

Die Zigarre der „Alten Lateiner“

Verband: Adolf Hitler-Ring 1, Ecke Leipziger Straße + Ruf 255 61



Buchdruckerei des Waisenhauses G.m.b.H.

Halle - Saale • Franckeplatz 1

Postfach 94 / Fernruf 266 04 und 287 26

Buch- und Offsetdruck

Modernster großer Maschinenpark, Monotype- und Linotype-Satzmaschinenanlage, Stereotypie
Werbedrucke in ein- und mehrfarbiger
Ausführung nach künstlerischen Entwürfen

Buchbinderei

Herstellung aller Einbände vom einfachsten
Karton- bis zum feinsten Prachtlederband

Die Druckerei für Qualitätsarbeiten!

Mit fachmännischer Beratung, Entwürfen und Kostenberechnung stehen wir auf
Wunsch gern zur Verfügung • Fordern Sie bitte unverbindlichen Vertreterbesuch!

Gasthof Goldene Rose, Halle

Rannische Straße 19 / Fernruf 259 87 / Begr. 1596

Empfehle meine gute bürgerl. Gaststätte mit guter u. preiswerter
Küche • Ausschank des bekannten guten Sandlerbräu-Bieres



Begr. 1898

Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen

Halle (Saale)

Magdeburg

Nordhausen (Harz)

Marlinsberg 10

Otto-von-Guericke-Str. 22

Kornmarkt

A m t l i c h e H i n t e r l e g u n g s s t e l l e

Bank für alle Stände und Berufe

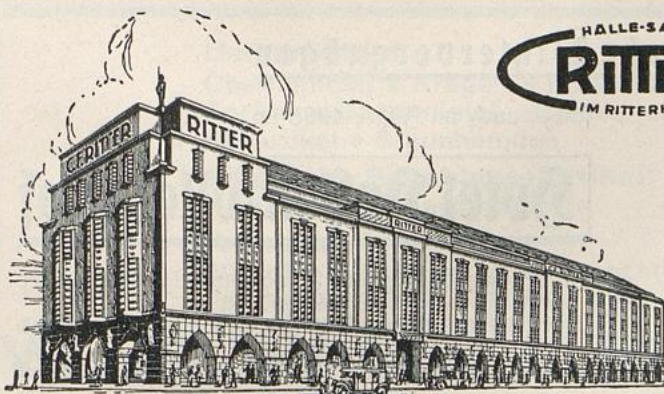
Sparbücher, Konto-Korrent- und Scheck-Verkehr.
Kreditgewährung, Wertpapiere, Depots, Stahl-
kammer • Bankgeschäfte jeder Art

Was meinten Sie denn?

Sie lehnt sich angstvoll in den Stuhl zurück.
Die Hand, die zittert, ist nervös gespannt.
Ihr Atem stockt. So furchtsam ist ihr Blick,
Der schreckensstarr auf sein Gesicht gebannt.
Wie schön sie ist in diesem fahlen Licht!
Gewebtem Golde gleicht ihr blondes Haar.
Doch alle Röte weicht aus dem Gesicht.
Sie sieht ihn an, so starr und sonderbar.
Und siehe da: Jetzt trifft sich beider Blick.
Ein Flehen springt aus ihren Augen auf.
Es ist zu spät. Sie kann nicht mehr zurück,
Sie weiß: Jetzt nimmt das Schicksal seinen Lauf.
Jetzt beugt er sich ganz nah zu ihr hinab.
Ein letzter Blick ihn flehentlich beschwört.

Und hier bricht die Geschichte plötzlich ab,
Weil sie den Zahnarzt bei der Arbeit stört.

Puck.



HALLE-SAALE
RITTER
IM RITTERHAUS

Hier kauft
man gut
und billig!

Gustav Elsäßer

Juwelier und Goldschmiedemeister

Juwelen, Bestecke, Gold- u. Silberwaren

Halle (Saale) • Kleinschmieden 4

Fernsprecher 225 14 • Begründet 1820

Flügel·Pianos·Klein-Klaviere

von Feurich, Förster, Manthey, Wofframm u. a.

Pianohaus Maercker, Halle (S.), Waisenhausring 1b

Begründet 1892 • An den Franckeschen Stiftungen



Lebensmittel

hervorragend

billig und gut

F. A. Krause

Das große Wintervergnügen

findet auch im Jahre 1938 im

Hotel Hohenzollernhof

Hindenburgstr. 65, statt. Für auswärtige Mitglieder
stehen modern eingerichtete Hotelzimmer zu besonders
ermäßigten Preisen zur Verfügung. 100 **Autoboyen**

Konditorei und Kaffeehaus **Torn**

Halle (Saale), Leipziger Straße 93 / Fernruf 21265

Vornehmes und größtes Kaffeehaus am Platze

Leistungsfähigstes Bestellungs-geschäft für alle Arten feiner Konditorei-waren / Das Konditorei-Kaffeehaus ladet bei vorzüglichen Getränken und reicher Gebäck-Auswahl im besonderen zum Nachmittags-Kaffee ein. Viele in- und ausländische Zeitungen liegen hier aus.

Im 1. Stock täglich zum Fünf-Uhr-Tee und abends:
erstklassige Künstler-Konzerte, vornehme Tanztage

Ja, ja, die Liebe und der Saff!

„Mit dem Bräutigam des verunglückten Fräuleins konnte ich wegen Be-trunkenheit nicht verhandeln ...“

*

Gegen wen?

„Ich bitte Strafantrag zu stellen, da ich in der rechtmäßigen Ausübung meines Amtes gehandelt habe und mich dadurch lächerlich gemacht habe ...“

*

Ich bin derselben Ansicht.

Eine Brandanzeige: „... die Feuerwehr brauchte nicht mehr auszurücken, nachdem sowieso schon alles zugrunde gerichtet war.“

*

So etwas muß bestraft werden.

Kraftfahrzeug-Übertretung: „... Wachtmeister N. hat den jungen Mann schon mehrmals verwarnt, weil er nächtliche Fahrten ohne jede Beleuchtung vor-genommen und sein hinteres Kennzeichen grundsätzlich nie gereinigt hatte.“

*

Aber Herr Lokführer — und dazu noch im Dienst?

„In Soest hielt der D 32 gleich nach der Abfahrt nochmals ruckartig. Der Lokomotivführer erklärte mir, daß ihm die Luft entwichen sei.“

*

Herrenartikel

Oberhemden • Kragen • Krawatten • Strümpfe
Socken • Bademäntel, -mützen, -schuhe
NS-Artikel • Braunhemden

Sämtliche Schneidereiartikel Kleider- und Seidenstoffe

Handarbeiten

Wäsche • Strümpfe • Trikotagen
Fahnenfabrikation • Wimpel • Banner

W. F. WOLLMER

Gr. Ulrichstr. 6-10

Gegr. 1769



Die Marke des Bierkenners

Mitteldeutsche
Engelhardt=Brauerei

Aktiengesellschaft
Halle a. S.

Hauptverwaltung Halle a. S., Böllberger Weg 84
Brauereien in Halle, Merseburg, Sangerhausen
Mälzereien in Merseburg und Sangerhausen



Brillen · Stielbrillen · Operngläser
Feldstecher · Barometer · Thermometer

sowie alle anderen optischen Waren
kauft man gut und preiswert bei

Richard Flemming
staatlich geprüfter Optiker

Halle/S., Brüderstr. 16 am Markt, Fernruf 25137

Anschriften-Verzeichnis der Alten Lateiner

(Die mit einem * bezeichneten Kommilitonen gehören zum „Kreis der Freunde“)

S. A. = Heimatanschrift U. v. = Unbekannt verzogen

Von Halle (Saale) und näherer Umgebung

- 1* Ahlenstiel, Friedrich, Apotheker, Teicha über Halle. 1914—1921.
- 2 Ahrendt, Joachim, Dipl.-Ing., Bertramstr. 14. 1921—1924.
- 3* Albert, Kurt, Landgerichtsrat, Hindenburgstr. 8. 1894—1900.
- 4 Altermann, Alexander, Postamtman, Reideburg, Delitzscher Str. 63.
1886—1892.
- 5 Amberger, Ludwig, stud. theol., Franckeplatz 1 U. v. 1923—1931.
- 6 Anders, Walter, Viktor-Scheffelfstr. 11. 1921—1928.
- 7 Apel, Joachim, 2. Luftnachrichten-Schul- und Versuchsregiment, Halle,
Barackenlager. 1933—1937.
- 8 Apel, Siegfried, Dr. med., Assistenzarzt, Händelstr. 14.
- 9* Bage, Ernst, Dr. med., Generaloberarzt a. D., San.-Rat, Cecilienstr. 2.
1871—1880.
- 10* Baentsch, Franz, Pfarrer i. R., Blumenthalstr. 24. 1880—1889.
- 11 Balthasar, Helmut, Auslandskorrespondent, Blumenstr. 18. 1914—1923.
- 12* Bando, Dr., Amtsgerichtsrat i. R., Fasanenstr. 4. 1882—1888.
- 13 Barthels, Helmut (Offizierslaufbahn), S. A.: Lindenstr. 3. 1935—1937.
- 14 Bauer, Gerhard, stud. med., Otto-Rüfner-Str. 71a. 1924—1933.
- 15* Baumeier, Wilhelm, Dr., Tierarzt, Moltkestr. 2. 1883—1891.
- 16* Baumhardt, Ernst, cand. med., Ummendorf, Bahnhofstr. 2. 1920—1930.
- 17* Bender, Otto, Dr. jur., Syndikus, Gräfeinstr. 19. 1902—1909.
- 18* Benemann, Reinhold, techn. Assistent i. R., Herderstr. 13.
- 19 Berger, Hans-Joachim, Schwetfchestr. 38 U. v.
- 20 Berner, Hans, Oberleutnant a. D., Kaufmann, Ummendorf, Buchenweg 11c.
1900—1906.
- 21 Berth, Fritz, Amts- und Landgerichtsrat, Köpziger Str. 14.
- 22* Beyer, Gotthold, Gymnasial-Oberlehrer a. D., Kronprinzenstr. 41. 1882
bis 1888.
- 23 Beyer, Heinz, Referendar, Steinweg 12. 1918—1927.
- 24* Blasius, Helmut, stud. ing., S. A.: Hermannstr. 4. 1935—1936.
- 25* Bläske, Erich, Reichsbahnoberinspektor, Flottwellstr. 2. 1902—1910.
- 26* Blunt, Friedr., Obergeringieur, Laurentiusstr. 10 I. 1891—1892.
- 27 Bock, Gerhard, Gerichtsassessor, Turmstr. 158. 1916—1925.
- 28 Bock, Günter, Referendar, Turmstr. 158.
- 29 Bode, Günther, Kaufmann, Mozartstr. 3. 1909—1918.
- 30* de Boer, Gustav, stud. jur., z. St. Schütze 6/32. S.-R. Eilenburg. S. A.:
Beesenerstr. 18. 1929—1937.
- 31* Böhme, Werner, Zahnarzt, Ummendorf, Adolf-Hitler-Str. 6.
- 32* Bolze, Friedrich, Pfarrer i. R., Gartenstadt Nietleben, Bismarckstr. 11.
1877—1886.
- 33 Bonas, Hans-Martin, stud. med., S. A.: Straßburger Weg 17. 1926
bis 1935.
- 34 Borth, Johannes, Gerichtsassessor, Geschäftsführer der Bezirksstelle
Halle-Merseburg Wirtschaftskammer Mittelelbe, Bertramstr. 3.
1914—1925.
- 35* Bötsche, Heinrich, Rechtsanwalt, Leipziger Str. 15. 1912—1921.
- 36* Bofe, Otto, Konrektor i. R., Böhlauer Str. 23. 1877—1881.
- 37* Bofe, Paul, Prov. Sekr. i. R., Lessingstr. 5. 1876—1879.
- 38* Böttcher, Alfred, Reichsbankrat, Gräfeinstr. 15. 1884—1893.
- 39* Boye, Bruno, Dr. med., Arzt, Brüderstr. 17. 1886—1895.
- 40 Brade, Herbert, Dipl.-Ing., S. A.: Ummendorf, Poststr. 12. 1919—1929.
- 41 Brade, Richard, Dr. rer. pol., S. A.: Ummendorf, Poststr. 12. 1911—1920.
- 42* Braune, Julius, Dr., San.-Rat., Cecilienstr. 1.

- 43 Brauns, August, Pfarrer i. R., Lindenstr. 1. 1902—1911.
- 44 Brecht, Werner, Sparkassenangestellter, Werner-Gerhardt-Str. 15. — 1924.
- 45* Breitter, Heinz, Sparkassenrevisor, Geseniusstr. 19 II. 1915—1924.
- 46* Breitter, Oskar, cand. rer. pol., Gr. Steinstr. 13. 1906—1914.
- 47* Bretschneider, Herm., Kaufmann, Steinweg 55/56. 1882—1885.
- 48 Brockmann, F., Dr. med., Facharzt, Gr. Steinstr. 10.
- 49 Brockmann, Walter, Dr. jur., Landgerichtsrat, Bismarckstr. 14.
- 50 Budde, Hans, stud. med., S. A.: Händelstr. 15. 1936—1937.
- 51 Bussenius, Walter, Kaufmann, Weisestr. 4.
- 52 Conradi, Gerhard, Studienassessor, Falkenweg 36. 1917—1927.
- 53* Crell, Hugo, Pfarrer i. R., Laurentiusstr. 2 I. 1870—1879.
- 54* Daligsch, Otto, Landgerichtsrat i. R., Henriettenstr. 26 I. 1874—1884.
- 55 Dette, Kurt, Dölau, Lettiner Str. 7. 1918. A. v.
- 56 Dewerzeny, Friedrich, Pastor, Rirschbergweg 1.
- 57* Dittmar, Alfred, Dr., Zahnarzt, Geiststr. 40 I.
- 58 Dressel, Gerhard, Kaufmann, Friedenstr. 2.
- 59 Dupuis, Max, Obergerichtsvollzieher, Referendar a. D., Am breiten Pfuhl 6.
- 60* Ebermann, Franz, Kaufmann, Gr. Steinstr. 84. 1882—1889.
- 61* Ehlers, Willi, Dipl.-Ing., Zivilingenieur, Gräferstr. 18. — 1912.
- 62* Ehrlich, Heinz, Diplomvolkswirt, Dorotheenstr. 15. 1916—1926.
- 63 Ehrlich, Klaus-Günther (Kirchenmusik). S. A.: Dorotheenstr. 4. 1926—1935.
- 64* Ehrlich, Walter, Kaufmann, Lindenstr. 5 I.
- 65* Eibach, Rud., Prokurist, Gräferstr. 10. 1890—1892.
- 66 Eilert, Wilhelm, Schwimmerweg 17.
- 67 Eisengarten, Gustav Adolf, Diplom-Volkswirt, Bismarckstr. 21. A. v.
- 68* Eisfeld, Selmar, Justizinspektor, Weinbergweg 3. 1899—1906.
- 69* Engel, Rudolf, Kaufmann, Fraunhoferstr. 18. 1883—1890.
- 70* Engelmann, Günther, Dr. jur., Rechtsanwalt, Mozartstr. 24.
- 71 Evers, Ehrhard, Schriftleiter, Böllberger Weg 68.
- 72 Fabian, Hans-Alfred, Fahnenjunker im Sanitätskorps. S. A.: Rirschbergweg 19. 1929—1937.
- 73* Fahner, Gerhard, stud. med., Ludwig-Wucherer-Str. 12. 1922—1932.
- 74* Felner, Horst, Bankbeamter, Merseburger Str. 93 d. 1914—1923.
- 75* Fielitz, Gustav, Dr. med., Kreisarzt a. D., Geh. Med.-Rat, Mozartstr. 17. 1859—1868.
- 76 Finck, Otto, Pfarrer, Leiter der Stadtmission, Weidenplan 5. 1904—1913.
- 77 Finck, Bernhard, stud. med., Ammendorf, Steinstr. 17. A. v. 1929—1934.
- 78 Fischer, Johannes-Hermann, z. Zt. Reichswehr. S. A.: Cröllwitzer Str. 7. 1928—1935.
- 79 Fischer, Otto, Gerichtsaktuar, Wegscheiderstr. 12. — 1921.
- 80 Förster, Hans, Dr. med., Elsa-Brändström-Str. 181 I.
- 81 Forstreuter, Franz, Dr. rer. pol., Dipl.-Volkswirt, Landwirtschaftskammer, Kaiserstr. 7.
- 82 Franke, Helmut, Drogist, Westl. Ladenbergstr. 55. 1927—1934.
- 83 Frede, Gerhard, Panzerschütze, 5. Kompanie, Panzerregiment 5, Wünsdorf, Kreis Teltow. S. A.: Döllnitz (Saalkreis). 1930—1937.
- 84 Frenzel, Ernst, Marinesanitätsoffiziersanwärter, z. Zt. Panzerschiff „Deutschland“. S. A.: Delitzscher Str. 35/36.
- 85 Freyse, Karl-Erich, Kiefernweg 9a, z. Zt. im Ausland.
- 86* Fried, Conrad, Dr. med., Sanitätsrat, Königstr. 92. 1878—1883.
- 87* Friedrich, Kurt, Rechtsanwalt, Südstr. 48. 1914—1923.
- 88* Friedrich, Siegfried, Assessor (Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt), Fuchsbergstr. 15. 1918—1925.
- 89 Frijsche, Kurt, Dieskau, Döllnitzer Str. 1.
- 90 Frobenius, Ernst, Bankbeamter, Wörmitz-Böllberg, Auenstr. 2.
- 91* Jung, Werner, Ingenieur, Robert-Franz-Ring 1. 1910—1917.
- 92* Gabriel, Georg, Dr. med. dent., Zahnarzt, Gr. Steinstr. 9. 1895—1902.

- 93*Gabriel, Joh., stud.theol., 3. 3t. Gefreiter, 1/53. S.-R. Weissenfels.
S.N.: Breitestr. 29. 1923—1932.
- 94*Gaebelein, Raimund, Pfarrer i. R., Moritzwinger 3. 1881—1887.
- 95*Gaebelein, Rich., Dr.med., prakt. Arzt, Sanitätsrat, Nietleben, Hindenburgstr. 32. 1884—1889.
- 96 Gaudig, Georg, cand. med., Moritzwinger 7. U. v. 1920—1929.
- 97 Gaudig, Otto, stud. arch., Moritzwinger 7. U. v. 1920—1930.
- 98*Geißler, Hans-Joachim, Gerichtsreferendar, Lindenstr. 63. 1923—1932.
- 99 Geneske, Kurt, stud. jur., Merseburger Str. 29. U. v.
- 100 Gentrup, Bernard, Ziv.-Ingenieur, Rurallee 11. —1918.
- 101 Gentrup, Heinrich, Dipl.-Volkswirt, Rurallee 11.
- 102 Gerhardt, Henry, Dr., Arzt, Adolf-Hitler-Ring 4.
- 103*v. Gierke, Otto-Martin, stud. chem., S.N.: Am Kirchtor 5.
1927—1937.
- 104 Giese, Günter, Bankbeamter, Schwetschkestr. 33.
- 105*Gilet, Max, Landisch.-Ober-Insp., Allee 7. 1905—1912.
- 106*Gittel, Willy, Dr. phil., Chemiker, Lettin (Saalkreis), Albert Fegnerstr. 4.
1888—1898.
- 107*Gittner, Hermann, Apothekeninhaber, Rosen-Apothek, Merseburger Str. 53.
Privatwohnung Robert-Franz-Ring 18. 1903—1905.
- 108 Gloß, Johannes, stud. phil., Unhalter Str. 7. U. v. 1932—1933.
- 109*Goerner, Wilhelm, Dr. phil., Studienrat i. R., Thomasiusstr. 50 I. 1887
bis 1898.
- 110 Gottschalk, Walter, Handelsvertreter, Reilstr. 76.
- 111*Grabow, Wilhelm, Pfarrer i. R., Herrenstr. 15. 1890—1893.
- 112*Graf, Heinz-Richard, Dr. phil., Studienassessor, Jacobstr. 61. 1916—1925.
- 113*Grobe, Johannes, Rechtsanwalt und Notar, Leipziger Str. 61/62. 1903
bis 1909.
- 114 Große, Hugo, Privatmann, Baumweg 70.
- 115*Großhans, Otto, Landg.-Rat, Yorkstr. 66. 1888—1897.
- 116 Gueinzius, Ernst, Pastor, an der Johanniskirche 2. 1899—1903.
- 117 Gueinzius, Gotthold, cand. theol., S.N.: An der Johanniskirche 2.
1920—1929.
- 118 Haberkorn, Gerhard, wissensch. Mitarbeiter der Chem. Fabr. Tempelhof
U.-G., V. Vereinsstr. 11.
- 119*Haberkorn, Hellmut, Dr. jur., Landgerichtsdirektor, Rudolf-Saym-Str. 24.
1906—1914.
- 120*Haberkorn, Werner, prakt. Zahnarzt, Beesener Str. 1. 1918—1925.
- 121 Hahn, Hans, stud. theol., Böslau b. Halle. U. v.
- 122 Hahndorf, Kurt, Lehrer, Bruckdorf b. Halle. 1904—1913.
- 123 Haltenhoff, Dietrich, stud. phil., S.N.: Delitzscher Str. 16. 1932—1937.
- 124 Hammer, Rich., Oberpostf. i. R., Dorfstr. 63. 1878—1885.
- 125*Haring, Ernst, Landgerichtspräsident a. D., Wilhelmstr. 39. 1879—1890.
- 126*Haußig, Hans, Rechtsanwalt, Bankdirektor, Gr. Steinstr. 75. 1912—1921.
- 127*Hecker, Eberhard, Kaufmann, Lauchstädter Str. 11 b. 1917—1923.
- 128 Hecker, Edwin, Pfarrer i. R., Otto-Rüfner-Str. 71e. 1875—1882.
- 129 Heinrich sen., Arthur, Kaufmann, Streiberstr. 1.
- 130 Heinrich jun., Arthur, Kaufmann, Streiberstr. 1.
- 131 Heinrich, Willy, Dipl.-Kaufmann, Jägerplatz 2. 1902—1905.
- 132 Heinrich, Günter, Dr., Apotheker, St. D. U., Seydlitzstr. 32.
- 133*Heintze, Ulrich, Zahnarzt, Gr. Steinstr. 1. 1919.
- 134*Heller, Erich, Bankkaufmann, Rurallee 10. 1899—1909.
- 135*Hennicke, Hermann, Dr. med., prakt. Arzt, Böslau, Adolf-Hitler-Str. 18.
1885—1895.
- 136 Hennig, Karl, stud. jur., Heinrichstr. 9. U. v. 1928—1932.
- 137 Herbert, Hellmut (Reichsbahnbeamter), S.N.: Merseburger Str. 5.
1928—1937. U. v.
- 138 Herfurth, Reinhard, Nietleben, Eislebener Str. 18 I.
- 139*Hergt, Gustav, Prof., Dr. phil., Südstr. 53. 1875—1884 als Schüler.
1890—1923 als Lehrer.

- 140 Sering, Kurt, Amtsgerichtsrat, Beyschlagstr. 5. 1891—1901.
- 141* Herrmann, Curt, Vertreter, Laurentiusstr. 11. 1896—1902.
- 142* Herrmann, Ernst, Ober-Ing., Gr. Brauhausstr. 3. 1899—1905.
- 143* Herrmann, Walter, Dr., Zahnarzt, Königstr. 2. —1905.
- 144* Herzberg, Ludwig, Rgl. Preuß. Major a. D., Schillerstr. 6 I. 1882—1893.
- 145* Herzfeld, Hans, Prof. Dr., Böblau, Partstr. 29.
- 146* Herzfeld, Wolfgang, Justizrat, Seydlitzstr. 22.
- 147* Hirsch, Georg, Dr. med., Arzt, Reideburg, Delitzscher Str. 16 b. 1886 bis 1895.
- 148 Höber, Wolfgang, Vertramstr. 17. 1931—1933.
- 149 Hohn, Hans, stud. theol., Franckeplatz 1. Kameradschaftshaus. 1926 bis 1932.
- 150* Homann, Werner, Anwalts-Assessor, Kirchnerstr. 6/7 I. 1918—1928.
- 151 Hönemann, Günther, Presslersberg 12. 1924—1934.
- 152 Hoppe, Heinz, Blumenstr. 4.
- 153 Horn, Otto, Bauing. u. Maurermeister, Gräferstr. 11. 1904—1919.
- 154 Hornbogen, Kurt, Reichsbahninspektor, Lutherplatz 1 II.
- 155 Hünicke, Wolfgang, cand. jur., Geiststr. 23. A. v. —1929.
- 156* John, Arthur, Generalagent, Augustastr. 13. 1893—1900.
- 157* John, Artur, Dr. med., Arzt, Liebenauer Str. 4.
- 158 Kaefner, Ottomar, Pastor i. R., Robert-Franz-Ring 6.
- 159 Kahlberg, Heinz, stud. math., Lindenstr. 70. 1927—1936.
- 160 von Kalkstein, Wilhelm, Wettinerstr. 2. A. v. 1932—1934.
- 161 Kattner, Günther (Landwirt.) S. A.: Lindenstr. 53. 1926—1935.
- 162 Keil, Otto, Apotheker, Lafontaineplatz 14.
- 163 Keller, Herbert, Blumenstr. 9 II. 1926—1934.
- 164 Keller, Horst, Blumenstr. 9. 1926—1932.
- 165 Keller, Richard, Oberpfarrer, An der Moriskirche 8. 1881—1890.
- 166 Kelling, Claus, Dr. jur., Rechtsanwalt, Reilstr. 53. 1916—1925.
- 167* Kirchheim, Fritz, Fabrikdirektor, Raffineriestr. 28 a. 1897—1904.
- 168 Klanert, W., stud. jur., Bugenhagenstr. 30.
- 169* Klapproth, Pastor, Feodor, Gutenberg über Halle. 1894—1900.
- 170* Klaudius-Klopffleisch, Johannes, Dr. phil., Leipziger Str. 104. 1891—1901.
- 171 Klaus, Paul, Vertrauensapotheker, Zietenstr. 18.
- 172* Kleemann, Hans, Dr., Musikschaffsteller, Blumenthalstr. 12 III. 1892 bis 1903.
- 173 Kleemann, Paul, kaufm. Angestellter, Waisenhausring 1 b. 1898—1903.
- 174* Klinghardt, William, Oberstudiendirektor, Krutenbergstr. 25. 1905—1909.
- 175* Klingner, Artur, Bankbeamter, Gernarstr. 2.
- 176* Knoblauch, Gustav, Dr. med., Sanitätsrat, Teicha. 1875—1885.
- 177 Knoblauch, Hans, Gerichtsassessor, Steinweg 12. 1917—1927.
- 178* Knoblauch, Otto, Pastor i. R., Blumenstr. 11. 1875—1883.
- 179* Koch, Arnold, Dr., Reideburger Str. 21. 1902—1911.
- 180 Koblhardt, Günther, Dipl. Landwirt, Am Richter 10. 1921—1922.
- 181 Köbel, Joachim, HZ.-Führer, S. A.: Rudolf-Haym-Str. 15. 1928—1937.
- 182* Köbel, Willy, Kaufmann, Rudolf-Haym-Str. 15. 1883—1892.
- 183 König, Wilhelm, Bankbeamter, Geseuiusstr. 3.
- 184 Korb, Karl, Pfarrer i. R., Burgstr. 38 I. 1867—1876.
- 185 Kornmann, Hans-Joachim (Flugzeugbau), S. A.: Vertramstr. 28. 1926 bis 1935.
- 186* Kranz, Gustav Adolf, Dr. med., Assistenzarzt, Univ.-Augenklinik, Sinden-burgstr. 22. 1920—1922.
- 187 Kresschmar, Ludwig, Dr. phil., Rainsstr. 7. A. v.
- 188 Krone, P., Merseburger Str. 28. A. v.
- 189* Kühme, Walther, Oberpoststrat a. D., Albrechtstr. 14. 1881—1890.
- 190 Kühn, Wilhelm, stud. ing., Königstr. 63. A. v. 1922—1931.
- 191 Kummer, Fritz, Uhrmachermeister, Martinstr. 9 III.
- 192 Kunis, Wilh., Pfarrer i. R., Rainsstr. 17. —1886.
- 193 Kunzemann, Kurt, Dr., Landgerichtsrat, Steffenstr. 15. 1906—1917.
- 194 Landmann, Gerhard, stud. med., Ummendorf, Hallescher Str. 10. 1924—1933.

- 195*Landmann, Richard, Organist, Beesener Str. 230. 1884—1891 u. 1892—1894.
- 196 Lange, Adalbert, Bankbeamter, Dryanderstr. 29.
- 197* Lange, Erich, Dr. med., Lindenstr. 83. 1899—1906.
- 198* Lange, Helmut, stud. med., Lindenstr. 11. 1921—1931.
- 199 Lange, Karl-Heinrich, stud. med., Alleestr. 17. II. v. 1924—1932.
- 200 Lautenschläger, Franz, Kaufmann, Finkenweg 18a.
- 201* Leeder, Bruno, Versicherungs-(Bezirks-)Inspektor, Schwalbenweg 12a. 1908—1912.
- 202 Lichtenberger, Karl, Dr. phil., Kaufmann, Gräfeinstr. 11.
- 203 Liebau, Emil, Techn. Aufsichtsbeamter i. R., Landrain 144 I. 1883—1884.
- 204 Lienau, Franz, Dipl.-Landwirt, Wettiner Str. 23. II. v. 1922—1926.
- 205* Lindau, Friedrich-Carl, Kaufmann, Geseniusstr. 14. 1906—1914.
- 206 Lindemann, Gerhard, stud. med., S. II.: Advokatenweg 7. 1929—1937.
- 207* Lindemann, Walther, Prof. Dr. med., Advokatenweg 7.
- 208 Löffler, Julius, Richard-Wagner-Str. 44. II. v.
- 209 Lorenz, Hans, Oberleutnant der Panzertruppe, S. II.: Rudolf-Saym-Str. 9.
- 210 Lorenz, Siegfried, stud. jur., Nickel-Hoffmann-Str. 7. 1926—1935.
- 211 Lohse, Johannes, S. II.: Dießkau (Saalkreis). 1932—1937.
- 212* Lohse, Paul, Dr. jur., Rechtsanwalt u. Notar, Jentschstr. 1. 1892—1896.
- 213* Lucke, Johannes, Jacobstr. 3. 1925—1934.
- 214* Maennel, Kurt, Dr., Studienrat, Eythstr. 28.
- 215* Maercker, Hermann, Kaufmann, Waisenhausring 1b. Privatwohnung Gr. Brauhausstr. 16. 1892—1899.
- 216 Mansfeld, Gerichtsassessor, Geseniusstr. 29. 1912—1921.
- 217 Martin, Otto, Dr., Hohenzollernstr. 8/9. II. v.
- 218 Marx, Georg, cand. ing., Marienstr. 17. 1921—1932.
- 219 Matthesius, Horst, Gerichtsassessor, Ludwig-Wucherer-Str. 23.
- 220 Mechel, Kurt, Dr., Studienrat, Luisenstr. 13.
- 221* Meervein, Max, Halberstädter Str. 9. 1916—1922.
- 222 Meinhof, Joh., D., Sup. i. R., Kurfürstenstr. 8 II. 1869—1878.
- 223* Meißelbach, Heinz, stud. theol., Lutherplatz 2 I. 1923—1932.
- 224 Meißner, Adolf, Reichsbahnass. i. R., Böckstr. 4.
- 225* Meißner, Wilhelm, Eisenbahnerinsp., Wittestr. 21.
- 226 Meißner, Wilhelm, stud. rer. nat., S. II.: Wittestr. 21. 1926—1935.
- 227 v. Mende, Kurt, stud. rer. pol., Franckeplatz 1. II. v.
- 228* Meusch, Rudolf, Reichsbahn-Amtmann, Wittekindstr. 20. 1889—1897.
- 229 Michaelis, Heinrich, Elektrotechniker, Pestalozzistr. 36.
- 230* Michaelis, Walther, Prof. Dr. phil., Oberstudiendirektor a. D., ehem. Direktor der Franckeschen Stiftungen (1921—35), Franckeplatz 1. 1887 bis 1893.
- 231* Mitsching, Gottfried, Wirtschaftstreuhänder, Artilleriestr. 58. 1914—1921.
- 232* Mose, Willy, Dr. phil., Gr. Brauhausstr. 18.
- 233 Mücke, Gottfried, Beesener Str. 237. 1917—1923.
- 234 Müller, Ernst, stud. med. dent., Wittestr. 25. 1918—1924 u. 1928—1930.
- 235 Müller, Gerhard, Apotheker-Praktikant, Beyßlagstr. 4.
- 236 Müller, Helmut, Hindenburgstr. 13a.
- 237 Müller, Hermann, Gerichtsreferendar, Ludwig-Wucherer-Str. 23 bei Matthesius. II. v. —1925.
- 238* Müller, Johannes, Dr.-Ing., Bergstr. 84 I. II. v.
- 239* Müller, Johannes, Geschäftsführer, Wittestr. 25. 1915—1923.
- 240 Müller, Paul, Dr., Amts- und Landgerichtsrat, Merseburger Str. 167 II.
- 241* Müller, Wolfgang, cand. med., Yorkstr. 4. 1923—1932.
- 242 Müller, Wolf-Gerhard, Fahnenjunker-Unteroff., S. II.: Steinweg 16. II. v. 1923—1932.
- 243 Naucke, Karl, Pfarrer i. R., Wettin (Saalkreis). 1877—1886.
- 244 Naumann, Werner, Bezirksinspektor, Gräfeinstr. 3. 1917—1923.
- 245* Nebert, Hermann, Dr. med., Dr. jur., Stadtarzt, Am Krähenberg 14.
- 246 Neubert, Albert, Buchhändler, Böslau, Wacholderstr. 10.
- 247 Neumeier, Paul-Gerhard, Angerweg 40.

- 248* Niebuhr, Max, Dr., San.-Rat, Moritzwinger 17. 1882—1890.
 249 Nietschmann, Hans, Direktor, Salzgründe a. S.
 250* Niewerth, Henning, Referendar a. D., Landwirt, Am Kirchtor 8a. 1922 bis 1923.
 251 Nitz, Günter, stud. med., S. A.: Bernhardystr. 51. 1924—1935.
 252* Obenaus, Friedrich-Karl, Bankbeamter, Röntgenstr. 11. 1914—1922.
 253* Ohsen, Paul, Rechtsanwalt und Notar, Kaiserplatz 12.
 254* Otto, Richard, Bankdirektor i. R., Beyerschlagstr. 61. 1879—1883.
 255 Paul, Werner (Reichswehr), S. A.: Franckestr. 6. 1926—1935.
 256 Penßler, Joachim, Melanchthonstr. 45.
 257 Peter, Hans, Dipl.-Ing., S. A.: Marienstr. 20.
 258 Peter, Oskar, Kaufmann, S. A.: Marienstr. 20.
 259* Pfahl, Otto, Dr., Kaufmann, Händelstr. 12.
 260* Pfeiffer, Ludwig, Oberpostf. a. D., Wörmlißer Str. 7. 1874—1880.
 261 Pfeiffer, Paul, stud. phil., S. A.: Thaeplatz 2. 1926—1935.
 262 Pflaumer, Karl, Pfarrer i. R., Albrechtstr. 42.
 263* Prieme, Fritz, Dr. med. dent., pr. Zahnarzt, Reilstr. 18. 1911—1920.
 264 Plesse, Verwalter, Lieskau.
 265 Pohl, Hermann, Fabrikbesitzer, Händelstr. 27.
 266* Pollack, Gerhard, Hilfsschullehrer, Rainstr. 17. 1913—1922.
 267 Pollmann, Fritz, Diemitz b. Halle, Werderstr. 7a.
 268* Prager, Klaus, Dr. med., Marienstr. 19. 1922—1931.
 269 Prange, Rudolf, Kaufmann, Burgstr. 10.
 270 Quasthoff, Hans, Pfarrvikar, Gräferstr. 191. 1923—1932.
 271 Ractwiz, Edgar, Fließerweg 16. 1914—1920.
 272* Ragotz, Gustav, Pfarrer i. R., Gustav-Nachtigal-Str. 31. 1874—1881.
 273* Raufsch, Gottfried, Dr.-Ing., Fabrikbesitzer, Ummendorf, Hallesche Str. 141. 1899—1908.
 274 Redslob, Ludwig-Erich, Dr. jur., Redakteur, Cecilienstr. 100.
 275 Regel, Bruno, Dipl.-Ing., Merseburger Str. 14.
 276 Reimcke, Fritz, Fabrikdirektor, Merseburger Str. 41/42.
 277 Reiser, Ernst, Gerichtsreferendar, Streiberstr. 44. A. v.
 278* Remus, Freimut, stud. phil., S. A.: Kaiserplatz 19. 3. 3t. Truppführer im Reichsarbeitsdienst, Schteuditz, RAd. Abt. 2/143. 1923—1933.
 279* Remus, Hans, Dr. phil., Studienrat und Universitätslektor, Kaiserplatz 19. 1890—1899.
 280* Rettig, Paul, Dr. med., Reichsbahnarzt, Bernhardystr. 50. 1893—1902.
 281* Reußner, Alfred, Dr. phil., Stud.-Assessor, Bernhardystr. 58. 1904—1913.
 282 Reuter, Kurt, Kaufmann, Delitzscher Str. 24. A. v.
 283* Richter, Edgar, Kaufmann, Otto-Rüfner-Str. 10 II. 1912—1918.
 284* Richter, Eugen, staatl. geprüfter Dentist, Königstr. 17. 1917—1923.
 285 Richter, Hans-Georg, stud. jur., S. A.: Wegscheiderstr. 12. 1828—1937.
 286 Richter, Herbert, cand. theol., Diemitz b. Halle, Postamt. 1923—1934.
 287* Richter, Hermann, Dr., Rechtsanwalt u. Notar, Ruhntstr. 11.
 288* Richter, Paul, Gerichts-Referendar, S. A.: Goethestr. 7. 1920—1930.
 289 Richter, Rolf, Fliegerleutnant, S. A.: Wegscheiderstr. 12. 1923—1932.
 290 Riecke, Hans Joachim, Kaufmann, Seydlitzstr. 13.
 291 Riese, Georg, stud. jur., Albert-Dehnestr. 1. A. v.
 292* Ritter, Willi, Leutnant, S. A.: Elsa-Brändström-Str. 190. 1929—1934.
 293* Rodehau, Erich, Studienrat, Hardenbergstr. 14. 1899—1907.
 294 Roegner, Martin, Reichswehr, Reilstr. 51 III. 1931—1933.
 295 Roediger, Hannes Georg, stud. ing., S. A.: Königstr. 91. 1925—1935.
 296* Roediger, Rudolf Georg, Regierungsbaumeister a. D. u. Architekt, Königstraße 91. 1889—1898.
 297 Roennecke, Hartmut (Reichsbahn), S. A.: Artilleriestr. 100. 1927—1935.
 298* Rudolph, Edgar, Bezirksdirektor, Cecilienstr. 88. 1903—1909.
 299 Rühl, Julius, Kaufmann, Viehhofstr. 2. 1922.
 300* Rühlemann, Martin, Dr., Studienrat, Schwalbenweg 3. 1899—1908.
 301 Ruhmer, Eberhard, Freimfelder Str. 89. 1927—1936.
 302* Rummel, Walter, Prokurist, Albrechtstr. 14. 1884—1893.

- 303 Runge, Georg, Kaufmann, Blumenthalstr. 10. —1908.
 304 Sachse, Hans-Otto, Bankbeamter, Rudolf-Haym-Str. 26.
 305 Sauer, Hans, Dr. rer. pol., Blumenthalstr. 20. 1906—1914.
 306 Sauer, Heinz, Kaffeehausbesitzer, Liebenauerstr. 1. U. v.
 307 Schaaf, Fritz, Dr. med. dent., Zahnarzt, Gr. Ulrichstr. 44.
 308 Schaaf, Kurt, bei Dr. Schneider, Henriettenstr. 16. U. v.
 309 Schäfer, B., Referendar, Königstr. 16.
 310* Schäfer, Werner, stud. rer. pol., Steinweg 35. 1929—1937.
 311 Schatte, Walter, Dr., Studienrat an der Städt. Oberrealschule in Halle, wohnhaft in Lettin, Birkenweg 29.
 312 Scheidhauer, Erich, stud. jur., S.A.: Vertramstr. 29. 1929—1937.
 313* Schierand, Hans, Bankbeamter, Beesener Str. 260.
 314* Schleiff, Arnold, Dr. theol., Studieninspektor, Cecilienstr. 8. 1921—1931.
 315 Schleiff, Götz, Böslau bei Halle, Hindenburgstr. 4. 1926—1936.
 316* Schlüter, Curt, Dr. phil., Lehrmittelfabrikant, Viktoriastr. 9. 1904—1906.
 317* Schmidt, Alfred, Kaufmann, Elsa-Brändström-Str. 61. 1904—1912.
 318* Schmidt, August, Pfarrer i. R., Advokatenweg 2. 1879—1888.
 319* Schmidt, Bodo, Dr., Zahnarzt, Königstr. 9. 1895—1903.
 320 Schmidt, Karl, Studienrat, Franckeplatz 1. 1913—1922.
 321 Schmidt, Kurt, cand. med., Zwingenstr. 3. —1931.
 322 Schneider, Karl, Mühlweg 23pt. U. v. 1894—1903.
 323 Schnur, Franz, Dr. jur., Syndikus, Saarbrücker Str. 12.
 324* Schober, Carl, Dr. med., Arzt, Martinsberg 19. 1890—1898.
 325* Schober, Harry, Kaufmann, Wilhelmstr. 19. 1889—1898.
 326* Schober, Karl Ludwig, Dr. med., S.A.: Martinsberg 19. 1921—1930.
 327 Schober, Karl, Wolfgang, Wirtschaftsangestellter, Wilhelmstr. 19. 1927 bis 1936.
 328* Schoebe, Ulrich, Dr. phil., Studienassessor, Schwetschkestr. 4. 3. Zt. Schleu-
 fingen i. Eh. 1915—1924.
 329* Schondorf, Otto, Prokurist, Mansfelder Str. 51.
 330 Schönfeld, Hans, Studienreferendar, Liebenauer Str. 115. U. v.
 331 Schönherr, F. W., Dr., Domkantor, Krokusweg 22.
 332 Schröder, Otto, Professor, Studienrat i. R., Henriettenstr. 13 I. 1870
 bis 1880.
 333 Schröter, Friedrich-Ernst, Vikar, S.A.: Mühlweg 57.
 334* Schulze, Willi, Dr. phil. nat., Chemiker, Mozartstr. 11.
 335 Schulz, Gerhard, Dr., Rechtsanwalt, Senefelder Str. 4.
 336 Schulz, Rolf, cand. med., Gräfestr. 13 II. 1922—1932.
 337 Schulze, Eduard, Kaufmann, Lieskau b. Halle, Kirchstr. 3. 1891—1900.
 338 Schulze, Ferd., Dr., Studienrat, Universitätsring 8. 1895—1904.
 339* Schumann, Werner, Dr., Arzt, Lindenstr. 44 II. 1906—1915.
 340* Schurig, Fritz, Rassenvorsteher, Krutzenbergstr. 28. 1905—1912.
 341 Schütze, Hellmut, stud. theol., Salzminde bei Halle, Delberg 47. 1926
 bis 1934.
 342 Schwarzkopff, Dietrich, stud. theol., S.A.: An der Petruskirche 1. 3. Zt.
 Schütze, Eilenburg 7./3.-R. 32. 1931—1937.
 343 Schwarz, Gerhard, Bankbeamter, Vogelherd 5. 1912—1921.
 344* Schwarze, Arthur, Dr., Justizrat, Adolf-Hitler-Ring 4 I. 1885—1888.
 345 Schweinesfleisch, Erhard, Lagerführer, Nietleben bei Halle, Hallesehe Str. 9.
 346* Schweingel, Hans, Pfarrer i. R., Ludwig-Wucherer-Str. 74 I. 1884—1893.
 347 Schweingel, Siegfried, stud. med., Ludwig-Wucherer-Str. 74 I. 1926
 bis 1928.
 348 Schwub, Franz (Offizierslaufbahn), S.A.: Seydlitzstr. 24. 1936—1937.
 349* Seeligsmüller, Adolf, Dr. med., Nervenarzt, Friedrichstr. 10. 1889—1891.
 350* Sellheim, Rudolf, Dr. phil., Studienrat, Albrechtstr. 3. 1899—1908.
 351* Sennert, Max, Dr. rer. pol., Volkswirt, Kronprinzenstr. 45. 1888—1891.
 352* Serauky, Walter, Dr. phil., Privatdozent, Am Kirchtor 28a. 1913—1922.
 353 Serauky, Werner, Gerichtsassessor, Moritzzwinger 7. 1913—1922.
 354 Seume, Alfred, Justizamtmann, Kl. Steinstr. 7.
 355 Seydel, Otto, Postinspektor, Johannisplatz 14 I. 1903—1909.

- 356 Sichel, Werner, S.A.: Am Kirchtor 28. 1929—1937.
 357 Spanaus, Hans, Dr. med., Arzt, Merseburger Str. 118.
 358 Sparig, Hilmar, Justizrat, Rechtsanwalt u. Notar, Friedrichplatz 8.
 359 Spatz, Helmut, Diemitz b. Halle. 1922—1932.
 360* Spatz, Werner, dipl. oec., Diemitz b. Halle. 1919—1929.
 361* Spiessbach, Ottomar Arno, Kaufmann, Adolf-Hitler-Ring 11. 1907—1913.
 362* Stade, Georg, Prof., Studienrat i. R., Zwingerstr. 6.
 363* Stallbaum, Reinhold, Dr. rer. nat., Direktor der Landwirtschaftsschule, Laurentiusstr. 11.
 364 Stechmann, Helmut, Buddenstr. 3. U. v.
 365 Steinbeiß, Heinz, stud. phil., Fürstental 3. 1922—1930.
 366 Steinicke, Hans, cand. jur., Herrenstr. 16.
 367 Storch, Gerhard, stud. theol., Ummendorf, Halle'sche Str. 34. 3. St. Dünne (Westfalen) Sammelvikariat. 1923—1932.
 368 Strack, Otto, Studienassessor, Fuchsbergstr. 21. —1918.
 369* Suhle, Albert, Knappschafstrendant, Advokatenweg 42. 1898—1904.
 370 Theune, Adolf, stud. jur., S.A.: Bennstedt bei Halle. 3. St. Sena, Umselweg 8 bei Stöbe. 1925—1934.
 371* Thiemann, Wilhelm, Dr. sc. nat., Tierzuchtinspektor, Ernestusstr. 5. 1908 bis 1915.
 372* Tille, Wolfgang, Schüße, 2. Pz.-Abw. Abt. 14. Dessauer Str. 1927 bis 1936.
 373 Tischer, Hans-Alrich, Gerichtsreferendar, Rudolf-Haym-Str. 34.
 374* Tittel, Franz, Gerhard, Goldschmiedemeister, Silberschmied u. Graveur, Schmeerstr. 12. 1912—1914.
 375 Trautmann, Max, Mansfelder Str. 13. U. v. 1927—Weihn. 1935.
 376 Trebst, Carl, Kaufmann, Streiberstr. 3.
 377* Troisch, Rudolph, Geschäftsinhaber (Arnold & Troisch), Falkstr. 14. 1903—1912.
 378 Utgenannt, Werner, Dipl.-Ing., Wiesenstr. 6a.
 379* Vahldieck, Wolfgang, Graphiker, Lindenstr. 78A. 1914—1922.
 380 Vetterlein, Werner, stud. med., S.A.: Röpziger Str. 6. 1927—1937.
 381 Voeckler, Heinrich, stud. med., Prinzenstr. 11. 1922—1932.
 382 Voeckler, Otto, stud. med., Prinzenstr. 11. 1924—1934.
 383* Vogeler, Friedrich, Dr., Zahnarzt, Adolf-Hitler-Ring 12. 1892—1893.
 384 Voigt, S., Proturist, Pfännerhöhe 13 II. U. v.
 385 Vollmer, Hans, Gr. Märkerstr. 7. (Ober Schließfach 287).
 386* Vorjask, Joachim, Dipl.-Handelslehrer, Halberstädter Str. 11.
 387* Wagner, Martin, Dr., Dipl.-Volkswirt, Halberstädter Str. 7 II. 1911 bis 1920.
 388* Wagner, Richard, Student der Musik, Lindenstr. 72. 1926—1935.
 389 Wahrenholz, Gerhard, V. Vereinsstr. 12.
 390* Walther, Franz, Dr. med., Arzt, Gr. Steinstr. 74.
 391 Walther, Herbert, Justizinspektor, Nauesstr. 11, Erdg.
 392 Walther, Max, Reichsbahn-Obersekretär, Lutherplatz 6. —1918
 393 Wätjen, Rudolf, (Offizierslaufbahn), Steffensstr. 3. 1931—1934.
 394 Wehner, Kurt, stud. theol., Sophienstr. 13. 1921—1931.
 395* Wehser, Ralf, Dr., Rechtsanwalt, Gr. Alrichstr. 11. 1914—1923.
 396 Weillepp, Proturist der Flughafen A.-G. Halle-Leipzig, Schwoitsch bei Gröbers.
 397 Weingärtner, Rudolf, Ingenieur, Landwehrstr. 7.
 398* Weise, Felix, Fabrikbes., Händelstr. 17.
 399* Weise, Hugo, Dr., Chemiker, Käuferweg 11. 1882—1888.
 400 Weise, Kurt, Oberpostsek. i. R., Königsstr. 49.
 401 Weiser, Erich, Wittekindstr. 4.
 402* Weiste, Karl, Professor, Studienrat i. R., Niemeyerstr. 3 II. 1872—1881.
 403 Wendel, Harry, Dr. jur., Moritzwinger 1. U. v. 1903—1916.
 404 Wensch, Fritz, Postinspektor, Ummendorf, Hauptstr. 44 II.
 405* Wensch, Horst, Dr. med., Julius-Rühn-Str. 7, Univ.-Nervenklinik. 1921 bis 1931.

- 406 Wensti, Heinz, stud. agr., Westf. Ladenbergstr. 41. 1927—1936.
 407* Werneburg, Walter, Fabrikbesitzer, Büschdorf, Delitzscher Str. 23.
 408* Weyland, Lehrer, Ammendorf, Sallesche Str. 34. 1893—1900.
 409 Witte, Walter, Justizinspektor, Weißenburgstr. 7d. 1903—1910.
 410 Wolff, Feuerwerksobserleutnant a. D., Maybachstr. 1. A. v.
 411* Worch, Horst, Bankrevisor, Barfüßerstr. 10 III. 1910—1917.
 412 Wulff, Adolf, Kaufmann, Hüttenstr. 85. 1890—1896.
 413 Zabel, Fritz, Dr. med., Canena bei Halle, Sallesche Str. 10a.
 414* Zaepfer, Paul, Steuerrat i. R., Hedwigstr. 8. 1878—1887.
 415 Zahl, Arthur, Dr. med. dent., Zahnarzt, Liebenauer Str. 1.
 416* Zehender, Hans, Dr. med., prakt. Arzt, Gröbers bei Halle. 1907—1915.
 417 Zehender, Joachim, Apotheker, Altscherbis bei Schkeuditz, Heilanstalt.
 418 Zeim, Martin, stud. theol. et phil., beim Militär. 1925—1931.
 419 Ziegler, Joachim, stud. phil., Rudolf-Haym-Str. 24.
 420 Ziegler, Ulrich (Offizierslaufbahn), S. A.: Rudolf-Haym-Str. 24. 1928
 bis 1937.
 421* Zilling, Paul, Volkswirt R. D. V., Kaufmann, Fabrikdirektor a. D.,
 Am Steintor 3, 1881—1890.
 422* Zimmer, Max, Kaufmann i. R., Luisenstr. 17. 1884—1886.
 423 Zißler, Leopold, stud. theol., Zwingerstr. 1 II. 1925—1934.
 424* Zorn, Otto, Sachverständiger, Friedrichstr. 41 I.
 425 Zschockelt, Carl, Handelsvertreter, Steinweg 31.

Von außerhalb

- 426* Achenbach, Alexander, Apotheker, Wiesbaden, Winkelerstr. 14. 1916—1923.
 427 Ahlenstiel, Walther, Dr. med. dent., Blankenburg a. S., Herzogstr. 17.
 1914—1918.
 428* Ahrendts, Heinrich, Amtsgerichtsrat, Breslau 18, Gabigstr. 163. 1895
 bis 1901.
 429 Ahrendts, Wolfgang, stud. jur., Breslau 18, Gabigstr. 163. 1935—1936.
 430* Ahrens, Johannes, Pfarrer i. R., Naumburg a. S., Partstr. 21. 1888
 bis 1897.
 431 Ahrens, Max, Dr. med., pr. Arzt, Oppin (Saalkr.). 1887—1895.
 432 Alberg, Fritz, Oberstudiendirektor, Gotha, Bergallee 8.
 433* Alberts, Hermann, D., Superintendent, Oberdomprediger u. Standort-
 pfarrer, Stendal, Hallstr. 28. 1879—1888.
 434 Albrecht, Heinz, Gerichtsreferendar, Halberstadt, Hohenzollernstr. 18.
 435 Albrecht, Karl, Pastor, Wellerswalde, Oschatz-Land. 1921—1923.
 436 Albrecht, Siegfried, Gerbstedt, Bahnhofstr. 11. 1926—1934.
 437* Allendorf, Hans, Dr., Handelskammer-Syndikus, Erfurt, Kartäuserstr. 34.
 438* Althaus, Karl, Rechtsanwalt u. Notar, Perleberg, Max-Biereck-Str. 10.
 1895—1904.
 439* Angerstein, Paul, Dr., Studienrat, Merseburg, Triebelstr. 2b. 1904—1914.
 440* Anspach, Siegf., Hauptmann a. D., Kaufmann (Leiter eines Verkauf-
 Büros), Neu-Babelsberg b. Potsdam, Hermann-Göring-Str. 10
 1896—1906.
 441* Apel, Karl, Studienrat, Sangerhausen, Hindenburgstr. 10. 1897—1906.
 442* Apel, Kurt, Neu-Rössen b. Merseburg.
 443 Alpert, Kurt, Dr. phil., Syndikus i. R., München-Gladbach, Bismarck-
 straße 109. 1887—1894.
 444 v. Arps-Albert, Ingo, stud. jur., S. A.: Berlin W, Margaretenstr. 11.
 1933—1937.
 445* Ascher, Ludwig, Dr., Gerichtsassessor, Osterburg (Altst.), Moltkestr. 16.
 1911—1920.
 446 Bachmann, Ernst, Rgl. pr. Oberst. a. D., Rittergutspächter, Kl.-Mantel,
 Post Mantel (Neumark). 1903—1909.

- 447* Baentsch, Friedrich, Pastor, Hohenleina, Post Krostitz über Eisenburg, Schulstr. 2. 1903—1913.
- 448 Baeseke, Martin, Dr., Berlin-Siemensstadt, Quellweg 58.
- 449 Bährens, Hans-Joachim, Assessor, Berlin W 15, Pfalzburger Str. 12. U. v. 1917—1923.
- 450 Bährens, Otto-Ulrich, Referendar, Berlin W 15, Pfalzburger Str. 12. U. v. 1920—1922.
- 451 Balthasar, Karl, Dr. med., Oberarzt, Berlin-Röpenick, Uhlenhorster Straße 21 I, r. 1912—1921.
- 452 Balzer, Heinz, Studienrat, Barel (Oldbg.), Osterstr. U. v. 1903—1910.
- 453 Balzer, Ulrich, Dr., Redakteur, Königsberg, Rotstinden 44.
- 454* Bangemann, Fritz, Dr., Studienrat, Rostleben.
- 455 Barth, Johannes, Landwirt, Maß-Belt b. Goldingen, Eder Lettland. 1921—1922.
- 456 Barthel, Otto, Mühlenbesitzer, Bemmungen (Helme).
- 457 Bartholdi, Heinz, Seemann, Hamburg 23, Ritterstr. 16 II. 1919—1920.
- 458* Bauer, Gotthold, Superintendent, Treuenbriezen. 1890—1897.
- 459 Bauer, Johannes, Lehrer, Sorno b. Oppelhain, Niederlausitz, Krö. Lucka.
- 460 Bauer, Wilhelm, Pfarrer, Wormlage, Niederlausitz.
- 461* Baumgarten, Reinh., Dr. med., Arzt, Berlin-Dahlem, Habelschwerdter Allee 15. 1892—1901.
- 462* Baumgarten, Werner, Studienrat, Mühlhausen (Th.), Riliansgraben 18. 1899—1902.
- 463 Baustedt, Karl, Studienrat, Göttingen, Schillerstr. 68. U. v.
- 464 Becher, Max, Bergobersekretär i. R., Schönebeck (Elbe), Friedrichstr. 98a. 1882—1889.
- 465* Bechstädt, Thilo, Betriebsleiter, Rosel-Oderhafen (D.-Schl.), Zellstoffwerke. 1890—1896.
- 466* Beck, Hans, Hauptmann, Löbau (Sachsen), Äußere Bauener Str. 26. 1904—1914.
- 467* Beck, Walter, Generalmusikdirektor, Bremen, Löningsstr. 24. 1900—1909.
- 468 Beck, Werner, Pastor, Glinde, Post Schönebeck (Elbe) Land.
- 469* Beckers, Otto, Direktor, Hamburg 39, Barmbecker Str. 19.
- 470* Behrends, Paul, Dr. med., prakt. Arzt, Lohbrügge, Gr.-Hamburg, Schulstraße 3. 1886—1895.
- 471* Beil, Otto, Apothekenbesitzer, Gerbstedt (Bez. Halle), Bismarckstr. 3. 1885—1891.
- 472* Beitle, Fritz, San.-Rat, Liebenwerda.
- 473* Bender, Bruno, Dr., Syndikus, Pforzheim, Schelmenturmstr. 7. 1898 bis 1907.
- 474 Berdrow, Otto, Dr. med. dent., Zahnarzt, Hettstedt.
- 475 Berger, Egon, Dr. jur., Reg.-Assessor, Schneidemühl, Grenzmark. 1912 bis 1921.
- 476* Berlin, Hermann, Kriminal-Polizeirat i. R., Berlin SW 29, Fontanepromenade 4. 1881—1887.
- 477 Bernau, Wilhelm, Fabrikbesitzer, Reichenbach i. Schlesien, Schweidnitzer Chaussee 16a.
- 478 Berner, Martin, Superintendent, Wanzer, Kr. Osterburg (Altmark). 1905 bis 1914.
- 479 Bertram, Günther, Hamburg 33, Genslerstr. 32. 1915—1920.
- 480 Besche, Detlev, stud. med. et pharm., H.-N.: Oberhof (Thür.), Apotheke. 1935—1937.
- 481 Bethge, Ingo, Rechtsanwalt u. Notar, Könnern. 1919—1927.
- 482* Bethmann, Max, Landwirt, Löbnitz a. Linde, Rötzen (Land). 1888—1895.
- 483 Beyer, Erich, Dr. et dipl. agr., Hagen a. d. Dievenow bei Wollin (Pommern). 1912—1919.
- 484 Beyer, Helmut, Dr. jur., Rechtsanwalt, Berlin W 35, Potsdamer Str. 41. bis 1927.
- 485* Beyer, Hermann, Studienrat, Fürstenwalde (Spree), Sembriststr. 8. 1890—1897.

- 486* Beyer, Martin, S.-Referent im RLM. Berlin-Charlottenburg 1, Berliner Str. 67. 1910—1916.
- 487 Beyer, Walter, Zahnarzt, Niederwiesa bei Chemnitz. —1927.
- 488 Biedermann, Franz, Rentmeister i. R., Major d. L. a. D., Erkner b. Berlin, Uferstr. 38.
- 489* Bilfinger, Carl, stud. rer. nat., Heidelberg, Philosophenweg 13. 1929 bis 1932.
- 490* Billeb, Herm., Reichsbank-Rat a. D., Ballenstedt (Harz), Lindenallee 12b. 1883—1890.
- 491* Bindseil, Ernst, Kontre-Admiral a. D., Berlin W 30, Bamberger Str. 37. 1891—1899.
- 492* Bischof, Konrad, Gerichtsassessor, Elsterwerda, Denkmalsplatz 2. 1913 bis 1919.
- 493* Bitter, Friedrich, Adolf, Schauspieler, Rassel, Grüner Weg 32.
- 494* Bladt, Oswald, Fahnenjunker, Schützenreg. 2, 8. Komp., Meiningen, Drachenbergkaserne, S.-A.: Schildau bei Torgau. 1928—1937.
- 495 Bläse, Georg, Bankbeamter, Hildburghausen, Oberes Kleinodsfeld 1. 1905—1913.
- 496 Bley, Otto, Studienrat, Oschersleben (Bode), Friedrichstr. 14. 1897—1906.
- 497 Blüher, Arno, Obersteuersetretär Bad Liebenwerda, Borsdorffstraße 1a. 1910—1918.
- 498 Blüher, Franz, Studienrat, Mülcheln, Bez. Halle, Freyburger Str. 2. 1904 bis 1911.
- 499 Blumenstengel, Walter, Studienassessor, Korbach (Waldeck), Wildunger Landstr. 25.
- 500 Böcker, Curt, cand. med., Gut Benndorf bei Gröbers. 1925—1934.
- 501 Böcker, Hans-Georg, Gut Benndorf bei Gröbers. —1936.
- 502 Bodenstern, Friedrich, Pfarrer i. R., Sup. a. D., Abberode, Mansf. Geb.-Kr. bei Wippra (Harz), 1879—1887.
- 503 Bodenstern, Siegfried, Pfarrer i. R., Goldlauter bei Suhl. 1918—1927.
- 504 Bohm, Alfred, Förster, Gräfendorf, Post Klitschen, Kr. Torgau.
- 505 Böhmer, Otto, Amtsgerichtsrat, Löbejün (Saalkreis), Schillerstr. 12. 1910—1915.
- 506 Bölkow, Ernst, Dipl.-Ing., Berlin W 87, Rostocker Str. 46. u. v. 1917 bis 1920.
- 507 Borchers, Rudolf, Dr., Regierungsrat, Chemnitz, Finanzamt West. 1918 bis 1923.
- 508* Bormann, Emil, Pastor i. R., Jena, Wilhelm-Frick-Str. 39 II. 1887 bis 1896.
- 509* Bormann, Hermann, Profurist a. D., Frankfurt (Main)-Süd, Hedderich-Str. 38. 1887—1894.
- 510* Bose, August, Lehrer i. R., Kölleda i. Thür., Hopfendamm 7. 1868—1873.
- 511 Bösfel, Ernst, Dipl.-Ing., Odermünde bei Stettin, Hauptstr. 62.
- 512* Böttcher, Conrad, Dr. jur., Rechtsanwalt und Notar, Charlottenburg 2, Grolmannstr. 1—2. 1900—1908.
- 513* Böttcher, Paul, Amtsgerichtsdirektor i. R., Hannover, Oskar-Winter-Str. 1. 1879—1890.
- 514* Böttcher, Reinhold, Dr. med., Arzt, Merseburg, Burgstr. 8. 1896—1906.
- 515* Böttcher, Wilhelm, Prof., Studienrat a. D., Schleusingen, Junkerstr. 7. 1885—1892.
- 516 Boye, Arno, Kaufmann, Berlin-Wilmersdorf, Nassauische Str. 57. —1897.
- 517* Bracker, Wilhelm, Oberregierungsrat im Luftkreiskommando III, Dresden-N. 23, Maria-Anna-Str. 4. 1889—1899.
- 518* Brandt, Carl, Reichsbankrat, Langenbielau i. Schles., Reichsbanknebenstelle. 1892—1897.
- 519 Brandt, Hermann, Dr. med., Friedeburg a. Saale. 1904—1913.
- 520* Brandt, Johannes, Amtsgerichtsrat, Brandenburg (Havel), Karl-Reichstein-Str. 1a. 1891—1899.
- 521* Brandt, Kurt, Verbandsyndikus, Berlin W 50, Eislebener Str. 3 (Geschäft Nürnberger Str. 41). 1891—1899.

- 522 Brandt, Wilhelm, Pfarrer, Thale (Sarz), Subertusstr. 12. 1896—1904.
- 523 Brauer, Heinrich, Dr. phil., Studienassessor, Schulpforta. II. v. 1916—1917.
- 524 Braune, Richard, Bankbeamter, Weimar. II. v. 1914—1919.
- 525* Brecht, Hermann, Rechtsanwalt u. Notar, Magdeburg, Breiter Weg 252. 1895—1904.
- 526 Breitfeld, Dr. jur., Landrat, Aßermünde.
- 527* Breithaupt, Ernst, Pastor i. R., Korbetha, Post Merseburg-Land. 1866 bis 1874.
- 528* Brendow, Walter, stud. phil., H. II.: Bad Reinhardshausen (Bad Wildungen-Land), Haus Adelsheid. 1928—1936.
- 529 Breyther, Karl, Landwirt, Lauchstädt, Markt 3.
- 530* Brischke, Heinz, stud. med., H. II.: Naun, Berliner Str. 7. 1921—1932.
- 531 Brömme, Erich, Justiz-Obersekretär, Genthin, Langestr. 2b.
- 532* Brüggemann, Rolf, stud. jur., Kiel, Knooper Weg 132 III, H. II.: Osmünde bei Gröbers (Saalkreis). 1926—1935.
- 533* Bubbe, Erich, Pastor, Wolmirstedt, Bez. Magdeburg. 1906—1911.
- 534* Bubbe, Walter, Dr., Oberstudienrat, Rosleben (Unstr.). 1906—1909.
- 535 Buchholz, Emil, Ländenscheid (Westf.), Knapperstr. 40. II. v.
- 536* Bunde, Hans-Günther, Dr. med., prakt. Arzt, Deutsch-Wartenberg, Bez. Liegnitz. 1915—1923.
- 537 Bünger, Johannes, Niederullersdorf, Krs. Sorau. II. v.
- 538* Bungereß, Ernst, Prof. Dr. phil., Schuldirektor, Berlin-Pankow, Breite Str. 18a, ab 1. 4. 1938 Nordhausen, Brahmsweg 2. 1888 bis 1897.
- 539 Bürger, Martin, Dr., Kaufmann, Linz (Österreich), Schillerstr. 28. 1888 bis 1898.
- 540 Burg-Schaumburg, Paul, Prof., Berlin-Lichterfelde-West, Hindenburgdamm 25 I.
- 541* Busse, Arnold, Oberreg.- u. steuerrat a. D., Hamburg-Gr.-Flottbek, Bellmannstr. 5. 1885—1888.
- 542* Buttenberg, Fritz, Dr. med., San.-Rat, Magdeburg, Otto-von-Guericke-Straße 36. 1881—1890.
- 543* Caesar, Carl, Fabrikbesitzer, Schtopau b. Merseburg, Gartenstadt. 1893 bis 1902.
- 544 Caesar, Rudolf, Fabrikbesitzer, Schtopau bei Merseburg.
- 545* Catel, Professor Dr., Direktor der Univ.-Kinderklinik, Leipzig, Rickerlingsberg 12. 1907—1913.
- 546* Conrad, Gerhard, Oberstleutnant u. Gruppenkommandeur der I./257, Zerbst, Fliegerhorst, 1906—1914.
- 547 Conradi, Alfred, Ingenieur, Berlin SO 36, Rielufer 55b bei Bollmer. 1915—1922.
- 548 Conradi, Johannes, Kaufmann, Beyernaumburg, Kr. Sangerhausen, 1915 bis 1924.
- 549 Conradi, Ludwig, Pfarrer, Gerbstedt, Kr. Mansfeld. 1918—1928.
- 550 Consbruch, Hans, Geschäftsführer, Berlin-Wilmersdorf, Berliner Str. 134. II. v.
- 551* Constabel, Fritz, Dr. med., Erxleben, Kreis Neuhaßensleben. 1900—1910.
- 551a* Cossmann, Oskar, Pastor i. R., Görlitz, Augustastr. 10. 1888.
- 552* Davin, Karl, Dr. med., prakt. Arzt, Knappschafftsarzt, Klettitz (N.-L.), Bez. Frankfurt (Oder) 1890—1899.
- 553* Deinhardt, Erich, Studienrat, Rosleben, Klosterschule. 1907—1916.
- 554 Detan, Erich, Dr. med., Breslau II, Lobestr. 12 III. II. v.
- 555* Delius, Walter, Pfarrer, Lic. theol., Dr. phil., Berlin-Friedrichshagen, Wilhelmstr. 30. 1909—1917.
- 556* Dettenborn, Oskar, Pfarrer i. R., Raumburg (Saale), Pfortastr. 48. 1882—1891.
- 557* Diehl, Fritz, Dr. med., prakt. Arzt, Reula über Mühlhausen (Thür.). 1909 bis 1917.
- 558 Diete, Thilo, Oberleutnant, Zeis, Luisenstr.
- 559 Dietrich, Karl-Rudolf, Christianstadt am Bober.

- 560 Dietrich, Rolf, stud. phil., Hirschberg (Riesengeb.), Güntherstr. 4. 1926 bis 1935.
- 561* Dittmers, Joh., Fregatten-Kapitän der Marineverwaltung, Berlin-Friedenau, Cecilienärten 38. 1890—1898.
- 562* Dobel, Herbert, Dr. med. dent., Zahnarzt, Lichtenstein-Callenberg, Hauptstraße 14. 1918—1927.
- 563* Doenitz, Paul, Prof. Dr., Studienrat i. R., Erfurt, Kartäuserstr. 41. 1878 bis 1887.
- 564* Doll, Heinz, Berlin-Steglitz, Mariendorfer Str. 48.
- 565* Dömel, Rudolf, Dr. jur., Leiter der Allianz- u. Stuttgarter Lebensverf.-Bank Ostschlesien, Leipzig N 22, Goslarer Str. 4. 1909—1921.
- 566 Donnerhack, Paul, Pfarrer, Magdeburg-Wilhelmstadt, Goethestr. 28. 1890—1894.
- 567* Dörfler, W., Dr., Göttern bei Magdala, Bez. Weimar.
- 568 v. Dorrien, Otto, Pfarrer, Aeterfen, Schleswig-Holstein. 1909—1911.
- 569 Dreßcher, Erich, Dr. med. dent., Chemnitz, Körnerplatz 11. 1910—1913.
- 570 Dreßler, Ewald, Studienrat, Erfurt, Bonifatiusstr. 8.
- 571 Dreßler, Max, Schriftleiter, Bernburg (Saale), Moltkestr. 5. 1892—1902.
- 572* Drosihn, Friedrich, Oberpfarrer i. R., Bernigerode, Harburgerstr. 4. 1875 bis 1884.
- 573 Dullo, Andreas, Berlin-Grünwald, Hohenzollerndamm 111. U. v.
- 574 Duve, Erich, Dr., Amtsgerichtsrat, Berlin-Schmargendorf, Syltaistr. 11. U. v.
- 575 Dyckerhoff, Klaus, stud. ing., S.A.: Kassel, Kölnische Str. 65. 1929—1936.
- 576* Ebermann, Arthur, Erster Bürgermeister, Bitterfeld, Hitlerstr. 22. 1892—1901.
- 577* Eckstein, Hans, Erbhofbauer, Arensdorf, Rötzen (Anh.)-Land. 1896—1906.
- 578* Eggert, Fritz, Dr., Chemiker, Frankfurt (Main), Liederbacher Str. 9. 1907 bis 1916.
- 579 Eggert, Karl, Dr. med., Halberstadt, Walter-Rathenau-Str. 1904—1913.
- 580* Ehle, Paul, Oberpostlat a. D., Potsdam, Am Brunnen 14. 1883—1890.
- 581* Eibach, Friedrich, Pfarrer, Freyendiez (Lahn). 1891—1895.
- 582* Eilert, Walther, Rechtsanwalt, Hamm i. Westf., Vorbergstr. 26. 1909 bis 1911.
- 583 Eilmann, Richard, Dr. phil., Archäologe, Berlin NO 43, Am Friedrichshain 7.
- 584* Eifengarten, Hermann, Dr. med., prakt. Arzt, Dresden-Zschachwitz A 46, Rudolf-Heß-Straße 21. 1908—1916.
- 585* Eifengarten, Wilhelm, Kaufmann, Dresden A 29, Hamburger Str. 86b III. 1910—1917.
- 586 Eifentraut, Martin, Dr. rer. nat., Berlin-Hermsdorf, Forststr. 6. 1912 bis 1921.
- 587* Elchlepp, Oskar, Dr. med., Augenarzt, Hamburg 19, Tornquiststr. 56. 1893 bis 1901.
- 588* Elsäffer, Günter, Dr. med., Bonn a. Rh., Bommener Str. 27. 1917—1926.
- 589* Elstermann, Johannes, Studienrat, Berlin-Tempelhof, Bundesring 48. 1890—1899.
- 590 Emme, Ludwig, Pastor, Bad Ems. 1880—1890.
- 591 Engel, Fritz, stud. phil., Gersleben (Unstrut).
- 592* Engel, Paul, Amtsgerichtsrat i. R., Bielefeld, Johannisstr. 24. 1875 bis 1884.
- 593* Engelfe, Wilhelm, Pfarrer i. R., Bad Wilsnack, Badstraße. 1885—1887.
- 594* Engelmann, Heinz, Dr. med., Leipzig C 1, Egelfstr. 4. 1923—1929.
- 595 Engelmann, Otto, Schlachthofdirektor, Bad Kreuznach. 1889—1893.
- 596 Engeln, Friedrich, Pfarrer, Weibau, Weissenfels-Land. 1916—1922.
- 597 Engeln, Martin, Dipl.-Ingenieur, Weissenfels, Hirsemannstr. 12. U. v. 1916—1923.
- 598 Engisch, Helmut, S.A.: Leipzig S 3, Kaiserin-Augusta-Str. 51. 1931—1936.
- 599 Eschbach, Fritz, Pfarrer i. R., Ballenstedt (Harz), Brinckmeierstr. 12 E. 1885—1889.

- 600*Effer, Walther, Bücherrevisor, Steuerberater, Calbe (Saale), Grabenstr. 1/2. 1902—1907.
- 601 Ett, Max, Pfarrer i. R., Naumburg (Saale) Schönbürger Str. 1. 1872 bis 1881.
- 602*Egrod, Albalbert, Dr., Physiker, Berlin-Siemensstadt, Königsdamm 285. 1917—1928.
- 603*Egrod, Karl, Dr., Rektor i. R., Rotenburg (Fulda), Untertor 299. 1875 bis 1884.
- 604*Egrod, Karl, Dr., Physiker, Berlin-Siemensstadt, Schuckertdamm 334 II. 1912—1920.
- 605*Ewald, Hans, Medizinalpraktikant, Unterarzt, Leipzig, Standortlazarett, S. A.: Halle, Gr. Ulrichstr. 38. 1923—1932.
- 606 Eyer, Fritz (Luftfahrt), S. A.: Karlsruhe, Stefaniensstr. 21. 1928—1935.
- 607*Eybel, Georg Erich, Direktor a. D., Pfarrer em., Stolberg (Harz), Haus Waldheim. 1876—1886.
- 608 Fahlberg, Friedrich, Regierungsinspektor, Merseburg-Freienfelde, Knapendörferweg.
- 609 Falke, Horst, Dr. phil., c. o. Professor Martin, Concepcion (Chile), cas. 197. II. v.
- 610 Fasshauer, Karl, Redakteur u. Geschäftsführer, Magdeburg, Wilhelm-Raabe-Str. 18. 1877—1885.
- 611 Fehse, Alchim, Hauptmann und Kompaniechef, 14/25. J.-R. Stargard. 1915—1924.
- 612 Felber, Georg, Dr. rer. nat., Leipzig, Moltkestr. 1 III. II. v.
- 613 Feldbahn, Richard, Pfarrer, Hohnstedt, (Mansf. Seefr.)
- 614*Felchner, Max, Amtsgerichtsrat, Elmshorn (Holst.), Königstr. 6. II. v. 1892.
- 615 Fessel, Oskar-Botho, Landwirt, Ragwitz, (Post Lützen).
- 616*Fiebig, Paul, Pfarrer, Dr. phil., lic. theol., Leipzig C 1, Grassistr. 11. 1894.
- 617 Finger, Artur, Obersteuersek., Frankfurt Main, Battonstr. 19.
- 618*Fischer, Aug., Prof., Dr., Geh. Hofrat, Leipzig C 1, Grassistr. 40. 1876 bis 1883.
- 619*Fischer, Bernhard, Regierungsbaurat, Vorstand des Neubauamts für die Verratanalisierung, Hann.-Münden, Entenbusch 37. 1899—1905.
- 620*Fischer, Emil, Dr. med., prakt. Arzt, Dresden N 30, Leipziger Str. 230. 1882—1889.
- 621 Fischer, Erich, Gerichtsassessor, Bad Tennstedt (Thür.). —1920.
- 622 Fischer, Hermann, Landwirt, Ramsin (Rrs. Bitterfeld). 1905—1911.
- 623 Fischer, Joachim, Steuerinspektor, Berlin, Reichsfinanzministerium.
- 624*Fischer, Karl, Oberpostinspektor, Bremen, Noonstr. 80.
- 625*Fischer, Max, Geh. Regierungsrat u. Schulrat i. R., Berlin SW 11, Luckenwalder Str. 9. 1865—1872.
- 626*Fischer, Rich., Pfarrer, Wotenick über Demmin (Pomm.). 1884—1893.
- 627*Fischer, Wilhelm, Studienrat, Prof., Stettin, Barnimstr. 83.
- 628 Flakowski, Burchard, Oberleutnant, Merseburg, Fliegerhorst. 1827—1829.
- 629*Föhse, Martin, Berginspektor, Berlin-Frohnau, Im Umfetal 18. 1914 bis 1921.
- 630*Föhse, Werner, Pfarrer, Sandau (Elbe) über Schönhausen. 1918—1927.
- 631 Forndran, Hansjörg, Dipl.-Ing., Rüstringen (Oldenb.), Raafstr. 9 II. II. v.
- 632 Frank, Julius, Pfarrer, Springstille bei Schmalkalden. 1898—1903.
- 633 Franke, Günter, Pfarrer, Wansleben, (Mansf. Seefr.) 1918—1929.
- 634 Frank, Benno, Reg.-Oberinspektor a. D., Frohnau bei Berlin, Münchener Straße 44.
- 635 Frenzel, Gerhard, cand. pharm., Mühlberg (Elbe), Altstädter Warte 3. 1922—1931.
- 636 Freydanck, Geh. Justizrat, Syndikus des Kreises Sameln-Pyrmont, Sameln (Wefer). —1871.
- 637*Freyman, Hermann, Dr. phil., Dr. jur. h. c., Syndikus der Industrie- und Handelskammer, Breslau V, Salvatorplatz 6. 1885—1893.

- 638*Friederich, Wolfgang Adolf, stud. phil., Tübingen, Keplerstr. 20 II, S. A.: Neuenkirchen bei Soltau (Hann.). 1935—1937.
- 639 Friedrich, Helmut, Ingenieur, Frankfurt (Main), Hedderichstr. 38 bei Bormann.
- 640*Friedrich, Paul, Bezirksrevisor i. R., Raumburg a. S., Eckardtstr. 23. 1891—1900.
- 641*Friedrich, Willy, Pfarrer, Halberstadt, Poetengang 7. 1907—1917.
- 642*Fries, Johannes, Dr. med., prakt. Arzt, Oldesloe (Holstein), 1896—1905.
- 643*Fries, Wilh., Superintendent, Delitzsch, Schloßgasse 26. 1887—1896.
- 644*Frießcke, Runo, Dr., Regierungsrat, Karlsruhe, Roggenbachstr. 5. 1902 bis 1905.
- 645 Fritsch, Paul, Dr., Pfarrer, Brandenburg (Havel), Innenpromenade 4. II. v. 1899—1902.
- 646*Fritzsche, Hugo, Dr. med., Assistenzarzt, Würzburg, Orthopädische Klinik. 1919—1928.
- 647*Fritz, Ernst, Studienrat an der Gelehrtenschule des Johanneums, Hamburg 39, Dorotheenstr. 67. 1902—1909.
- 648 Fritze, Erich, Dr. med., prakt. Arzt, Dresden N 6, Königstr. 3.
- 649 Frobenius, Otto, Dr. jur., Berlin-Schöneberg, Meraner Str. 38/40. 1901 bis 1910.
- 650 Fröhlich, Fritz, Hofbes., Ahufen, Post Meinerßen (Lüneburg).
- 651*Fromme, Bucho, Dr. med., Medizinalrat, Leitender Arzt des Staatl. Gesundheitsamtes, Burgsteinfurt (Westf.), Hollcherstr. 79. 1905 bis 1914.
- 652 Frost, Alexander, Dipl.-Kaufmann, Schöneiche, Post Fichtenau, Waldstraße 86/87. —1918.
- 653*Gabriel, Friedrich, Pfarrer der Universitätskliniken der Charité, Berlin NW 7, Luisenstr. 4. 1898—1901.
- 654*Gaebelein, Raimund, Dr. med., prakt. Arzt, Königsee i. Thür., Bismarckstraße 2. 1907—1918.
- 655 Galle, Georg, Oberpfarrer, Eisleben. 1901—1904.
- 656 Galle, Paul, Dr. med., Reg.-Medizinalrat, Gehlsdorf bei Rostock (Meckl.), St. Georgenstr. 9. 1904—1906.
- 657*Gandert, Karl, Dr. phil., Pfarrer i. R., Leipzig W 31, Jahnstr. 21 III r. 1881—1889.
- 658 Gärtner, Gerichtsreferendar, Berlin-Charlottenburg, Jasminweg 3a bei Dir. Gorte.
- 659*Gehrke, Arthur, Dipl.-Ing., Fabrikdirektor, Neuhaßendorfsleben, Zuckerfabrik. 1904—1909.
- 660 Geier, Karl, Studienrat, Gardelegen, Bahnhofstr. 33. 1901—1912.
- 661 Geißler, Fritz, Betriebsassistent, Lössen (Saalkr.), Zuckerfabrik.
- 662*Geist, Friedrich, Dr. med., Ober-Reg.-Medizinalrat i. R., Weimar, Max-Reger-Str. 13 I. 1879—1889.
- 663 Gentsch, Richard, Amtsgerichtsrat, Schleusingen. 1895.
- 664 Germer, Bernhard, Bankdirektor a. D., Halberstadt, Bismarckstr. 28 I. II. v. 1894—1901.
- 665 Germer, Studienrat, Heinrich, Berlin-Lichterfelde, Waltroper Weg 12.
- 666 Gerstenberg, Max, Dr., Studienrat, Schönebeck (Elbe), Breiter Weg 23. 1904—1907.
- 667*Gerth, Hermann, Direktor der Reichsbank, Auerbach (Vogtl.), Schulstr. 2. 1891—1899.
- 668 Gessner, Hans, Dr., Braunschweig, Kasernenstr. 23 I.
- 669 Geyer, Hans, Studienrat, Charlottenburg, Neue Kantstr. 20. 1896—1905.
- 670 Geyer, Walter, Justizinspektor, Halberstadt, Holzmarkt 12 I.
- 671 Gielen, Alfred, stud. phil., Wittenberg, Bez. Halle, Bachstr. 6. 1922 bis 1929.
- 672 Giesler, Oskar, Reg.-Obersekretär, Merseburg, Regierung.
- 673 Giffey, Edmund, Staatsanwaltschaftsrat, Torgau, Nordring 23.
- 674 Gilsch, Edmund, Pfarrer, Weltewitz über Eilenburg. 1907—1916.
- 675 Gilsch, Werner, Pastor, Laucha (Unstrut). 1905—1914.

- 676* Glas, Willi, Rechtsanwalt u. Notar, Weissenfels, Gustav-Adolf-Str. 7. 1891—1898.
- 677 Gleich, Horst, Stuttgart-Bad Cannstadt, Neckarstr. 39a. 1931—1933.
- 678 Göderitz, Joh., Stadtbaurat i. R., Magdeburg, Röntgenstr. 17. II. v.
- 679 Goebel, Arnold, Pfarrer, Frankfurt/Main, Staufenstr. 2.
- 680* Goebel, Gottfried, Pfarrer, Bad Bibra, Kr. Eckartsberga. 1895—1904.
- 681* Goebel, Siegfried, Dr. phil., Assistent für alte Sprachen, Bethel bei Bielefeld, Bethelweg 39. 1909—1917.
- 682 Goetze, Gustav, Justiz-Oberinspektor, Wittenberg, Bez. Halle, Hindenburgstraße 6. 1892—1900.
- 683* Gonnermann, Wilhelm, Dr. med., Assistenzarzt, Würzburg, Röntgenring 7. 1923—1928.
- 684* Görg, Eberhard, Gutsbes., Rittergut Roetsch, Post Wittenberg-Land.
- 685 Gorgas, Robert, Magdeburg-B., Coquiststr. 15.
- 686 Göze, Alfred, Zickeritz bei Könnern a. S. 1925—1934
- 687* Göze, Hans, Dr. jur. et. rer. pol., Geschäftsführer, Berlin-Steglitz, Südenstr. 23. 1899—1900.
- 688 Grabe, Otto, Dr. rer. pol., Merseburg, An der weißen Mauer 14. II. v.
- 689* Graßmann, Paul, Dr., Schriftleiter, Stockholm-Appelwiken, Stavgårds-gatan 41. 1908—1916.
- 690 Greiner, Eberhard, Studienrat, Naumburg (Saale), Memeler Str. 2.
- 691 Greiner, Arzt, Ruhla.
- 692* Gremmes, Johannes, Pastor, Barleben, Kr. Wolmirstedt, 1892—1898.
- 693* Grigel, Gustav, Pfarrer, Minsleben über Halberstadt. 1883—1890.
- 694 Grimm, stud. rer. electr., Hannover, Georgengarten 1. II. v.
- 695* Groh, Paul, Poststr. a. D., Hamburg 26, Saling 23. 1882—1892.
- 696 Grollmus, Eduard, Pastor, Klemzig, Post Langheimersdorf (Neumark).
- 697* Grollmus, Ernst, Pfarrer, Stöckel über Bleicherode, Südharz. 1906—1914.
- 698* Große, Alfred, Dr., Studienrat, Queblinburg, Brechtstr. 9. 1892—1902.
- 699 Große, Franz, Pastor, Stapelburg, Nordharz.
- 700 Großhans, Karl, Amtsrat im Pr. Staatsministerium, Berlin-Friedenau, Odenwaldstr. 12. 1886—1895.
- 701 Grotefend, Siegfried, Dr., Studienrat, Celle (Hannover), Schackstr. 4. 1897 bis 1905.
- 702* Grulich, Emil, Dr. med., prakt. Arzt, Höchst (Odenwald), Bahnhofstr. 25. 1903—1904.
- 703* Gründig, August, Wirkl. Hofrat u. Direktor der Österr. Staatsdruckerei i. R., Wien III, Baumgasse 28. 1878—1884.
- 704* Gründler, Georg, Pfarrer, Barzelona (Span.), Calle Moya 9N. 1913 bis 1915.
- 705 Grunert, Hans, Hauptmann der Reichswehr, Neustadt (Oberschl.).
- 706 Grunert, Karl, Hauptmann u. Wehrbezirks-Offizier, Merseburg, Wilhelmstraße 2.
- 707* Gruf, Paul, Dr. rer. pol., Leipzig S 3, Kaiser-Wilhelm-Str. 53 II r. 1900 bis 1909.
- 708* Gueinzis, Alfred, Oberregierungsrat beim Oberfinanzpräsidium Württemberg, Stuttgart. 1897—1904.
- 709 Guenther, Otto, Kaufmann, Berlin-Steglitz, Schönhäuser Str. 16a. II. v.
- 710* Guir, Ludwig, Studienrat, Plön (Holstein), Johannesstr. 8. 1899—1908.
- 711 Gildenpfennig, Stadtrat, Wernigerode, Amtsfeldstraße.
- 712 Gildenpfennig, A., Staßfurt, Parkstr. 6. 1886—1888.
- 713* Günther, Karl, Reichsbahnrat, Tilsit, Kleffstr. 18a. 1910—1920.
- 714 Günther, Dr. phil., Landwirt, Azucareña de Cuzo, Media Agua, Prov. San Juan, Argentinien.
- 715* Günther, Otto, Postinspektor i. R., Magdeburg, Zackelbergstr. 38. 1880 bis 1886.
- 716 Gutsche, Bernhard, Major, Münster (Westf.), Staufenstr. 37.
- 717* Gutsche, Erich, Bankdir., Major d. Res., Köln Rhein, Belfortstr. 14. 1897—1899.
- 718 Haack, Dr. med., Dresden-Al., Pillnitzer Str. 44 II.

- 719 Saase, Adolf, Rechtspfleger bei der Staatsanwaltschaft, Magdeburg, Wallstr. 2b. 1898—1906.
- 720*Saase, Walter, Pfarrer, Grünigen über Greußen (Thür.). 1917—1928.
- 721*Haberforn, Max, Dr. med., prakt. Arzt, Falkenstein (Vogtland), Moltkestraße 10.
- 722 Sagemann, Gustav, Dr. med., Freyburg (Anstrut).
- 723*Sagemann, Maximilian, Dr. med., Chemnitz-Kappel, Zwickauer Str. 148. 1882—1891.
- 724 Sahn, Emil, Studienrat, Hirschberg (Schles.), Rosenauer Str. 1. 1896 bis 1905.
- 725 Sahn, R., Geh. Justizrat, Liegnitz, Körnerstr. 1 III.
- 726 Sahne, Andreas, Oberpostsekretär, Hannover, Bahrenwaldstr. 62b.
- 727*Sanau, Erwin, Profurist, Berlin-Wilmersdorf, Holsternigstr. 18. 1899 bis 1906.
- 728*Sandrock, Hans, Dr., Alpolda, Reichstr. 1. 1904—1912.
- 729 Sanemann, Harbo, Weimar, Cranachstr. 38. 1935—1936.
- 730*Sannig, Paul, Pfarrer, Essen-Ruhr, Olbrichstr. 4. 1904—1913.
- 731*Sanschke, Gottfried, Dr. phil., Chemiker, Ludwigshafen Rhein, 4. Gartenweg 6b. 1886—1895.
- 732 Saring, Günter, Dipl.-Ing., Hamburg-Hochlang, Haus Daube. II. v. 1912—1921.
- 733 Saring, Otto, Dr., Tierarzt, Selbra.
- 734 Saring, Wilhelm, Dr. med., Chefarzt, Bad Godesberg (Rhein), Sanatorium Dr. Schorlemer.
- 735*Saring, Wilhelm, Dr. med., Gerbstedt, 1882—1891.
- 736 Sarnsen, Herbert, Assistent a. d. Techn. Hochschule, Berlin-Charlottenburg, Kastanienallee 36.
- 737 Sarnisch, Alexander, Dipl.-Ing., Fintentrug (Osthavelland), Scheerstr. 8. 1889—1898.
- 738 Sartert, Wilhelm, Prof. Dr. med., Neustrelitz (Meckl.), Tiergartenstr. 19.
- 739 Sartung, Bodo, Lehrer, Sotterhausen (Kr. Sangerhausen), 1923—1933.
- 740 Sartung, Edmund, Studienrat, Schwerin (Meckl.), Kaiser-Wilhelm-Straße 43 II.
- 741 Sartung, Paul, Pfarrer i. R., Niedersachswerfen, Südharz.
- 742 Sartung, Rudolf, Dr. med., Köln-Mauenheim, Kempnerstr. 246. 1904 bis 1910.
- 743*Sartwich, Adolf, Prof. Dr. med., Arzt, Berlin-Charlottenburg, Rantstraße 130b. 1901—1909.
- 744 Hartwig, Arthur, Fabrikdir., Wigenhausen a. Werra.
- 745 Hartwig, Heinrich, Pfarrer, Breital b. Sontra, Post Hoheneiche, Hessen-Nassau. 1888—1895.
- 746 Hasse, Albert, Geh. Justizrat, Direktor bei der Pr. Oberrechnungskammer, Potsdam, Neue Königstr. 38. 1897—1900.
- 747*Hasse, Friedrich, Dr.-Ing., a. v. Professor an der Technischen Hochschule Berlin, Berlin-Südende, Parkstr. 21 A. 1889—1898.
- 748*Hastwig, Adolf, Prof. Dr. med., Berlin W, Rantstr. 118. 1904—1909.
- 749*Hause, W., Arthur, Syndikus und Verbandsdirektor, Taucha bei Leipzig, Bahnhofstr. 14. II. v. 1894—1897.
- 750 Hauptmann, Kurt, Dr. med., Direktor der Prov.-Heilanstalt Rortau, Allenstein-Rortau (Ostpr.). 1902—1906.
- 751 Häuser, Karl, Obering., Bonn, Argelanderstr. 30.
- 752*Hebestreit, Konrad, Dr. jur., Rechtsberater, Hauptmann a. D., Senftenberg N.-L., Dubinaweg 1. 1901—1908.
- 753*Heergefelle, Otto, Pastor i. R., Jörbig (Bez. Halle), Markt 8. 1876—1885.
- 754 Heilmann, Hans, stud. med. dent., Berlin-Friedenau, Thormaldsenstr. 16 II. v.
- 755 Heilmann, Werner, Berlin-Friedenau, Thormaldsenstr. 16. II. v. 1921 bis 1927.
- 756*Heinecke, Karl, Pfarrer an der Immanuelkirche, Berlin NO 55, Pilskemstr. 1. 1882—1892.

- 757*Heinhold, Max, Dr. phil., Dr.-Ing. e. h., Generalkonsul, Belgrad (Jugoslavien), Blajkovičeva 20. 1891—1900.
- 758*Heinrich, Hugo, Bürgermeister a. D., Duisburg Rhein, Pappenstr. 5. 1875—1880.
- 759*Heite, Ernst, Pfarrer, Poserna über Weissenfels. 1872—1881.
- 760 Heite, H., Amtmann, Berlin-Steglitz, Schönbauer Str. 11.
- 761 Heldmann, Reinhard, Pfarrer, Obermeiser Bez. Kassel.
- 762 Hennemann, Herbert, Justizinspektor, Naumburg (Saale) 1917—1927.
- 763*Hennenhofer, Heinrich, Regierungsrat i. R., Fulda, Heinrichstr. 35. 1873 bis 1881.
- 764*Hennig, Major a. D., Frankfurt (Main), Vertramstr. 58.
- 765 Henoch, F. Hubert, Leiter der Auswandererberatungsstelle, Breslau, Opitzstr. 40 I, links. 1886—1894.
- 766*Hensel, Kurt, Schütze, Naumburg a. S., Sperlingsholz Mg. 8/3. II. v. 1924—1934.
- 767 Henselmann, Peter, Ober-Konfistorialrat im Ev. Oberkirchenrat Berlin, Rehbrücke bei Potsdam, In den Gehren 12. 1892—1901.
- 768 Henze, Albert, Amtsgerichtsrat a. D., Magdeburg, Tauentzienstr. 10. 1868 bis 1875.
- 769 Henze, Alfred, Dipl.-Landwirt, Möderau bei Teicha, (Saalf.), 1910—1919.
- 770 Henze, Werner, Dr. rer. pol., Magdeburg, Gustav-Adolf-Str. 35. II. v.
- 771 Herbst, Richard, Dr. med., Merseburg (Saale), Am Stadtpark 1.
- 772 Hering, Siegfried, Reg.-Baurat a. D., Trier. —1891.
- 773 Herm, Bruno, Missionar, Eski Dschumaja (Bulgarien), Rakovka 84.
- 774*Hermisson, Fritz, Pastor, Drees, Kr. Rupp. 1885—1890.
- 775 Herricht, Günther, Redakteur, Magdeburg, Zackelbergstr. 7. 1904—1907.
- 776*Herrmann, Rudolf, Dr. med., Assistenzarzt am Heinrich-Braun-Krankenhaus (Staatl. Krankenstift), Zwickau i. Sa., Steinpleißenstr. 4. 1918—1928.
- 777*Herz, Hans, Johannes, Postdirektor i. R., Naumburg a. S., Senaer Str. 16. 1880—1890.
- 778*Herz, Wilhelm, Postrat i. R., Erfurt, Preßburger Str. 13. 1882—1892.
- 779 Herzfeld, Karl, Dipl.-Ing., Berlin-Tegel, Bollestr. 1. 0000—1922.
- 780*Hesse, Albert, Dr. jur., Dr. phil., Universitätsprofessor, Breslau XVI, Dahnstr. 12. 1887—1896.
- 781*Hesse, Georg, Hauptm. u. Komp.-Chef MG.-Btl. 7 Dresden N. 15, Königsbrücker Str. 1917—1926.
- 782*Hesse, Otto, Steueramtmann, Rötzen (Anhalt), Vernburger Str. 36 I.
- 783 Hesselmann, Wilhelm, Kaufmann, Guaymas (Mexiko), Alpartado 68.
- 784*v. Heyden, Detloff, Landwirt, Plösz über Demmin (Vorpommern). 1893 bis 1900.
- 785*Heynacher, Sanitätsrat, Dr., Alschersleben, Wilhelmsplatz 2. 1873—1883.
- 786 Hickmann, Hans, cand. phil., Berlin W 15, Konstanzer Str. 6. II. v. 1917 bis 1927.
- 787 Hillmer, Theodor, Dr., Landesfinanzpräsident, Rudolstadt, Landesfinanzamt.
- 788*Hilfschütz, Hans, Sanitätsrat, Dr. med., Fürstenwalde (Spree), Eisenbahnstraße 10. 1884—1890.
- 789*Hingsche, Otto, Pfarrer, Silberode (Kr. Worbis), Post Herzberg (Harz). 1908—1915.
- 790*Hippe, Gerhard, Auslandsbriefwechsler und Schriftsteller, Düsseldorf, Lixmannstr. 7 III. 1912—1917.
- 791 Hoefler, P. Al., Dr. med., Charlottenburg, Bismarckstr. 69. II. v.
- 792 Hoell, Kurt, Studiendirektor, Torgau.
- 793 Hoffmann, Erich, Oberstudienrat, Flensburg, Wrangelstr. 29. 1891—1898.
- 794 Hoffmann, Ernst, Dr. med., Erfurt, Kartäuferring 16/17. 1893—1896.
- 795*Hoffmann, Oscar, Al., Sioux City, 210 W 7 str. 1876—1879.
- 796*Hoffmann, Rudolf, Obersteuerinspektor, Wanzleben bei Magdeburg, Schwanstr. 2. 1893—1894.

- 797* Hoffmeister, Manfred, Dr. jur., Ministerialrat, 3. St. Reichskommissar, Berlin-Salenfee, Kronprinzendamm 11. 1902—1905.
- 798* Hoffstetter, Bernh., Major a. D., Berlin NW 87, Flotowstr. 10. 1888 bis 1896.
- 799* Söhne, Walther, Studienrat i. R., Düsseldorf-Benrath, Benrodestr. 90. 1895—1901.
- 800 Hollaender, Wilhelm, stud. arch. aer., Danzig-Langfuhr, Ferberweg 11. 1930—1934.
- 801 Holzhausen, Karl, Ellrich.
- 802 Holzhey, Erich, Oberzollinspektor, Düsseldorf, Jordanstr. 29. 1898—1906.
- 803* Holzkämper, Karl-Ernst, Dr. med., Arzt, Hückelhoven, Bez. Aachen. 1918 bis 1927.
- 804 Hönack, Rich., Dr. med. vet., prakt. Tierarzt, Jüterbog, Städt. Schlachthof. —1919.
- 805* Hönack, Rudolf, Dr. jur., Direktor der „Aduna-Germania“, Zehlendorfer-Mitte, Treibjagdweg 14. —1918.
- 806 Höpfner, Wilhelm, Zahnarzt i. R., Leipzig C 1, Grassiistr. 16. 1879—1887.
- 807 Hoppe, August, Zahnarzt, Wernigerode (Harz), Bergstr.
- 808* Hoppe, Werner, Stadtbaurat, Alschersleben, Lindenstr. 19. 1915—1923.
- 809* Hornickel, Otto, Pfarrer i. R., Erfurt, Farbengasse 3. 1887—1890.
- 810* Hörning, Friedrich, Studienrat, Burg bei Magdeburg, Schlageterstr. 35c. 1902—1911.
- 811 Hübner, Erich, Prof., Dr., Generaloberarzt a. D., Luckenwalde.
- 812 Hübner, Fritz, Seminardirektor i. R., Kösslin (Pomm.)
- 813* Hübner, Gerhard, Kaufmann, Kirchhain (N.-L.), Markt 15. 1910—1916.
- 814* Hübner, Herbert, Pfarrer, Bad Grund (Harz). —1914.
- 815 Hübner, Johs., Pfarrer, Barmen, Rielstr. 13.
- 816* Hühne, Hermann, Oberforststrat, Weimar, Lisztstr. 21. 1890—1898.
- 817* Hummel, Johannes, Dr. jur., Amtsgerichtsdirektor, Frankfurt (Oder), Kaiserstr. 23. 1890—1897.
- 818* Hupfeld, Renatus, Professor der Theologie, D., Heidelberg-Sandshausheim, Rollosweg 21. 1895—1898.
- 819 Huske, Kurt, Gewerbeoberlehrer, Berlin-Tempelhof, Wittetindstr. 84.
- 820 Huth, Hermann, Obering., Ilmenau (Thür.), Theodor-Rörner-Str. 4.
- 821 Huth, Karl, Kaufmann, Berlin N 58, Schönhauser Allee 161a. 1900—1902.
- 822* Huth, Walter, Direktor, Düsseldorf, Herderstr. 68. 1898.
- 823* Ilse, Reinhard, Pfarrer, Ostau über Halle (Saale). 1893—1899.
- 824* Ilse, Walter, Pfarrer, Neuendorf über Beegendorf, (Kr. Salzwehel). 1890—1897.
- 825 Ilsemann, Albert, Ingenieur, Havelberg, Coteliusstr. 2.
- 826* Ismer, Studienrat, Otto, Magdeburg SO, Weimarer Str. 5a. 1889—1898.
- 827* Jacobs, Hermann, Pastor, Loburg bei Magdeburg. 1882—1889.
- 828 Jacobs, Hermann, Pfarrer i. R., Pechau b. Magdeburg. 1873—1881.
- 829 Jacobs, Otto, Ingenieur i. R., Berlin-Frohnau, Forstweg 34. 1879—1884.
- 830 Jacobsen, Zollamtmann, Falkensee bei Spandau, Fröbelsstr. 319. —1906.
- 831 Jaensch, Werner, H. A.: Zobten am Berge (Schles.), Kr. Breslau. A. v. 1928—1935.
- 832* Jahn, Ernst, Bürgermeister i. R., Rechtsanwalt u. Notar, Glogau, Friedrichstr. 15. 1877—1888.
- 833* Jänicke, Edmund, Dr., Oberstaatsanwalt, München, Nymphenburger Straße 205.
- 834* Janßen, Ulrich, Oberregierungsrat, Hamburg, Isestr. 141. 1893—1902.
- 835* Jelle, Robert, D. Dr. phil., o. Professor der Theologie, Heidelberg, 1892 bis 1901.
- 836 Jentsch, Walter, Wittingen (Sann.), Junkerstraße.
- 837* Jentsche, Hans-Martin, Assessor, Magdeburg, Bismarckstr. 2. 1916—1923.
- 838* Jesse, Theodor, Major a. D., Schartau b. Burg, Bez. Magdeburg.
- 839 Jost, Waldemar, stud., Zürich, 1926—1928.
- 840* Jordan, Fritz-Gerhardt, Feldwebel Stab I./103, Jena, Inf.-Kaserne. 1927 bis 1934.

- 841 Junghans, Kurt, Rechtsanwalt u. Notar, Heldrungen, Kr. Eckartsberga.
 842 Rabisch, Gutsbesitzer, Wuis, Kr. Zeitz.
 843 Raefner, Max, Kaufmann im Getreidegroßhandel, Mannheim (Rhein), Seidenheimer Str. 11. 1890—1898.
 844*Raefner, Paul, Studienrat i. R., Wittenberg (Bez. Halle), Adolf-Hitler-Str. 100. 1890—1897.
 845*Rähler, Martin, Dr. med., Chefarzt am Kaiser-Wilhelm-Krankenhaus, Duisburg-Meiderich, von-der-Mark-Str. 36. 1887—1894.
 846 Rähler, Siegfried, Dr. phil., ord. Professor der Geschichte, Göttingen, Sainholzweg. 1900—1903.
 847 Rähler, Walter, D., Generalsuperintendent i. R., Bielefeld-Bethel. 1887 bis 1895.
 848 Kaiser, Karl, Berlin, Luisenstr., Zollamt. II. v.
 849*Kaiser, Wilhelm, Dr. med., I. Assistent am städt. Krankenhaus, Bayreuth, Kulmbacher Str. 23. 1917—1926.
 850*Kalda, Ottomar, Prof., Dr., techn. Ing., techn. Oberrat im Staatsdienst, Prag-Smichow, Pěškovo 10. 1885—1894.
 851*Kamradt, Arthur, Pfarrer, Weissenfels, Starke's Privatstr. 2. 1919—1920.
 852 Kamrath, Friedrich, Dr. rer. pol., Lehnitz (Nordbahn), Florastr. 5. 1908 bis 1914.
 853*Kamrath, Immanuel, Prokurist, Braunschweig, Hennebergstr. 9. 1914 bis 1920.
 854 Kamrath, Wilhelm, Ballettmeister, Beuthen (Oberschles.), Landestheater.
 855*Kanigs, Hans Karl, Dr., Pressereferent, Berlin-Halensee, Ringbahnstr. 8b. 1905—1914.
 856 Kafelitz, Emil, Kapellmeister, Darmstadt, Grüner Weg 9. —1902.
 857*Kaschke, Reinhold, Dipl. Ing., Haspe b. Hagen (Weiff.), Köln Str. 33.
 858*Kaufhold, Paul, Staatl. Lottereeinnehmer, Zerbst (Anh.), Breitestr. 16. 1903—1906.
 859 Ketter, Wilhelm, Apotheker, Leipzig W, Merseburger Straße 92, Flora-Apothek, Wohnung: Brochhausstr. 88. 1899—1904.
 860*Kiehnner, Horst, stud. jur., S. A.: Reuden, Kr. Zeitz. 1924—1933.
 861*Kilian, Felix, Bankdirektor, Berlin-Dahlem, Kiebigweg 3. 1889—1892.
 862 Kirsten, Herbert, Erfurt, Meyfartstr. 18. 1919—1927.
 863 Kitzig, Berthold, Pastor, Bretleben a. Kyffhäuser. 1893—1902.
 864*Kitzig, Gerhard, Reichsbantrat, Bleicherode (Harz). 1890—1899.
 865 Kläbe, Helmut, Diplom-Volkswirt, Darlaten, Post Achte, Bez. Bremen. 1906—1914.
 866*Kleberg, Franz, Studienrat, Meldorf (Holstein), Hindenburgstr. 16. 1893 bis 1902.
 867*Klemmer, Karl, Studienrat, Berlin SO 16, Kaiser-Franz-Grenadierplatz 8 I. 1899—1902.
 868*Klimm, Rechtsanwalt u. Notar, Delitzsch, Molttstr. 11. 1912—1921.
 869*Klipp, Wilhelm, Apothekenbesitzer, Samariterapothek, Siegmars b. Chemnitz, Hofer Str. 39. 1888—1894.
 870*Klitscher, Hermann, Studienrat, Kreuzburg (Oberschles.), Pitschener Str. 18. 1908—1911.
 871 Klitsch, Generaldirektor, Berlin SW 68, Zimmerstr. 36.
 872 v. Klöden, Hans, Major a. D., Berlin W 50, Neue Ansbacher Str. 17. —1896.
 873 Klose, Georg, Pastor, Schleibitz bei Wanzleben (Bez. Magdeburg)-Land.
 874 Klose, Gutsinspektor, Schotterey b. Bad Lauchstädt.
 875 Klossch, Otto, Dipl.-Ing., Obering., Neu-Rössen b. Merseburg, Schulstraße 7.
 876 Klossch, Paul, Architekt, Leipzig W 33, Demmeringstr. 23.
 877*Kluge, Fritz, Dr. jur., Rechtsanwalt u. Notar, Torgau (Elbe), Bahnhofstraße 2. 1898—1904.
 878 Klugkist, Henrik, Dr., Attaché bei der Deutschen Gesandtschaft, Bukarest.
 879*Knauf, Adolf, Landesverwaltungsrat, Merseburg, Weiße Mauer 34. 1888 bis 1896.

- 880 Knauth, Rudolf, Dr., Oberverwaltungsgerichtsrat, Jena, Forstweg. 1894 bis 1899.
- 881 Kneuse, Erster Bergrat, Cottbus, Moltkestr. 31. II. v. 1892—1895.
- 882*Knoblauch, Ernst, Dipl.-Ing., Altona-Bahrenfeld, Adickesstr. 78. 1901 bis 1910.
- 883*Knolle, Hans, Oberstudienrat i. R., Berlin W 15, Konstanzer Str. 60. 1894—1899.
- 884*Knipper, Arno, Dr. med., prakt. Arzt, Leipzig O 5, Eisenbahnstr. 131. 1884—1893.
- 885 Knipper, Heinz, Kaufmann, Leipzig O 5, Johannesallee 3 bei Reiche. — 1936. II. v.
- 886 Knuth, Hans, General a. D., Berlin-Lichterfelde, Marthastr. 4a. 1885 bis 1895.
- 887 Koch, Lehrer am Konservatorium der Musik, Leipzig, Haydnstr. 3. 1900 bis 1905.
- 888 Koch, Otto, Bankbeamter, Frohnau bei Berlin, Barbarossahöhe 15.
- 889*Roegel, Benjamin, Superintendent i. R., Raumburg a. S., Lepsiusstr. 23. 1873—1883.
- 890 Roegel, Martin, Braunschweig, Brabantstr. 5 I.
- 891 Roehler, Paul, Obersteuersekretär, Calbe a. Saale, Gr. Fischerei 30.
- 892*Roenig, Hermann, Dr., Bürgermeister, Görlitz, Schillerstr. 7 I. 1902—1907.
- 893*Roeningmann, Leonhard, Dr., Facharzt für Ohren, Hals- u. Nasenkrankheiten, Offenburg i. B., Poststr. 2. 1895—1903.
- 894 Roennecke, Werner, Pfarrer, Görlitz, Langenstr. 36, Pfarrhaus. 1912 bis 1917.
- 895 Rohl, Richard, stud. theol., Mosbach-Land, Unterer Mühlweg 7. 1923 bis 1934.
- 896 Rohlmann, Hugo, Studienrat, Tangermünde a. Elbe, Bismarckstr. 5. 1899 bis 1908.
- 897*Rohlmann, Max, Gastwirt, Zwochau über Delitzsch. 1907—1916.
- 898 Rohlmann, Otto, Kaufmann, Hamburg 24, Lübecker Str. 8.
- 899*Rohlmann, Paul, Amtsgerichtsrat a. D., Preetz (Holstein), Rahlbrook 1. 1884—1891.
- 900*Rönig, Hans, Oberposttrat, Köln a. Rh., Blumenthalstr. 95. 1886—1893.
- 901 Rönig, Walter, Studienrat, Dessau, Oberrealschule. 1900—1908.
- 902*Röniger, Reinhold, Pfarrer i. R., Halberstadt, Hohenzollernstr. 65. 1882 bis 1887.
- 903*Rönnig, Adolf, Pfarrer i. R., Berlin-Schöneberg, Franz-Rupp-Str. 35 III. 1880—1888.
- 904 Roop, Werner, Oberan i. Sachsen, Fiedlerstr. 14. 1916—1921.
- 905 Rorb, Willy, Dr. med., Leipzig-Gohlis, Kleiststr. 9.
- 906 Rörner, Hans-Joachim, Kaufmann, Dresden, Dinglingerstr. 1. 1905—1914.
- 907*Roschade, Daniel, Pfarrer, Greifenhain über Neupetershain (Niederlausitz). 1891—1898.
- 908*Rosin, Rüdiger, Dipl.-Ing., Flugbaumeister, Brandenburg (Havel), Hermann-Löns-Str. 1.
- 909*Röster, Albert, Dr. med., Arzt, Erfurt, Bismarckstr. 2. 1882—1891.
- 910*Röster, Eberhardt, stud. med., S. A.: Drobitz, Halle-Land. 1927—1936.
- 911*Rrahmer, Gottfried, stud. jur., Königsberg (Pr.), Steindamm 130/131 III, S. A.: Halle, Blumenthalstr. 8 I. 1930—1935.
- 912*Rrahnefeld, Fritz, Reichsbahnrat, Radebeul-Dresd., Zillerstr. 10. 1903—1912.
- 913 Rranz, Hans, cand. arch., Mayen (Rhld.).
- 914*Rrause, Paul, Dr. med., Lichtspringe, Kr. Gardelegen. 1889—1898.
- 915 Kreil, Wilhelm, Katastersupernumerar, Merseburg, Erwinstr. 2. II. v. 1922—1929.
- 916 Krempler, Heinz, Ing., Schleuditz, Bahnhofstraße.
- 917 Krewet, Bothe, Reichsbahnrat, Hannover, Scharnhorststr. 6 II. 1913 bis 1918.

- 918 Krevet, Heinrich, Dr. jur., Reichsbahnrat, Breslau 23, Rantstr. 57. 1913 bis 1918.
- 919 Krieg, Bernhard, Pastor, Pferdsdorf bei Eisenach (Thür.). 1889—1898.
- 920* Kriegenburg, Willi, Dr. phil., Syndikus der Handelskammer, Breslau, Eichendorffstr. 22/24.
- 921 Kröner, Dr., Berlin-Wilmersdorf, Gerolsteiner Str. 12.
- 922 Kröter, Eberhard, Major a. D., Wernigerode, Kreuzberg 21. —1898.
- 923 Krüger, Artur, Rechtsanwalt u. Notar, Berlin-Wilmersdorf, Kaiserallee 159. —1895.
- 924 Krüger, Franz-Ludwig (Rundfunksprecher), S. A.: Eisenach, Charlottenstr. 7. 1928—1937.
- 925* Krütgen, Karl, Apotheker i. R., Hamburg 23, Conventstr. 21. 1866—1874.
- 926* Kuhlitz, Friedrich, Karl, Offizier des Nordd. Lloyd, Bremen, Otto-Gilde-meister-Str. 5. 1917—1920.
- 927 Kühn, Walter, Dr. jur., Staatsarchivar, Berlin-Steglitz, Immenweg 9.
- 928 Kühne, Gerhard, Kaufmann, Merseburg, Leinaer Str. 20. —1925
- 929* Kühnemann, Rudolf, Pfarrer i. R., Euzsch, Wittenberg-Land, Bez. Halle. 1874—1882.
- 930* Kulisch, Paul, Dr., v. Hochschulprof., Geh. Regierungsrat, München 13. Jakob-Klar-Str. 1 II. 1875—1882.
- 931 Kummer, Herbert, Dr. phil., Studienassessor, Naumburg (Saale), Michaelis-straße 57/58.
- 932 Kummer, Johannes, stud. med., Seestadt Rostock, Parkstr. 11. 1923—1933.
- 933* Kummert, Gerhard, Dipl.-Ing., Berlin-Siemensstadt, Jungfernheidenweg 30 II L, bei Groß. A. v.
- 934* Kunze, Friedrich, Lehrer em., Hettstedt (Südharz), Adolf-Hitler-Str. 2 I. 1869—1875.
- 935 Kunze, Gustav, Dr. phil., Berlin-Lichterfelde, Zehlendorfer Str. 52.
- 936* Künzel, Herbert, Dr. med., Assistent an der Städt. Ohrenklinik, Magdeburg-Eudenburg, Leipziger Str. 44. 1918—1928.
- 937* Kurze, Martin, Zuckerfabrik-Betriebsleiter, Worms, Mainzer Str. 116. 1884—1893.
- 938* Küster, Gustav, Dr. med., Facharzt, Luckenwalde bei Berlin, Adolf-Hitler-Straße 16a. 1901—1910.
- 939* Küster, Gustav, Kaufm. Angestellter i. R., Alschersleben, Auf der alten Burg 26. 1870—1874.
- 940* Landmann, Reinh., Reichsbankoberinsp., Breslau 1, Pfaffenstr. 5. 1888 bis 1898.
- 941 Lange, Walter, Direktor des Reichsverbandes für Knochenverwertung, Berlin-Steglitz, Güntherstr. 7. 1887—1894.
- 942 Langguth, Gerhard, Fliegerleutnant, S. A.: Stumsdorf, Kr. Bitterfeld, Pfarrhaus. 1925—1934.
- 943 Langguth, Guido, Schmölln (Thür.), Marktstr. 1.
- 944* Langner, Georg, Kaufmann, Altona-Blankenese, Mühlenbergerweg 26. 1911—1920.
- 945 Langner, Willy, Pastor, Querfurt.
- 946* Lantisch, Richard, Direktor, Ingenieur, Berlin W 30, Neue Winterfeldstr. 8. 1890—1898.
- 947* Läser, Werner, Dr. med., Facharzt für Chirurgie u. Orthopädie, Gera, Zabelstr. 3. 1904—1914.
- 948 Lasse, Frithjoff, Dr. jur., Referendar, S. A.: Eisdorf, Mansf. Seekreis, Pfarrhaus. 1918—1928.
- 949 Lasse, Rudolf, Dr. med., Assistenzarzt, S. A.: Eisdorf, Mansf. Seekreis, Pfarrhaus. 1916—1926.
- 950* Laue, Rudolf, Dr. jur., Amtsgerichtsrat, Zeitz. 1903—1912.
- 951* Lautenschläger, Otto, Obertelegapheninsp. a. D., Magdeburg, Friesenstr. 14. 1886—1892.
- 952 Leffler, Rudolf, Vermessungsrat, Hildburghausen, Eisdelder Str. 35. 1886 bis 1894.

- 953 Lehmann, Johannes, Bankvorsteher, Leipzig W 31, Stieglitzstr. 91. U. v. 1897—1904.
- 954*Lehmann, Johannes, Dr., Rechtsanwalt und Notar, Chemnitz, Andréstraße 11. 1890—1898.
- 955*Lehmann, Walter, Dr. phil., Studienrat, Nordhausen, Heinrichsweg 7. 1914—1921.
- 956*Leisegang, Otto, Superintendent u. Divisionspfarrer i. R., Wandsbek-Hamburg, Jüthornstr. 10a. 1871—1881.
- 957 Leizke, Martin (Offizierslaufbahn), S. u.: Harburg-Wilhelmsburg, Staderstraße 10. 1928—1937.
- 958*Leisch, Johannes, Dr. jur., Syndikus, Berlin-Friedenau, Niedstr. 16. 1906 bis 1914.
- 959 Leonhardt, Paul, Dipl.-Ing., München, Viktoriastr. 34.
- 960*Leopold, Bernhard, Bergassessor a. D., Bergwerksdirektor, Berlin-Zehlendorf, Kneisebeckstr. 2. 1888—1898.
- 961 Leopold, Gerhard, Rechtsanwalt und Notar am Oberlandesgericht, Naumburg, Charlottenstr. 2. 1890—1899.
- 962 Lerch, Fritz, Studienrat, Magdeburg, Luisenschule. 1900—1910.
- 963*Lesser, Joh., Superintendent i. R., Weinböhla bei Dresden, 1876—1885.
- 964 Leuckfeld, Bernhard, techn. Bergwerksbeamter, Weckesheim, Friedberg-Land.
- 965*Leuckfeld, Gottfried, Dr. phil., Syndikus der Industrie- u. Handelskammer Hamburg, Bergedorf, Bismarckstr. 28. 1884—1893.
- 966 Leuckfeld, Gottfried, Pfarrer, Schmölln (Thür.), Hermannstr. 8.
- 967 Leuckfeld, Johannes, Pfarrer, Raulsdorf über Saalfeld.
- 968 Leuckfeld, Viktor, Kaufmann, Magdeburg, Franseckystr. 5. —1888.
- 969 Lichtenberg, Pastor, Oskar, Alschersleben, Stephanikirchhof 8. 1891—1898.
- 970*Lichtenstein, Richard, Dr., Altern, Adolf-Hitler-Str. 3. 1893—1902.
- 971*Liebe, Konrad, Pfarrer, Falkenhain über Pegau. 1887—1897.
- 972*Liebe, Moritz, Oberstleutnant a. D., Eisenach, Am Ofenstein 13b. 1887 bis 1893.
- 973*Liebe, Walter, Dr. med., prakt. Arzt, Ebmath bei Olsnitz, Vogtland. 1883 bis 1892.
- 974 Liebmann, Johannes, Direktor, Klostsee bei Dresden, Adolf-Hitler-Str. 1.
- 975 Lindemuth, Erich, Oberregierungsrat beim Rechnungshof des Deutschen Reiches, Potsdam, Waldemarstr. 15. —1906.
- 976 Lindemuth, Heinrich, Dr. med., prakt. Arzt, Schlichtingsheim (Posen).
- 977*Lindner, Bernhard, Dr., Staatschemiker, Bremen, Graf-Haeseler-Str. 22. 1888—1897.
- 978*Pinzel, Bernhard, Superintendent i. R., Nordhausen, Förstemannstr. 1. 1879—1886.
- 979 Lippelt, Bankvorsteher, Charlottenburg, Fritzschestr. 23.
- 980 Lips, Georg, cand. ing., Rötten, Gewerbehochschule. U. v.
- 981 Löber, Karl-Heinz, Postassessor, Dortmund, Dresdner Str. 31. —1925.
- 982*Lohde, Paul, Bankdirektor i. R., Nordhausen (Harz), Reichstr. 30. 1887 bis 1892.
- 983*Lohmann, Hans, Studienrat, Bugtehude b. Hamburg, Stader Str. 15. 1900—1909.
- 984*Lohmann, Werner, Löbau i. Sa., Friedrich-August-Str. U. v.
- 985*Lohmann, Werner, Dr., Bürgermeister, Löwenberg i. Schlesien. 1902 bis 1912.
- 986*Lohmeyer, Herm., Bez.-Zollkommissar, Soldin (Neumark). 1903—1912.
- 987*Löhne, Rudolf, Inspektor, Lodersleben über Querfurt. 1897—1902.
- 988 Löhr, Gerhard, stud. theol., Magdeburg, Wilhelm-Kobel-Str. 17. U. v.
- 989*Lopitsch, Carl, vereid. Bücherrevisor, Heidelberg, Untere Neckarstr. 54. 1899 bis 1907.
- 990 Lorbeer, Heinrich, Apotheker, Lahore, Punjab (Ostindien), Lawrenz Road 17.
- 991*Lorenz, Heinz, Dr., Assessor am Finanzamt, Ulm (Donau), Böblinger Str. 4 bei Schuro. —1927.
- 992*Lorenz, Max, Kaufmann, Berlin NW 87, Altonaer Str. 35. 1883—1889.

- 993* Lorenz, Paul, Dr., Studienrat a. D., Grünberg (Schles.), Alhornstr. 8. 1900—1903.
- 994 Lorenz, Willy, Generalvertreter, Hannover, Am Schatzkamp 20 II.
- 995 Lotholz, Karl, Landesfinanzamtspräsident, Kassel, Kaiserstr. 1887—1891.
- 996 Lots, Kaufmann, Merseburg, Burgstr. 7.
- 997 Löwenberg, Bruno, Dr. phil., Rom 30, Collegio Germanico-Ungarico, Via san Nicola de Tolentino 8. 1919—1928.
- 998* Lücke, H., Dr., Zahnarzt, Annaburg, Bez. Halle. 1912—1919.
- 999* Lüddemann, Gustav, Dr. phil., Pastor em., Berlin W 50, Kurfürstendamm 16 II. 1884—1892.
- 1000* Ludwig, Johs., Bankbeamter i. R., Berlin-Friedenau, Illstr. 6 I. 1876 bis 1885.
- 1001 Lüer, Heinrich, Bankdirektor, Quisburg-Meiderich.
- 1002 Lüer, Dr. med., prakt. Arzt, Bad Schmiedeberg, Bez. Halle.
- 1003 Lütgert, Gerhard, cand. med., Berlin-Lichterfelde West, Berner Str. 40a. 1922—1929.
- 1004 Lütgert, Wilh., stud. theol., Berlin-Lichterfelde West, Berner Str. 40a.
- 1005 Luther, Georg, Dr. jur., Reichsbahnoberrat, Erfurt, Klingenstr. 10. 1894 bis 1899.
- 1006* Lütthje, Udo, Hilfsprediger, Rosbach (Sieg).
- 1007* Lüttke, Walter, Pfarrer, Solpke (Altin.), Kreis Gardelegen. 1894—1901.
- 1008 Lyding, Heinrich, Dr. med., Augenarzt, Zeitz, Richterstr. 2.
- 1009* Lympius, Conrad, Kassierer i. R., Dessau, Friedrich-Schneider-Str. 2. 1876—1883.
- 1010* Mackenroth, Gerhard, Professor, Dr., Institut für Weltwirtschaft, Kiel, Forstweg 45. 1913—1922.
- 1011* Maercker, Walter, Kaufmann, Böllkingen a. Saar, Straße des 13. Januar 3. 1896—1900.
- 1012 Makrocki, Wilhelm, Flugzeugführer, Fernluft Moskau oder Berlin W 30, Gossowstr. 4. 1920—1923.
- 1013 Manitius, Hans, Göthewitz, Weissenfels-Land. 1925—1934.
- 1014* Marr, Fritz, Dipl.-Ing., Berlin-Friedenau, Kaiserallee 79a. 1914—1921.
- 1015 Marjch, Obergütervorsteher i. R., Berlin-Steglitz, Schöneberger Str. 1. u. v. 1875—1882.
- 1016 Marjchan, J. Hans, Dr., Berlin-Friedenau, Kaiserallee 105.
- 1017* Martiny, Hans, Dr., Geschäftsführer, Dortmund, Schillingstr. 40 I. 1915 bis 1924.
- 1018 Martiny, Otto, Dipl.-Ing., Studienrat, Magdeburg, Naumannstr. 6. 1913 bis 1921.
- 1019 Marx, Wilhelm, stud. pharm., Göttingen, Hospitalstr. 1a bei Frey. u. v. bis 1928.
- 1020* Maue, Martin, Dr., Generaloberarzt a. D., Plauen (Vogtland), Gartenstraße 44. 1882—1889.
- 1021 Meine, Louis, Postmeister, Ellich (Harz).
- 1022* Meinhof, Carl, D. Dr. phil. h. c. e., ord. Prof. für afrikanische Sprachen an der Hanjschen Universität zu Hamburg, i. R., Hamburg 13, Beneckestr. 22 III. 1868—1875.
- 1023* Meißner, David jr., Gutsbesitzer, Strenz-Naundorf, Könnern-Land. 1912 bis 1915.
- 1024* Meißner, Erhardt, Dr. rer. pol., Dipl.-Volkswirt, Harburg-Wilhelmsburg I, Bergstr. 48.
- 1025 Meißner, Otto, Gerbstedt, Bismarckstr. 15 I. 1926—1934.
- 1026 Meißner, Max, Arzt u. Chirurg, Guayaquil (Ecuador), Casilla 737.
- 1027 Melsner, Hans, Dr. med., Assistenzarzt, Frankfurt (Main), Chir. Univ.-Klinik. —1917.
- 1028 v. Mende, Hans, Ingenieur, Augsburg-Epichel, Ablassweg 17.
- 1029* Mendelson, Franz, Dr. phil., Kammerdirektor i. R., Berlin-Dahlem, Miquelstr. 40. 1892—1898.
- 1030 Mendelson, Hans, Chemiker i. R., Wheat Ridge, Colorado U.S.A. 1883 bis 1889.

- 1031* Mendelson, Paul, Pastor i. R., Berlin N 113, Bornholmer Str. 80 III, Portal I. 1885—1892.
- 1032* Menge, Fritz, Oberst a. D., Potsdam, Marienstr. 23. 1887—1895.
- 1033* Menge, Paul, Professor, Studiendirektor, Wernigerode, Oberpfarrkirchhof 5. 1886—1894.
- 1034 Mennicke, Katasterdirektor, Stendal.
- 1035 Menzel, Ulrich, stud. med., Genthin-Altenplathow. 1926—1933.
- 1036* Merker, Albrecht, Kapitänleutnant, Kiel, Marineschule. 1917—1923.
- 1037* Merker, Gerhard, Pfarrer, Neubaldensleben, Burgstr. 3. 1909—1914.
- 1038* Merker, Julius, Pfarrer i. R., Naumburg a. Saale, Speckart 16. 1876 bis 1884.
- 1039* Merker, Rudolf, Dr. med., Arzt, Frankleben (Krs. Merseburg). 1909 bis 1916.
- 1040 Merker, Siegfried, Dipl.-Bergingenieur, Hindenburg (Oberschles.). 1913 bis 1922.
- 1041 Mertens, Walter, Pfarrer, Alt-Scherbitz bei Schkeuditz.
- 1042* Messerschmidt, Franz, Dozent, Königsberg (Pr.), Königstr. 65. 1911—1920.
- 1043 Messerschmidt, Wilhelm, Dr. phil., Berlin-Tempelhof, Gontermannstr. 7. —1928.
- 1044 Mesmer, Heinz, Berlin NW 87, Flotowstr. 5.
- 1045* Meusch, Hans, Dr., Generalsekretär des deutschen Handwerks- u. Gewerbetagungs, Hannover-Waldheim, Liebrechtstr. 26. 1896—1899.
- 1046* Meyer, Friedrich, Dr., Oberstud.-Dir. a. D., Wernigerode (Harz), An der Malmühle 6. 1887—1894.
- 1047 Meyer, Gerhard, Rostock, Universität.
- 1048 Meyer, Hans, Kaufmann, Berlin-Siemensstadt, Schwingersteig 14 bei Bödicker. H. v.
- 1049 Meyer, Heinrich, Dr., Zahnarzt, Berlin SW 11, Saarlandstr. 38.
- 1050* Meyer, Otto, Dr. rer. pol., Beigeordneter a. D., Koblenz, Mainzer Str. 86. 1895—1899.
- 1051* Michael, Rolf, Fahnenjunker, z. 3t. Kraftfahrer 1. Komp. Kraftfahr-Abt. 10, Hamburg 39, Hindenburgkaserne, S.-M.: Merseburg, Friedrichstr. 12. 1929—1937.
- 1052* Michaelis, Bergassessor, Friedr.-Wilh., Herne (Westf.), Goethestr. 59. 1921—1924.
- 1053* Michaelis, Günther, Diplom-Volkswirt, Berlin-Salensee, Kurfürstendamm 152. 1921—1925.
- 1054* Michaelis, Heinrich, Dr. phil., Beigeordneter i. R., Wuppertal-Elberfeld, Kruppstr. 65 I. 1886—1891.
- 1055 Michaelis, Heinz, Höhr bei Koblenz, Schützenstr. 19. 1931—1933.
- 1056 Minuth, Gerhard, Berlin-Steglitz, Steinstr. 7.
- 1057 Mittwoch, Hubert, Geschäftsführer, Sorau N.-L., Bahnhofshotel. H. v.
- 1058* Moet, Max, Gemeindefsekretär, Rosbach-Schlacht über Weisensfels. 1916 bis 1924.
- 1059* Möhring, Oskar, Pastor, Bühne, (Nordharz). 1882—1890.
- 1060* Möhring, Rudolf, Buchhändler, Berlin-Lichterfelde-West, Malvenstr. 12. 1878—1884.
- 1061* Most, Otto, Professor, Dr., Oberbürgermeister a. D., Hauptgeschäftsführer der Industrie- u. Handelskammer, Duisburg-Ruhrort, Rhein-allee 2. 1892—1899.
- 1062* Müller, Bernhard, Dr. med. vet., Stadtveterinärat u. Schlachthofdirektor, Reichenbach i. Vogtl., Schlachthof. 1913—1922.
- 1063 Müller, Emil, Studienrat, Dr., Delitzsch. 1897—1901.
- 1064* Müller, Erich, Dr. med., Bayreuth, Erlanger Str. 19. 1919—1930.
- 1065 Müller, Erich, Oberstud.-Dir., Liegnitz, Raupachstr. 34. 1903—1908.
- 1066 Müller, Erich, Apotheker, Leipzig-Zschöcher.
- 1067* Müller, Friedrich, Studiendirektor, Luckenwalde, Parkstr. 59. 1895—1903.
- 1068 Müller, Helmut, cand. ing., Berlin-Charlottenburg, Guerickestr. 36. 1928 bis 1933.
- 1069* Müller, Hugo, Dr. phil., Prof., Hannover, Edenstr. 3. 1876—1884.

- 1070*Müller, Joachim, Kaufmann, Hamburg 19, Eichenstr. 75 III. 1914—1920.
 1071*Müller, Johannes, Dr. jur., Senatspräsident, Naumburg, Hochstr. 4. 1894 bis 1898.
 1072*Müller, Konrad, Dr. phil., Studienrat, Schönebeck a. Elbe, Markt 2. 1895 bis 1902.
 1073*Müller, Max, Rechtsanwalt u. Notar, Eilenburg, Markt 11. 1899—1906.
 1074 Müller, Paul, Studiendirektor, Bochum-Langendreer, Stfilienstr. 4a.
 1075*Müller, Walter, Dr. med., Ermsleben a. Harz. 1889—1898.
 1076*Müller-Warnecke, Gerhard, Dr. med., Facharzt, Krefeld, Jungfernweg 39. 1907—1910.
 1077 Münzenberg, Karl, Pastor, Obersdorf (Südharz) bei Sangerhausen. —1922.
 1078 Münzenberg, Martin, Optikermeister, Leipzig C 1, Nikolaistr. 1. —1922.
 1079*Radler, Paul, Reichsbahnoberrat, Köln, Wörthstr. 16. 1892—1899.
 1080 Rast-Kolb, Adolf, ehem. Justiziar bei der Deutschen Bank, Wiesbaden, Hotel National. 1895—1898.
 1081*Rast-Kolb, Alban, Dr. med., Oberarzt, Stuttgart, Herdweg 14. 1886 bis 1893.
 1082 Rast-Kolb, Carlo, Bankier, Frankfurt (Main), Liebigstr. 8. 1883—1891.
 1083 Naumann, Heinrich, Dr. phil., Studienassessor am städt. Lyzeum, Quedlinburg, Brechtstr. 4 II. U. v.
 1084*Naumann, Hermann, Pfarrer, Magdeburg, Jacobikirchstr. 3. 1882—1892.
 1085 Naundorf, Artur, Dr., Studienrat, Magdeburg, Königstr. 66.
 1086 Naufe, Joachim, Gerichtsassessor, Berlin W 30, Winterfeldstr. 40 I bei Rairies. U. v. 1914—1924.
 1087 Nebel, Landeskulturinspektor, Magdeburg, Emilienstr. 14. U. v.
 1088 Neumann, Bruno, Dipl.-Kaufmann, Revisor, Weimar, Bernhardtstr. 6 I. —1917.
 1089 Niebuhr, Walter, Dipl.-Berging., Brühl bei Köln (Rhein), Moltkestr. 14. 1914—1923.
 1090*Nietan, Hanns, Dr. phil., Kammerfänger u. Oberpielleiter, Dessau, Wasserstadt 28 II. 1892—1902.
 1091*Nietschmann, Armin, Dr. med., Dresden, Rudolf-Seß-Krankenhaus. 1918 bis 1929.
 1092*Niewerth, Günther, Marine-Intendanturrat, Kiel, Tirpitzstr. 145. 1921 bis 1926.
 1093*Nissel, Hans Joachim, Fahnenjunker-Unteroffizier. S. U.: Berlin W 3, Eisenacher Str. 119. 1927—1936.
 1094 Nitsche, Arnold, Dr. phys., Bitterfeld, Friedenstr. 3. 1911—1920.
 1095*Nitschke, Hans, Dr., Oberstudienrat, Abteilungsleiter in der Reichsstelle für den Unterrichtsfilm, Berlin-Lichterfelde, Curtiusstr. 91. 1902 bis 1909.
 1096*Nitschke, Kurt, Dr., Berlin-Spandau, Körnerstr. 5b. 1904—1912.
 1097*Noehte, Joachim, Dr. med., S. U.: Groß-Sachsen, Baden (Amt Weinheim), Quentelberg 46. 1928—1930.
 1098*Noehte, Rudolf, stud. med., Groß-Sachsen, Baden (Amt Weinheim), Quentelberg 46. 1928—1932.
 1099*Nordt, Ernst, Zollamtman i. R., Teltow-Seehof bei Berlin, Herbert-Norkus-Str. 5. 1874—1883.
 1100*Noth, Walter, Dr. jur., Amtsgerichtsrat, Parchwitz bei Liegnitz.
 1101 Nürnbergberger, Emil, Pastor i. R., Halberstadt, i. Sonntagsfeld 4. 1879 bis 1886.
 1102*Oehme, Conrad, Pastor i. R., Naumburg, Raschstr. 37. 1879—1887.
 1103*Oehme, Gottwalt, Pfarrer, Rassel, Menzelstr. 22. 1885—1894.
 1104 Oertel, Oberzollinspektor, Berlin-Halensee, Paulsborner Str. 7.
 1105 Oheim, Werner, Kaufmann, Dresden-Blasewitz, Reinhold-Becker-Str. 5
 1106 Ostermann, Wilh., Kaufmann, Bawau (Tonga-Inseln).
 1107*Otto, Adalbert, Leiter der Ritterakademie, Brandenburg (Havel), Dom-Burghof 4. 1901—1910.
 1108*Otto, Moritz, Pfarrer i. R., Schildau, Kr. Torgau, Gneisenaust. 10. 1874—1883.

- 1109*Otto, Wolfgang, Dr. phil., Studienreferendar, Seehausen (Altst.), Beusterstraße 7. 1919—1928.
- 1110*Pabst, Otto, Direktor der Fr. Bahner Akt.-Ges., Düsseldorf, Bolmerswertherstraße. 1902—1910.
- 1111*Panse, Paul, Amtsrat u. Generaldirektor a. D., Berlin-Friedenau, Rembrandtstr. 5/6. 1888—1895.
- 1112 Pansegrau, Friedr., Kaufmann, i. S. Boehme, Zieracks & Co., Oruro, Bolivia, casilla 190. —1906.
- 1113 Pape, Hans-Georg, cand. paed., Hirschberg, Lehrerakademie, S. N. : Halle, Südstr. 46. 1922—1934.
- 1114 Pein, Rolf, cand. med., Scheudis, Bahnhofstr. 57. —1934.
- 1115 Peipe, Fritz, Dr., Gerichtsassessor, Torgau, Westring 43. N. v. 1920—1924.
- 1116*Perle, Hans, Oberzollrat, Potsdam, Burgstr. 31. 1888—1896.
- 1117 Peters, Willy, Dr. jur., Oberlandesgerichtsrat, Braunschweig, Hagenstr. 9. 1897—1900.
- 1118 Petersen, Rudolf, Oberlt. z. See, Flensburg-Mürwid.
- 1119*Petzsch, Otto, Oberlehrer i. R., Altenberg (Erzgebirge). 1870—1877.
- 1120*Pegel, Friedrich, Pfarrer i. R., Lehnin (Mark), 1883—1890.
- 1121 Pegold, Joachim, Dr. phil., Reichsstellenleiter der NSDAP., Berlin NW 21, Stromstr. 67. 1920—1929.
- 1122 Pegold, Theodor, Dipl.-Ing., Stadtplaner, Mohrungen (Ostpr.), Karl-Freyburger Str. 3. 1922—1931.
- 1123*Pfahl, Werner, Dr.-Ing., Meuselwitz. 1895—1904.
- 1124*Pfanne, Werner, Landgerichtsdirektor, Halberstadt, Richard-Wagner-Straße 68. 1889—1901.
- 1125 Pfeiffer, Erich, Dr. med., Schiffsarzt, Bremen, Schlachthofstr. 1c. N. v.
- 1126 Pfeiffer, Georg, Dr. med., prakt. Arzt, Stampe (Krs. Züllichau).
- 1127*Pfeil, Heinrich, Landgerichtspräsident, Bielefeld, Dornberger Str. 11. 1890 bis 1899.
- 1128 Petersen, Johannes, Lehrer, Swinemünde, Kurparkstr. 9. N. v. 1920 bis 1923.
- 1129*Pfeife, Willy, Kaufmann, Eichwalde (Krs. Teltow), Königstr. 6. 1913 bis 1920.
- 1130 Plier, Max, Studienrat, Luthergymnasium, Eisleben, Moltkestr. 71., 1900 bis 1910.
- 1131 Pohle, Emil, Dr. med., Facharzt, Leipzig, Emilienstr. 15.
- 1132 Pohlentz, Johannes, Mexico, Calle Sinaloa 215, via New York.
- 1133*Politz, Hans, Erfurt, Poststr. 137.
- 1134 Pollmar, Ernst, Pfarrer i. R., Altenburg (Saale), Friedensstr. 2. 1874 bis 1882.
- 1135*Poppe, Max, Professor Dr., Instituts-Direktor a. D., Berlin-Zehlendorf, Dahlemer Weg 104a. 1890—1899.
- 1136*Poppe, Hans, Oberstudiendirektor, Geschäftsführer des Deutschen Sängerbundes, Berlin-Steglitz, Humboldtstr. 1.
- 1137 Poppe, Richard, Studienrat, Breslau 16, Bischofswalde Frau Holle 32. 1893—1902.
- 1138*Post, Hubert, Dr., Chefmathematiker u. öffentlich bestellter Wirtschaftsprüfer, Berlin W 62, Schillerstr. 16. 1900—1909.
- 1139 Post, Julius, Dr., Studienrat, Stendal. 1899—1908.
- 1140 Post, Th., Bauart, Leiter des Tiefbauamts, Hannover.
- 1141*Praetorius, Ernst, Dr. med., Dresden A 19, Heubnerstr. 9. 1884—1892.
- 1142 Prager, Heinz-Günter, Oberfähnrich im N.-R. 74, Bamberg, S. N. : Halle, Marienstr. 19. 1927—Weihn. 1935.
- 1143 Presh, Friedrich, Pfarrer, Klossche bei Dresden.
- 1144*Presh, Thomas, Dr. jur., Rechtsanwalt u. Notar, Sonneberg (Thür.), Georgstr. 33.
- 1145 Preisigke, Wilhelm, Kaufmann, Gröbzig (Anh.), Zahnstr. 16. 1928—1930.
- 1146*Preißer, Otto, Landgerichtsdirektor, Wuppertal-Elberfeld, Kaiser-Wilhelm-Allee 47. —1899.
- 1147 Prigge, Werner, Berlin-Lichtenberg, Willischstr. 48.

- 1148 Brösch, Otto, Dr., Sanitätsrat, Weimar, Junferstr. 20 II.
- 1149 Pülm, Robert, Zollsupernumerar, Elst, Lindenstr. 10. 1926—1934.
- 1150 Quaaßdorf, Oswin, Lehrer, Haueroda über Selbrungen (Instrut). 1919 bis 1928.
- 1151*Quaaßdorf, Werner, Vikar, Eilenburg (Mulde), Adolf-Hitler-Ring 16. 1923—1932.
- 1152 Quehl, Waldemar, Oberpoststrat, Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 27 II. 1886 bis 1896.
- 1153*Rackwitz, Heinrich, Dr. phil., Apothekenbes., Hamburg 30, Gärtnerstr. 32. 1891—1893.
- 1154 Rackwitz, Konrad, Oberpostinspektor, Berlin-Zepernick, Rütlistr. 5.
- 1155 Rademacher, Otto, Dr., Landwirt, Dahme über Liegnitz.
- 1156 Radomski, Werner, Assistenzarzt, Würzburg, Med. Poliklinik.
- 1157 Rahn, Werner, Dozent an der Ingenieurschule, Weimar, Wörthstr. 48.
- 1158*Rammelt, Joh., Dr. phil., Staatsminister a. D., Ministerialrat, Dessau, Ringstr. 22. 1889—1892.
- 1159*Raschig, Hans, Regierungsrat, Hofgeismar, Finanzamt. 1893—1900.
- 1160 Rasloff, Oskar, Dr. phil., Handelschuldirektor, Gera (Neuß), Böbenstr. 19. 1892—1900.
- 1161*Rath, Reinhold, Güteroberinspektor i. R., Schlesisch-Nettlow (Grünberg-Land). 1880—1887.
- 1162 Raue, Paul, Studienassessor, Naumburg (Saale), Gymnasium. 1903—1912.
- 1163*Rauschenbusch, Ernst, Reichsbantrat, Berlin-Schlachtensee, Viktoriastr. 42. 1897—1901.
- 1164 Regel, Arno, Studienrat, Frankfurt (Oder), Gurschstr. 12.
- 1165 Regel, Johannes, Apothekenbesitzer, Danzig, Langgarten 106.
- 1166*Regel, Otto, Dr. chem., Bad Dürrenberg, Umselweg 7. 1901—1910. U. v.
- 1167 Rehfeld, Hans, Kaufmann, Dambrau (Oberchl.), Gräfl. Solms & Baruth Mühlenverwaltung. U. v.
- 1168*Reich, Kurt, Dr. med., prakt. Arzt, Könnern (Saale), Ant. Braunschweiger Str. 11. 1885—1894.
- 1169 Reich, Kurt, Reg.-Obersekr., Lüneburg, Waagestr. 3.
- 1170 Reich, Oberpostsekretär, Teuchern.
- 1171 Reichardt, Adolf, Katastersekretär, Freystadt (Niederschlesien), Schulstr. 1. 1887—1893.
- 1172*Reichardt, Carl Friedrich, Pfarrer, Seeburg über Eisleben. 1887—1893.
- 1173 Reichel, Friedrich, Pastor i. R., Göttingen, Nikolausberger Weg 52.
- 1174*Reichert, Kurt, Studienassessor, Genthin, Mühlstr. 8. 1916—1923.
- 1175*Reichert, Walter, Studienrat, Bauen i. Sa., Bettinstr. 18 I. 1914—1920.
- 1176*Reichstein, Wilhelm, Studienrat, Eilenburg, Bismarckstr. 5. 1894—1903.
- 1177*Reimer, Siegfried, Treuhänder, Eichwalde, Kr. Teltow, Friedensstr. 46. 1910—1917.
- 1178 Remus, M., Unterarzt, Breslau, Standort-Lazarett Werderstraße.
- 1179*Reuter, Alfred, Superintendent i. R., Stolp (Pomm.), Boelckestr. 34. 1881—1886.
- 1180*Reuter, Walter, Studienrat, Quedlinburg, Adolf-Hitler-Wall 29 II. 1895 bis 1904, Lehrer 1912—1917.
- 1181*Richter, Erich, Kaufmann, Scheuditz, Halle'sche Str. 62. 1908—1914.
- 1182 Richter, Ernst, Pfarrer i. R., Queß, Kr. Bitterfeld.
- 1183*Richter, Julius, D., Prof. f. Missionswissenschaft, Berlin-Steglitz, Grillparzerstr. 15 I. 1872—1881.
- 1184 Richter, Otto, Pastor, Sömmerda, Pfarrstr. 7. 1907—1916.
- 1185 Riechelmann, Otto, Privatmann, Oldenburg i. D., Stronkerjónstr. 9.
- 1186*Riechelmann, Paul, Pastor, Midlum, Bez. Bremen. 1882—1887.
- 1187*Riechelmann, Wilh., Pastor em., Scheessel, Bez. Bremen, Am Meyerhof 100. 1891—1897.
- 1188 Riecke, Heinz-Gerhard, Dr. med., Hamburg 33, Elligerweg 5. U. v. 1913 bis 1914.
- 1189 Riedler, Hans, Kaufmann, San Andres F. C. C. A. (Prov. Buenos Aires, calle America).

- 1190 Riegel, Ernst, Bergassessor, Kalibergwerksdirektor, Alfersleben, Schmidt-
mannstr. 76.
- 1191* Riese, Joh., Pfarrer, Ilberstedt, Bernburg-Land, 1886—1893.
- 1192* Riese, Wolfgang, Kaufmann, Stuttgart, Olgastr. 52. 1889—1896.
- 1193* Ritter, Arno, Dr., Arzt, Erben-Erzbach a. d. Mosel, Bahnstr. 1887
bis 1896.
- 1194* Ritter, Hans, Dr. med., ord. Prof. der Anatomie, Hamburg 24, Mühlen-
damm 86. 1893—1902.
- 1195* Ritter, Lothar, kfm. Direktor, Leipzig S 3, Brandvorwerkstr. 78. 1895
bis 1901.
- 1196 Röber, Paul, Ing. der A. E. G., Hamburg-Fuhlsbüttel, Nußkamp 7.
bis 1895.
- 1197 Rode, Kurt, Studienrat, Schwiebus. 1901—1906.
- 1198* Rohrwasser, Hans W., Kaufmann, Scheuditz-Ost bei Leipzig, Schlageter-
straße 12. 1916—1918.
- 1199* Roick, Alfred, Pfarrer i. R., Mühlhausen i. Thür., Masurenweg 66. 1879
bis 1886.
- 1200* Rolle, Ernst, prakt. Arzt, Zeulenroda, Markt 6.
- 1201 Römer, Ludwig, Landwirt, Neuhalbensleben.
- 1202* Roterberg, Heinrich, Pfarrer, Berlin-Schöneberg, Klitzstr. 21. 1885—1890.
- 1203 Rothe, Konrad, Amtsgerichtsrat, Frankenhausen (Kyffh.).
- 1204 Rudloff, Edgar, Mühlenbesitzer, Kelbra (Kyffh.).
- 1205 Rudolph, Fritz, Dr., Studienrat, Weferlingen, Prov. Sachsen. 1911—1920.
- 1206 Ruff, Joachim, Pfarrer, Pöbla i. Erzgeb., Post Raschau.
- 1207* Rühlmann, Ernst, Dr. med., Markranstädt (Sachsen), Markt 11. 1892
bis 1899.
- 1208* Rühlmann, Fritz, Pfarrer, Spören über Bitterfeld. 1890—1899.
- 1209* Rühlmann, Johannes, Dipl.-Ing., Oberstudienrat, Hildburghausen, Ludwig-
Jahnstr. 16. 1892—1899.
- 1210* Rühlmann, Otto, Dr. med., prakt. Arzt, Burg bei Magdeburg, Hermann-
Göring-Str. 72. 1895—1903.
- 1211 Rummelt, Franz, Dr. phil., Studiendirektor, Genthin, Staatl. Bismarck-
schule. 1899—1904.
- 1212* Runkel, Erich, Dr. jur., Rengsdorf bei Neuwied a. Rh., Kaiser-Wilhelm-
Straße 57. 1916—1923.
- 1213* Runkel, Herbert, Kaufmann, Essen (Ruhr), Raulbachstr. 131. 1918—1924.
- 1214 Rupp, Johannes, Dr. med., Arzt, Eilenburg, Torgauer Str. 1a. 1903
bis 1910.
- 1215 Rust, Oswald, Postinspektor, Leipzig N 22, Rosslauer Str. 4.
- 1216* Sachs, Hans, Pfarrer, Rorförde, Kr. Gardelegen. 1915—1926.
- 1217* Sachse, Etilo, Kapitän, Schiffsbauingenieur, Bremen, Rembertistr. 7.
1891—1894.
- 1218* Salzberg, Peter, Dr. med., Hamburg 4, Eimsbütteler Str. 31. A. v. 1918
bis 1925.
- 1219* Salzberg, Robert, Ing., Cape Town (Süd-Afrika) 54. Kloof Rd. 1919
bis 1922.
- 1220* Sandrog, Arthur, Generaloberarzt a. D., Berlin SW 61, Blücherstr. 3.
1881—1888.
- 1221 Sauer, Alfred, Pfarrer, Hemerten (Elbe).
- 1222 Schaaf, Willi, Dr. med. vet., Tierarzt, Hochheim (Main).
- 1223 Schaar, Max, Katasterdirektor, Mühlhausen (Thür.), Viktoriastr. 3.
- 1224 Schab, Günter, Dr., Schriftleiter, Magdeburg, Spielgartenstr. 47. 1908
bis 1917.
- 1225* Schacht, Fritz, Studienrat, Quedlinburg, Brühl 3. 1902—1911.
- 1226* Schade, Martin, Dipl. Volkswirt, Merseburg, Delgrube 39. 1909—1918.
- 1227* Schade, Otto, Dipl.-Ing., Statiker, Obermensing bei München, Dorfstr. 17.
1908—1916.
- 1228* Schaefer, Otto, Dr. med., Sanitätsrat, Arzt i. R., Theißen, Kr. Weiskensfeld,
Zeiger Str. 18. 1879—1886.

- 1229 Schalk, Ernst, Handelgerichtsrat, Magdeburg, Lennéstr. 13. II. v. 1880 bis 1887.
- 1230*Scharfe, Martin, Pfarrer i. R., Jena, Unterer Philosophenweg 15. 1882 bis 1888.
- 1231*Scharff, Alexander, Dr. med., Facharzt für Orthopädie, Flensburg, Reep-schlägerbahn 34. 1887—1893.
- 1232*Schas, Johannes, Studienrat, Raseburg (Lauenburg), Olmanns Allee 9. 1896—1905.
- 1233 Schas, Otto, Landwirt, Großwig bei Süptitz, Kreis Torgau. 1903—1911.
- 1234 Scheele, Max, Oberstleutnant, Naumburg a. S., Breithauptstr. 11. 1859 bis 1866.
- 1235 Scheele, Wilh., Oberverwaltungssekretär, Rastenburg (Ostpr.), II. v.
- 1236 Schellenberg, Arnold, Dr., Dipl.-Volkswirt, Erfurt, Steigerstr. 14. 1913 bis 1922.
- 1237*Schenck, Volkmar, Dr. med., Arzt, Bremen, Voltmershauser Str. 286. 1913—1922.
- 1238*Scherling, Emil, Dr. jur., Senatspräsident, Hamm i. Westf., Ostenallee 55a. 1884—1893.
- 1239*Schildener, Heinrich, Pfarrer i. R., Sondershausen, Fürstenstr. 2. 1877 bis 1886.
- 1240*Schilling, Adolf, o. em., Prof., Berlin-Charlottenburg 2, Niebuhrstr. 2. 1885—1895.
- 1241 Schilling, Paul, Druckereibesitzer, Sonneberg (Thür.).
- 1242 Schimmel, Werner, Opernsänger, Frankfurt (Main), Beethovenstr. 4. —1920.
- 1243 Schirmer, Ernst, Dr. med., Hohenprießnitz bei Eilenburg.
- 1244*Schirmer, Fritz, Dr. jur., Oberbürgermeister a. D., Wittenberg (Elbe), Wichernstr. 26. 1872—1881.
- 1245*Schirmer, Martin, Dr. med., Arzt, Zahna, Bez. Halle a. S., Triftstr. 30. 1903—1912.
- 1246 Schlegel, H., Landwirt, Schaffstädt.
- 1247*Schleiff, Joachim, Gerichtsassessor, Berlin-Charlottenburg, Grolmannstr. 22. 1919—1928.
- 1248*Schleiff, Peter, Dr. med., Assistenzarzt, Heidelberg, Univ.-Hautklinik, S. Al.: Böslau bei Halle, Hindenburgstr. 4. 1920—1930.
- 1249*Schlotte, Ernst, Reichsbankdirektor, Rösslin (Pomm.). 1890—1897.
- 1250*Schlotter, Heinz-Eberhard, Kapitän, Navigationslehrer an der Flieger-waffenschule, Braunschweig, Rankestr. 20. 1918—1925.
- 1251 Schmeling, Alexander, Pfarrer, Oberstein (Rhe), Wasenstr. 21. 1900 bis 1906.
- 1252 Schmeller, Hans Robert, cand. phil., Eisenach, Lutherstr. 2. 1914—1922.
- 1253 Schmidt, Alfred, Dr. med., prakt. Arzt, Oberdorf bei Bleicherode. —1925.
- 1254*Schmidt, Alwin, Dr., Tierarzt, Bahn i. Pomm., Kreis Greifenhagen (Ddbr.), Enge Str. 4. 1899—1907.
- 1255 Schmidt, Arno, Döhlen bei Markranstädt.
- 1256*Schmidt, Günther, Pastor em., Halberstadt, Braunschweiger Str. 6. 1871 bis 1878.
- 1257 Schmidt, Hermann, Polizeioberst a. D., Berlin-Lichterfelde, Augustastr. 2.
- 1258 Schmidt, Joachim, stud. theol., Tübingen, Schwärzlocher Str. 19. S. Al.: Eyblitz (Saalkreis). 1926—1932.
- 1259*Schmidt, Robert, Prof. Dr., Direktor, Berlin C 2, Schlossmuseum. 1888 bis 1900.
- 1260 Schmidt, Walter, Dr. phil., Leipzig, Fichtestr. 58a. II. v.
- 1261*Schmidt, Walther, Beigeordneter, Ratingen (Rhld.), Admiral-Graf-Spee-Straße 40. 1892—1903.
- 1262*Schmidt, Wilh., Oberstlt. a. D., Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 32. 1884—1893.
- 1263*Schmiede, Hans, Studienrat, Lübeck, Geninerstr. 40. 1899—1906.
- 1264*Schmiedehausen, Georg, Dr. med., prakt. Arzt, Nebra a. H., Markt 8/9. 1891—1902.

- 1265* Schmiel, Ernst, Direktor der Reichsbanknebenstelle, Anna i. Westf. Moltke-
straße 1. 1893—1900.
- 1266* Schmücker, Hermann, Dr. phil., Studienrat, Schleusingen, Hermann-
Göring-Str. 11. —1902.
- 1267* Schneegaß, Richard, Rechnungsrat, Rechnungsrevisor am Oberlandes-
gericht, Oberl. d. Lw., Naumburg a. S., Jägerplatz 26. 1883
bis 1885.
- 1268 Schneider, Erwin, Pastor, Kaltwasser bei Lüben-Land (Schles.). A. v. 1901
bis 1910.
- 1269 Schneider, Gerhard, Kriminalkommissaranwärter bei der Gestapo, Pots-
dam, Charlottenstr. 71. 1927—1934.
- 1270* Schneider, Hermann, Dr. med., Arzt, Mückenberg N.-L., Kr. Liebenwerda.
1907—1915.
- 1271 Schneider, Joh., Dipl.-Ing., Cosselbaude bei Dresden, Talstr. 16.
- 1272* Schneider, Rudolf, Rechtsanwalt u. Notar, Dessau, Friedrichstr. 20. 1893
bis 1900.
- 1273* Schneider, Walter, Verwaltungsrechtswat, Bürgermeister a. D., Torgau,
Sindenburggring 3a. 1904—1908.
- 1274* Schneider, Wilhelm, Bankdirektor, Berlin-Grunewald, Auguste-Viktoria-
Str. 106. 1891—1900.
- 1275 Schneider, Wilh., Prof. Dr., Weizenfels a. S., Naumburger Str. 32.
- 1276 Schnippel, Emil, Prof. Dr., Gymnasialoberlehrer a. D., Berlin-Lichterfelde-
West, Manteuffelstr. 10. 1859—1867.
- 1277 Schoeller, Erwin, Limburg (Lahn), Parkstr. 5.
- 1278 Schoeller, Harold, Bisselhövede (Hannover), Loge 432. 1910—1917.
- 1279 Schoeller, Richard, Düsseldorf, Konfordiastr. 65 III. A. v.
- 1280 Schoenichen, Walther, Professor Dr., Geh. Reg.-Rat, Berlin-Wilmers-
dorf, Speersartstr. 3. 1886—1895.
- 1281* Schoenleiter, Waldemar, Dr., Regierungsrat, Karlsruhe, Leopoldstr. 40.
1912—1921.
- 1282* Scholz, Martin, Ingenieur, Berlin N 113, Malmöer Str. 3. A. v. 1912
bis 1917.
- 1283* Schondorf, Wilhelm, Bürgermeister a. D., Frankfurt (Main), Oederweg 44b
- 1284* Schönmann, Helmut, stud. med., bei Herrn Dr. Haeblerlin, Bad Nau-
heim, Karlsstr. 31. A. v. 1923—1932.
- 1285* Schönfeld, R., Dr., Zahnarzt, Naunhof bei Leipzig, Kaiser-Wilhelm-
Str. 12. 1910—1918.
- 1286 Schopper, Heinrich, Pfarrer, Berge bei Gardelegen. 1902—1904.
- 1287* Schrader, Fritz, Pfarrer, Stutterheim C. D. Südafrika. 1905—1913.
- 1288 Schreiber, Fritz, Pastor, Steinbach, Kr. Meiningen. —1902.
- 1289* Schröder, Max, Major a. D., Dresden.
- 1290 Schröder, Karl, Kunstmaler, Dingelstädt am Hux, Tobetestr. 257. 1891
bis 1900.
- 1291 Schrödter, Karl, Pfarrer, Sommerda i. Thür., 1913—1918.
- 1292* Schrödter, Max, Dr. phil., Fabrikbesitzer, Bitterfeld, Bismarckstr. 44. 1887
bis 1894.
- 1293 Schroeter, Johannes, Studienrat, Schönebeck (Elbe), Realgymnasium.
- 1294 Schroeter, Leopold, Bankbeamter, Detsch b. Leipzig, Wilh.-Raabe-Str. 26.
1905—1914.
- 1295 Schröter, A., Gutsbes., Rixendorf bei Brehna, Kr. Bitterfeld.
- 1296* Schröter, Paul, Rechtsanwalt u. Notar, Zerbst i. Anhalt, Breite 15.
1890—1899.
- 1297* Schröter, Siegfried, Magistratsbaurat, Breslau, Säherweg 3. 1904—1913.
- 1298* Schüttke, Eberhard, Pfarrer, Schraplau bei Halle. 1915—1924.
- 1299 Schulz, Erich, Oberl. a. D., Geschäftsführer der chem. Zündwarenfabrik
M. Pohle Söhne, Berlin-Zehlendorf, Heimdallstr. 54. 1909
bis 1911.
- 1300 Schulz, Fritz, Gerichtsreferendar, Lübeck. A. v.
- 1301* Schulz, Georg, Apotheker, Wittstock (Dosse), Burgstr. 37. 1900—1906.
- 1302 Schulz, Joachim, Dornach bei Basel (Schweiz), Alm Goetheanum.

- 1303*Schulze, Joh., Dr. med., Oberstadtmedizinalrat, Marienberg i. Sa., Fleischerstr. 3. 1893—1902.
- 1304*Schulze, Moritz, Dr. med., Arzt, Triebsees, Vorpommern. 1898—1906.
- 1305*Schulze, Paul, Dr. h. c., Pfarrer i. R., Hermsdorf-Kynast (Schlef.), Feldstr. 1. 1878—1884.
- 1306 Schulze Paul, Dr. med., Mittel-Schreiberhau i. Riesengeb., Fechnerhaus.
- 1307*Schulze, Waltherr, Dr. med., Chefarzt des Knappschafts-Krankenhauses, Bleicherode, Frankstr. 2. 1895—1904.
- 1308 Schulze, Waltherr, Dr. rer. pol., Dresden-Alt 19, Stübel-Allee 51.
- 1309*Schurig, Alfred, Oberregierungs- u. Schulrat, Hannover, Grimmstr. 6. 1894 bis 1902.
- 1310*Schüttöff, Martin, Dr. med., prakt. Arzt, Altenburg i. Thür., Eisenbahnstr. 1. 1888—1896.
- 1311 Schüss, Johannes, Bürodirektor a. D., Wernigerode, Bismarckstr. 40. 1869—1877.
- 1312 Schwabe, Erich, Flieger, Wolfgang bei Hanau, Fliegerschule, U. v.
- 1313*Schwarz, Werner, Inspektor, Gera-Pforten, Rittergut. 1911—1918.
- 1314*Schweder, Gustav, Zollrat, Gotha, Ohrdruffer Str. 2. 1888—1897.
- 1315*Schweingel, Gotthold, Chemotechniker, Nürnberg, Kernstr. 9 I. 1926—1928.
- 1316 Schwieler, Kurt, Kaufmann, Bernburg (Anh.), Friedrichstr. 22. 1920 bis 1921.
- 1317*Sehnert, Fritz, Maurer- u. Zimmermeister, Alrys (Ostpr.), Löbener Str. 2 b. 1905—1909.
- 1318*Sehnert, Gustav, Zimmer- u. Maurermeister, Wolmeß-Heitstedt a. S., Hauptstr. 68.
- 1319*Seidel, Arthur, Amtsgerichtsrat, Zeitz, Wendischerberg 4. 1886—1895.
- 1320 Seiffert, Kaufmann, Delitzsch, Securiusstr. 2. 1903—1912.
- 1321*Sellheim, Erich, Dr., Hauptschriftleiter u. Prokurist, Rötzen (Anh.), Leopoldstr. 37. 1903—1912.
- 1322*Sellheim, Waltherr, Obering., Gaggenau i. B., Adolf-Hitler-Str. 127. 1904 bis 1908.
- 1323 Siemer, Bruno, Wildberg, Krz. Neuruppin.
- 1324 Siemer, Erich, Dr. med. vet., Wildberg (Mark), Post Neustadt (Dosse-Land).
- 1325 Simon, Johannes, Pfarrer i. R., Reichenbach über Königsbrück (Sa.). Bis 1899.
- 1326*Simon, Karl, Dr. phil., Rustos am Städt. Histor. Museum, i. R., Frankfurt a. M., Arnsteiner Str. 13. 1886—1894.
- 1327 Simon, Otto, Dr., Studienrat, Delitzsch, Bitterfelder Str. 27.
- 1328*Simon, Reinhold, Studienrat, Dortmund, Göringstr. 63 I. 1882—1892.
- 1329 Siska, Heinz, Dr. phil., Schriftsteller, Berlin-Westend, Altzierenallee 44. 1921—1927.
- 1330 Sommer, Erich, Dr. jur., Bürgermeister i. R., Friedrichroda, Gottlobstr. 4. Bis 1893.
- 1331 Sommer, Max, Tierarzt, Apolda.
- 1332*Sommerfeld, Karl, Bankdirektor u. Handelsrichter i. R., Naumburg, Claudiusstr. 12. 1882—1888.
- 1333*Sommerlatte, Paul, Markscheider, Berlin-Lichterfelde, Radettenweg 61. 1895—1900.
- 1334*Sonntag, Kurt, Apotheker, Sonnen-Apothek, Grimma (Sachf.), Am Schwanenteich.
- 1335*Somade, Georg-Ernst, Leutnant 3/102 J.-R., Chemnitz, Planitzstraße. 1926—1935.
- 1336 Spellerberg, Rudolf, Dr. jur., Berlin NW 21, Essener Str. 19.
- 1337 Sperling, Paul, Regierungsinspektor, Magdeburg, Fürstenufer 14.
- 1338*Sperling, Walter, Reg.- u. Bauat, Königsberg i. Pr., Kronprinzenstr. 10. 1890—1898.
- 1339*Spierling, Rudolf, Inspektor, Rittergut Pauscha über Naumburg (Saale). 1903—1910.

- 1340 Spießbach, Max Arno, Dr., Landrat, Diepholz (Hannover), Hindenburgstraße 56. 1902—1911.
- 1341*Stade, Walter, Rechtsanwalt u. Notar, Neuruppin, Fontanestr. 3. 1888 bis 1897.
- 1342*Stadtman, Friedrich, Pfarrer, Erfurt, Alte-Frisch-Str. 55. 1884—1893.
- 1343 Stahlschmidt, Rich., Gutsbesitzer, Oberheidau, Post Parchwitz, Kr. Liegnitz.
- 1344*Stammer, Eberhard, Zollinspektor, Delitzsch, Roosstr. 17. 1911—1920.
- 1345*Starke, Gotthold, Superintendent i. R., Stettin, Brüder-Grimm Weg 3. 1876—1882.
- 1346 Starke, S., Körbisdorf. U. v. 1909—1915.
- 1347*Starke, Kurt, Studienassessor, Lehrer an der Heeresfachschule, Magdeburg, Olvenstedter Str. 14/15. 1919—1927.
- 1348*Steffen, Gerd, Regierungsreferendar, Bad Freienwalde (Oder), Landratsamt. 1926—1932.
- 1349*Steidtel, Curt, Dr., Referendar, z. Zt. Chemnitz, Reitbahnstr. 16 III. 1920 bis 1929.
- 1350*Steinbeiß, Gerhard, Justizsupernumerar, Löbejün bei Halle, Krosigker Str. 25. 1923—1933.
- 1351 Steinbeiß, Werner, Feldmeister RLD. Abt. 4/145, Stolberg-Harz. 1920 bis 1929.
- 1352*Steinbrück, Otto, Dr., Oberstudiendirektor, Berlin NW 21, Bochumer Str. 8b, Reformrealgymnasium. U. v. 1895—1904.
- 1353*Steineck, Max, Pfarrer i. R., Gräfenhainichen, Mühlenweg 20. 1876—1885.
- 1354*Steineck, Max, Dr.-Chemiker, Sperenberg, Kreis Teltow. 1910—1918.
- 1355*Steinecke, Aug., Oberrentmeister, Weipfensfeld, Staatl. Kreiskasse. 1896 bis 1900.
- 1356*Steinke, Friedrich, Dr. med., Facharzt für innere Medizin, Bad Hersfeld, Bez. Kassel, Hermann-Göring-Str. 1910—1917.
- 1357*Stelzner, Fritz, Pfarrer, Kriegstedt bei Bad Lauchstädt, Kr. Merseburg. 1913—1923.
- 1358*Stelzner, Kurt, Pfarrer, Zschortau bei Delitzsch. 1905—1909.
- 1359*Stenglein, Melchior, Dr. med., Stockach (Baden), Städt. Krankenhaus. 1892—1902.
- 1360*Sternberg, Walter, Pfarrer, Krippenhna über Eilenburg. 1884—1892.
- 1361 Stöber, R., Apothekenbesitzer, Oerröblingen, Mansf. Seefr.
- 1362 Stock, Gerhard, Pfarrer, Schmiedefeld bei Saalfeld (Thür.). 1911—1918.
- 1363 Stock, Richard, Oberstudienrat, Professor am Katharineum-Gymnasium, Lübeck, Marlstr. 3a.
- 1364*Stöcke, Reinhold, Ober-Reg.- u. Ober-Baurat, Köslin (Pomm.), Rogzower Allee 23 I. 1886—1892.
- 1365*Stoebe, Willy, Major a. D., Eggersdorf bei Schönebeck (Elbe). 1891 bis 1898.
- 1366 Stordt, Leonhard, Pfarrer, Worbis (Cichsfeld). 1907—1914.
- 1367*Stöjner, Siegfried, Oberpfarrer, Neustadt a. d. Orla, Adolf-Hitler-Str. 8.
- 1368 Stoye, Fritz, Dr. med., Hohenwisch, Harburg-Wilhelmsburg.
- 1369*Stoye, Ulrich, cand. phil., Deutsche Grube, Post Bitterfeld. 1916—1922.
- 1370*Stoye, Walter, Dr. med., Kinderarzt, Zeitz, Schulstr. 4. 1905—1914.
- 1371*Strauß, Ernst, Dr. med., Langelsheim bei Goslar. 1891—1898.
- 1372*Strecker, Fritz, Studienassessor, Halberstadt, Realgymn. Martineum. 1921 bis 1926.
- 1373 Strecker, Sigmund, Oldendorf (Melle-Land). 1928—1934.
- 1374 Strien, Karl, Kaufmann, Leipzig, Mitteldeutsches Braunkohlen-Syndikat.
- 1375 Strien, Walter, Pfarrer, Weserhausen (Harz), Kr. Quedlinburg. 1894 bis 1897.
- 1376*Strube, Walter, Dr., Chemiker, Dormagen (Niederrhein), J. G.-Werf. 1899—1908.
- 1377 Stubbe, Wilhelm, Pfarrer i. R., Bottmersdorf bei Blumenberg, Kreis Wanzleben.
- 1378 Stüber, Paul, Apotheker, Rudolstadt, Bismarckstr. 19.

- 1379 Taube, Johannes, Pfarrer, Hornburg, Kr. Halberstadt.
 1380 Taube, Martin, Pfarrer, Thalwinkel bei Bad Bibra.
 1381 Taube, Paul, Dr. med., Arzt, Alfersleben, Douglas 24. 1900—1908.
 1382* Tempel, Edgar, cand. jur., Riga (Lettland), Wallstr. 24, V. 10, S. 21.:
 Randau, Lettland, Gartenstr. 3. 1924—1925.
 1383* Tempel, Carl, Pastor u. Schulleiter, Mäse, Lettland. 1921—1923.
 1384* Tegner, Walter, Studienrat, Stendal, Moltkestr. 21 I. 1901—1906.
 1385 Teubner, Heinrich, Wirtschaftstreuhand, Berlin-Steglitz, Brentanofstr. 57.
 1886—1893.
 1386 Teubner, Hermann, Justizinspektor, Remberg bei Wittenberg, Doepferstr. 1.
 1913—1922.
 1387* Tewis, Alfred, Operndirektor, Ballenstedt (Harz), Prinzenstr. 16. 1892
 bis 1900.
 1388 Theile, Johannes, Pfarrer, Berlin-Staaken, Hauptstr. 31. 1903—1910.
 1389 Thermann, Hans, Eilenburg, Altersheim.
 1390 Thielemann, Karl Joh., Pastor, Bemmungen (Harz). 1894—1903.
 1391* Thielemann, Max, Dr., Studienrat, Hanau (Main), Gustav-Adolf-Str. 2.
 1893—1902.
 1392* Thiemann, Kurt, Pastor i. R., Magdeburg-W., Marienborner Str. 19.
 1393 Thiemann, Balthar, Oberstudiendirektor, Egeln. 1902—1908.
 1394 Thieme, Erich, Studienrat, Hannover-Kleefeld, Kirchroder Str. 72b.
 1395 Thieme, Hans, Pfarrer, Parchau bei Burg (Bez. Magdeburg). 1900
 bis 1904.
 1396 Thomas, Kurt, Dr., Leipzig-Connewitz, Adolf-Hitler-Str. 147.
 1397 Tille, Heinrich, Kaufmann, Barcelona, Calle Marina 204. 4. 2a.
 1398* Timann, Martin, Pfarrer, Jänschwalde, Kr. Cottbus. 1898—1901.
 1399 Timler, Arno, Landmesser, Naumburg a. S., Bahnhofstr. 15 II.
 1400* Toege, Max, Dr. med., San.-Rat, Magdeburg, Breiter Weg 227. 1877
 bis 1882.
 1401 Toepel, Erich, Kaufmann, Hamburg 30, Eidelstedter Weg 33. 1894—1903
 1402* Toerpe, Felix, Bankdirektor a. D., Alfersleben, Wilhelmstr. 31. 1880
 bis 1889.
 1403* Toholt, Wilhelm, Drogeriebesitzer, Drogerie C. Stuck Nachf., Leipzig,
 Peterssteinweg 7. 1898—1902.
 1404* Trebst, Gerhard, Regierungsrat, Böcklingen (Saar), Vittoriastr. 10. 1897
 bis 1900.
 1405* Trömel, Friedrich, Pfarrer, Stegers, Kreis Schlochau über Hammerstein
 (Grenzmark). 1914—1915.
 1406 Trommer, Helmut, Lehrer, Rassel, Hansastr. 15. 1924—1934.
 1407 Uebe, Gustav, Studienassessor, Merseburg, Friedrichstr. 6. 1916—1925.
 1408 Uhle-Wetter, Gottlieb, Pfarrer i. R., Wernigerode (Harz). 1874—1881.
 1409 Uhlmann, Ernst, Oberpoststrat, Leipzig, v. d. Pfordtenstr. 6. 1886—1892.
 1410* Ulbrich, Hans-Joachim, Kaufmann, Magdeburg, Otto-v.-Guericke-Str. 102.
 1903—1904 und 1910—1911.
 1411 Ulrich, R., Dr. jur., Journalist, Berlin-Wilmersdorf, Pfalzburger
 Straße 80 III.
 1412 Ulrich, Karl, Militär-Intendantur-Obersekretär a. D., Rechnungsrat, Magde-
 burg, Straßburger Str. 1. 1866—1872.
 1413* Ungar, Hans, Pfarrer, Großpöschleben bei Rötzen. 1921—1930.
 1414 Unger, Ulrich, Leipzig, Ransstädter Steinweg 2a. 1927—1936.
 1415* Uthemann, Karl, Kaufmann, Wusterhausen a. Dosse. 1899—1903.
 1416* de Beer, Armin, Dr. med., Leitender Arzt der inneren Abt. der Heilstätten
 Beelitz bei Berlin. 1913—1915.
 1417* Verges, Willi, Steuerinspektor, Berlin O 34, Kopernikusstr. 9 I. 1902
 bis 1903.
 1418* Verges, Otto, Justizinspektor, Nordhausen (Harz), Stolberger Str. 21.
 1894—1900.
 1419* Vetter, Balthar, Professor Dr., Direktor des Musikwissenschaftlichen
 Seminars der Univ. Greifswald, Greifswald, Helfrichstr. 1.
 —1910.

- 1420*Vogeler, Wilhelm, Major a. D., Berlin-Wilmersdorf, Berliner Str. 6/7. 1892—1896.
- 1421 Voigt, Artur, Amtsgerichtsrat i. R., Mühlhausen (Thür.), Kiliansgraben 5. 1884—1893.
- 1422*Voigt, Paul, Behördenangestellter, Gieckau bei Naumburg (Saale). 1892 bis 1902.
- 1423*Voigt, Walter, Superintendent, Osterwieck, Stephanikirchplatz 2. 1881 bis 1890.
- 1424 Volhard, Franz, Prof. Dr., Frankfurt (Main), Forsthausstr.
- 1425*Volhard, Justus, Dr. phil., Chemiker i. R., Schmannewitz bei Dahlen in Sachsen. 1882—1889.
- 1426*Vorfaß, Ernst, Dipl.-Bergingenieur, Bergwerksdirektor, Grünberg (Schlesien), Breslauer Str. 10b. 1911—1920.
- 1427*Wachsmuth, Joh., Dr., Oberstudienrat, Kolberg-Střseebad, Börsestr. 5/6. 1894—1903.
- 1428 Wagner, Ernst, Studienrat, Breslau 16, Hansastr. 24. 1903—1912 als Schüler, 1915—1920 als Lehrer.
- 1429*Wagner, Max, Pfarrer, Bülzig über Wittenberg. 1884—1893.
- 1430 Wagner, Reinhard, Pfarrer in der Christengemeinschaft, Leipzig C 1, Georgiring 5, Barth'sche Realschule II. v. 1911—1919.
- 1431 Walther, Hans, Arbeitsmann, Passendorf bei Halle, S. A.: Berlin-Wildau, Zeuthen (Mark), Birkenallee 105. 1926—1936.
- 1432 Wawerla, Walter, Dr. med., Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten, Nowawes bei Potsdam, Bülowstr. 5 I. —1924.
- 1433 Weber, Günther, Dipl.-Ing., Berlin W 50, Kulmbacher Str. 10a. —1920.
- 1434 Weber, Hans, Dr. med., Thraa, Post Regis bei Altenburg (Thür.).
- 1435 Weber, Heinz, Rewart, A. S. A., Weber c/o Sattwig, 178 Planestr.
- 1436*Weckmann, Kurt, Dr. jur., Rechtsanwalt u. Notar, Arendsee (Altmark). 1894—1897.
- 1437 Wedding, Gerhard, Dr., Flugmeteorologe, Königsberg (Pr.), Radziwillstr. 8.
- 1438 Wegeleben, Hans, Reichsbahninspektor, Altena (Westf.), Freiheitstr. 26.
- 1439 Wegener, Erich, Berlin SW 47, Hagelberger Str. 40. II. v.
- 1440*Weidel, Martin, Pastor, Alfen (Elbe). 1884—1893.
- 1441*Weidel, Max, Studienrat, Danzig-Langfuhr, Johannisberg 12. 1888—1896.
- 1442 Weidemann, Wilh., Dr. phil., Chemiker, Berlin-Karlshorst, Friedrich-Wilhelm-Promenade 15.
- 1443 Weidemann, Werner, Vikar, Guderleben bei Woffleben.
- 1444*Weidig, Ludwig, Kreis-Oberinspektor i. R., Oldenburg i. Holstein, Große Schmützstr. 21. 1878—1887.
- 1445 Weigelt, Dr., Justizrat, Erfurt, Viktoriastr. 19.
- 1446*Weiland, Joh., Pfarrer, Baalberge über Bernburg. 1897—1903.
- 1447 Weise, Curt, Gutsbesitzer, Zickeris, Post Rönner-Land.
- 1448*Weiske, Friedrich, Hilfsprediger, Neulingen über Seehausen (Altmark), S. A.: Halle, Niemeyerstr. 3. 1918—1929.
- 1449*Weiske, Johannes, Dr. phil., Professor, Studienrat a. D., Wernigerode (Harz), Auf der Marsch 8. 1885—1894.
- 1450*Weiske, Theo, stud. phil., S. A.: Berlin-Bohnsdorf, Parchwitzer Str. 162. 1924—1934.
- 1451*Wenzke, Martin, Pfarrer i. R., Cottbus, Luisenstr. 5. 1886—1891.
- 1452*Weppner, Friedrich, Magdeburg, Lorenzweg 34. 1886—1889.
- 1453*Werdermann, Hermann, D. Dr., Professor an der Hochschule für Lehrerbildung, Dortmund-Kirchbörde, Am Walde 2, Post Dortmund-Brünninghausen. 1899—1906.
- 1454*Werner, Emil, Reichsbankoberinspektor, Köln-Ehrenfeld, Fridolinstr. 35.
- 1455*Werner, Georg, Pfarrer, Gr.-Jena, Naumburg (Saale)-Land. 1894 bis 1901.
- 1456 Wernicke, Günther, Calbe, Gelatinefabrik.
- 1457*Wegel, Otto, Dipl.-Ing., Reg.-Bauführer, Greifswald, Anklamstr. 5. 1918—1926.
- 1458*Wegel, Ulrich, Dr. med., Assistenzarzt, Gießen, Med. Klinik. 1918—1924.

- 1459*Wiehmann, Edmund, Chemiker und Fabrikdir., Friedrichsfeld (Niederrhein), Eichenweg 15. 1891—1897.
- 1460*Wiesche, Otto, Dr. med., Mülheim (Bez. Halle), Promenadenstr. 2. 1894 bis 1904.
- 1461 Wille, Edmund, Brasilien, Pernambuco, Caixa Postal 138. 1915—1922.
- 1462*Windler, Max, Pastor, Alleringersleben über Eisleben (Bez. Magdeburg). 1894—1898.
- 1463*Windel, Rudolf, Dr., Studienrat, Gütersloh i. W.; Moltkestr. 63. 1901 bis 1910.
- 1464 Windolph, Joseph, Pfarrer, Kleinkreidel, Kreis Wohlau. 1886—1887.
- 1465*Winger, Wilh., Dr. phil., Hauptschriftleiter a. D., Hamburg-Wandsbek, Hammerstr. 35. 1879—1886.
- 1466 Wigzel, Herm., Dr., Studienrat, Berlin SW 21, Bredowstr. 35 III, I.
- 1467 Wolf, Pfarrer i. R., Kreidelwitz, Kreis Glogau.
- 1468*Wolf, Rudolf, Dr., Studienrat, Wiesbaden, Seerobenstr. 30. 1900—1910.
- 1469 Wölfer, Hugo, Reg.-Rechnungsrevisor, Merseburg, Grüne Straße 1.
- 1470 Wolff, Heinrich, Seifensiedermeister, Zeulenroda (Thür.), Wilhelmstr. 1. U. v.
- 1471 Wolfram, Walter, Berlin-Wilmersdorf, Hindenburgstr. 87a.
- 1472*Wolkwitz, Otto, Dr. jur., Reg.- u. Kulturrat, Birkenwerder bei Berlin, Gartenallee 6. 1911—1920.
- 1473 Wolter, Gerhard, Domäne Cuculau bei Bad Kösen.
- 1474 Wueßing, Fritz, Oberstudiendirektor, Berlin-Frohnau, Karmeliterweg 29.
- 1475*Wulff, Profurist, Oberhausen i. Rhld., Hoffnungstr. 78. —1894.
- 1476*Wulle, Reinhold, Schriftsteller, Berlin-Wilmersdorf, Holsteinische Str. 30. 1894—1899.
- 1477 Wünsche, Wilh., Oberpostrat, Braunschweig, Waterloostr. 2. U. v. 1881 bis 1890.
- 1478*Wünscher, Richard, Pfarrer, Altendambach über Schleusingen. 1909—1917.
- 1479 Würfel, Otto, Studienrat i. R., Sameln, Waterloostr. 1a. —1892.
- 1480 Zaar, Werner, Dr. med., Arzt, Gutheilstift, Delitzsch, Schulze-Delitzsch-Ring.
- 1481*Zacharias, Gerhard, per Abt. Mittelschullehrer Zacharias, Neuruppin. U. v.
- 1482*Zander, Karl, Dr. med., S. A.: Göttingen, Herzberger Landstr. 4. —1919.
- 1483 Zapf, Georg, Regts.-Kommandeur a. D., Breitbrunn am Chiemsee. 1885 bis 1891.
- 1484 v. Zehmen, Hans, Reg.-Gewerberat, Dip.-Ing., Dresden-U., Dippoldiswalder Gasse 10.
- 1485 Zeising, Karl, Hilfsprediger, Delitzsch Bez. Halle.
- 1486 Zeller, Heinrich, Regierungsbaumeister a. D., Dipl.-Ing., Architekt, Berlin W 15, Sächsische Str. 9.
- 1487 Zeutschel, Johannes, Dr., Studienrat, Eisleben. 1897—1906.
- 1488*Ziervogel, Wilhelm, Oberbergamtsdirektor, Oberbergstr. i. R., Wernigerode am Harz, Bollhasental 6. 1882—1888.
- 1489 Zilcken, Goswin, Dr. jur., Assessor, Hannover, Yorkstr. 2. —1929.
- 1490 Zillich, Johann, Prof. Dr. phil., Studienrat, Altentkirchen (Westerwald), Forsthaus. 1880—1886.
- 1491*Zimmermann, Felix, Dr. med., Bernburg, Karlsplatz 3. —1899.
- 1492 Zimmermann, Otto, Bankbeamter, Berlin-Friedenau, Taunusstr. 2.
- 1493 Zunkel, Fritz, Studienreferendar, E. A.-Lager, Erfurt.

Lebende Lehrer an der Latina

1. Dr. Dorn, Max, Oberstudiendirektor, Direktor der Franckeschen Stiftungen, An der Waisenhausmauer 1.
2. Cleve, Karl-Otto, Oberstudienrat, Inspektor der Pensionsanstalt.
3. Dr. Ebeling, Rudolf, Studienrat, Pädagogium III.

4. Faltin, Ernst, Studienrat, Inspektor des Pädagogiums.
5. Dr. Sellheim, Rudolf, Studienrat Albrechtstr. 3.
6. Heiseler, Wilhelm, Studienrat, Forsterstr. 3.
7. Müller, Rudolf, Studienrat u. Anstaltsgeistlicher, Inspektor der Waisenanstalt.
8. Dr. Clausniger, Otto, Studienrat Kurfürstenstr. 73.
9. Dr. Sander, Kurt, Studienrat, Henriettenstr. 28.
10. Dr. Reußner, Alfred, Studienrat, Bernhardystr. 58.
11. Schmidt, Karl, Studienrat, Franckeplatz 1.
12. Wensch, Heinrich, Oberschullehrer, Köpziger Str. 12.
13. Busse, Wilhelm, Oberschullehrer, Viktoriastr. 9 ptr. (gehört zur Oberschule für Jungen der Franckeschen Stiftungen).
14. Dr. Requadt, Studienassessor, Lindenstr. 45.
15. Wirthmann, Otto, Studienassessor, Universitätsring 1b.
16. Ruhmer, Helmut, Studienassessor, Freimfelder Str. 89 (24451).
17. Zunkel, Berthold, Studienassessor, Pensionsanstalt III.
18. Werner, Max, Studienassessor, Pädagogium.

Ehemalige Lehrer der Latina

* = Kreis der Freunde L = Alter Lateiner

- *Beyer, Gotthold, Gymnasialoberlehrer a. D., Halle, Kronprinzenstr. 41. 1894 bis 1901. L Nr. 22.
- *Crampe, Robert, Prof., Naumburg a. S., Kanonierstr. 9. 1895—1913.
Dewerzeny, Albert, Studienrat a. D., Halle, Franck. Stift. 1892—1932.
Glasier-Gerhard, Ernst, Dr., Oberstudiendirektor, Stendal. 1919—1930.
Gräber, Rudolf, Prof. Dr., Oberstudiendirektor a. D., Frankfurt a. D. Rektor der Latina 1914—1921.
Hackmann, Friedrich, Dr., Oberstudiendirektor, Goslar. 1908—1916.
- *Herold, Richard, Prof. Dr., Studiendirektor a. D., Minden, Rampstr. 10. 1905—1918.
- *Hergt, Gustav, Prof. Dr., Halle, Südstr. 53. 1890—1923. L Nr. 139.
Joachimi, Otto, Dr., Studienrat, Halle, Wilhelmstr. 33. 1912—1931.
Kaiser, Wilhelm, Prof. Dr., Halle, Steinweg 16. 1888—1925.
- *Michaelis, Walther, Prof. Dr., Oberstudiendirektor a. D., Halle, Franck. Stift. 1921—1935. L Nr. 230.
- *Müller, Johannes, Dr., Oberschulrat, Hannover. 1905—1912.
- *Neubauer, Friedrich, Dr., Geh. Studienrat, Direktor a. D., Rassel-Kirchdetmold, Am Hutetamp 9. 1883—1903.
Raue, Paul, Studienassessor. 1926—1930. L Nr. 1162.
- *Rausch, Alfred, Dr., Geh. Studienrat, Taucha bei Leipzig, Ludwig-Richter-Straße 1. 1898—1913.
- *Reuter, Walter, Studienrat, Quedlinburg, Wallstr. 45. 1912—1917. L Nr. 1180.
Reuter, Fritz, Dr., Studienrat, Halle, Universitätsring 6a. 1919—1922.
- *Rieger, Richard, Prof., Oberstudierrat a. D., Franck. Stift. 1884—1925.
Schäfer, Werner, Studienrat, Wernigerode. 1909.
Schmuhl, Karl, Prof. Dr., Friedenstr. 24. 1872—1910.
Schröder, Otto, Prof., Studienrat a. D., Halle, Henriettenstr. 13. 1889—1890. L Nr. 332.
- Schuppe, Hans, Studienrat, Halle, Cythstr. 32. 1914—1928.
- *Stade, Georg, Prof., Studienrat a. D., Halle, Zwingenstr. 6. 1891—1919.
Wagner, Ernst, Studienrat, Breslau 16, Hansastr. 24. 1915—1920. L Nr. 1428.
- *Weiske, Karl, Prof., Studienrat a. D., Halle, Niemeyerstr. 3. 1887—1924. L Nr. 402.
- *Wust, Josias, Studienrat, Naumburg, Turnwater-Jahn Str. 3. 1898—1906.

Ecce 1937

(Sonabend, 20. November 1937)

Im Kirchenjahre 1936/37 starben aus dem Kreise unserer ehemaligen Mitschüler:

522. Bolke, Otto, Oberregierungsrat i. R. — Erfurt (1870—1881) † 9. VIII. 1936.
1147. Reinicke, Friedrich, Geh. Justizrat — Mansfeld (1867—1878) † 20. IX. 1936.
902. König, Erich, Leutnant der Reserve, Gundssee in Steiermark (1907—1913) † 13. XI. 1936.
315. Rummel, Erich, Kaufmann — Halle (1883—1890) † 19. XI. 1936.
74. Föhring, Kurt, Justizrat — Halle (1874—1876) † 8. XII. 1936.
876. Klose, Joh., Pfarrer i. R. — Hoppenstedt (1870—1877) † 9. XII. 1936.
- Franke, Oswald, Oberpostinsp. i. R. — Halle (1881—1887) † 10. XII. 1936.
- Manschewski, Willy, Kaufmann — Halle (1901/2) † 12. XII. 1936.
760. Heidrich, Martin, Studienrat Dr. — Hannover (1888—1897) † 12. XII. 1936.
1209. Schiemenz, Paulus, Prof. Dr. — Berlin (1866—1877) † 15. XII. 1936.
- Henning, Theodor, Geh. Justizrat — Torgau (1869—1878) † 16. XII. 1936.
1378. Uthemann, Hans, Gewerberat, Dipl.-Ing. — Meiße (1897—1900) † 25. XII. 1936.
381. Thorwest, Hermann, Landgerichtsdirektor — Halle (1885—1894) † 2. II. 1937.
1277. Schurig, Otto, Amtsgerichtsrat — Berlin (1885—1894) † 8. II. 1937.
1216. Schlaaf, Martin, Rechnungsrat — Berlin (1866—1875) † 10. II. 1937.
161. Karus, Guido, Prokurist — Halle (1884—1892) † 16. II. 1937.
565. Claude, Edmund, Studienrat, Dipl. Handelslehrer — Düsseldorf (1890—1893) † 19. II. 1937.
310. Rost, Karl, Tongrubenbesitzer — Lieskau (1907—1915) † 2. V. 1937.
780. Hering, Franz, Pfarrer i. R. — Naumburg (Saale) (1884/85) † 14. VII. 1937.
954. Leppien, Rudolf, Pfarrer i. R. — Bad Salzmen (1874—1881) † 17. VII. 1937.
1408. Weise, Otto, Pfarrer i. R. — Naumburg a. S. (1874—1883) † 14. VIII. 1937.
- Pein, Joachim, Gerichtsreferendar — Scheuditz (1922—1931) † 21. VIII. 1937.
488. Behrendsen, Wilhelm, Oberpfarrer i. R. — Bad Essen (1873—1877) † 29. VIII. 1937.
1191. Säuerlin, Hans, Dr. med. — Tessin (Medl.) (1912—1921) † 28. IX. 1937.
79. Frenkel, Robert, Bankherr — Halle (1862—1869) † 13. X. 1937.
712. Gründler, Werner, Oberarzt — Neu-Ruppin (1903—1914)

Frühere Lehrer waren:

- Geh. Rat Dr. Peter Wehrmann, Kolberg, † 2. XI. 1937 (1877—1882);
- Geh. Stud.-Rat Dr. Wilh. Perle, Halberstadt, † 26. X. 1937 (1880);
- Direktor Dr. Max Adler, Salzweil, † 18. I. 1937 (1897—1907);
- Stud.-Rat i. R. Dr. Dr. Werner Focke, Rassel, † 18. III. 1937 (1894/1895).

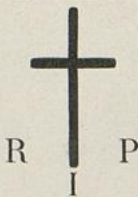
Nach der Ecce-Feier sind noch folgende Todesfälle bekannt geworden, einige ohne das Todesdatum:

548. Bretschneider, Joh., Prof. Dr., Studienrat (ehemaliger Orphanus), Berlin
448. Albrecht, Siegfried, Gerbstedt.
596. Ehle, Otto, Prof., Salzweil.

972. Löss, Dr. med., Berlin.
 Fichte, Hermann, Amtsrat i. R. Potsdam.
 1316. Staude, Julius, Pfarrer, Großgöbren-Corbetha, † 21. X. 1937.
 1413. Wepß, Wilhelm, Bürgermeister i. R., Neuburgdorf, † 10. XI. 1937.
 211. Liebe, Otto, Pfarrer i. R., im 94. Lebensj., Halle a. S., † 22. XI. 1937.
 83. Erdmann, Otto, Referendar a. D. Halle a. S., † 5. XII. 1937.
 936. Langguth, Alwin, Pfarrer i. R., Nebra, † 9. XII. 1937.
 910. Kraemer, Joh., Oberpfarrer i. R., Gräfenhainichen, † 10. XII. 1937.
 249. Müller, Hermann, Reichsbahnobersfkr. i. R. Halle a. S., 14. XII. 1937.
 1067. Neumann, Richard, Prof. Dr. Weissenfels, † 3. I. 1938.
 280. Poppe, Rudolf, Dr., Dipl.-Landwirt, Halle a. S., † 22. I. 1938.
 432. Ziervogel, Fritz, Bergassessor und Bergwerksdir. a. D., Halle a. S.,
 † 29. I. 1938.
 1458. Brömmel, Robert, Privatmann, Halle a. S., † 29. I. 1938.
 527. Born, Willibald, Postamtman a. D., Halle a. S., † 30. I. 1938.

Ecce von Jakobus Gallus [Sandl] (1550—1591)

Ecce quomodo moritur iustus, et nemo percipit corde; viri iusti tolluntur et nemo considerat: a facie iniquitatis sublatus est iustus. Et erit in pace memoria eius. In pace factus est locus eius et in Sion habitatio eius, et erit in pace memoria eius.



Reminiscere! (13. März 1938)

Wie sollten wir Euer vergessen, die Ihr zwar nicht im Kriege den Heldentod erlitten habt, aber im Kampfe mit den Aufrührern in den auf den Krieg folgenden Märzunruhen auch für Deutschland gefallen seid.

Am 18. März 1920 fiel auf einem Zuge gegen die Roten bei Almmendorf Friedrich Schröter, Sohn des Pastors Schröter im thüringischen Ranis, Schüler der Latina von VI—IIa bis zum Jahre 1918, wo er zum Heeresdienste einberufen wurde. Nur kurz war seine Soldatenlaufbahn, da die Novemberrevolution ihr ein plötzliches Ende machte. Am 19. Dezember 1919 hatte er als Teilnehmer eines Kriegssonderlehrgangs das Reisezeugnis erlangt, um nun Theologie zu studieren, aber die Märzunruhen riefen ihn als Zeitfreiwilligen unter die Waffen, die für Deutschland Ordnung und Heil erkämpfen sollten. Statt des Heldentodes im Felde starb er im häßlichen Kampfe des Bürgerkrieges auf der Straße vor Almmendorf.

Karl Traeger, der Sohn des Weinhändlers Traeger in Halle, der in den Jahren 1905—1913 die Latina von VI—II besuchte und dann Jura studierte, war bei Kriegsbeginn als Kriegsfreiwilliger im Artillerieregiment 75 eingetreten. In 30 Schlachten und Gefechten auf dem östlichen Kriegsschauplatz und in Frankreich hatte er gekämpft, 1917 zum Leutnant befördert. Nun stellte er sich in den Märzunruhen des Jahres 1919 als Zeitfreiwilliger zur Verfügung, und ebenso im März des folgenden Jahres. Der tapfere Soldat wurde im Kampfe gegen

Aufriührer am 21. März 1920 durch Granatsplitter schwer verwundet und starb nach schmerzhaften, mit Geduld ertragenen Leiden am 30. April im Krankenhaus Bergmannstrost.

Auch der Student der Theologie Hermann Stolze, Sohn des Marktscheiders Stolze in Halle, der Michaelis 1909—1918 in VI—XI die Latina besucht hat, wurde ein Opfer der Märzunruhen. Im Kampfe für die Ordnung beschützte er als Freiwilliger die Reichsbank und die von Roten bedrohten Stiftungen. Am 10. März 1920 erkrankte er plötzlich und erlag in 9 Tagen einer tödlichen Grippe.

Mit einem erschütternden Bilde wollen wir schließen. Es war am 21. März 1920, einen Tag vor des Stifters Geburtstage; an diesem in der Geschichte der Stadt Halle als der „hallische Blutsonntag“ fortlebenden Tage wurden die Stiftungen von den Roten vollständig eingeschlossen. Die Verteidigung dieses Stützpunktes bestand aus ungefähr 60 Zeitfreiwilligen, Militär und Bürgerwehr mit etwa 14 Maschinengewehren. Bei einem Ausfall am Hauptausgange zum Franckeplatz fiel ein Student. Es war der zweite Sohn unseres am 9. Dezember 1936 verschiedenen Mitlateiners, des Pfarrers Johannes Klose, der schon seinen ältesten Sohn bei Arras im Kriege verloren hatte. Der Verteidiger der Franckeschen Stiftungen hatte nicht die Latina besucht, aber gleichzeitig wohnte damals der jüngste Bruder Paul Gerhard auf der Pensionsanstalt als Schüler der Latina in Obertertia, er konnte dem sterbenden Bruder den letzten Liebesdienst erweisen und ihm die Augen zudrücken.

Gedenken wir dieser Märztage, will es uns bedünken, als seien sie ein schreckhafter, quälender Traum. Aber der Spuk ist vergangen. Hell strahlt über dem freien Deutschland, über Großdeutschland, die Sonne des Dritten Reiches.

Heil Hitler!

Prof. Karl Weiste

221 A 2^c

22